This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

GRAD
Z
6621
.B49
M6
v.1

C 637,975

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

2
b62
.B49
M6
v.1

MINIATUREN-HANDSCHRIFTEN

DER

PREUSSISCHEN STAATSBIBLIOTHEK

ERSTER BAND

Digitized by Google

Digitized by Google

BESCHREIBENDE VERZEICHNISSE DER

MINIATUREN-HANDSCHRIFTEN

DER PREUSSISCHEN STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN

Berlin. Preußische Staatsbibliothek

ERSTER BAND

DIE PHILLIPPS-HANDSCHRIFTEN

VON

JOACHIM KIRCHNER

VERLAGSBUCHHANDLUNG J. J. WEBER LEIPZIG

1926

Digitized by Google

Digitized by Google

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER MINIATUREN UND DES INITIALSCHMUCKES IN DEN

PHILLIPPS-HANDSCHRIFTEN

VON

JOACHIM KIRCHNER

MIT 131 ABBILDUNGEN
UND 6 FARBIGEN TAFELN

VERLAGSBUCHHANDLUNG J. J. WEBER LEIPZIG

1926

Digitized by Google

Digitized by Google

Lüna ...
Hein ...
14736
V. 1.

VORWORT

Daß die Verwaltung der Preußischen Staatsbibliothek neuerdings eifrig bemüht ist, dem so oft und mit Recht aus den Kreisen der wissenschaftlichen Forschung beklagten Übelstand, mit der Veröffentlichung von Katalogen ihrer Handschriftenbestände gegenüber anderen großen in- und ausländischen Bibliotheken im Rückstande geblieben zu sein, abzuhelfen, dafür darf neben dem im Erscheinen begriffenen „Kurzen Verzeichnis der Germanischen Handschriften", dessen zweiter Band unmittelbar in den nächsten Tagen ausgedruckt sein wird, wohl auch die mit dem hier vorliegenden Bande eröffnete neue Katalogreihe, betitelt „Beschreibende Verzeichnisse der Miniaturenhandschriften der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin", als Beweis dienen.

Diese neue Katalogreihe wird in sechs Bänden, von denen je zwei Bände die Herren Dr. Kirchner, Dr. Boeckler und Dr. Wegener bearbeiten, über den künstlerischen Inhalt sämtlicher durch Initial- und Bildschmuck ausgezeichneten Handschriften okzidentalischen Ursprunges, die sich in unserer Bibliothek befinden, Auskunft geben. Die orientalischen Handschriften, welche seit der Einrichtung einer besonderen Orientabteilung der Preußischen Staatsbibliothek nicht mehr der Kompetenz der Handschriftenabteilung unterliegen, sind in die geplante Katalogserie nicht einbegriffen, dagegen werden die in unserer Musikabteilung befindlichen okzidentalischen Musikhandschriften, soweit sie mit künstlerischem Schmuck versehen sind, in die Bearbeitung mit einbezogen werden. Auch die seit kurzem aus der Kartenabteilung, der sie vorübergehend zugeteilt waren, wieder in die Obhut der Handschriftensammlung zurückgelangten Libri picturati, d. h. die Bildhandschriften ohne wesentlichen Text, werden in den neuen Katalogen von Dr. Wegener beschrieben werden, und ebenso werden auch die frühen Erzeugnisse der Holzschneidekunst und des Metallschnittes, soweit sie zur Ausschmückung von Handschriften Verwendung gefunden haben und besonders wenn sie dabei eine Bemalung erfahren haben, in den Katalogen verzeichnet werden.

Insgesamt werden in den sechs Bänden der neuen Katalogserie ungefähr 1700 Handschriften behandelt werden, von denen die meisten, d. h. etwa 1200, dem Mittelalter, die übrigen 500 der neueren Zeit angehören.

Degering

Digitized by Google

Digitized by Google

VORWORT

Der vorliegende Katalogband umfaßt die Beschreibung von 110 mit Miniaturen und Initialschmuck versehenen Handschriften der Berliner Sammlung Phillipps, die in ihrem Hauptbestande „ein für sich zeugendes Bild der geistigen Arbeit in den Klöstern Frankreichs“ und des westdeutschen Grenzgebietes während des Mittelalters widerspiegelt. Diese fast planmäßig wirkende Einheitlichkeit der Sammlung kommt auch der künstlerischen Forschung zugute. Wenn auch der Buchschmuck der Phillipps-Handschriften in Ansehung der Miniaturen durchaus nicht mit dem Glanz anderer Sammlungen zu wetteifern vermag, so bietet doch die Durchforschung der Initialornamentik dem Kunsthistoriker und Paläographen eine so überaus reiche Ausbeute, daß schon von diesem Gesichtspunkte aus die Veröffentlichung in Katalogform gerechtfertigt erscheinen mag. Unter den Miniaturhandschriften verdienen der Eginocodex (Phill. 1676) und das bisher noch wenig bekannte Speculum virginum (Phill. 1701) an erster Stelle genannt zu werden, ihnen reiht sich die durch ihren ornamentalen Schmuck berühmte Hippiatricorum collectio (Phill. 1538), eine wahrscheinlich aus dem Besitze des Kaisers Konstantin Porphyrogennetos stammende Handschrift, als interessantes Beispiel einer byzantinischen Prachthandschrift an. Für die Kenntnis des Initialschmuckes sind die in den verschiedensten französischen Scriptorien entstandenen Handschriften des 9. bis 13. Jahrhunderts und die geschlossene Gruppe der Metzer Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts von Bedeutung.

Die Beschreibung der Handschriften beschränkt sich ausschließlich auf den künstlerischen Schmuck. Auf ihre philologische Behandlung konnte billigerweise verzichtet werden, da diese Arbeit bereits in den Katalogen von Leopold Cohn für die griechischen, von Valentin Rose für die lateinischen und von Alfred Schulze für die romanischen Phillippshandschriften niedergelegt ist.

Im übrigen ist der Katalog nach dem Muster des von Franz Wickhoff ins Leben gerufenen „Beschreibenden Verzeichnisses der illuminierten Handschriften in Österreich“ eingerichtet. Grundsätzlich ist jeder Beschreibung mindestens eine bezeichnende Abbildung beigefügt; Handschriften, in denen Initialen von verschiedenem ornamentalem Charakter vorkommen, sowie Handschriften mit besonders bemerkenswertem Initialschmuck sind mit mehreren Abbildungen vertreten.

Was die in dem Katalog vorkommenden Maßangaben betrifft, so ist zunächst die Größe der ganzen Blattseite jeder Handschrift in der ersten Petitzeile jeder Beschreibung angegeben. Dies geschieht in Ergänzung zu dem Roseschen Katalog, dessen Maßangaben sich lediglich auf den beschriebenen Raum beziehen. Es schien mir zweckmäßig, dem Leser eine Vorstellung von der wirklichen Größe jedes Bandes zu bieten, selbst auf den Einwand hin, daß zahlreiche Bände durch Beschneiden einige Zentimeter ihrer ursprünglichen Größe eingebüßt haben mögen. Weitere Maßangaben findet der Leser vor der Beschreibung der einzelnen Stücke, deren äußerste Umgrenzung nach der Höhe und nach der Breite in jedem einzelnen Falle gemessen wurde. Da bei der Vergleichung von Miniaturen und Zierinitialen auch die Größe der Schmuckformen nicht ohne Belang ist, erwies es sich als ratsam, ihre Maße anzugeben.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen denen zu danken, die zur Fertigstellung und zum Gelingen dieses Kataloges ihre hilfreiche Hand boten: Herrn Prof. Dr. Hermann Degering, Direktor der Handschriftenabteilung, der die Anregung zu einem beschreibenden Verzeichnis der Miniaturhandschriften der Preußischen Staatsbibliothek bot und der mir stets in liebenswürdigster Weise mit seiner reichen Erfahrung zur Seite stand, Herrn Generaldirektor Prof. Dr. Milkau, der mich mit der Ausarbeitung des Kataloges beauftragte, Herrn Generaldirektor Prof. Dr. Krüss, der sich für die Drucklegung einsetzte, und Herrn Dr. Albert Boeckler, dessen vorzügliche Kenntnisse auf dem Gebiete der Miniaturen des Mittelalters meiner Arbeit in weitestgehendem Maße zugute kamen und der mir auch bei der Durchsicht und Korrektur des Buches seine Hilfe in uneigennützigster Weise zur Verfügung stellte.

Berlin, im Oktober 1926.

Joachim Kirchner

Digitized by Google

Digitized by Google

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorworte

Vorkarolingische Handschriften 1

Karolingische Handschriften des VIII. und IX. Jahrhunderts 6

Handschriften des X. Jahrhunderts 16

Handschriften des XI. Jahrhunderts 34

Handschriften des XII. Jahrhunderts 43

Handschriften des XIII. Jahrhunderts 62

Handschriften des XIV. Jahrhunderts 75

Handschriften des XV. Jahrhunderts 87

Handschriften des XVI. Jahrhunderts 110

Handschriften des XVII. Jahrhunderts 124

Register 127

I. Verzeichnis der beschriebenen Handschriften in der Reihenfolge der Bibliothekssignaturen 127

II. Verzeichnis der beschriebenen Handschriften in der Reihenfolge des Kataloges 129

III. Verzeichnis der Vorbesitzer der Handschriften 132

IV. Verzeichnis der Schreiber der Handschriften 133

V. Ikonographisches Register 134

VI. Verzeichnis der Tafeln und Abbildungen 138

Digitized by Google

DRUCK VON J. J. WEBER IN LEIPZIG

Digitized by Google

Vorkarolingische Handschriften.

Concilia Galliae.

Phill. 1745.

Perg. 312×240 mm. 119 Bll. Semiuncialis. Lateinisch.

Französische, aus Lyon stammende Hs. des VII./VIII. Jhs. (Sie bildet den 2. Teil des Codex Petropolitanus F. II. 3.)

Vorbes.: Kathedrale von Lyon (nach Sirmond: Concilia antiqua Galliae, Paris 1629, Praefatio).

Liter.: Haenel: Leipz. Liter. Ztg. 1828, Nr. 42, Sp. 332. — Chr. G. Haubold: Opuscula II, 1829, S. 92. — Gust. Haenel: De constitutionibus quas Jac. Sirmondus Parisiis a. 1631 edidit diss. 1840, S. 4. — F. Maassen: Sitz. Berichte d. Kais. Akad. d. Wiss. in Wien, Phil.-hist. Kl. Bd. 56 (1867), S. 173 ff. — F. Maassen: Gesch. d. Quellen u. der Liter. des canon. Rechts I. (1870), S. 775 ff. — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 167 ff. — Ch. H. Turner: Journal of theological studies I. (1900), S. 435—441; IV. (1903), S. 426 bis 434. — Chatelain: Uncialis scriptura, Paris 1901, S. 84 f., Taf.-Bd. Taf. XLVII. — Ecclesiae occidentalis monumenta juris antiquissima (Oxford 1904) I., 2, S. V. — Heinr. Zimmermann: Vorkarolingische Miniaturen 1916, Text-Bd. S. 46 u. 163 f., Abb.-Bd. Taf. 39.

Die Buchausstattung besteht aus einfachen Initialen in brauner Federzeichnung.

Bl. 1^{r} S (49×47 mm): Aus zwei Fischen bestehend. An den Spitzen der Schwanzflossen Spiralen.

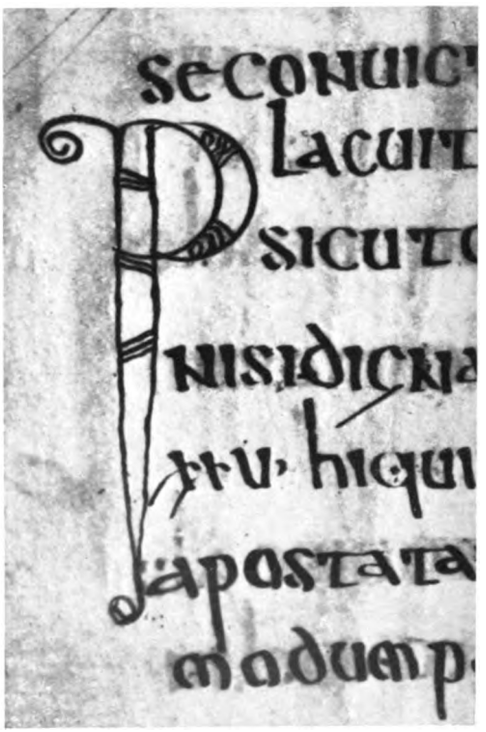


Abb. 1. Phill. 1745 Bl. 14^{v} Initiale P.

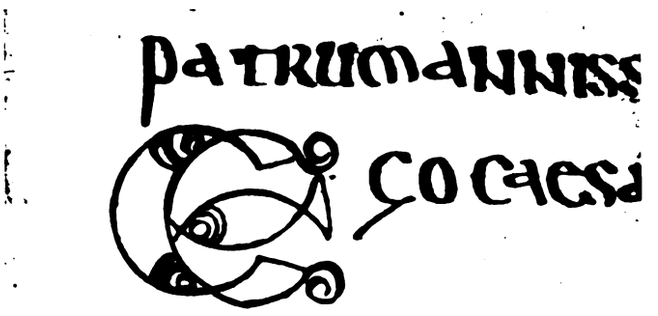


Abb. 2. Phill. 1745 Bl. 24^{r} Initiale E.

Bl. 10^{v} S (44×42 mm): Ähnlich der Initiale S auf Bl. 1^{r}.

In gleicher Art mit den charakteristischen Fischen:

Bl. 14^{v} P (68×29 mm). **[Abb. 1.]**

Bl. 16^{r} C (19×19 mm).

Bl. 24^{r} E (23×29 mm). **[Abb. 2.]**

Bl. 30^{v} D (25×27 mm).

Bl. 82^{r} C (21×24 mm).

Bl. 83^{v} H (38×21 mm): Am oberen Ende durch Beschneiden des Randes defekt.

Bl. 84^{v} C (21×27 mm).

Digitized by Google

Phill. 1735. Summa breviarii Alariciani.

Perg. 247 × 148 mm. 164 Bll. Merovingische Schrift. Latein. **Nordfranzösische Hs. des VIII. Jhs.**

Liter.: Haenel: Leipz. Liter. Ztg. 1828, Nr. 42, Sp. 332. — Chr. G. Haubold: Opuscula II, 1829, S. 134. — Gustav Haenel: Lex Rom. Visig., Berlin 1847, Praef. S. 82f. — Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 351f.

Die Hs. ist mit einigen Zierinitialen in brauner Federzeichnung mit mennigroter und gelber Bemalung ausgestattet.

Bl. 1^{v} I (62×17 mm): Braun konturierter, mit Mennigrot und Gelb sparsam kolorierter Initialstamm, den ein ausgesparter Flechtknoten auf braunem Grunde schmückt. Nach unten zu verjüngt sich der Initialkörper zu einem schmalen Schaft. Links oben eine Spirale mit langem Anhängeblatt. Darunter:

U (29×44 mm): Der Vertikalstamm mit Flechtknoten und Bemalung wie oben. Der runde Anstrich der Initiale wird von einfachen Blattgebilden geschmückt. **[Abb. 3.]**

Bl. 95^{v} I (30×10 mm): Einfacher, gelb angetuschter Initialkörper mit gebrochenem Flechtband. Ähnlich:

Bl. 110^{v} F (28×15 mm): Mit mennigroter Bemalung.

Bl. 117^{r} D (21×12 mm).

Bl. 117^{r} F (31×14 mm): Mit Flechtknoten. Der Initialkörper endet in einen mit einem Blatt verzierten Haken. Bemalung gelb und rot.

Phill. 1743. I. Conciliorum collectio. II. Paparum epistolae.

Perg. 315×215 mm. 301 Bll. zweisp. Merovingische Schrift. Lat. **Französische Hs. des VIII. Jahrhunderts.**

Vorbes.: Benedikt.-Abtei St. Remy in Reims (Besitzvermerk von späterer Hand auf Bl. 147^{r}: Liber sancti Remigii Remensis, Vol. I.).

Liter.: Fr. Maassen: Sitz. Berichte d. Kais. Akad. d. Wiss. in Wien, Phil.-hist. Kl. Bd. 56 (1867), S. 171f. — Ders.: Gesch. d. Quellen u. der Liter. des canon. Rechts I. (1870), S. 638. — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 171ff.

Mit Initialen und teilweise zoomorphen Kürzungsstrichen reich verzierte Hs. Braune Federzeichnung, mit Zitronengelb, Grün, Rot, Rotbraun, Blau und Sepia ausgetuscht. Unter den Initialen sind die bemerkenswertesten:

Bl. 19va I (40×6 mm): Der Schaft in Form eines Spitzovals ist gelb, mit augenartiger Verzierung, oben und unten durch zwei schleifenartige Knospen und je eine stilisierte Lilie abgeschlossen.

Bl. 20^{rb} I (51×9 mm): In Form eines mit der Spitze nach unten gerichteten spitzwinkligen Dreiecks; gelb mit grünem und blauem Flechtknoten.

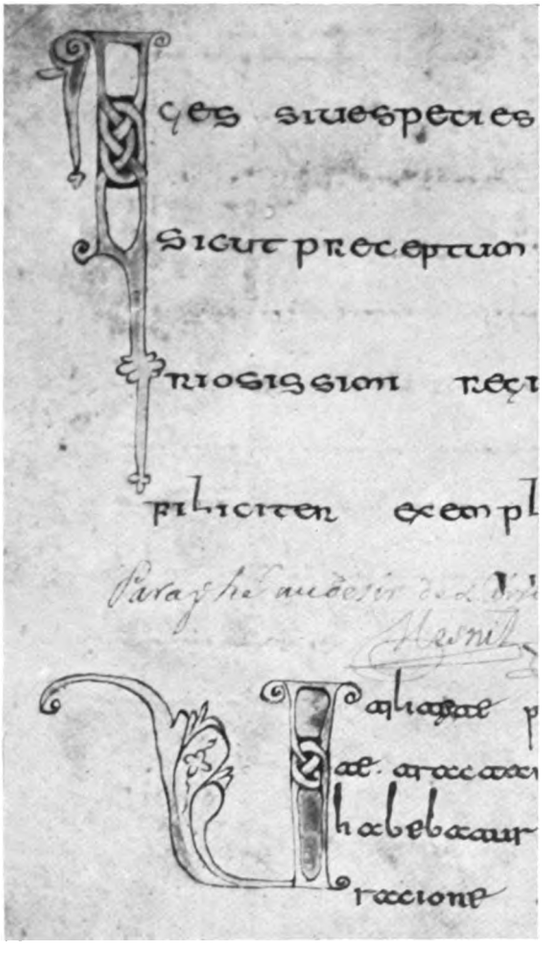


Abb. 3. Phill. 1735 Bl. 1^{v} Initiale I und Initiale U.

Bl. 20^{rb} Q (42×29 mm): Die Rundung wird durch einen menschlichen Kopf gebildet. Die Cauda ist eine Hand, auf die sich der Kopf stützt. **[Abb. 4.]**

Bl. 27ra I (72×9 mm): In der Art des I auf Bl. 19va, doch größer und reicher verziert. **[Abb. 5.]**

Bl. 32va D (49×39 mm): Unziale Form, in Gestalt eines grün, rot, gelb bemalten und mit bretzelförmigem, ausgespartem Geflecht und mit einem Fischkopf dekorierten Armes; der Bogen des D endet in einer roten Hand. Nach oben wird die Initiale durch ein kleeblattartiges Ornament abgeschlossen.

Bl. 34va I (56×23 mm): In Form einer roten Hand, die aus einer weißen Manschette herausragt. Nach unten setzt sich die Initiale in ein gelbes kegelförmiges und spitzovales Gebilde mit grüner Blattranke fort.

Digitized by Google

Abb. 4. Phill. 1743 Bl. 20rb Initiale Q.

Bl. 35va I (48×19 mm): Unten spitz zulaufend und in einer Blattcauda endend. Aus dem Initialkörper ragt oben ein gehörnter Menschenkopf halb hervor. Das Innere des Buchstabens ist gelb, oben befindet sich ein grüner Knoten.

Bl. 38vb C (19 × 15 mm): Der fein umrissene Bogen weist mit der Feder gezeichnetes Fischornament auf. Vgl. Initiale C auf Bl. 123rb und sonst.

Bl. 40va N (26×26 mm): Die beiden vertikalen Schäfte der Initiale werden aus schmalen hellgrünen Spitzovalen gebildet; sie stehen auf einem kelchartigen Fuße und endigen oben in einer stilisierten Lilie. Im Schrägbalken ein ausgespartes Flechtband auf braunem Grunde.

Bl. 45rb I (40 × 17 mm): Wie auf Bl. 35va, nur statt des menschlichen ein Drachenkopf.

Bl. 47ra I (16 × 10 mm): Menschenkopf, braun gezeichnet mit gelber Bemalung: vgl. Bl. 104va.

Bl. 85rb Q (42×26 mm): Im Buchstabenkörper gelbes Zopfornament auf braunem und grünem Grunde. Die Cauda ist durch eine rote Hand gebildet.

Bl. 89va P (47×19 mm): Der Vertikalschaft besteht, ganz ähnlich wie bei dem N auf Bl. 40va, aus einem schmalen Spitzoval mit gelb-roter Füllung, einer kelchartigen, rot-grün-gelb ausgetuschten Fortsetzung nach oben und einer lilienartigen, grün-roten Fortsetzung nach unten. Im Bogen etwas Flechtwerk. Ähnlich: Bl. 119ra P (34×17 mm).

Bl. 100vb C (21×17 mm): Stilisierter Vogel, von dem nur Kopf und Federn angegeben sind.

Bl. 111rb O (28 × 25 mm): Aus zwei Fischen gebildet. Im Innern befindet sich ein grünes und ein gelbes Akanthusblatt.

Bl. 117ra C (21 × 22 mm): Stilisierter Vogel in den Farben Braun, Blau, Grün und Rot.

Bl. 123rb C (22 × 23 mm): Braun konturiert, der Bogen ist mit zwei Fischen verziert. Der Ablauf des oberen Bogens endet in einem Kleeblatt. Ähnlich Initiale C auf Bl. 143ra, Bl. 150ra, Bl. 161vb, Bl. 261va.

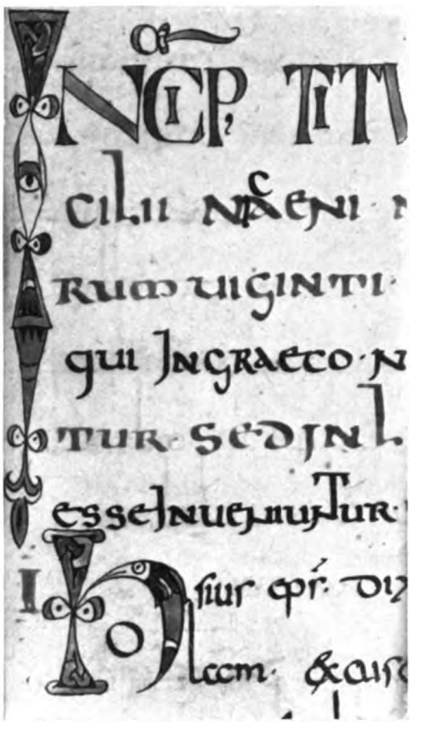


Abb. 5. Phill. 1743 Bl. 27ra Initialen I u. H.

Bl. 127rb I (30×10 mm): In Form eines spitzwinkligen Dreiecks, das innen grün und rot verziert ist und aus dessen Spitze grüne und gelbe Blätter herauswachsen. Darunter:

Bl. 127rb P (40×24 mm): Schaft in Form eines spitzwinkligen, mit der Spitze nach unten gerichteten Dreiecks, das mit dem bekannten bretzelförmigen Ornament in den Farben Grün, Rot und Gelb gefüllt ist. Unten Blattcauda. Der Bogen wird aus einem stilisierten Vogel gebildet.

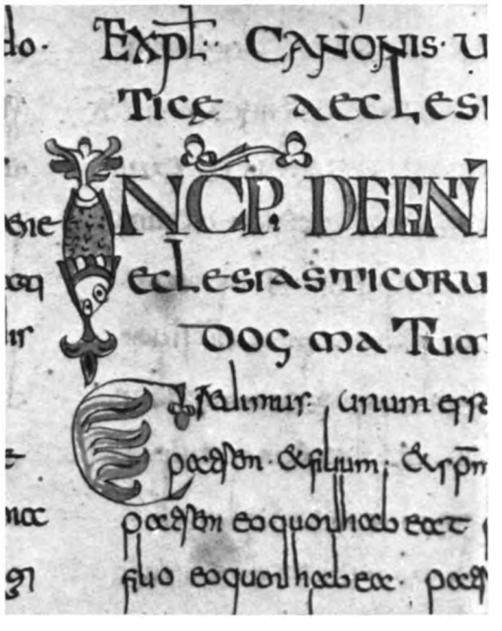


Abb. 6. Phill. 1743 Bl. 165rb Initialen I u. C.

Bl. 136ra D (31×28 mm): Der Schaft ist aus zwei mit gelbem Flechtwerk geschmückten spitzwinkligen Dreiecken gebildet, deren aufeinandergerichtete Spitzen in der Mitte durch eine vierteilige Rosette verbunden sind. Der Bogen des D besteht aus zwei mit gelbem und grünem Blattwerk verbundenen angetuschten Fischköpfen.

Bl. 143ra I (38×17 mm): In Gestalt einer Vase, die mit etlichen Blättern gefüllt ist.

Digitized by Google

Bl. 154va I (47×11 mm): In Gestalt eines mit der Spitze nach unten gerichteten Dreiecks mit grünem Flechtornament als Füllung und einer vierteiligen gelben Rosette und Lilie als unterer Fortsetzung.

Bl. 154va A (28×20 mm): Buchstabenkörper mit gelbem und grünem Bandornament verziert.

Bl. 159rb D (27×27 mm): Braun konturiert; der Vertikalstamm wird von einem der üblichen Spitzovale gebildet, das hier aber deutlich als Fisch charakterisiert ist und in grüne kelchartige Ornamente übergeht. In dem grünen Bogen befindet sich in der Mitte ein braun konturiertes, gelb gefülltes bretzelförmiges Ornament.

Bl. 163va I (34×11 mm): Aus einer stilisierten, mit Blattanhängseln ornamental weitergebildeten Hand bestehend. Darunter:

Abb. 7. Phill. 1662 Bl. 75ra Initiale A.

D (35×43 mm): Unziale Form. Die Bogen bestehen aus zwei Fischen. Der nach links strebende Haken endet in palmettenartigen Blattgebilden.

Bl. 165rb I (37×10 mm): Nach unten hängender Fisch mit palmettenartig stilisiertem Schwanz. Im Maul des Fisches befindet sich eine Lilie. **[Abb. 6.]**

Bl. 186rb Q (38×27 mm): Braun konturierter ovaler Buchstabenkörper, der auf jeder Seite mit einem grünen bzw. gelben bretzelförmigen Ornament geschmückt ist. Die Cauda wird durch einen gelben Fisch gebildet.

Bl. 203va E (26×27 mm): Braun konturiert. Im Bogen gelb und blau getuschtes Flechtwerk auf braunem und rotem Grunde.

Bl. 215ra Q (39×30 mm): Ähnlich der Initiale Q auf Bl. 20rb.

Bl. 276rb I (64×12 mm): Bestehend unten aus einer mit der Spitze nach unten gekehrten, gelben lilienähnlichen Pflanze, in der Mitte aus zwei grünen dreiteiligen Kapitälen, auf die oben ein verzerrter Menschenkopf aufgesetzt ist. Darunter:

D (24 × 20 mm): Der Schaft ist mit einem in den Farben Gelb und Grün wechselnden Flechtornament, der Bogen mit gelbem bretzelförmigem Ornament geschmückt.

Bl. 293va H (33×28 mm): Unziale Form. Der Schaft besteht aus einem kleinen roten Sockel, auf dem sich ein rot eingefaßtes Spitzoval und darüber ein rot gefaßtes spitzwinkliges Dreieck (mit der Spitze nach unten) erhebt. Der Bogen des H wird aus einem stilisierten Fisch in gelben, grünen und roten Farben gebildet.

S. Augustinus: Tractatus de evangelio secundum Johannem.

Phill. 1662.

Perg. 341 × 257 mm. 241 Bll. zweisp. Angelsächsische Spitzschrift. Lateinisch.

Unter irischem Einfluß stehende kontinentale Hs. des VIII./IX. Jhs. Schreiber Adalhartus (vgl. Bl. 241rb).

Vorbes.: Bischof Dietrich von Metz (reg. 964—984); er schenkte die Hs. dem St. Vincenz-Kloster in Metz (vgl. Bl. 241rb, den in Unzialschrift eingetragenen Vermerk: Deodericus humilis sanctae mettis minister hunc codicem sancto Vincentio contulit sub jugulo anathematis.).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 30.

Initialen meist im Dunkelbraun der Schrift; vorkommende Farben: Gelb, Englischrot.

Zum Vergleich für den irischen Grundcharakter der Ornamentik ziehe man die Leydener Priscian-Hs. lat. 67 heran, deren Initialornamentik unserer Hs. nahesteht. (Abb. bei Zimmermann: Vorkaroling. Miniaturen, Tafel 208—209.)

Bl. 1ra I (112×27 mm): Der langgezogene Initialkörper aus dunkelbraunen Schlingen mit ausgespartem Flechtornament auf dunkelbraunem Grunde

Digitized by Google

ist am oberen Ende mit stilisierten Tierköpfen verziert. Unten endet er in einer Spirale, in die ein Vogel verflochten ist. Um den Buchstabenkörper ziehen sich graurote Punkte.

Bl. 55^{vb} C (24×19 mm): In je zwei Spiralen endigend und mit roten Dreipunkten um den Buchstabenkörper verziert.

Bl. 67va M (43×60 mm): Sepiabrauner Körper mit dünnen Schlingen durchzogen; die beiden äußeren Schäfte endigen oben in einem Tierkopf. Links neben dem M ein mit der Feder umrissener, rot getuschter Vogel. Umlaufende Dreipunkte.

Bl. 71va: Unter der Textspalte a die Federzeichnung eines Vierfüßlers.

Bl. 75ra A (90×40 mm): Mit mehreren Spiralen. Am oberen Ende des Buchstabenkörpers zwei Tierköpfe. Begleitende rote Dreipunkte. **[Abb. 7.]**

Bl. 111^{vb} L (35×27 mm): Mit Tierkopf und roten Dreipunkten verziert.

Bl. 128^{vb} H (63×22 mm): Der dünne Vertikalschaft hat einen gebogenen langen Hals, der oben in einem Vogelkopf endigt. Braune Zeichnung. Innere Füllung und Kopf neapelgelb getuscht.

Bl. 141^{rb} I (85×36 mm): Der schmale sepiabraune Buchstabenschaft verschlingt sich oben zu einem losen Knoten und endigt dann in einem Tierkopf. Unten rollt er sich spiralig ein und schließt ebenfalls mit einem Tierkopf ab. Gelbe und rote Bemalung in den Feldern des Knotens und der Spirale; gelbe Tierköpfe. Um die Initiale rote Dreipunkte.

Bl. 148^{rb} S (64×55 mm): Mit Tierköpfen und Dreipunkten verziert.

Bl. 159va Q (91×44 mm): Mit Flechtknoten im Anstrich und Tierkopf am Ende der Cauda. Füllung gelb und rot. Rote Dreipunkte.

Bl. 181^{rb} II (38×17 mm): Der Raum zwischen den Schenkeln ist gelb ausgetuscht, darauf die dunkelbraunen Silhouetten zweier (mißverstandener) Tierköpfe.

Bl. 191^{rb} C (45×50 mm): Im Bogen mit ausgespartem Flechtwerk auf braunem Felde, im übrigen mit Spiralen und stilisierten Tieren geschmückt. Dreipunkte. Farben: Gelb und Rot. **[Abb. 8.]**

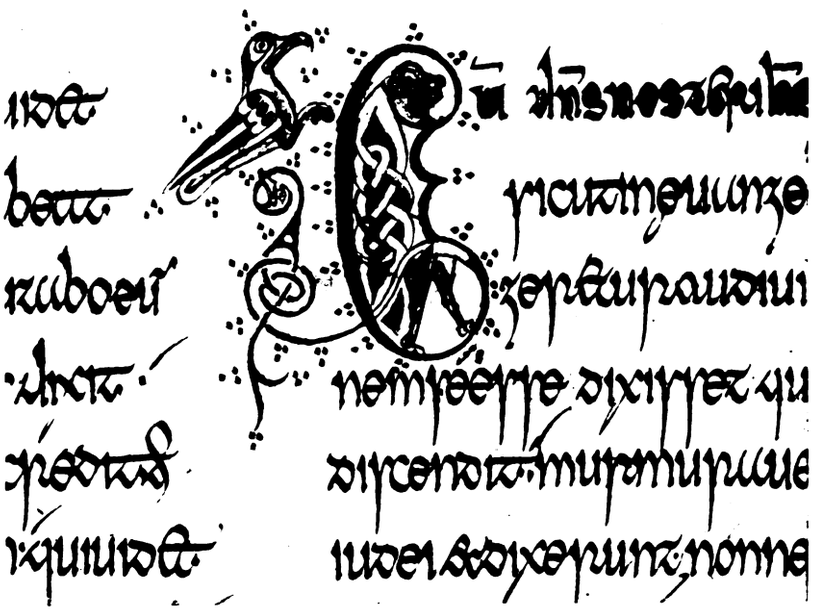


Abb. 8. Phill. 1662 Bl. 191^{rb} Initiale C.

Bl. 212^{rb} Q (60×45 mm): Mit drei Tierköpfen an den Enden. Der Raum zwischen den Schäften unten rot, oben gelb. Rote Dreipunkte.

Bl. 216ra E (30×40 mm): Mit drei Tierköpfen. Bemalung gelb und rot.

Bl. 225^{rb} Ligatur IN: Mit Flechtknoten im Anstrich, zwei Tierköpfen und roten Dreipunkten. Gelbe und rote Bemalung.

Bl. 229^{vb} M: Die Außenschäfte des unzial geformten M endigen in zwei Tierköpfen. Zwischen den Schäften dient gelbe Farbe als Füllung.

Bl. 233va Q (98×48 mm): Mit Flechtknoten und drei Tierköpfen verziert. Rote Dreipunkte. Bemalung gelb und rot.

Bl. 238ra D (62×33 mm): Oben und unten mit zwei Vogelköpfen verzierter Anfangsbuchstabe, der links am Rande in einem Flechtwerkknoten endigt. Innere Füllung in gelber und roter Farbe, außen rote Dreipunkte.

Digitized by Google

Karolingische Handschriften des VIII. und IX. Jahrhunderts.

Sermones legendi in festivitatibus ecclesiae (Egino-Codex).

Phill. 1676.

Perg. 393 × 306 mm. 309 Bll. zweisp. Karolingische Minuskel. Latein.

Oberitalienische, in Verona entstandene Hs. aus dem letzten Jahrzehnt des VIII. Jhs. (Vorstücke aus dem X. Jh.)

Die Lokalisierung der Hs. in Verona ergibt sich aus paläographischen Kriterien und aus der Vergleichung der Initialornamentik des Egino-Codex mit vorkarolingischen Veroneser Hss. und Veroneser Hss. der Pacificusschule des IX. Jhs.

Vorbes.: Domkirche S. Maria Matricolare in Verona, ihr wurde die Hs. von Bischof Egino geschenkt. Nach einer Vermutung Roses wurde sie im X. Jh. von dem Metzer Bischof Deoderich aus Italien mitgenommen und der Bibliothek des von ihm gestifteten Klosters S. Vincentii in Metz geschenkt.

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 77 ff. — Georg Swarzenski: Die Regensburger Buchmalerei, Leipz. 1901, S. 16, Anm. 13. — H. V. Sauerland und A. Haseloff: Der Psalter Erzbischof Egberts von Trier, Trier 1901, S. 129 f. — G. Swarzenski: Repert. f. Kunstwiss. Bd. 26, 1903, S. 479. — Notizen W. M. Lindsays zu Antonio Spagnolos Aufsatz: Abbreviature nel minuscolo Veronese. Zentralblatt für Bibliothekswesen Bd. 27, 1910, S. 549. — Max Manitius: Gesch. der latein. Liter. des Mittelalters, München 1911, S. 266. — Amédée Boinet: La miniature carolingienne, Paris 1913, Taf. 147. — J. Kirchner: Die Heimat des Eginocodex. Archiv f. Urkundenforschung Bd. 10, 1926, S. 111ff.

Die Ausstattung besteht aus 4 ganzseitigen Miniaturen, die stilistisch denen der Adagruppe nahestehen, und aus 212 Initialen.

I. Miniaturen.

Farben: Grün in zwei Schattierungen, Blaugrün, Mennigrot, Rosagrau, Purpurrot, Orangebraun, Rotbraun, Grau in zwei Schattierungen, Schwarz, Deckweiß, Gold, Silber.

Bl. 18^{v} Augustinus (335 × 260 mm): Unter einer Rundbogenarkade sitzt, mit einem assistierenden Kleriker hinter sich, der Heilige mit Nimbus, in dunkel-lilagrauem bischöflichem Gewande, mit Pallium geschmückt, auf einem goldornamentierten rötlich-gelben lehnenlosen Stuhl. Auf sein linkes Knie stützt er ein Buch, das bei den Worten des Johannesevangeliums: „In principo erat verbum" aufgeschlagen ist. Er diktiert mit der erhobenen rechten Hand einem Kleriker in braunem Gewande mit goldenen Lichtern, der rechts vor ihm sitzt, die Feder in der rechten, das Tintenfaß in der linken Hand haltend. Er hat in das auf einem Pult vor ihm liegende Buch die Worte: AUDISTIS $\overline{FF}$ $\overline{KM\bar{I}}$, den Anfang der ersten Homilie des Eginocodex (vgl. MPL 39, Sp. 1997, Anm.), notiert. Rechts seitlich im Hintergrunde zwei zuhörende Kleriker. Hinter der Gruppe zwei graue, zurückgeschlagene und um die Säulen gewundene Vorhänge. Die Umrisse der Figuren sind schwarz eingezeichnet. Auffallend sind die großen Augen mit runder schwarzer Pupille und das Inkarnat mit grünen Schatten. Goldgrund. Um das Bild läuft ein goldgeränderter, mit Goldornamenten verzierter rechteckiger Rahmen. In den von Rahmen und Bogen gebildeten Zwickeln befinden sich zwei Reiher und zarte goldene Ranken. Innerhalb des Bogenfeldes ist ein golden-gelbbraunes Muschelornament mit silberner Fassung, in dessen Mitte ein rundes Medaillon eingefügt war, das jetzt herausgeschnitten ist.

Bl. 19^{r} Leo der Große (?) (335 × 260 mm): Gegenstück zu Bl. 18^{v}. Ein Bischof, nimbiert, mit Alba und rötlicher, golddurchwirkter Casula und Pallium bekleidet, sitzt auf zwei Kissen, die auf ein reichornamentiertes Gestühl gelegt sind. In der Linken hält der Heilige ein geöffnetes Buch, die Rechte ist lehrend erhoben. Rechts und links von ihm steht je ein Kleriker mit erhobener rechter Hand. Der rechte hält sie in byzantinischem Segensgestus, der linke einfach geöffnet vor der Brust. Säulen und Bogenarchitektur sowie der schwarzgraue Vorhang und Goldgrund in Art von Bl. 18^{v}. In den Zwickeln befinden sich Akanthuskomplexe, im Bogenfelde ein grün und violettgraues Fächerornament mit goldener Umrandung, aus dem ein Medaillon herausgeschnitten ist. Die rechte untere Blattecke ist defekt.

Bl. 24^{r} Ambrosius (330 × 250 mm): Nimbiert, mit Alba, grüner Casula und Pallium bekleidet, schreibt er in ein vor ihm auf einem Pulte liegendes Buch. Links hinter ihm ein Kleriker in orangebraunem, goldgehöhtem Gewande. Die son-

Digitized by Google

Tafel I. Phill. 1676 Bl. 25ᵛ S. Gregorius.

Digitized by Google

UNIV. OF MICH.

Digitized by Google

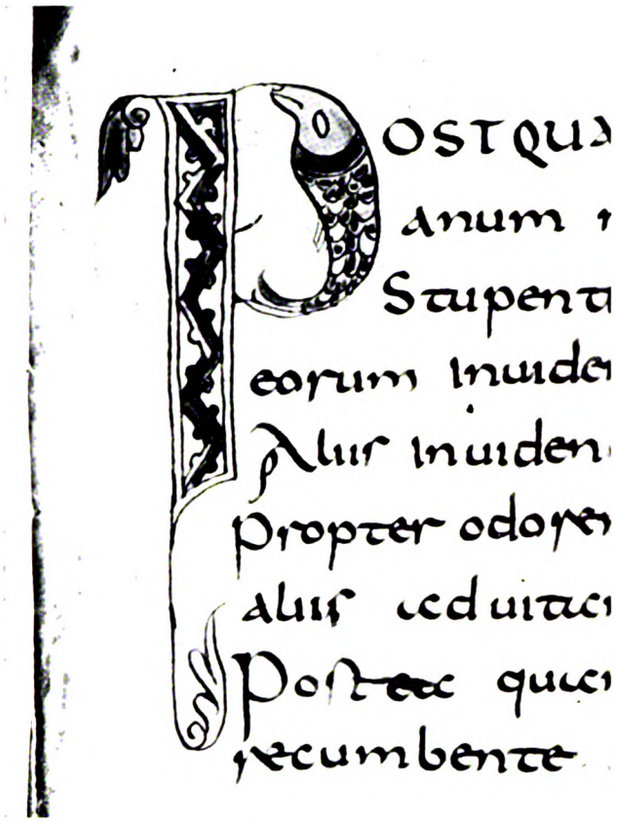


Abb. 9. Phill. 1676 Bl. 160ra Initiale P.

stige Anordnung in Art von Bl. 18v, aber ohne die Vorhänge. Im Grund über dem Pult die Inschrift DN̄ ĀBROSIUS EP̄S. Über der Figur des Heiligen befindet sich im Bogenfelde ein muschelartiges Ornament, in dessen Mitte ein Medaillon mit dem Brustbild des bartlosen Christus angebracht ist. In den Zwickeln zwei Reiher.

Bl. 25v Gregorius (335×254 mm): Der Heilige ist nimbiert, in Alba, lilafarbener Casula und Pallium, auf einem mit einem blauen Kissen bedeckten Stuhle sitzend dargestellt; er schreibt in ein Buch, das auf einem Pult links seitlich vor ihm ausgebreitet liegt. Seine linke Hand hält ein Tintenfaß. Ein links seitlich stehender Kleriker hält das Pult. Goldener und dunkelgrüner Hintergrund; darin die Inschrift: DN̄ GREGORIUS PAPA. Das Bogenfeld füllt ein fächerartiges Ornament; in dessen Mitte befindet sich ein Medaillon mit der Taube. Arkade und Rahmen ähnlich wie auf Bl. 19r. **[Tafel I.]**

II. Initialschmuck.

Charakteristisch für die Veroneser Initialornamentik ist die schon in merovingischen Hss. vorkommende, plötzlich einsetzende Verjüngung der Schäfte und Rundungen zu schmalen Linien und Haarstrichen. Am oberen, häufig auch am unteren Ende der Schäfte pflegt ein Akanthusblatt angebracht zu sein. Die Enden der sich verjüngenden Vertikalschäfte und der runden Buchstabenbestandteile schließen vielfach mit einem palmettenartigen Ornament oder mit einem Flechtknoten ab. Farben der Initialen: Rot, Grün, Gelb und Violett; Zeichnung braun.

Bei der weiteren Verzierung der 212 Initialen, um die meistens rote Punktreihen laufen, sind folgende Ornamentformen zu unterscheiden:

1. Initialen mit Flechtbandverzierung, z. B.:

Bl. 29va A (85×55 mm): Der rechte Vertikalbalken ist mit rotem, gelbem und grünem eng verflochtenem Bandornament geschmückt; der linke ist eine dünne Linie, die nach dem oberen und unteren Ende zu sich zu einem spitzwinkligen Dreieck verbreitert. Oben links ein akanthusartiges Blattgebilde. Um den ganzen Buchstabenkörper läuft eine rote Punktreihe.

Unter den zahlreichen Initialen ähnlicher Art mit Flechtwerk und spärlichem Akanthusblattschmuck seien folgende erwähnt:

Bl. 31rb A (48×38 mm).
Bl. 37rb A (49×42 mm).
Bl. 41va N (42×52 mm).
Bl. 43vb S (85×50 mm).
Bl. 46ra F (110×34 mm).
Bl. 47ra H (46×43 mm).
Bl. 73vb I (104×22 mm).
Bl. 156rb D (42×28 mm).
Bl. 290rb Q (53×36 mm) usw.

2. Initialschmuck mit einfachen linearen Motiven, besonders Zickzackbändern mit Knospen,

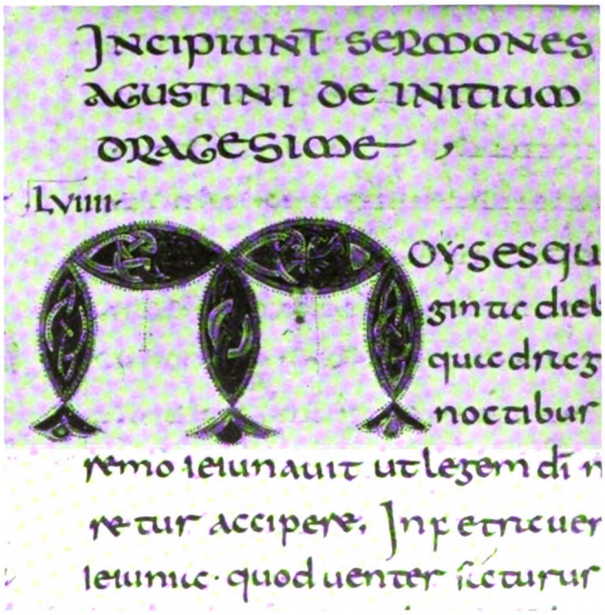


Abb. 10. Phill. 1676 Bl. 107rb Initiale M.

Digitized by Google

Treppenmustern, Kreuzen und bretzelförmigen Gebilden unter Verwendung von Rot, Grün und Gelb. Um die Buchstabenkörper laufen rote Punktreihen:

Bl. 51ra E (45×28 mm).
Bl. 70ra I (80×16 mm).
Bl. 72rb M (38×60 mm).
Bl. 85va H (35×36 mm).
Bl. 86vb A (45×30 mm).
Bl. 108vb N (42×48 mm).
Bl. 150rb M (30×53 mm).
Bl. 218va D (51×47 mm).
Bl. 235ra N (35×47 mm).

3. Initialen, deren Körper mit einfachen stilisierten Blattornamenten gefüllt sind.

Bl. 61vb S (80×45 mm).
Bl. 135vb O (37×37 mm).
Bl. 180rb S (60×36 mm).
Bl. 235vb C (43×40 mm).

4. Initialen mit langgezogenen bandartigen Formen als Füllung des Buchstabenkörpers.

Bl. 95vb Q (51×30 mm).
Bl. 116va D (45×42 mm).
Bl. 125rb Q (48×30 mm).
Bl. 127va D (40×30 mm).

5. Besondere Ornamentformen:

Bl. 49vb O (40×40 mm): Kreisrunder, von roten Punkten umzogener Initialkörper, in dessen Innern sich ein ausgesparter vierzipfeliger Stern befindet, der mit vier grünen, birnenförmigen Ornamenten sowie mit roten Punktreihen verziert ist. Außerhalb des Sternes ist grünes und rotes Flechtwerk mit gelben Intervallen angebracht. Ähnlich: Initiale O auf Bl. 232ra.

Bl. 79rb Q (60×39 mm): Der Buchstabenkörper ist mit grünem Blattornament auf mennigrotem und gelbem Untergrunde verziert. Das Innere bildet ein mandelförmiger, ausgesparter Ausschnitt mit vier birnenförmigen Ornamenten in Art des O auf Bl. 49vb. Die Cauda ist ein stilisierter Fisch.

6. Initialen mit Vogelornament.

Bl. 20va D (73×79 mm): Der Buchstabenkörper ist im Vertikalstamm und in dem gespaltenen Bogen mit braunviolettem, gelbem und mennigrotem Flechtwerk verziert. Im Innern, aus der Mitte des Bogens entspringend, befindet sich der Kopf eines Raubvogels mit gekrümmtem Schnabel.

Bl. 73rb D (54×43 mm): Der Bogen besteht aus einem rot und grün gefiederten Vogelkörper. Die in das Innere des Bogens gerichteten Fänge halten eine Schlange, deren Körper der Vogel in seinem Schnabel hält.

7. Initialen mit Fischornament, das z. T. stark stilisiert ist.

Bl. 160ra P (82×34 mm): Der Vertikalstamm ist mit einem Zickzackband mit Knospen in gelb, rot und grün dekoriert; er verdünnt sich weiter unten zu einem Haarstrich, der nach rechts umbiegt und in ein aufwärts gerichtetes Akanthusblatt ausläuft. Der Bogen des Initialkörpers besteht aus einem Fischleib mit roten und gelben Schuppen und gelbem Kopf. **[Abb. 9.]**

Bl. 181vb D (62×63 mm): Der Vertikalstamm ist mit rot punktiertem, eng verflochtenem Flechtwerk in den Farben Gelb, Grün und Rot gefüllt. Der Bogen, wie bei Initiale P (Bl. 160ra), in Form eines stilisierten Fisches mit gelbem Kopf und einem Leib, der aus rot-gelb-grünen, überdies noch punktierten Schuppen gebildet wird.

Abb. 11. Phill. 1676 Bl. 199va Initiale Q.

Bl. 209ra M (45×63 mm): Unziale Form. Der Buchstabenkörper setzt sich aus fünf stilisierten Fischen zusammen, deren schuppige Leiber die Farben Gelb, Rot und Grün aufweisen und deren Köpfe gelbbraun oder grün sind. Eine rote Punktreihe läuft um den ganzen Initialkörper. Ähnlich:

Bl. 107rb M (41×71 mm): Unziale Form in Art des M auf Bl. 209ra. Die fünf Spitzovale sind mit gelbem und rotem Flechtwerk auf violettem Grunde gefüllt. **[Abb. 10.]**

Bl. 242ra H (68×64 mm): Unziale Form. Der Bogen in Form eines stilisierten Fisches. Der Vertikalstamm

Digitized by Google

ist mit buntem Flechtwerk gefüllt. Rote Punktreihen laufen um den Buchstabenkörper und verzieren außerdem die ornamentale Füllung des Schaftes und des Bogens.

Bl. 251va D (58×62 mm): Im Vertikalstamm gelb-grün-rotes, überdies punktiertes Flechtband mit violetten Intervallen. Im Bogen ein stilisierter Fisch, dessen Leib zum großen Teil mit buntem, punktiertem Flechtband in der Art des Vertikalschaftes geschmückt ist.

Ähnlich in der Verbindung von Fisch- und Flechtbandmotiv:

Bl. 288va C (55×60 mm).
Bl. 289^{vb} C (67×70 mm).
Bl. 291^{vb} R (98×85 mm).

8. Initialen mit Sternornament.

Bl. 194ra D (78×63 mm): Unziale Form, Buchstabenkörper aus einem kreisförmig verlaufenden Bande bestehend, in den Farben Gelb, Grün und Rot. Der Hals des D endet in einem Flechtknoten mit zwei Blattverzierungen. Im Innern ein sechsstrahliger, mit roten Punkten konturierter weißer Stern, um den ein gelb-grün-rotes Flechtwerkmuster gelagert ist. Das Sternmuster findet sich häufig wieder, z. B.:

Bl. 199va Q (66×45 mm). **[Abb. 11.]**
Bl. 206^{rb} O (51×51 mm).
Bl. 207va D (63×51 mm).
Bl. 219ra D (60×37 mm).
Bl. 296ra Q (63×40 mm). Die Füllung des Buchstabenkörpers besteht aus einem System kleiner, zu Sternmustern sich ordnender Spitzovale in den Farben Gelb, Grün, Rot auf ausgespartem Grunde.

Beda: De temporibus.

Phill. 1831.

Perg. 308×230 mm. 143 Bll. Bl. 60^{r}—90^{v} zweisp. Karolingische Minuskel. Lateinisch.

Italienische, aus Verona stammende Hs. des VIII./IX. Jhs.

Zur Lokalisierung der Hs. ist die Erwähnung der Kirche St. Zeno in Verona von Bedeutung, deren Feste nachträglich in den Kalender (Bl. 1 ff.) eingefügt sind; Bl. 2^{v}: Verona sancti zenonis; Bl. 3^{r}: Translatio sancti zenonis; Bl. 6^{r}: Dedicatio ecclesiae sancti zenonis. Ebenfalls nach Verona weisen die Notizen des Festkalenders (Bl. 136 ff.); Bl. 136^{v}: II. id. apr. Verona adsumptio zenonis episcopi; Bl. 137^{r}: V. id. aug. nativitas sanctorum firmi et rustici; Bl. 137^{v}: VI. id. dec. dedicatio ecclesiae beati zenonis. — Die Hs. ist später nach Metz gekommen: Siehe die von einer Hand des 11. Jhs. hinzugefügten annalistischen Vermerke (nach Rose wahrscheinlich aus dem Jahre 1024), die sich auf die Jahre 934—78 und 983—1024 beziehen (Bl. 106^{v}). Vgl. auch eine Eintragung im Festkalender (Bl. 136^{r}) unter III. non. mart.: Ordinatio dom. Deoderici primi sanctae Mettis ecclesiae episcopi. Vielleicht ist der Kodex ein Geschenk des Deodericus für das Kloster S. Vincentii in Metz. (Vgl. Phill. 1676.)

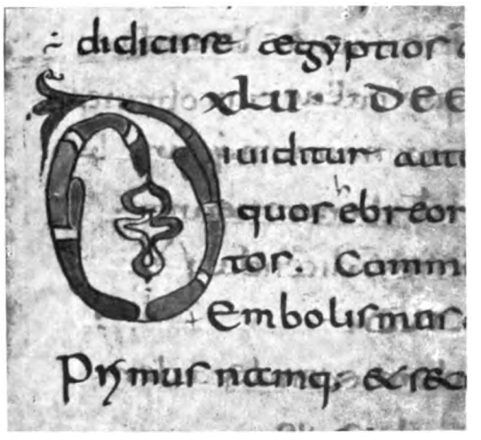


Abb. 12. Phill. 1831 Bl. 49^{r} Initiale D.

Für die Datierung der Hs. ist bemerkenswert, daß auf den 28 Tafeln des neunzehnjährigen Zyklus (Bl. 6^{v} ff.) sich am Rande Eintragungen von 775—840 finden. Ein Verzeichnis der griechischen Kaiser reicht bis Michael, dessen Krönung (820) erwähnt wird (Bl. 89^{v}).

Vorbes.: St. Zeno in Verona; XI. Jh.: St. Vincenzkloster in Metz.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 280 ff. — Holder in: Mélanges Chatelain 1910, S. 643. — Lindsay in: Zentralbl. f. Bibliothekswesen Bd. 27, S. 549. — Wilh. Smidt in: Neues Archiv d. Gesellsch. f. ältere dt. Geschichtskunde Bd. 46, 1926, S. 619 f. — Zur Schrift vgl. Vittorio Lazzarini: Scuola calligrafica Veronese del secolo IX. (Memorie del Reale istituto Veneto di scienze lettere ed arti 27,3, 1904.)

Die Handschrift hat einfachen Initialschmuck und eine Federzeichnung des 11. Jhs.

Bl. 16^{r} I (43×6 mm): Buchstabenkörper mit schmalen hellgelben und hellroten Bandverschlingungen auf braunem Grunde. Am unteren Ende ein für die Veroneser Handschriften bezeichnender schmaler hakenförmiger Fortsatz, der in ein Blattgebilde ausläuft.

Unter den zahlreichen mit der Feder braun konturierten Initialen, die zwischen den Umrissen mit blaßroter und hellgelbbrauner Farbe sauber ausgefüllt sind, seien hervorgehoben:

Bl. 27^{v} Q (31×25 mm): Im Inneren des Buchstabenkörpers ein menschliches Gesicht; Cauda mit blattartigen Ansätzen.

Bl. 46^{r} I (77×13 mm): Doppelt konturierter, mit Blattmotiven dekorierter Initialkörper, der nach unten zu in einen zierlichen stengelartigen Fortsatz ausmündet.

Bl. 48^{v} D (36×26 mm): Mit einfachen Ziermotiven. In gleicher Art:

Bl. 49^{r} D (33×25 mm). **[Abb. 12.]**

Digitized by Google

Bl. 64^{vb} A (19×22 mm): Der linke Schrägstrich des A wird durch einen Fisch gebildet.

Bl. 64^{vb} D (27×22 mm): Aus zwei Fischen gebildet.

Bl. 75^{r} (unter dem Schriftfelde): Im 11. Jahrhundert hinzugefügte, stark beschnittene Federzeichnung mit roter Farbe, das Brustbild eines Bogenschützen im Profil darstellend, der auf einen links von ihm befindlichen Vogel anlegt.

Excerpta chronicorum.

Phill. 1885 u. 1896.

Perg. Phill. 1885: 200×144 mm und Phill. 1896: 210×145 mm. 75 und 89 Bll. Karolingische Minuskel, Überschriften in Capitalis und Uncialis. Lateinisch.

Oberitalienische, wahrzcheinlich aus Verona stammende Hs. des VIII. / IX. Jhs.

Vorbes.: Metz (nach Theodor Mommsen: Chronica minora, Berlin 1892, Vol. I, S. 3).

Liter.: Über die Zusammengehörigkeit beider Bände handelten: Ludwig Bethmann in Pertz' Archiv der Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XII, S. 345. — Franz Rühl in: Acta soc. phil. Lips. IV, 1875, S. 368—371. — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 299 ff. — Chronica minora ed. Theodorus Mommsen Vol. 1, 1892, S. 3—5 (MGH. Auct. ant. IX, 1). — Carlo Cipolla: Bullettino del istituto storico Italiano No 11, Rom 1892, S. 1—97. — W. M. Lindsay in: Zentralblatt für Bibliothekswesen Bd. 27, S. 549.

Der Buchschmuck besteht im wesentlichen in der als Auszeichnungsschrift angewandten Kapitalschrift der Kapitelanfänge. Hier sind die Farben Rot, Grün und Gelb in der für die Hss. jener Zeit charakteristischen Art in kleinen Tupfen und Flächen untereinander gemischt; die Kürzungsstriche haben oft Blattform. Z.B. Phill. 1885, Bl. 23^{r}: INCP VVANDALORV̄; Bl. 37^{r}: ITEM EX LIBRIS CHRONICORVM INTER CETERA; Bl. 47^{v}: EX LIBRO DIALIGORUM (!) SCI GREGRORII PAPAE; Bl. 50^{r}: ITEM EX ALIA HISTORIA; Phill. 1896, Bl. 1^{r}: INC LIB IORDANIS EPI; Bl. 39^{r}: OPVS EXCERPTVM EX COMEN[to]; und sonst.

Einen ähnlichen tupfenartigen Schmuck unter Verwendung der Farben Rot, Grün und Gelb weisen auch die Initialen auf, die außerdem teilweise lineare Ornamente einfachster Art erhalten haben. Z. B.

Phill. 1885:

Bl. 37^{r} I (18×6 mm): Oben kleine Spirale, unten Blattcauda.

Bl. 50^{r} I (24×5 mm): Desgleichen.

Phill. 1896:

Bl. 22^{r} U (22×19 mm): Im Vertikalbalken eine gelbe Zickzacklinie. Den Bogen bildet ein Blatt.

Bl. 31^{r} M (19×22 mm).

Bl. 39^{r} A (22×20 mm): Der Anstrich in der für Verona bezeichnenden Form des Haarstrichs, der an seiner Basis in ein Dreieck ausläuft. **[Abb. 13.]**

Bl. 61^{r} P (36×11 mm): Die rechte Hälfte des Vertikalschaftes nach unten verlängert und spitz zulaufend. Den Bogen bildet ein stilisierter Vogel.

Bl. 64^{v} P (36×14 mm): Im Vertikalstamm ein rotes Wellenband. Den Bogen bildet ein stilisierter Vogel.

Bl. 69^{v} R (16×13 mm).

Bl. 72^{r} I (43×9 mm).

Bl. 79^{r} N (15×12 mm).

Bl. 82^{r} R (17×15 mm).

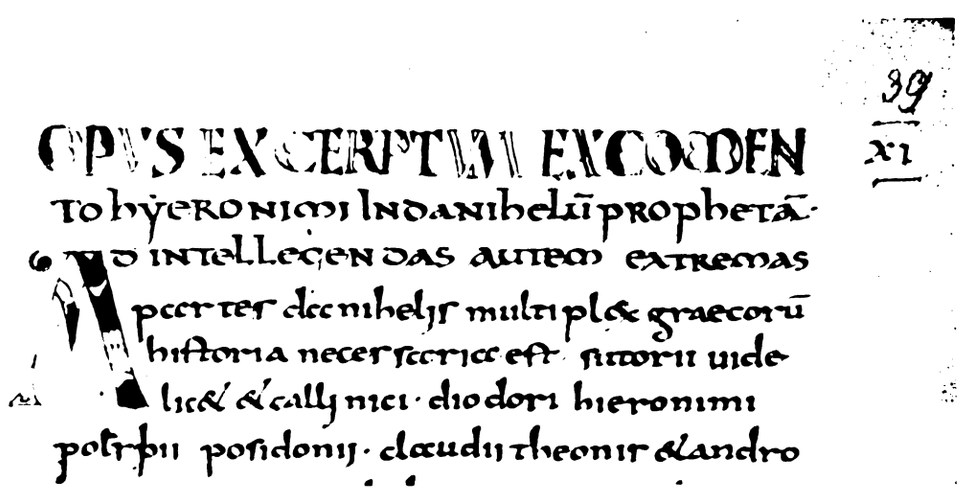


Abb. 13. Phill. 1896 Bl. 39^{r} Auszeichnungsschrift und Initiale A.

Digitized by Google

Beda: Expositio in evangelium Marci.

Phill. 1661.

Perg. 272×189 mm. 163 Bll. Karolingische Minuskel, Überschriften in Capitalis, die Textstellen in Uncialis. Lateinisch.

Französische (?) Hs. des IX. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 68 f.

Die Buchausstattung besteht aus Zierschrift und Initialen in brauner, teilweise gelb und sepiabraun getuschter Federzeichnung.

Bl. 1^{r} Überschrift (INCIPIVNT CAPITVLA): Das I ist mit Zopfornament und Flechtknoten verziert; die übrigen Buchstaben in einer mit Blättchen und Blüten geschmückten Capitalis.

Bl. 3^{v} I (132×19 mm): Körper bestehend aus einem zopfartigen, gelben und braunen Flechtband mit dunkelbraunem Untergrund, das am oberen Ende und in der Mitte durch je ein sternförmiges Flechtmotiv unterbrochen wird und in einem Tierkopf endet.

Bl. 87^{v} I (89×29 mm): Der Stamm ist mit hellgelben bretzelförmigen Ornamenten auf dunkelbraunem Grunde geschmückt. Der geschwungene Anstrich des I ist eine mit braun umränderten Blattgebilden besetzte Wellenranke, der Ablauf zeigt lineare, ungefähr dreieckige Gestaltung und ist mit zwei Blättern geschmückt. **[Abb. 14.]**

Bl. 126^{v} I (93×28 mm): In Art von Initiale I auf Bl. 87^{v}, doch ohne die Ranke.

Abb. 14. Phill. 1661 Bl. 87^{v} Initiale I.

Liber sacramentorum.

Phill. 1667.

Abb. 15. Phill. 1667 Bl. 2^{r} Initiale D.

Perg. 268×172 mm. 220 Bll. Karolingische Minuskel. Latein.

Französische Hs. des IX. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 220ff. – Petrus Siffrin: Zu Reichenauer Sakramentarfragmenten (Jahrb. f. Liturgiewissenschaft Bd. III, 1923, S. 110ff.).

Die Buchausstattung besteht in braun konturierten Initialen, die teilweise mit gelber, mennigroter bzw. rötlichbrauner Farbe ausgetuscht sind.

Bl. 1^{v}: Incipit-Seite in Kapitalschrift mit Initiale I, deren Schaft durch ein Zickzackband gefüllt ist. An den linken Ecken befinden sich blütenartige Anhängsel mit langgezogenem Mittelblatt.

Bl. 2^{r} D (30×34 mm): Der Vertikalschaft des mit einer braunen Doppellinie konturierten Buchstabenkörpers ist mit einem Zickzackband gefüllt. Die Rundung des Bogens besteht aus einem stilisierten Vogel. Die Konturbänder sind braun, desgleichen die Federn des Vogels und die angehängten Blüten am Kopf- und Fußende des Vertikalbalkens. **[Abb. 15.]**

Digitized by Google

Abb. 16. Phill. 1667 Bl. 44v Doppelarkade der Litanei.

Digitized by Google

Bl. 4^{v} D (22×23 mm): Unziale Form; das Oval des Buchstabenbauches wird aus zwei rot angetuschten Vogelköpfen mit gebogenen Schnäbeln gebildet. Der gelbe Buchstabenhals endet in einem roten dreiteiligen Blattornament. Ähnlich: Initiale D auf Bl. 6^{r}, Bl. 19^{r}, 19^{v} und öfter.

Bl. 8^{r} O (16×12 mm): Das Oval des Buchstabenkörpers wird aus zwei mit großen Augen versehenen Vogelköpfen gebildet. Ebenso Initiale O auf Bl. 8^{v}.

Bl. 44^{v} und 45^{r}: Zwei die Seite füllende Doppelarkaden, als Rahmung für die Litanei. Die schmalen Säulenschäfte und die Säulenbogen werden von einem schwarz konturierten, rötlichbraunen Streifen eingefaßt; die drei Schäfte auf Bl. 44^{v} sind mit Zickzackband, Zopf- und Blattornamenten verziert, die auf Bl. 45^{r} sind ohne Ornament geblieben. Kapitäle und Basen bestehen aus Bändern, die in S-Linien gelegt sind. **[Abb. 16.]**

Bl. 45^{v} und 46^{r}: Zwei Doppelarkaden wie auf Bl. 45^{r}.

Bl. 48^{v} D (46×29 mm): Durch schwarz konturierte rote Streifen eingefaßter Hohlbuchstabe mit denselben Anhängeblüten am Kopf- und Fußende des Vertikalschaftes wie bei Initiale D auf Bl. 2^{r}.

Bl. 99^{r} I (52×10 mm): Der Buchstabenkörper ist mit einem einfachen gelben und roten, gebrochenen Flechtband geschmückt und an den Enden durch eine dreiteilige Blüte abgeschlossen.

Bl. 103^{v} T (54×52 mm): Durch schwarz konturierte rote Streifen eingefaßter Hohlbuchstabe, dessen Inneres mit einem locker geflochtenen, gelbroten Flechtband auf dunkelbraunem Grunde verziert ist. Die sechs Ecken sind durch Spiralen mit aufgesetzten kleinen Spitzen betont und die Schmalseiten durch eine Reihe kleiner Bogen abgeschlossen.

Bl. 185^{v} D (40×29 mm): Ähnlich Initiale D auf Bl. 48^{v}.

Gesta S. Martini.

Phill. 1877.

Perg. 240×217 mm. 139 Bll. Karolingische Minuskel. Lateinisch.

Französische, in Tours geschriebene Hs. des IX. Jhs.

Vorbes.: Kloster S. Vincenz in Metz, dem das Buch von Bischof Dietrich, wie aus dem im 11. Jh. beigefügten Vorblatte 1^{v} ersichtlich ist, geschenkt wurde. Vgl. auch den Besitzvermerk auf Bl. 138^{r}: Liber sancti Vincentii. Ob Dietrich I. (964—984) oder Dietrich II. (1006—46) der Geber war, muß dahingestellt bleiben.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 237 ff.

Buchausstattung: Vier Zierseiten und zahlreiche Initialen.

Bl. 2^{r} C (91×80 mm): Rot umsäumte Goldinitiale; der Buchstabenkörper ist im Bogen gespalten und im Spalt mit weißem Flechtwerk auf schwarzem Grunde gefüllt. Im Innern des Bogens rote, violette und graugrüne Blätter, dazwischen eine rot und dunkelgrau gezeichnete Rosette, die innen mit vier goldenen Akanthusblättern geschmückt ist. **[Abb. 17.]**

Abb. 17. Phill. 1877 Bl. 2^{r} Initiale C.

Bl. 4^{r} S (61×31 mm): Rot gezeichnete, im Bogen gespaltene Goldinitiale; der Spalt ist rot und mit schwarzen Punkten verziert. An den Enden der Initiale sind rote rankenartige Schnörkel.

Digitized by Google

Bl. 7^{r} P (94×52 mm): Rot umsäumte Goldinitiale. Der Buchstabenkörper ist mit schwarzen Streifen gefüllt, die mit weißen bzw. gelben Punkten verziert sind. Der Schaft endigt unten in einem blattartigen Fortsatz.

Bl. 9^{v}: Incipit-Seite (196×180 mm, die Seite füllend). Der Titel (Incipit vita scī martini episcopi et confessorī), in goldener Kapitalschrift, wird von einem mit goldenen Bändern eingefaßten Rahmenwerk umgeben, dessen Füllung aus vier violetten und vier grünen Akanthusornamentstükken auf schwarzem Grunde besteht. Das violette Ornament ist rot und weiß, das grüne gelb und schwarz gezeichnet. Zwischen je zwei Akanthusornamentstücken ist in der Mitte der Rahmenseiten ein kleines Füllstück mit weiß-rotem Flechtwerk auf schwarzem Grunde eingefügt. An den vier Ecken sauber und regelmäßig komponiertes goldenes Flechtwerk.

Bl. 10^{r} I (195×49 mm): Der golden geränderte Buchstabenkörper wird oben, in der Mitte und unten durch goldenes, locker gefügtes Flechtwerk unterbrochen bzw. abgeschlossen, an das goldene, ornamental gebildete Blätter ansetzen. Der Schaft ist mit grünem, der untere Ablauf mit violettem Akanthusblattwerk auf schwarzem Grunde gefüllt; gelbe bzw. weiße Lichter. **[Abb. 18.]**

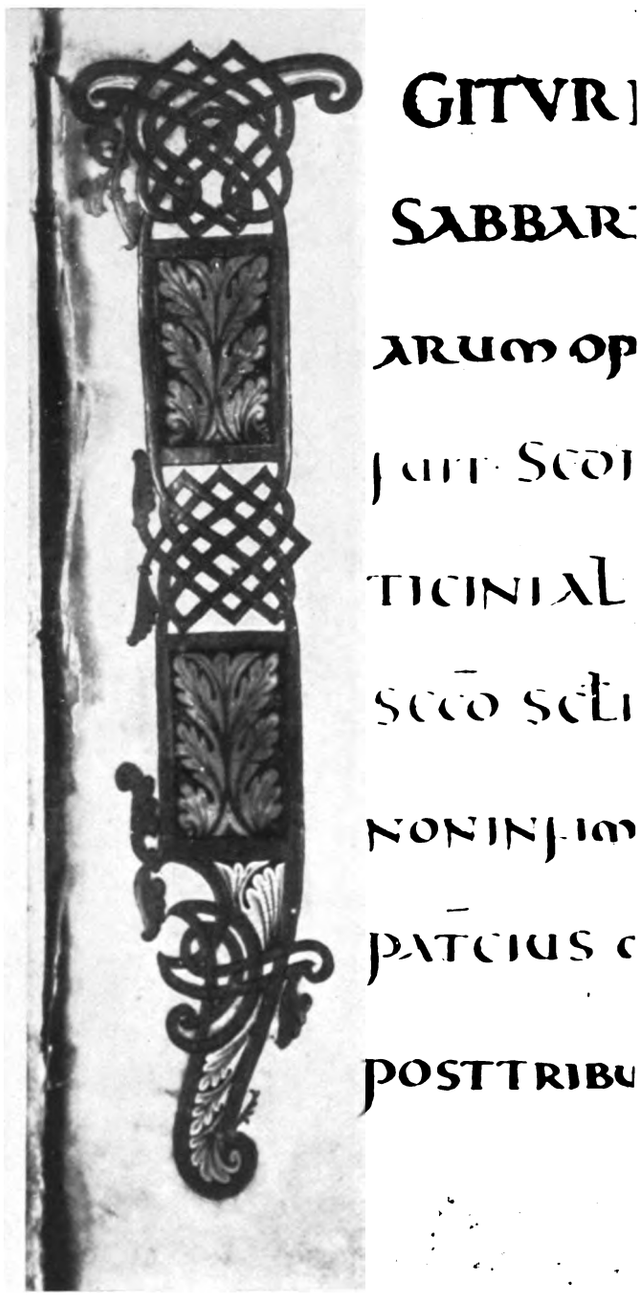


Abb. 18. Phill. 1877 Bl. 10^{r} Initiale I.

Bl. 36^{r} H (73×78 mm): Rot konturierter goldener Initialkörper. Die Vertikalschäfte sind gespalten und mit einer violetten Grundierung, die weiß punktiert ist, versehen; an den Enden haben sie schnörkelartige rote Verzierungen. Ober- und unterhalb des Querbalkens befindet sich ornamental gebildetes goldenes und violettes Blattwerk mit roter Umrandung und Verzierung.

Bl. 39^{v} P (73×45 mm): In Art des P auf Bl. 7^{r}.

Bl. 44^{r} S (63×37 mm): Rot konturierte Goldinitiale, an beiden Enden goldenes Blattwerk.

Bl. 45^{v} Incipit-Seite (203×184 mm): Incp̄ de transitu scī Martini. In der Art von Bl. 9^{v}.

Bl. 46^{r} M (91×108 mm): Rot umsäumte Goldinitiale; zwei Schäfte des Initialkörpers sind gespalten und im Innern mit grünen Streifen gefüllt, die schwarze und gelbe Punkte aufweisen. Oberhalb des M-Winkels zwischen den Vertikalschäften ist ornamental gebildetes goldenes Blattwerk angebracht, unterhalb des Winkels, und zwar seitlich der Vertikalschäfte, rotes, grünes und violettes Blattwerk.

Bl. 50^{r} A (50×38 mm): Rot umsäumte Goldinitiale; der rechte Schenkel ist mit einem punktierten roten Streifen gefüllt.

Bl. 52^{r} B (62×50 mm): Goldinitiale mit schwarzem, weiß ornamentiertem Spalt im Vertikalstamm und mit rotem, durch eine schwarze Linie geteiltem Spalt im unteren Bogen.

Bl. 53^{v} E (59×38 mm): Einfach, ähnlich dem A auf Bl. 50^{r}.

Bl. 55^{r} O (44×47 mm): Goldener Körper mit rotem Spalt. Zierliche Rankenschnörkel im Innern des Buchstabenovals.

Bl. 59^{v} Goldenes Incipit unter einer Säulenarkade zum Liber II dialogi Severi de virtutibus S. Martini

Digitized by Google

Tafel II. Phill. 1877 Bl. 59ᵛ Incipitseite.

Digitized by Google

UNIV. OF MICH.

Digitized by Google

(200×133 mm): Die rot gesäumten, goldgefaßten Säulenschäfte sind gespalten und innen mit violetten und punktierten schwarzen Streifen geschmückt. Akanthuskapitäle, deren unterer Blattkranz golden, deren oberer lila und rot ist. Der rot gesäumte und golden eingefaßte Bogen ist mit grünem, gelb gestricheltem Blattornament auf schwarzem Grunde dekoriert. Oberhalb des Bogens, gewissermaßen aus ihm heraussprossend, violettes, rotes und goldenes Blattwerk, teilweise mit Trauben. Auf und zwischen den Blättern vier Vögel die nach den Trauben picken. In der Mitte innerhalb des Rundbogens hängt ein goldenes Kreuz mit drei Lampen. **[Tafel II.]**

Bl. 60r C (73×63 mm): Rot geränderte Goldinitiale mit weiß und schwarz punktiertem rotem Spalt und mit Blattwerk innerhalb des Bogens, in Art der Initiale C auf Bl. 2r.

Bl. 90r Q (45×85 mm): Ganz einfache, rot konturierte Goldinitiale mit rotem und schwarzem Streifen in dem gespaltenen Buchstabenkörper.

Bl. 109r L (81×73 mm): Rot konturierte Goldinitiale. Im Vertikalschaft graues Flechtband auf rotem Grunde.

Bl. 133v Goldenes Incipit unter Säulenarkade zur Vita Sancti Briccii episcopi et confessoris (200×148 mm): Rot konturierte Säulenschäfte, die eine lilagraue Füllung mit weißer Strichelung und eine um den Schaft geschlungene goldene Bandverzierung aufweisen. Goldene Basen; golden eingefaßte Kapitäle mit roter, grüner uud gelber Bemalung. Der von zwei goldenen Streifen eingefaßte Bogen ist mit einem aus kleinen Bogenreihen bestehenden grünen Ornament auf schwarzem Grunde geschmückt. Von der Mitte der Arkade, die ein goldenes Blattornament krönt, hängt ein Hifthorn herab.

Bl. 134r I (188×40 mm): Ähnlich der Initiale I auf Bl. 10r.

Paralipomena mit Glosse.

Phill. 1654.

Perg. 268×175 mm. 117 Bll. Karolingische Minuskel. Latein.

Westdeutsche, wahrscheinlich aus Metz stammende Hs. des IX. Jhs. Vgl. den auf Bl. 117v von einer Hand des XI. Jhs. eingetragenen Anfang eines Klagegedichts gegen Bischof Dietrich II. von Metz (1006—1046), den Nachfolger des Bischofs Adalbero (reg. 984—1005).

Vorbes.: Im XI. Jh. in Metzer Besitz.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 9.

Die Buchausstattung beschränkt sich auf drei Initialen.

Bl. 1v S (38×26 mm): Der Buchstabenkörper wird von einem schmalen roten, schwarz geränderten Streifen eingefaßt; in der S-Kurve ein einfaches gelb-grünes Flechtbandornament auf schwarzem Grunde. An den Enden ist der Initialkörper in zwei gerollte Blätter gespalten; in der Spalte eine grüne bzw. rote dreiteilige Blattknospe.

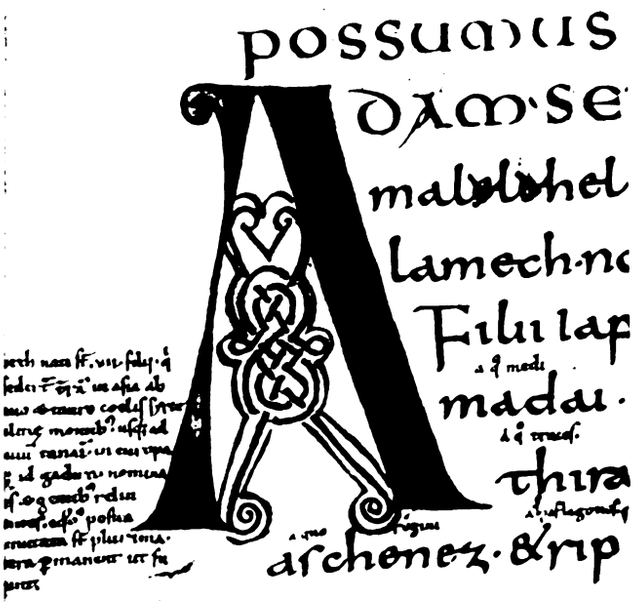


Abb. 19. Phill. 1654 Bl. 3v Initiale A.

Bl. 3v A (51×45 mm): Der rechte Schenkel des Buchstabens ist von einem schmalen roten, schwarz begrenzten Streifen eingefaßt und innen mit grün-rot-gelbbraunem, eng verknotetem Flechtwerk gefüllt. Der linke Schenkel ist ein schwarzer schmaler Aufstrich, der sich nach den Enden hin zu zwei Dreiecken verbreitert. Zwischen den Schenkeln befindet sich ein schwarzes, rot eingefaßtes, an irische Ornamentik erinnerndes Flechtwerkmuster in Form einer mit schnörkelhaften Ausläufern versehenen 8. **[Abb. 19.]**

Bl. 54v C (50×35 mm): Im Charakter und in den Farben des S auf Bl. 1v.

Digitized by Google

Handschriften des X. Jahrhunderts.

Hippiatricorum collectio.

Phill. 1538.

Perg. 300 × 270 mm. 394 Bll. Leicht gemischte griechische Minuskel.

Byzantinische Hs. des X. Jhs.

Vorbes.: Kaiser Konstantin Porphyrogennetos (?).

Liter.: Guilelmus Studemund et Leopoldus Cohn: Codices ex bibliotheca Meermanniana Phillippici Graeci 1890, S. 55. — Leopold Cohn: Bemerkungen zu den Konstantinischen Sammelwerken (Byzantinische Zeitschrift Bd. IX, 1900, S. 158 ff.). — Eugenius Oder et Carolus Hoppe: Hippiatrica Berolinensia, Lipsiae 1924. Die in der Praefatio dieser Textausgabe gegebene Datierung (IX. Jh.) ist falsch.

Die Buchausstattung besteht aus Vignetten, Füllstücken und Initialen.

Farben: Grün (in zwei Schattierungen), Kornblumenblau und Hellblau, Mennigrot, Lila, Violett, Braun in verschiedenen Schattierungen, Gelb, Orange, Deckweiß und Gold.

Auf dem Recto des Vorsatzblattes ein in Deckfarben gemalter brauner Raubvogel mit großem blaugrauem Schnabel. Auf der Rückseite ein hochbeiniger Vogel; Schnabel, Brust und Füße sind blaugrau, das übrige braun.

Bl. 1^{r} Schmale Kopfleiste (14 × 171 mm): Regelmäßiges farbiges Blütenmuster auf Goldgrund. Es sind Kreise mit den üblichen byzantinischen Blüten, dazwischen palmettenartiges Blattwerk.

Bl. 2^{r} Kopfvignette (88 × 214 mm): In Form eines nach unten offenen rechteckigen Rahmens. Die Füllung besteht aus einer schmalen, regelmäßig gewundenen Ranke mit runden siebenlappigen

Abb. 20. Phill. 1538 Bl. 208^{r} Titelvignette.

Blättern, deren je vier eine fünflappige goldene Palmette einschließen. Jedes Blatt ist in der Mitte durch eine blaue und weiße Blüte geschmückt. In der Mitte des oberen Rahmenrandes befindet sich ein auf vier zierlichen Säulen ruhendes offenes Tempelchen mit goldener Kuppel; rechts und links davon am oberen Rahmenrande sowie an den beiden äußeren unteren Ecken des Rahmens sind Palmetten und Partisanenblätter angebracht. In der unteren Öffnung des Rahmens ist der Titel in goldener Zierschrift angebracht.

Es folgen zahllose kunstreiche Zierstücke, Kopfleisten, rahmenartige Vignetten und Zierstäbe, mit mannigfachen, aber in jedem Stück gleichmäßig sich wiederholenden, typisch byzantinischen Mustern, von denen folgende besonders häufig vorkommen:

Digitized by Google

Tafel III. Phill. 1538 Bl. 113r Zierseite mit Rahmenvignetten.

Digitized by Google

UNIV. OF MICH.

Digitized by Google

1. Rankenornament mit umschriebenen Palmetten und Blüten in der Art von Bl. 2r: z. B. Bl. 12r, Bl. 41r (mit eingestreuten Perlhühnern), Bl. 113r **[Tafel III.]**, Bl. 118r, Bl. 187r, Bl. 254r usw.

2. Kreise mit Blüten in vielen Variationen: z. B. Bl. 14v, Bl. 24r, Bl. 27r, Bl. 32r, Bl. 39r, Bl. 55r, Bl. 189r (mit Pfauen), Bl. 208r **[Abb. 20]**, Bl. 227r, Bl. 239r, Bl. 323r usw.

3. Zickzackmuster mit eingefügten Blüten, Palmetten u. dgl.: z. B. Bl. 47v, Bl. 48r, Bl. 52v, Bl. 77v, Bl. 83v usw.

4. Wellenranke (manchmal eckig gebrochen) mit Blüten oder Arabesken: z. B. Bl. 22r, Bl. 45r, Bl. 71v, Bl. 93v, Bl. 108r usw.

5. Intermittierende Wellenranke: z. B. Bl. 8r, Bl. 23r, Bl. 48v, Bl. 50r, Bl. 104r usw.

6. Verschiedenartige Rosetten, z. T. in Verbindung mit andern Motiven, meist Arabesken oder Ranken: z. B. Bl. 29r (mit Greifen), Bl. 66r, Bl. 69r, Bl. 92r, Bl. 142r, Bl. 159r, Bl. 169r, Bl. 210r usw.

7. Rhombenstreifen mit Rankenwerk oder mit anderen Ornamenten: z. B. Bl. 20r, Bl. 31r, Bl. 85v, Bl. 88r usw.

Folgende Dekorationsmotive sind dagegen selten anzutreffen:

1. Mäanderornament: Bl. 108v.
2. Einfacher Bogenfries: Bl. 89v.
3. Ineinandergreifende Bogenreihen: Bl. 28r.
4. Flechtband: Bl. 81v, Bl. 84v, Bl. 183r.
5. Treppenmuster: Bl. 113v.
6. Ornament in Art des „laufenden Hundes": Bl. 50r, Bl. 106v.
7. Ranke aus aneinandergefügten Kreisen, die unten offen sind und in Blüten und Blättern endigen: Bl. 8v.
8. Fries aneinandergereihter liegender Palmetten: Bl. 90v.
9. Fries aufrechtstehender Palmetten: Bl. 47v.
10. Ornament aus einem Bande lose aufgereihter Edelsteine bestehend: Bl. 88v.

Abb. 21. Phill. 1659 Bl. 1rb Initiale E.

Innerhalb dieser Grundformen sind die mannigfaltigsten Variationen anzutreffen. Die Vignetten und Leisten erinnern in der sehr linearen Ausführung und in dem Glanz der Farben aufs stärkste an byzantinische Schmelzarbeiten.

Die zahlreichen zierlichen bunten Initialen sind sehr fein und sauber ausgeführt. Die Buchstabenkörper sind spielerisch zusammengesetzt aus dünnen Stäben, die mit allerlei kleinen Blättern, Haken, Wulsten, Bändern, Ösen u. dgl. mehr verziert sind. Zuweilen sind die Buchstabenkörper etwas breiter und mit allerlei byzantinischen Mustern gefüllt. Auf Bl. 20r befindet sich ein O, das aus vier Fischen zusammengesetzt ist.

Prophetae testamenti veteris et epistulae S. Pauli.

Phill. 1659.

Perg. 381 × 300 mm. 126 Bll. zweisp. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Wahrscheinlich französische Hs. des X. Jhs.

Vorbes.: S. Vincenzkloster in Metz (Besitzvermerk auf Bl. 1ra von einer Hand des XIII. Jhs.: Iste liber est sancti vincensii [!]).

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 4 ff.

Der Buchschmuck besteht aus einigen braun und mennigrot gezeichneten Initialen.

Bl. 1rb E (92 × 69 mm): Der Längsschaft des Buchstabenkörpers ist mit weiß ausgespartem Flechtbandmuster auf dunklem Grunde geschmückt. An

Digitized by Google

den beiden Enden des Längsschaftes sind braun konturierte, schlingenartig angeordnete Flechtbandornamente als Übergänge zu den Querbalken, die gleichfalls etwas Flechtwerkfüllung aufweisen. Im Buchstabenkörper sind kleinere Flächen mit Mennigrot angetuscht. Zwischen die Querbalken sind von einer Hand des XII. Jhs. zwei Köpfe — oben Ezechiel (mit noch späterer Beischrift: Hiezechiel propheta), unten ein König mit Krone (vermutlich Nebukadnezar) – eingezeichnet. **[Abb.21.]**

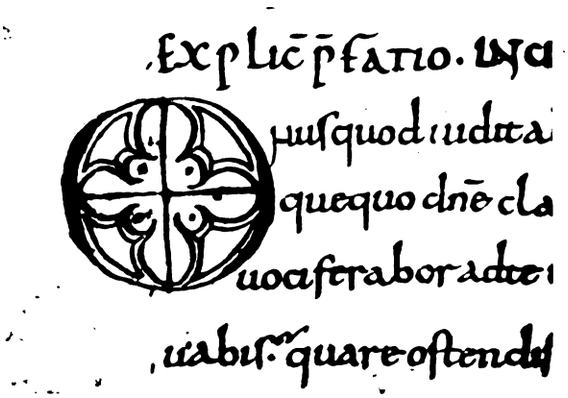


Abb. 22. Phill. 1659 Bl. 49va Initiale O.

Ähnlichen Charakters ist:

Bl. 59rb V (60×68 mm).

Bl. 85vb P (90×64 mm): Der Vertikalschaft ist mit ausgespartem, sauber ausgeführtem, regelmäßigem Flechtornament gefüllt. Der braun konturierte Bogen und der Schaft münden in je einen Tierkopf aus.

Einfachere Initialen:

Bl. 25va D (45×36 mm): Unziale Form, mennigrot konturiert, in dem gespaltenen Rund mit einfachen Flechtknoten verziert. Der obere Ablauf endigt in einer Palmette.

Bl. 26rb A (41×46 mm): Anstrich aus einer dünnen Linie bestehend, die oben mit einem Akanthusblattansatz geschmückt ist, unten sich zu einem Dreieck verbreitert. Ähnliche Initialen: V (Bl. 44va), P (Bl. 103va), P (Bl. 108ra) und andere.

Bl. 48va O (28×28 mm): In den mennigroten Initialkörper ist ein Vierpaß in gleicher Farbe eingezeichnet. Ähnlich: Initiale O auf Bl. 49va. **[Abb. 22.]**

Dionysius Areopagita: Opera translata a Johanne Eriugena.

Phill. 1668.

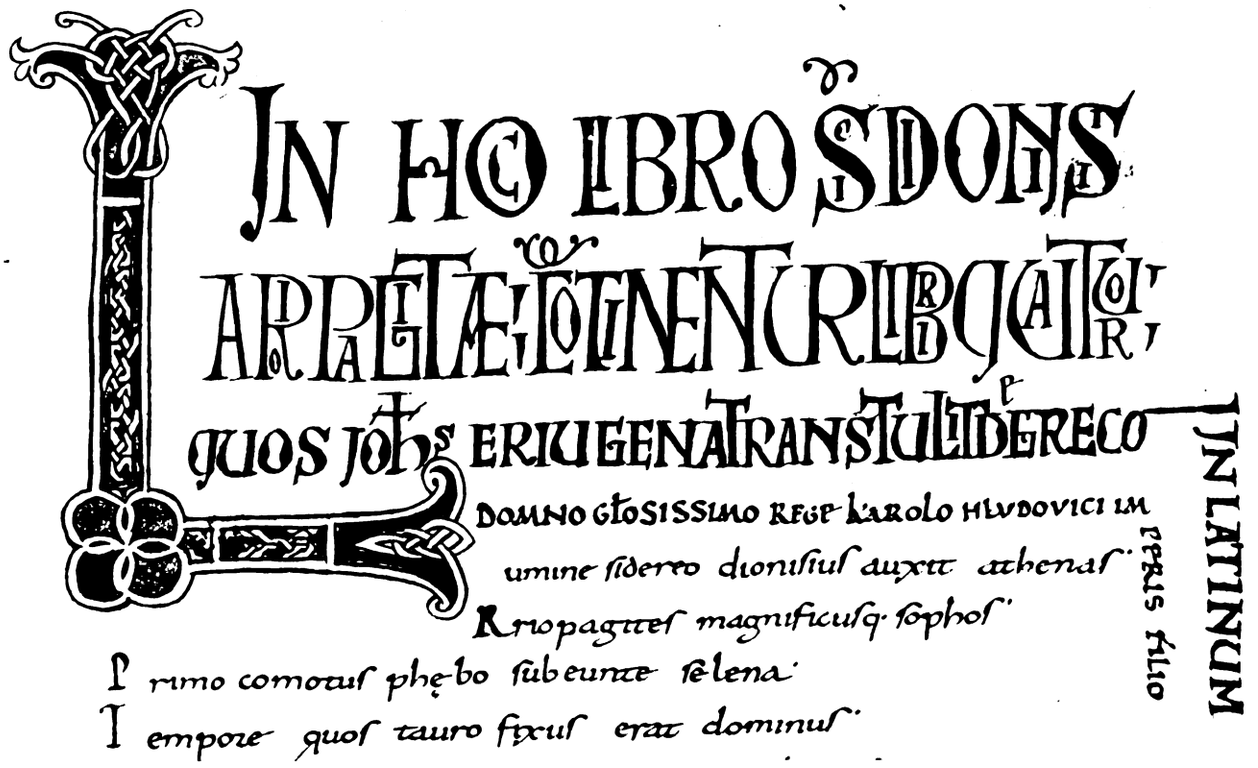


Abb. 23. Phill. 1668 Bl. 6r Initiale L.

Digitized by Google

Perg. 397×274 mm. 112 Bll. Minuskel des X. Jahrhunderts. Lateinisch.

Französische Hs. des X. Jhs.

Vorbes.: Conventus S. Salvatoris [?] (Bl. 112ᵛ Besitzvermerk von einer Hand des XV. Jhs.); Jesuitenkloster Berry (Bl. 2ʳ: Colleg. Bituric. Soc. Jesu, Besitzvermerk von einer Hand des XVII. Jhs.).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 66ff.

Buchausstattung: Zahlreiche blau, rot und gelb angetuschte Initialen in brauner oder roter Federzeichnung.

Bl. 2ʳ I (130×43 mm): Braun geränderter Buchstabe, dessen Stamm mit teils ausgespartem, teils rot bemaltem Flechtwerk gefüllt ist und dessen oberer und unterer Abschluß durch regelmäßig verschlungene Bandornamente gebildet wird. Die Bandornamente sind teilweise rot angetuscht und heben sich von blauem Grunde ab.

Bl. 4ʳ V (77×82 mm): Neben dem bei der Initiale I auf Bl. 2ʳ verwandten Flecht- und Schlingenornament ist Akanthus zur Dekorierung benutzt, und zwar am oberen und unteren Ende des rechten schrägen Schenkels des Buchstabenkörpers. Der Raum zwischen den Schenkeln ist hellbraun bemalt.

Bl. 5ᵛ T (51×31 mm): Rote Zeichnung mit blauer Füllung. An den Enden loses Liniengeflecht auf blauem und gelbem Grunde.

Bl. 5ᵛ Q (78×25 mm): Farben in Art des T auf Bl. 5ᵛ; Blattcauda. Im Rund des Buchstabenkörpers eine blaue Palmette auf rotem Grunde.

Bl. 6ʳ L (104×78 mm): In Art von Initiale I auf Bl. 2ʳ. **[Abb. 23.]**

Bl. 6ᵛ Q (70×45 mm): In Art von Initiale V auf Bl. 4ʳ, mit Akanthusblattverzierung.

Bl. 13ᵛ I (126×29 mm): Ähnlich der Initiale I auf Bl. 2ʳ, jedoch am unteren Ende in einem Tierkopf endigend.

Bl. 15ʳ H (60×55 mm): Linker Vertikalstamm mennigrot, rechter Vertikalstamm blau, der Querbalken mit braun konturiertem, weiß ausgespartem Flechtornament gefüllt. Der Raum über dem Querbalken ist gelb.

Weitere Initialen gleichen Stils, zum Teil mit einzelnen sehr großen Blättern, unter Verwendung von Rot, Blau, Gelb bzw. Gelbbraun und Sepiabraun und etwa gleichen Formates:

Bl. 16ʳ Q (83×56 mm). **[Abb. 24.]**
Bl. 16ᵛ H (70×60 mm): In unzialer Form.
Bl. 19ʳ T (44×54 mm).
Bl. 20ᵛ R (63×61 mm).
Bl. 22ʳ C (33×35 mm).
Bl. 22ᵛ H (38×40 mm).
Bl. 24ʳ A (39×39 mm).
Bl. 26ᵛ E (50×47 mm): In unzialer Form.
Bl. 27ʳ F (61×47 mm).
Bl. 34ʳ D (44×44 mm): In unzialer Form.
Bl. 34ᵛ S (60×50 mm).
Bl. 48ʳ T (50×55 mm) u. I (89×27 mm).
Bl. 53ʳ L (49×48 mm).
Bl. 54ᵛ S (75×40 mm).
Bl. 57ʳ S (52×43 mm) u. Q (49×37 mm).
Bl. 59ʳ C (44×45 mm).
Bl. 59ᵛ S (46×30 mm).
Bl. 63ᵛ N (69×60 mm).
Bl. 67ʳ D (36×47 mm).
Bl. 70ʳ O (37×37 mm).
Bl. 72ᵛ S (74×40 mm).

Abb. 24. Phill. 1668 Bl. 16ʳ Initiale Q.

Nur in den Farben Rot und Sepiabraun unter Bevorzugung z. T. stark verflochtener Knotenornamente an den Enden der Initialkörper:

Bl. 78ʳ A (50×47 mm) u. Q (55×45 mm).
Bl. 78ᵛ A (37×47 mm).
Bl. 88ᵛ F (100×60 mm).
Bl. 93ᵛ Q (71×31 mm).
Bl. 100ʳ T (55×52 mm).
Bl. 102ᵛ T (48×47 mm).

Digitized by Google

Dionysius Exiguus: Codex canonum Hadrianus.

Phill. 1741.

Perg. 296 × 243 mm. 210 Bll. Minuskel des X. Jhs., rote Auszeichnungsschrift in Capitalis und Uncialis. Lateinisch.

Französische, aus Reims stammende Hs. des X. Jahrhunderts.

Vorbes.: Benediktinerabtei St. Remy in Reims (Besitzvermerk aus dem X. Jh. am unteren Rande auf Bl. 35^{v}, 36^{r}, 37^{v}, 38^{r}).

Liter.: Gustav Haenel: Leipziger Literatur Zeitung 1828, Nr. 42, Sp. 332. — Christ. Gottl. Haubold: Opuscula academica II, Lips. 1829, S. XCIII u. XCVI. — Lex Romana Visigothorum, Lips. 1847, Prolegg. S. LXXXV f. — F. Maassen: Sitz.-Ber. der Kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, Phil.-hist. Kl. Bd. 56 (1867), S. 171. – Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 162 ff. — Georg Swarzenski: Jahrb. der Kgl. Preuß. Kunstsammlungen Bd. 23, 1902, S. 89, Anm. 4.

Die Handschrift enthält nur eine Initiale.

Bl. 19^{r} I (162 × 23 mm): Langgestreckter, braun konturierter Initialkörper, der oben durch ein zierliches Flechtband mit aufgesetztem Kreuzchen, unten durch ein stilisiertes vierlappiges Blatt abgeschlossen wird. Die innere Füllung besteht aus rot konturiertem, ausgespartem Flechtband, das an den beiden Enden und in der Mitte zu Flechtornamenten auf rotem Grunde verschlungen ist. **[Abb. 25.]**

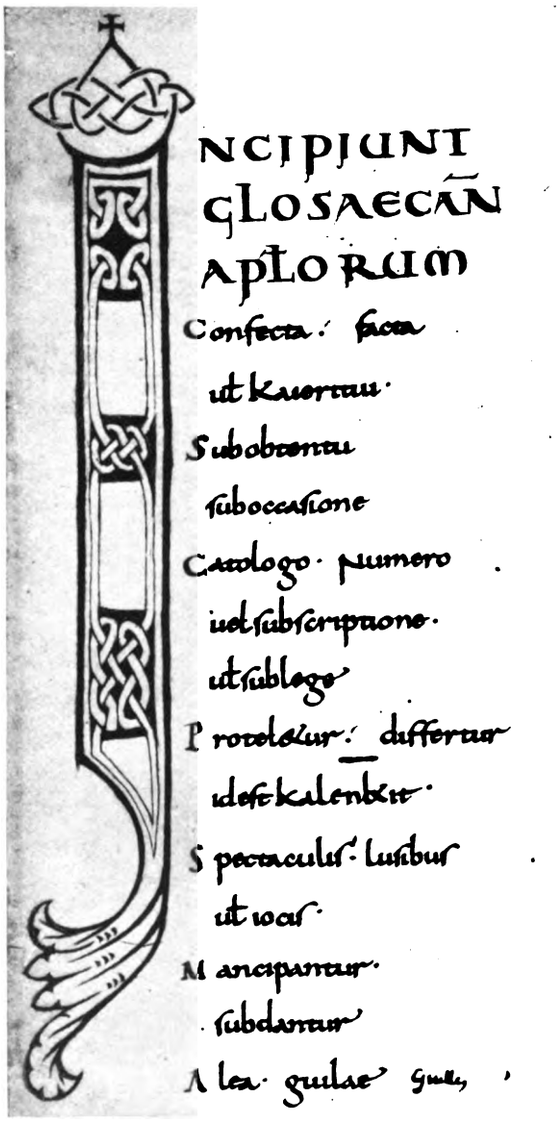


Abb. 25. Phill. 1741 Bl. 19^{r} Initiale I.

Dionysius Exiguus: Collectio canonum (Hadriana).

Phill. 1744.

Perg. 391 × 320 mm. 121 Bll. zweisp. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Französische (?) Hs. des X. Jhs.

Vorbes.: Im XII. Jh. die Ecclesia Narbonensis sanctorum Justi et Pastoris. (Auf Grund der auf Bl. 1^{r} und Bl. 121^{v} vorkommenden Narbonensia und der mehrfachen Erwähnung der Kirche S. Justi et Pastoris darf in ihr wohl die Besitzerin der Hs. vermutet werden.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 159 ff.

Buchausstattung: Initialschmuck.

Bl. 1va D (43 × 43 mm): Unvollendet, mit ausgespartem Flechtmuster im Bogen des braunen Buchstabenkörpers. **[Abb. 26.]**

Bl. 1^{vb} Q (79 × 53 mm): Brauner Buchstabenkörper mit Cauda aus zwei Akanthusblättern. Im Innern der Initiale die Federzeichnung eines Löwen auf lilafarbenem Grunde; die Zunge des den Kopf nach hinten wendenden Tieres ist rot. **[Abb. 26.]**

Bl. 2va I (162 × 30 mm): Langgezogener, braun konturierter Hohlbuchstabe, der Kopf in einem regelmäßigen Flechtknoten, das untere Ende in einem aufwärtsgebogenen Akanthusblatt endigend.

Bl. 22ra I (134 × 32 mm): Rot umrandeter Buchstabenkörper mit weiß-rot-violettem engmaschigem Flechtwerk gefüllt; oben ein weiß ausgesparter, rot und braun umrandeter Flechtknoten, unten ein lila angetuschtes Akanthusblatt.

Bl. 44^{vb} P (38 × 35 mm): Braun konturiert; der Schaft, mit einem rot-weißen verflochtenen Bande geschmückt, endigt unten in einem aufwärts gebogenen, zum Teil lila getuschten Blatt; der Bogen

Digitized by Google

des P ist gespalten und mit einem rot-weißen Felde geschmückt. Der obere Bogenstrich, nach links fortlaufend, endigt in zwei herzförmigen Blättern.

Bl. 49^{vb} R (39×41 mm): Roter und brauner Buchstabenkörper mit Blattverzierung, Flechtwerk und Treppenmuster.

Bl. 63va D (33×34 mm): In unzialer Form mit rot umrandeter, weiß ausgesparter Blattverzierung, die das innere Rund des Initialkörpers einrahmt.

Bl. 99^{vb} Q (30×20 mm): Brauner kleiner Initialkörper. Das Innere wird von einem siebenlappigen, teilweise rot bemalten Blatt ausgefüllt. Ebenso:

Bl. 100^{rb} Q (30×17 mm).

Abb. 26. Phill. 1744 Bl. 1^{v} Initialen D und Q.

Abbo Floriacensis: Varia scripta arithmetica et chronologica.

Phill. 1833.

Perg. 260×230 mm. 62 Bll. zweisp. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Französische Hs. des X. Jhs., wahrscheinlich aus Fleury (Bist. Orléans) stammend.

Vorbes.: Benediktiner-Abtei Fleury (Bl. 62^{r}: hic ē liber scī ben [d. i. benedicti floriacensis]).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 308 ff.

Buchausstattung: Vier figurierte Initialen.

Bl. 7va C (38×34 mm): Mit der Feder braun umrissener und schraffierter, rot angetuschter Buchstabenkörper, dessen gekrümmter Stamm und dessen Innenfläche reich mit Blattranken durchzogen sind. Zwischen den Ranken ein Tier, das von den Blättern frißt. **[Abb. 27.]**

Digitized by Google

Bl. 7^{vb} A (28×24 mm): Braun konturierter, rot angetuschter Buchstabenkörper, an der Spitze Blattwerk, auf den Schenkeln Flechtwerk, zwischen ihnen ein Menschenkopf.

Bl. 9^{rb} U (38×45 mm): In der Art des C auf Bl. 7va; im Innern des Initialkörpers ein Tier zwischen Blattwerk.

Bl. 16^{vb} E (40×50 mm): Unziale Form. Die Rundung des braun gezeichneten und rot schraffierten Buchstabens wird aus zwei Drachen mit Blattschwänzen gebildet; als Querbalken dient ein Blattstiel in einem flügelartigen Blattgebilde und unten in einer kleinen Spirale. **[Abb. 28.]**

Bl. 8^{r} Q (24×20 mm): Mit der Feder braun konturierter Initialkörper, dessen weiß ausgesparte Fläche mit roten parallellaufenden Querstreifen versehen ist. Im Innern Verzierung durch vier kleine Spiralen.

Eine ähnliche primitive Dekoration unter Verwendung von Braun und Mennigrot weisen auf:

Bl. 14^{r} C (25×19 mm).
Bl. 15^{r} P (36×21 mm).
Bl. 16^{r} C (24×20 mm).
Bl. 26^{v} D (25×29 mm): Der Vertikalstamm ist hier mit einem Treppenmuster dekoriert.
Bl. 30^{v} C (22×25 mm).
Bl. 31^{r} D (20×28 mm).

Grimlaicus: Regula solitariorum.

Phill. 1876.

Perg. 228 × 180 mm. 64 Bll. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Französische Hs. des X./XI. Jahrhunderts.

Vorbes.: Benediktiner-Abtei St. Remy in Reims (vgl. die von einer Hand des XII. Jhs. stammenden Eintragungen auf Bl. 64^{v}, die die Weingüter des Klosters und ihre Abgaben betreffen).

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 229 ff.

Die Buchausstattung besteht in einfachen Initialen.

Bl. 3^{r} P (45×25 mm): Der braun geränderte Schaft läuft oben und unten in eine lilienartige Verzierung aus. Im Innern des Schaftes Flechtband in schmutzig-rotbraunen Farben. Der braun umsäumte Bogen des Buchstabenkopfes ist geteilt und mit rotbraunen bzw. rot umsäumten pergamentfarbenen Streifen gefüllt; er endigt oben

Abb. 27. Phill. 1833 Bl. 7va Initiale C.

IV Evangelia.

Phill. 1648.

Perg. 275×210 mm. 144 Bll. Minuskel des X. Jhs. Latein.

Deutsche Hs. des Reichenauer Kreises des X. Jhs.

Obwohl nur Bl. 18^{r} (Anfang des Matthäusevangeliums) — und auch dieses Blatt nur teilweise und wenig sorgfältig — ausgemalt ist, so sind hier doch zahlreiche Berührungspunkte mit der Reichenauer Schule: Große ganzseitige Zierblätter mit großen goldenen Initialen auf purpurnem Grunde mit blauer und grüner Füllung, von breiter Bordüre umfaßt (vgl. Wilhelm Vöge: Eine deutsche Malerschule, Trier 1891, S. 344); auch die rote Konturierung der Buchstaben stimmt zu den Gepflogenheiten der Schule. Die knopfartigen Knospen, in denen das Riemenwerk endigt, fügen sich den Reichenauer Ornamentformen ein. Das stufenartige rote Strichornament im N und I auf Bl. 67^{r} und im N auf Bl. 113^{r} findet sich auch sonst in Reichenauer Hss., wo der hier weiß gebliebene Raum mit Silber und Gold abwechselnd dekoriert zu werden pflegte, so z. B. im Berliner Codex theol. lat. 2° 34, Bl. 53^{r}, in der Initiale I und öfter.

Liter: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 10. — Swarzenski: Repertorium für Kunstwiss. Bd. 26, 1903, S. 397. — Adolf Merton: Die Buchmalerei in St. Gallen, Leipzig 1912. S. 84.

Mit Zierseiten und Kanontafeln ausgestattete Hs.

Bl. 1^{r} Kanontafel (210×182 mm): In leicht mit gelb und grün gefärbter Federzeichnung. Die Gliederung erfolgt durch fünf Säulen, von denen die beiden äußeren durch größere Breite und durch Akanthusblätter an den beiden Kapitälen ausgezeichnet sind. Während die drei schmalen und schmucklosen inneren Säulen durch kleine Rundbogen verbunden sind, werden die beiden äußeren von einem großen Bogen überspannt. In gleicher Art Bl. 1^{v}, wo neben Gelb und Grün auch noch Rot zur farbigen Belebung verwendet wird, und Bl. 2^{r}.

Digitized by Google

Bl. 2^{v} Kanontafel (214×192 mm): Die beiden äußeren Säulen sind gegenüber den drei schmalen mittleren wie oben durch größeren Umfang hervorgehoben und haben als Kapitäle zwei von lappigem Blattwerk eingerahmte menschliche Fratzen. Über die fünf Säulen ist ein schmaler Deckbalken gelegt, über dem sich ein dreieckiger Giebel erhebt. Die Fußplatten, die bauchig gebildeten Säulenbasen, die Kapitäle und die Umrisse des Giebels sind in den Farben Gelb, Grün und Mennigrot angetuscht. Ähnlich die Kanontafeln auf Bl. 3^{r}, 3^{v} und 4^{r}, nur tritt auf Bl. 4^{r} an Stelle der Fratzen ein Kopf mit drei Gesichtern.

Bl.4^{v} Kanontafel (210×187 mm): Säulenstellung von fünf Säulen, von denen die beiden äußeren durch breiteres Ausmaß, stärkere Wulste, größere Basen und Akanthusblattkapitäle ausgezeichnet sind. Die Basen der drei inneren Säulen bestehen aus drei schmalen, treppenartig abgestuften Plinthen, die Kapitäle, becherförmig nach oben verbreitert, haben eine einfache Kelchform. Über den Säulen läuft ein Gebälk, auf dem sich ein Giebel in Form eines Paralleltrapezes erhebt, der von drei kleineren Säulen getragen wird. Die Zeichnung ist grün, gelb und rot angetuscht. In gleicher Art Bl. 5^{r}.

Abb. 28. Phill. 1876 Bl. 3^{r} Initiale P.

Bl.5^{v} Kanontafel (220×190 mm): Die Bogen ähnlich denen auf Bl. 1^{r}, jedoch werden die äußeren Kapitäle durch die Oberkörper je zweier Tiere gebildet und der innere, zwischen den Säulen verbleibende Raum von einem größeren mittleren und zwei kleineren seitlichen Bogen überspannt. Kolorierung mit roter, grüner und gelber Farbe. In gleicher Art Bl. 6^{r}.

Bl.6^{v} Kanontafel (207×195 mm): Sieben Säulen, die beiden äußersten mit Akanthuskapitälen und bauchigen Basen, die auf einer Fußplatte ruhen. Die schmalen inneren Säulen wie auf Bl.4^{v}. Die Säulen tragen ein Gebälk, über dem sich eine weitere Reihe von sechs durch einen Deckbalken abgeschlossenen Arkaden befindet. In den Bogenzwickeln Blattornamente. Farben: Grün, Rot, Gelb. In gleicher Art Bl. 7^{r}.

Bl. 7^{v} und 8^{r} Kanontafeln (218×192 mm): Anordnung der Bogen über den Säulen in der Art von Bl. 1^{r}. Eigenartig sind die Kapitäle der äußeren Säulen, die eine bärtige Menschenfratze mit zwei seitlichen Vogelköpfen aufweisen. Die Basen der mittleren Säulen sind in der Art bauchiger, auf Fußplatten stehender Vasen gehalten, ihre Kapitäle haben ein ornamental geschmücktes diagonales Kreuz. **[Abb. 29.]**

Bl. 17^{v} sollte offenbar mit einer Miniatur geschmückt werden, von der nur ein aus zwei mennigfarbigen Rand- und einem purpurnen Mittelstreifen bestehender Rahmen ausgeführt ist.

Bl. 18^{r} Zierseite zum Matthäusinitium: Rot konturierter viereckiger Rahmen (220×175 mm), dessen Ecken Flechtwerkknoten aufweisen. Innerhalb des Rahmens auf hellila, hellblauem und grünem Grunde: Initiale L (130×79 mm). Sie besteht aus goldensilbernen, rot konturierten Bändern, die sich an den Enden des Vertikalstammes verschlingen. Die innere Füllung bilden rot konturierte Blätter in grün und lila. Der Raum oberhalb des Querbalkens des L ist ausgefüllt durch einen großen goldenen Riemenknoten mit Knospen, lilafarbigen Blättern und ebensolchen oder grünen Blüten.

Bl.67^{r} Zierseite zum Markusinitium: Rot umrandetes, weiß ausgespartes Rahmenwerk (208×187 mm) mit riemenartig verschlungenen, grün, lila und gelb ausgetuschten Verflechtungen an den Ecken. Innerhalb des Rahmens: Initiale I (171×41 mm), gebildet durch rot umrandete ausgesparte Bänder, die oben, unten und in der Mitte regelmäßige Verknotungen bilden. Die Füllung im Innern ist grün, gelb und rot. Rechts von dem I ein N (89×83 mm), das in der Mitte senkrecht durch ein I (132×37 mm) geschnitten wird. Beide Buchstaben bestehen aus weiß ausgesparten Bändern, die rot konturiert und mit rotem stufenartigem Strichornament verziert sind. Zwischen den Schenkeln des N rot konturierte riemenartige Verschlingungen und lilafarbene dreilappige Blattverzierungen auf grünem und gelbem Untergrunde.

Bl. 113^{r} Zierseite mit dem Johannesinitium: Rahmen ähnlich wie auf Bl. 67^{r} (233×177 mm). Darin Initiale I (171×33 mm) mit weiß ausgesparten Verknotungen am Kopf, Fuß und in der Mitte des

Digitized by Google

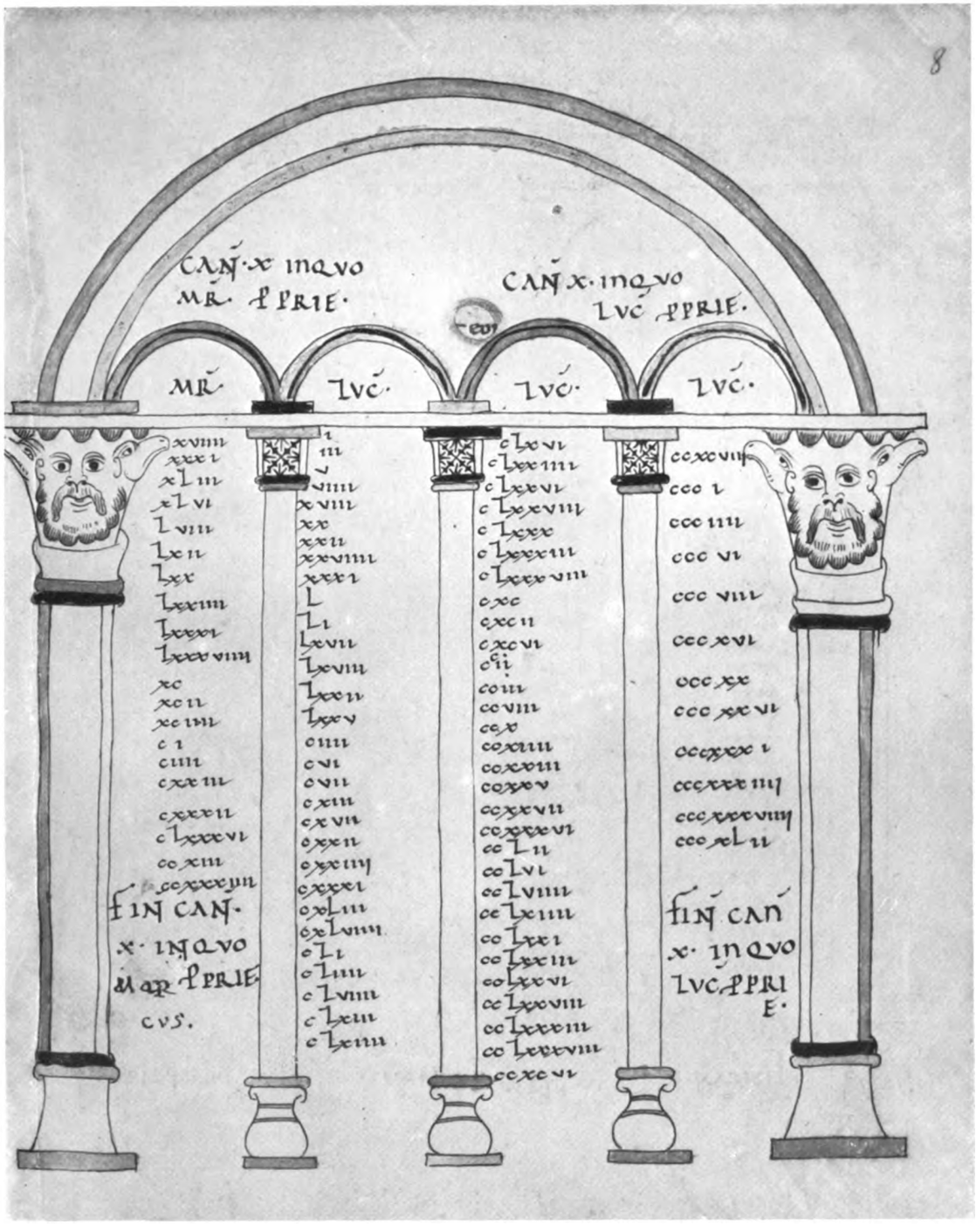


Abb. 29. Phill. 1648 Bl. 8r Kanontafel.

Buchstabenkörpers. Die innere Füllung bildet eine Blattborte auf rotem Grunde. Neben dem I: Initiale N (104×72 mm), bestehend aus rot konturiertem Bandwerk, das mit stufenartigem rotem Strichornament verziert ist. Zwischen den Schenkeln (ähnlich wie auf Bl. 67r) rot gezeichnete riemenartige Schlingen mit lilafarbigen Blattknospen auf grünem und gelbem Grunde. **[Abb. 30.]**

Digitized by Google

Abb. 30. Phill. 1648 Bl. 113r Zierseite mit dem Johannesinitium.

Digitized by Google

Phill. 1681.

Varia scripta de trinitate.

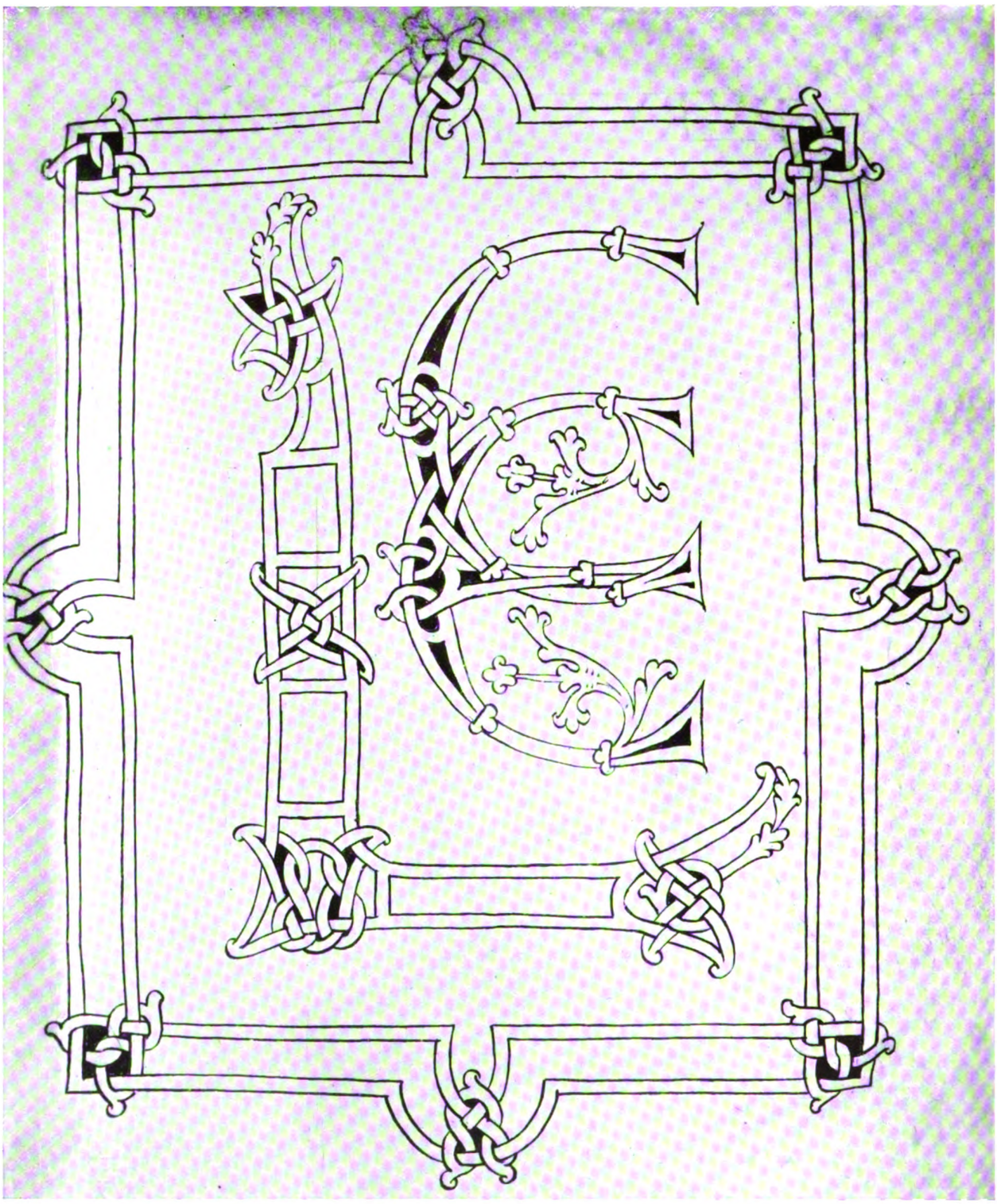


Abb. 31. Phill. 1681 Bl. 12r Zierseite mit Initiale L und Ligatur E-C.

Digitized by Google

Perg. 280×240 mm. 276 Bll. Minuskel des X. Jhs. Latein.

Süddeutsche (Reichenauer?) Hs. des X. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 41. – Swarzenski: Repertorium für Kunstwiss. Bd. 26, 1903, S. 397. — Merton: Die Buchmalerei in St. Gallen, Leipzig 1912, S. 84. (Mertons Behauptung, daß die Hs. einst der Bibliothek von St. Maximin in Trier angehört habe, ist nicht belegt.)

Die Buchausstattung besteht in einer Zierseite und in rot gezeichneten, teilweise mit Tieren geschmückten Initialen.

Bl. 11[r] D (108×85 mm): Rot gezeichneter Initialkörper mit rotem Spalt, Riemenwerk im Bogen und Rankenwerk im Innern.

Bl. 12[r] Zierseite mit der Initiale L (168×125 mm) und der Ligatur E-C: Die Buchstaben — in Art des D auf Bl. 11[r] — sind so angeordnet, daß E und C ineinandergeschoben und in dem rechten Winkel des L eingelagert sind. Um die Buchstaben ist ein viereckiger, durch rot konturierte ausgesparte Bänder gebildeter Rahmen angebracht, dessen vier Ecken und vier Mitten durch verflochtenes Riemenwerk hervorgehoben sind. **[Abb. 31.]**

In gleichem Stil wie Initiale D auf Bl. 11[r], unter Verwendung von Riemenwerk und Ranken- oder Blattmotiven:
Bl. 30[r] C (68×60 mm).
Bl. 61[v] S (74×49 mm).
Bl. 91[r] A (91×63 mm).
Bl. 126[r] T (77×80 mm).
Bl. 149[r] N (71×73 mm).
Bl. 161[v] A (72×73 mm).
Bl. 191[v] N (80×70 mm).
Bl. 248[r] Q (77×65 mm).
Bl. 249[v] P (74×51 mm).
Bl. 258[r] D (62×28 mm).

Initialen mit figürlichem Schmuck:

Bl. 47[v] C (55×53 mm): Rot konturierter und durch rote Streifen gespaltener Buchstabenkörper. Innerhalb des Bogens ein Flechtknoten mit Blattknospen, der in Tierkopf und Schlangenschweif endet.

Bl. 80[v] H (137×70 mm): Unziale Form; reich mit dreilappigen Blättern geschmückt. Der languettenartig ausgebogte Vertikalstamm endet oben und unten in zwei mit Hörnern versehenen Tierköpfen, die Blätter im Maule halten. Das gleiche Motiv (gehörnte Tierköpfe mit Blättern im Maule) findet sich auf:

Bl. 100[v] J (105×57 mm): Weiß ausgesparter, rot umränderter, im Grundstrich durch rote Streifen gespaltener Buchstabenkörper mit riemenartigem Knoten in der Mitte der Initiale und mit Blattknospen verziert. Der Buchstabe gabelt sich an der Spitze in zwei Ranken. In jede der Ranken beißt ein auf den Hinterfüßen stehender Hund, ebenfalls rot gezeichnet. **[Abb. 32.]**

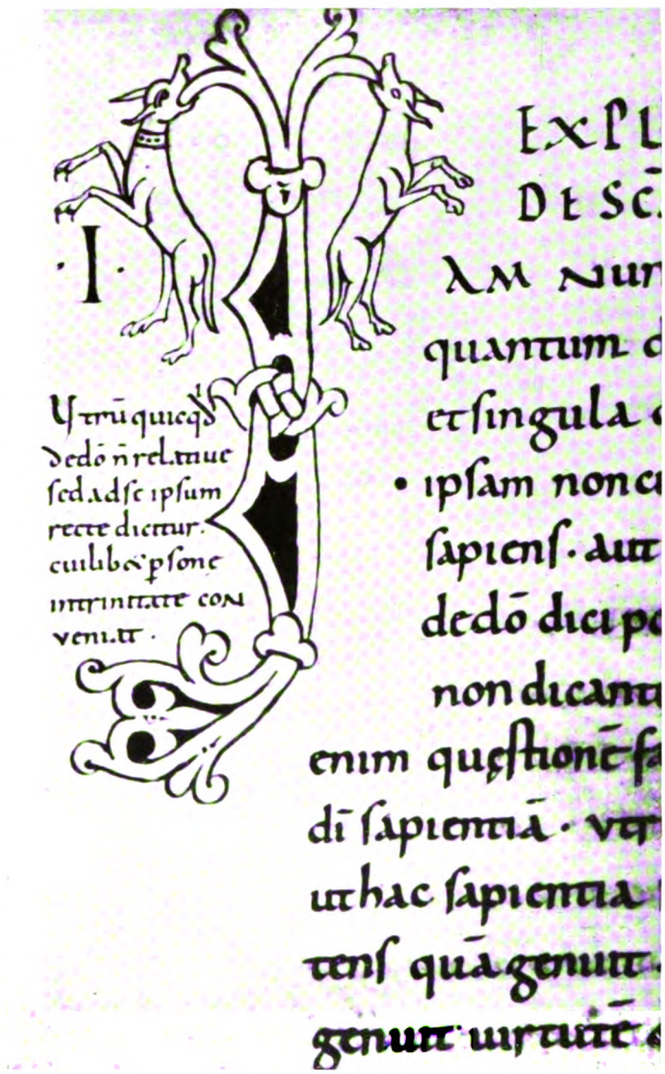


Abb. 32. Phill. 1681 Bl. 100[v] Initiale J.

Bl. 113[r] D (88×75 mm): Im Stil von Initiale D auf Bl. 11[r], jedoch mit reicherer Füllung, die aus zwei spiralig gerollten Rankenschlingen besteht, in deren oberer ein Vogel und in deren unterer ein Drache eingezeichnet ist.

Bl. 136[v] I (81×30 mm): Aus zwei mit den Schwänzen aneinandergeknoteten geflügelten Drachen gebildet.

Bl. 173[v] I (121×36 mm): Der rot gezeichnete, gespaltene, mit Blättern und Flechtknoten verzierte Initialkörper läuft am oberen Ende in zwei gehörnte Tierköpfe aus.

Bl. 208[r] V (68×75 mm): Der linke Vertikalstrich des Buchstabenkörpers läuft oben in einen gehörnten Tierkopf aus.

Bl. 241[r] I (128×32 mm): Mit reichem dreilappigem Blattornament behängt, oben in einem Vogelkopf endigend, der eine Blattranke im Schnabel hält.

Digitized by Google

Origenes: Homiliae in Heptateuchum a Rufino translatae.

Phill. 1670.

Perg. 365 × 275 mm. 233 Bll. zweisp. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche Hs. des X. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 57f.

Die Buchausstattung besteht aus zwei verschiedenen Arten von Initialen; die Initialen des zweiten Typs ab Bl. 161^{vb}.

Bl. 60^{vb} Q (64×67 mm): Rot konturierter und rot gespaltener Buchstabenkörper, der mit sieben punktierten, gleichartigen Schnallen dekoriert ist. Im Innern des Runds befindet sich ein zopfartig geflochtenes Rankenornament, das in die für das 10. Jh. charakteristischen dornenartigen Blattknospen ausklingt.

Bl. 62va Q (80×83 mm): Buchstabenkörper in der Art von Initiale Q auf Bl. 60^{vb}, innen gefüllt durch ein auf die Spitze gestelltes Viereck, das an den Ecken durch vier Ringe begrenzt wird. Aus dem oberen und unteren dieser Ringe wächst eine dreiteilige Palmette, während die seitlichen beiden mit dem Oval des Initialkörpers verbunden sind.

Bl. 64^{vb} L (54×45 mm): In der Art des Q auf Bl. 60^{vb}, mit einer Ranke dreilappiger, palmettenartiger Blätter zwischen den Schenkeln des Buchstabenkörpers. Ähnlich:

Abb. 33. Phill. 1670 Bl. 161^{vb} Initiale P.

Bl. 69^{rb} S (58 × 37 mm).
Bl. 77^{vb} S (52 × 33 mm).
Bl. 82ra E (46 × 32 mm).
Bl. 88va C (60 × 39 mm): Im Charakter von Initiale Q auf Bl. 60^{vb}.
Bl. 92ra P (90 × 50 mm): Desgleichen.

Bl. 145ra Braune, ziemlich rohe Federzeichnung (110 × 40 mm): Eine menschliche Gestalt, in antikisierendem Gewande und mit einem wahrscheinlich später irrtümlich hinzugefügten Nimbus, hält in der linken Hand eine Zither, die rechte ist zum Spiel erhoben. Auf dem linken Oberschenkel ruht eine Notenrolle (?). Die Figur lastet auf einer kauernden menschlichen Figur. (Wenig spätere Zufügung von anderer Hand.)

Bl. 161^{vb} P (65×40 mm): Buchstabenschaft mit rechtwinkliger treppenartiger Linienverzierung. Im Buchstabenkopf weiß ausgesparte, braun und rot umränderte schlingenartige Ranken mit Knospen und spitz zulaufenden Endblättern. Grundfüllung rot und gelbgrau. **[Abb. 33.]**

Bl. 171^{rb} Q (58×55 mm): Im Charakter von Initiale P auf Bl. 161^{vb} mit Drachencauda; ebenso:
Bl. 173va L (31×23 mm).
Bl. 180ra S (53×55 mm).
Bl. 191^{rb} C (45×41 mm).

Lex Salica.

Phill. 1736.

Perg. 245 × 169 mm. 23 Bll. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche (?) Hs. des X. Jhs.

Liter.: Pertz' Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. VII, 1839, S. 746. — J. M. Pardessus: Loi salique, Paris 1843, S. XLVI. — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 353f.

Die Buchausstattung besteht aus zahlreichen Initialen, von denen die wichtigsten folgende sind:

Bl. 2^{r} I (64×22 mm): Rote Federzeichnung. Der Buchstabenkörper ist mit Flechtband dekoriert und endigt unten in einer Palmette bzw. in halbpalmettenartigen Blättern.

Bl. 3^{r} G (51×46 mm): Brauner Buchstabenkörper, von einer ausgesparten rot geäderten Blattranke durchzogen, die an den beiden Enden in das ebenfalls braun bemalte Innere des Buchstabenbogens umbiegt und in palmettenähnliche Blätter ausläuft. **[Abb. 34.]**

Bl. 8^{v} S (32×22 mm): Weiß ausgesparter, hellbraun umrissener Buchstabenkörper, der in zwei Palmetten ausläuft. Der Grund im Innern ist mennigrot.

Digitized by Google

Bl. 11r H (19×28 mm): Schaft mit Zopfornament dekoriert und in dreilappige Blattgebilde auslaufend. Braune Zeichnung, mennigroter Untergrund.

Bl. 11v S (24×22 mm): Ähnlich wie Initiale S auf Bl. 8v.

Bl. 15v Q (22×21 mm): Mit dem Brustbild eines Mannes. Braune Federzeichnung, roter Grund. Die Figur ist teilweise rot bemalt.

Bl. 16r I (68×18 mm): Den Schaft bildet eine hellbraun konturierte, ausgesparte, mit Palmetten und Halbpalmetten behängte Ranke. Der Untergrund ist mennigrot.

Bl. 17v F (51×26 mm): Im Stil des H auf Bl. 11r.

Bl. 21v D (17×13 mm): In Form eines Profilkopfes (Federzeichnung).

Abb. 34. Phill. 1736 Bl. 3r Initiale G.

Abb. 35. Phill. 1786 Bl. 5r Initiale D.

I. Marius Victorinus: Liber definitionum.
II. Boethius: Liber divisionum.

Phill. 1786.

Perg. 124×104 mm. 107 Bll. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche Hs. des X. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 389 f.

Der Buchschmuck besteht aus drei Initialen.

Bl. 5r D (72×75 mm): Zart in rot und braun konturierter, weiß ausgesparter Buchstabenkörper, der im Bogen durch zwei kleine braune Streifen gespalten ist. Im Innern braun und rot konturierte, gelb getuschte, regelmäßige Schlingen mit vielen Knospen und drei- und vierteiligen Blüten. Untergrund kobaltblau, innerhalb der Schlingen ist der Pergamentgrund ausgespart. **[Abb. 35.]**

Bl. 61r Q (90×100 mm): Im Stil von Initiale D auf Bl. 5r, mit einer Cauda, die durch einen Drachen gebildet wird, der in den Initialkörper beißt und dessen Schwanz zu einem Flechtknoten wird und schließlich in einer Palmette endigt.

Bl. 75v Q (14×17 mm): Einfache kleine Initiale mit eingezeichnetem Gesicht.

Digitized by Google

Ethicus philosophus: Cosmographia.

Phill. 1788.

Perg. 210 × 128 mm. 54 Bll. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche Hs. des X. Jhs.

Liter.: Karl Pertz: De cosmographia Ethici, Berolini 1853, S. 124. — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 390 f.

Der Buchschmuck besteht aus zwei Initialen.

Bl. 1r L (25×20 mm): Braun, mit der Feder konturiert. Der Vertikalstamm ist mit ausgespartem, braun konturiertem zopfartigem Flechtwerk gefüllt. Oben links kleine Spirale mit angehängtem Blatt. Weiter unten:

Bl. 1r P (85×60 mm): Brauner, mit der Feder gezeichneter Buchstabenkörper, dessen Vertikalstamm mit braun konturiertem verschlungenem Flechtwerk geschmückt ist. Außen ist der Initialkörper zum Teil mit einem Osenornament versehen. **[Abb. 36.]**

Cyclus secundum Dionysium.

Phill. 1830.

Perg. 300 × 235 mm. 12 Bll. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche (?) Hs. des X. Jhs.

Vorbes.: S. Vincenzkloster in Metz (wie aus den auf Metz bezüglichen Beischriften des XI./XII. Jhs. gefolgert werden darf).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 287 ff. — Georg Thiele: Antike Himmelsbilder, Berlin 1898, S. 157 u. 163 ff.

Buchausstattung: Säulenschemata für die Tabelle des 19jährigen Zyklus und Federzeichnung.

Bl. 4r—10v: Auf jeder Seite 18 Säulen, in zwei Reihen zu je neun angeordnet. Die Säulen der ersten drei Seiten sind in geradlinigen Umrissen gezeichnet, nur Basen und Kapitäle sind mit rotbrauner Farbe etwas mehr ausgeführt. Die Säulen auf Bl. 5v ff. haben dünne, verschiedenfarbige Schäfte, Basen und Blattwerkkapitäle. Die farbigen Schäfte sind z.T. mit andersfarbigen Schrägbändern oder Wellenlinien verziert oder gelegentlich durch bunte Punkte marmoriert.

Abb. 36. Phill. 1788 Bl. 1r Initiale P.

Bl. 11v und 12r Himmelstafel (240 mm Durchmesser): Braune verblaßte Federzeichnung. Himmelsglobus mit den Sternbildern, die als Tier- und Menschengestalten dargestellt sind. Darunter zwei Figuren in antiker Gewandung; die eine weist auf den Mond, die andere auf die Sonne als auf die beiden Hauptgestirne. Unter der ersteren steht: Luna revertentis cum primum colligit ignis. sunt versi (!) XI. | Infra. [g]lau[co et] panope[ae et Inoo] melicertae (Vergil, Georgica I, 427 u. 437), unter der letzteren steht: sol quoque exoriens et cum se condet in undas. versi LX | Infra. grandia effossis mirabitur ossa sepulcris. (Georgica V, 438 u. 497.) Abbildung der Himmelstafel bei Thiele, a. a. O. S. 164.

I. Beda: De temporibus. II. Excerptum de astrologia Arati.

Phill. 1832.

Perg. 296×242 mm. 92 Bll. Bl. 56r—80r zweisp. Minuskel des X. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche (?) Hs. des X. Jhs.

Die fehlende 1. Lage dieser Hs. bildet Phill. 1830.

Vorbes.: St. Vincenzkloster in Metz (vgl. hierzu Phill. 1830).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 289 ff. — Georg Thiele: Antike Himmelsbilder, Berlin 1898, S. 157 f.

Die nachfolgend beschriebenen 43 Sternbilder dienen als Illustration des Exzerptes „De ordine ac positione stellarum“ (Bl. 81v ff.), welches in den alten kleinen Sternkatalog des Katasterismenbuches ausläuft (vgl. Thiele, a. a. O. S. 157). Sie sind mit der Feder zwischen den Text auf Bl. 82r—86r ein-

Digitized by Google

gezeichnet. Der Ursprung dieser Bildtypen muß in der spätantiken Kunst gesucht werden, wie dies Thiele im Falle des Leidener Codex Vossianus (Lat. 4° 79) bei verschiedenen Sternbildern nachweisen konnte. Die Bilder unserer Hs., obgleich nicht zur Klasse des Vossianus gehörig, stehen den Bildern jener berühmten Leidener Hs. teilweise sehr nahe, was bei der Beschreibung in besonders charakteristischen Fällen ausdrücklich angemerkt ist.

Bl. 82^{r} Sternbild des Großen Bären (26×30 mm) und darunter, durch zwei Textzeilen getrennt, das des Kleinen Bären (20×38 mm): Dargestellt durch zwei naturalistisch wiedergegebene, in entgegengesetzter Richtung stehende Bären. Der Erdboden, auf dem die Tiere stehen, ist durch eine wellige Linie angedeutet.

Darunter der Drache (43×33 mm): Ein in fünf Krümmungen aufwärts gerichteter Schlangenkörper mit menschenähnlicher züngelnder Fratze. Auf dem Kopfe ein spitz auslaufender Kamm.

Darunter Herkules (37×33 mm): Im Knielauf nach links gewandt, nackt. Über der linken Hand liegt das Löwenfell, in der Rechten schwingt er eine Keule. Die Muskulatur ist scharf in der Zeichnung herausgearbeitet. Die Darstellung weicht vom Vossianus völlig ab und schließt sich in der Auffassung eines kämpfenden Herakles dem Bilde des Madrider Germanicuscodex A 16 (XII. Jh.) an, wo Herkules im Kampfe mit dem Hesperidendrachen abgebildet ist.

Bl. 82^{v} Corona (24×28 mm): Lorbeerkranz, oben mit einer rautenförmigen Verzierung, unten mit einer Schleife geschmückt. Es folgen vier Textzeilen und darunter seitlich am Rande:

Serpentiarius (33×39 mm): Nackte, muskulöse stehende Gestalt, dem Beschauer den Rücken zuwendend. Kopf im Profil. Die Hände halten die zweimal um den Leib gewundene Schlange. Darunter folgen vier Zeilen Text und dann:

Scorpio (24×36 mm): In Aufsicht, sechsfüßig (im Vossianus achtfüßig und in enger Verbindung mit dem Schlangenträger). Es folgen drei Textzeilen und am unteren Blattrande:

Bootes (61×36 mm): Von vorn gesehen, etwas nach links gewendet, stehend. Der linke Arm ist seitlich erhoben, die Hand geöffnet, die rechte Hand faßt den unter die rechte Achsel geschobenen Stock. Als Kleid dient die Exomis mit freibleibender rechter Schulter.

Bl. 83^{r} Virgo (45×37 mm): Dargestellt als Nike mit ausgebreiteten Flügeln und mit einem antiken Peplos bekleidet; in der linken Hand hält sie einen Zweig. **[Abb. 37.]** Es folgen vier Textzeilen, dann:

Gemini (48×83 mm): Amphion mit einem Mantel über der Schulter, in der linken Hand die Kithara, den Kopf nach links gerichtet. Rechts neben ihm Zethus, der nach rechts blickt; ebenfalls mit einem Mantel bekleidet, hält er in der rechten Hand eine Lanze. Das Gelände, auf dem die beiden Figuren stehen, ist mit einigen Strichen angedeutet. **[Abb. 37.]** Es folgen fünf Zeilen Text, dann:

Cancer (33×39 mm): Von oben gesehen wie der Skorpion (Bl. 82^{v}). **[Abb. 37.]** Rechts davon:

Asini (43×107 mm): In Seitenansicht, rechts und links von einer kastenartigen Krippe. Das Gelände ist durch eine horizontale Wellenlinie angedeutet. **[Abb. 37.]** Es folgen vier Textzeilen, darunter am unteren Blattrande:

Leo (38×87 mm): In Seitenansicht, den Kopf nach links gewandt, die Vorderbeine zum Sprunge erhoben. Lebendige, naturalistische Wiedergabe, ähnlich der Darstellung des Vossianus. **[Abb. 37.]**

Bl. 83^{v} Auriga (45×77 mm): In einem Streitwagen stehend und mit einem Chiton bekleidet, schwingt er in der Rechten die Geißel, die Linke faßt die Zügel. Vor dem Wagen zwei nach rechts galoppierende Pferde. Es folgen drei Textzeilen, dann:

Taurus (24×33 mm): Liegend dargestellt. Zwei Textzeilen, darunter:

Kepheus (33×33 mm): Von vorn gesehen, stehend, mit Chiton, phrygischer Mütze und Köcher, die beiden Arme seitlich aufwärts gestreckt. Es folgen zwei Textzeilen, darunter:

Andromeda (31×33 mm), nicht Cassiopeia, mit der sie vom Schreiber vertauscht wurde: Andromeda, mit Peplos und phrygischer Mütze bekleidet, steht en face zwischen zwei Felsen, an die ihre seitlich erhobenen Arme gefesselt sind.

Bl. 84^{r} Cassiopeia (33×40 mm): Sie sitzt auf einem Gestühl mit Rückenlehne; die Arme sind nach beiden Seiten erhoben, die Hände geöffnet. Sie ist mit einem anliegenden, gegürteten Gewande mit engen Ärmeln bekleidet. Es folgen zwei Textzeilen, dann:

Equus (47×33 mm): Als *προτομή* des Pegasus dargestellt, hierin der Darstellung des Vossianus verwandt. Es folgen zwei Textzeilen, dann:

Aries (33×31 mm): Mit unverhältnismäßig kurzen Beinen. Um die Mitte des Leibes läuft ein Band. Eine Textzeile folgt, dann:

Triangulus (16×33 mm): Ein gleichschenkliges, nicht wie im Vossianus Bl. 36^{v} ein gleichseitiges Dreieck. In das äußere Dreieck sind kleinere parallele Dreiecke eingezeichnet. Es folgen drei Textzeilen, dann:

Digitized by Google

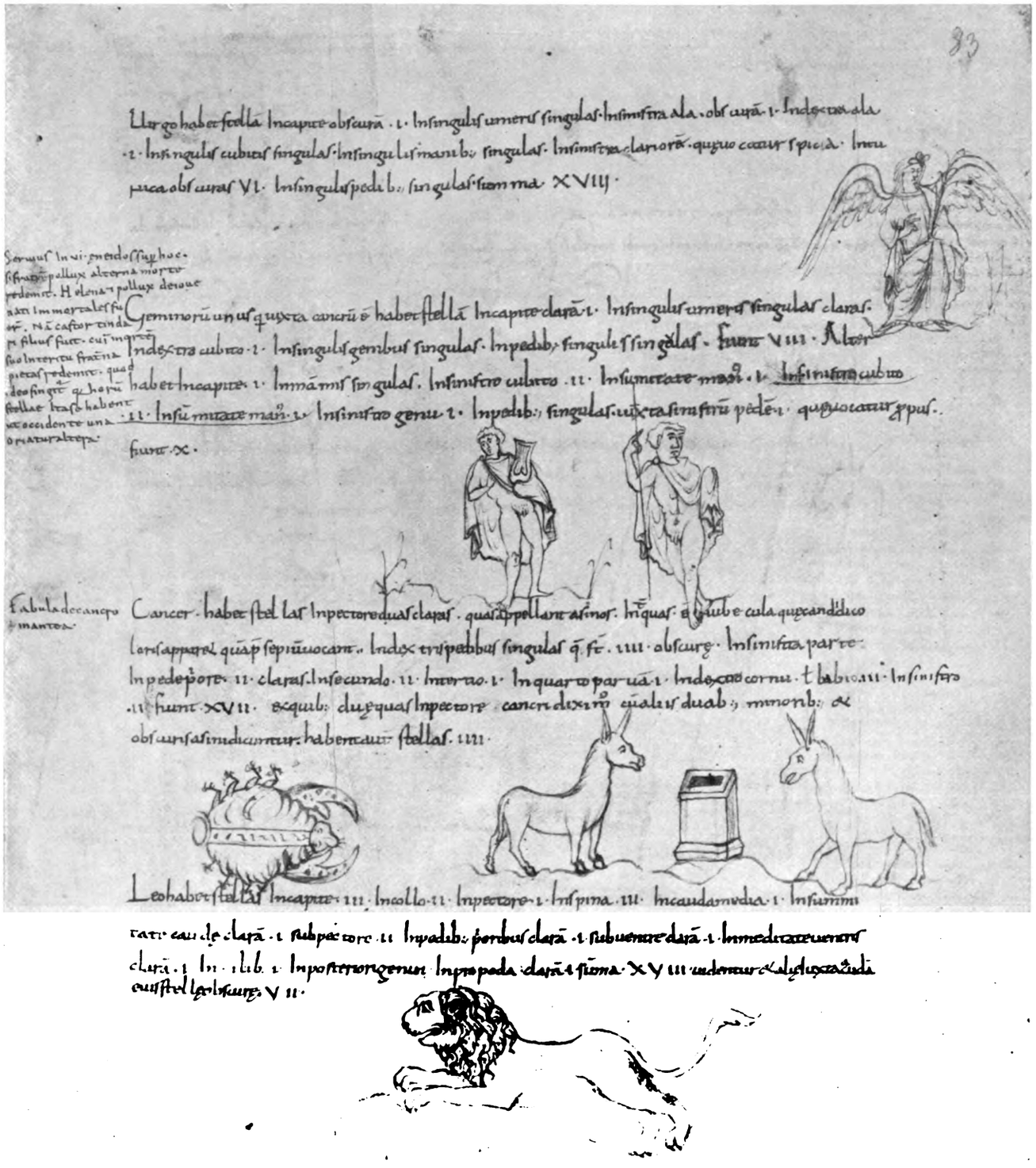


Abb. 37. Phill. 1832 Bl. 83r Darstellung der Sternbilder Virgo, Gemini, Cancer, Asini und Leo.

Pisces (29×41 mm): Zwei eng übereinander angeordnete karpfenartige Fische, verbunden durch ein Band, das von dem Maul des oberen zu dem des unteren geführt ist. Die Anordnung ist so, daß der nach rechts gerichtete Kopf des oberen über der Schwanzflosse des unteren liegt. Verwandt ist die Darstellung im Vossianus. Es folgen drei Textzeilen, alsdann am unteren Blattrande rechts:

Perseus (32×30 mm): Eine nackte, nach rechts eilende Männergestalt mit Helm und Flügelschuhen:

Digitized by Google

in der linken Hand hält er das nur noch undeutlich erkennbare Medusenhaupt, in der rechten ein Schwert.

Bl. 84^{v} Lyra (34×29 mm). Es folgt nach einer Textzeile:

Cygnus (36×53 mm). Auffliegend mit ausgebreiteten Flügeln. Es folgen drei Textzeilen, dann:

Aquarius (31×31 mm): Nach rechts schreitend, nur mit flatterndem Mantel und phrygischer Mütze bekleidet. Mit der erhobenen rechten Hand hält er eine Urne, aus der Wasser fließt.

Capricornus (41×61 mm): Dargestellt ist der traditionelle Typus des Ziegenfisches, ein Mischwesen, dessen Vorderkörper Ziegengestalt hat und das in einem Fischschwanz mit Flosse endigt, wie im Vossianus. Es folgen zwei Textzeilen, darunter:

Sagittarius (25×26 mm): Dargestellt ist ein nach rechts laufender Halbzentaur, der einen Bogen schußbereit in der Hand hält. Es folgt eine Textzeile, darunter am Blattrande:

Aquila (26×37 mm): Mit ausgebreiteten Flügeln sitzend. Der Kopf ist nach der Seite gerichtet. In den Fängen der Blitz des Zeus.

Bl. 85^{r} Delphinus (21×61 mm): Nach rechts gewendet. Daneben ist von anderer, ungeschickterer, aber wenig späterer Hand dasselbe Tier mit andersfarbiger Tinte nochmals auf das freie Pergament gezeichnet. Es folgen zwei Textzeilen, alsdann am rechten Seitenrande:

Orion (39×20 mm): Fast en face dargestellt, mit einem Chiton bekleidet. Die Linke faßt den Schwertgriff, die Rechte ist erhoben. Darunter:

Canis (33×65 mm): Dargestellt ist ein großes, plumpes Tier in galoppierender Haltung. Darunter:

Lepus (25×35 mm): Ebenfalls nach rechts laufend, ziemlich verzeichnet. Dann:

Argo (39×50 mm): Ein Schiff mit Riemen, Mast, Segel und Steuerruder. Hoch emporgezogenes Heck und ein in drei Spitzen auslaufender Bug. Eine Textzeile folgt, darauf:

Coetus (37×116 mm): Ein spiralartig gewundener Schlangenkörper, in einem Fischschwanz endigend. Zwei flossenartige Füße, Kopf mit hornartig nach oben gebogenem Oberkiefer, langen Ohren und Bart. Es folgen zwei Textzeilen, darauf am unteren Blattrande:

Eridanos (59×63 mm): Als Flußgott dargestellt, der sich mit dem rechten Arm auf eine Urne stützt, aus der Wasser herausfließt. Um den Unterkörper ist ein Tuch geschlungen, der Oberkörper ist nackt. In der linken Hand hält er ein Schilfrohr. Die Darstellung folgt dem spätantiken Typus des Flußgottes.

Bl. 85^{v} Piscis magnus (31×75 mm): In der Art eines Karpfens, nicht wie im Vossianus auf dem Rücken liegend dargestellt. Es folgt eine Textzeile, darunter:

Ara (32×29 mm): In der aus der Antike bekannten Form mit Opferfeuer. Daneben:

Centaurus (44×60 mm): Er hält in der linken Hand einen Panther, in der rechten eine Doppellanze. Es folgen fünf Textzeilen, darauf:

Hydra (19×85 mm): Die Darstellung ähnelt der des Vossianus und zeigt eine in Wellenlinien sich windende Schlange mit emporgerecktem Kopf. Auf dem Schlangenkörper ist links ein sitzender Rabe (corvus), rechts ein Gefäß (κρατήρ) angebracht. Es folgt eine Textzeile und dann in besonderer Darstellung noch einmal links am Rande:

Corvus (21×35 mm) und zwei Textzeilen tiefer:

Krater (25×18 mm): Eine bauchige Vase mit Fuß und zwei Henkeln. Es folgt eine Textzeile, dann am unteren Blattrande:

Anticanis (37×65 mm): Ganz in der Art des auf Bl. 85^{r} gezeichneten.

Bl. 86^{r}. Auf einem freien Raum rechts neben dem Text und von derselben Hand wie die Kopie des Delphinus auf Bl. 85^{r} befinden sich ein Fisch (32×77 mm) und darunter ein Hund (40×92 mm): Kopien der vorherigen Darstellungen, jedoch vergrößert und in der Zeichnung vergröbert.

Digitized by Google

Handschriften des XI. Jahrhunderts.

I. S. Augustinus: opuscula varia.
II. Vitae sanctorum Bituricensium.

Phill. 1683.

Perg. 247×156 mm. 122 Bll. Minuskel des XI. Jhs. Lateinisch.

Französische (?) Hs. des XI. Jhs.

Vorbes.: Benediktinerabtei Saint-Jean-d'Angély (Dep. Charente-Infér.); vgl. den Besitzvermerk auf Bl. 1r: pro Abbatia sancti Johannis in villa sancti ioannis de angelian, geschrieben von einer Hand des XV. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 248ff.

Die Buchausstattung besteht aus drei Initialen.

Bl. 83r S (43 × 33 mm): Braun konturierter, ausgesparter Buchstabenkörper, von regelmäßig angeordneten, ausgesparten Flechtbändern durchzogen, auf grünem und rotem Untergrunde.

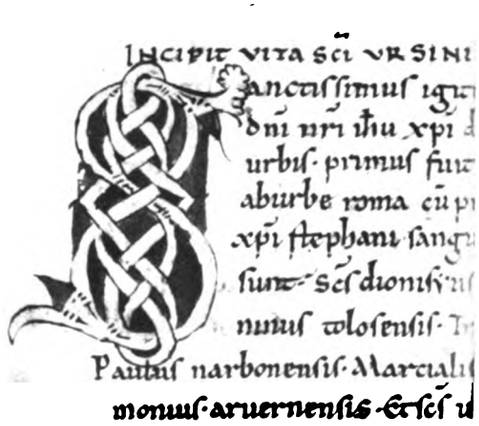


Abb. 38. Phill. 1683 Bl. 83r Initiale S.

An den Enden des Buchstabenkörpers einfaches Blattwerk. **[Abb. 38.]**

Bl. 85v B (25×28 mm): Braune Federzeichnung. Schaft und Rundungen bestehen aus wechselnd breiten und schmalen Vertikalstreifen, an den Enden sind dreiteilige abstrakte Blätter an langen dünnen Stielen.

Bl. 87r I (60×18 mm): Der Schaft ist mit rotem und ausgespartem Zickzackornament dekoriert; am oberen Ende befindet sich ein rot- und pergamentfarbener bandartiger Knoten, unten läuft die Initiale in ein dreilappiges Blattgebilde aus.

Dudo: Historia Normannorum.

Phill. 1854.

Perg. 300×177 mm. 95 Bll. zweisp. Minuskel des XI. Jhs. Lateinisch.

Französische Hs. des XI. Jhs., wahrscheinlich im Kloster Fécamp im Dep. Seine infér. entstanden. (Vgl. Bl. 93r: Lob auf Kloster Fécamp von der Hand des Schreibers u. Bl. 95v: Glückwunschgedicht auf Kloster Fécamp und den Abt Johannes, † 1079.)

Vorbes.: Kloster Fécamp.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 315f. — Jules Lair: Mémoires de la Société des antiquaires de Normandie XXIII. (3. Sér., 3. Vol.), P. II, 1865, S. 109f.

Die Buchausstattung besteht aus Zierschrift und drei Initialen.

Bl. 1v: Titelblatt. Schrift: Uncialis und Capitalis rustica in grüner und roter Farbe. Links am Rande Initiale I (153 × 53 mm): Blaugrau umrandeter Schaft, gefüllt mit violetter Akanthusbordüre auf rotem Grunde. An den Enden dunkelblau geändertes blaugraues Flechtwerk, in lilabraune Tierköpfe auslaufend, auf mattgelben und roten Gründen. Englischen Initialen sehr verwandt. **[Abb. 39.]**

Bl. 8v T (68×65 mm): Grüner Buchstabenschaft mit rotem begleitendem Randschnörkel.

Bl. 32v O (36×36 mm): Kreisrunder, mit roten konzentrischen Kreislinien geschmückter Initialkörper, dazwischen mit der Feder umrissenes und schraffiertes braunes Blattornament. An englische Rahmenrosetten erinnernd.

Digitized by Google

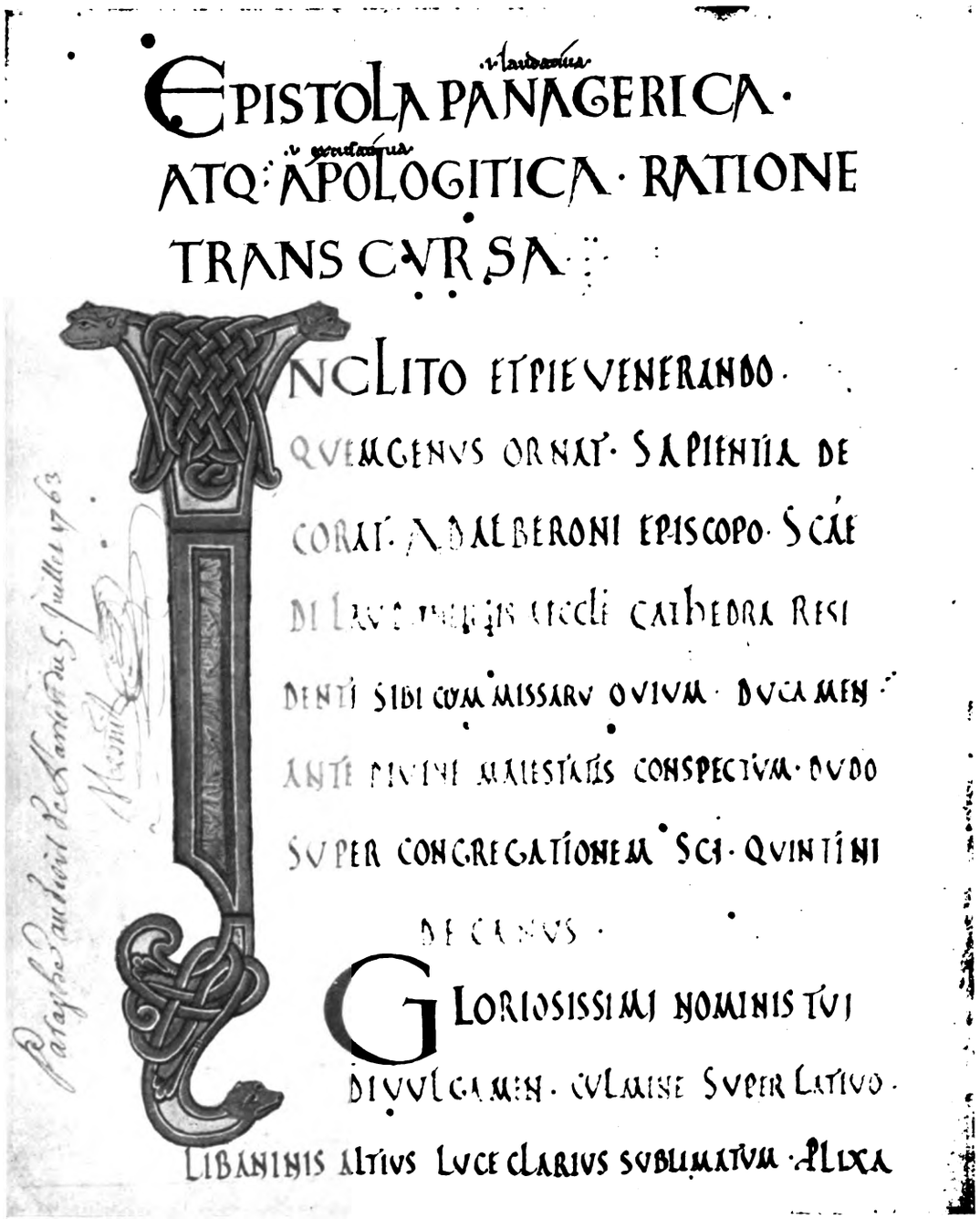


Abb. 39. Phill. 1854 Bl. 1v Initiale I.

S. Gregorius: Homiliae XL in evangelia.

Phill. 1687.

Perg. 361×287 mm. 150 Bll. zweisp. Minuskel des XI. Jhs. Lat.

Westdeutsche, wahrscheinlich in Metz entstandene Hs. des XI. Jhs.

Vorbes.: St. Vincenzkloster in Metz. (Vgl. die Eintragung auf Bl. 1r von einer Hand des XII. Jhs.: Eine Kundmachung des Bischofs Hermann von Metz [reg. 1073—1090], deren Wortlaut Rose, Katalog d. Meerman-Hss. S. 51, abdruckt.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 51 f.

Handschrift mit teilweise figürlichem Initialschmuck. Vorkommende Farben: Rot, Sepiabraun, Zitronengelb.

Bl. 1va R (134×104 mm): Großer Anfangsbuchstabe, die Hälfte der Spalte füllend. Der Vertikalschaft und der Bogen des Buchstabenkörpers sind rot konturiert und auf dem ausgesparten Raume

Digitized by Google

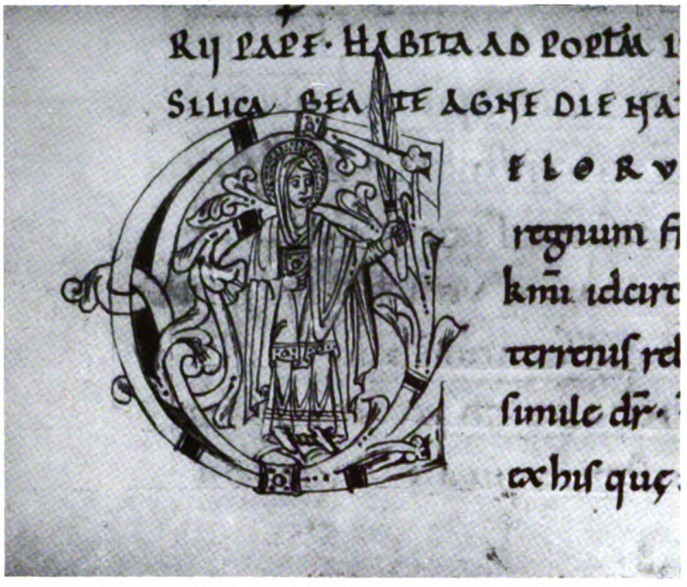


Abb. 40. Phill. 1687 Bl. 24va Figurierte Initiale C.

zwischen den Rändern durch rote Streifen gespalten, die Enden des Schaftes und der Bogen sind mit Flechtknoten durchzogen. Der nach rechts verlaufende Abstrich des R besteht aus einem Flügeldrachen. Inner- und unterhalb des Bogens weiß ausgesparte, rot umsäumte, dicht ineinander verschlungene Blattranken. Rechts daneben die in roter Kapitalschrift untereinander angeordneten Buchstaben EVEREN (tissimo) auf gelber Folie.

Bl. 2vb D (77×68 mm): Weiß ausgesparter Initialkörper mit rotem bzw. braunem linearem Schmuck und Saum. Der Schaft ist mit einem Treppenmuster, der Bogen mit Schnallen und einer Reihe kleiner halbbogenförmiger Ösen verziert. Im Innern braun konturiertes, verschlungenes, ausgespartes Rankenwerk mit einigen Blattknospen, Blüten und muschelartig umgeschlagenen Blättern.

Bl. 5rb R (79×73 mm): Weiß ausgesparter, mit rotbraunem linearem Treppenmuster und mit Schnallen geschmückter Buchstabenkörper. Der Bogen mündet in einen Tierkopf aus, ebenso besteht der Abstrich aus einem Flügeldrachen, dessen Schwanz in Blättern endigt. Im Innern rotbraune Blattranke auf gelbem Grunde. Weitere Initialen ähnlichen Stils:

Bl. 7vb S (70×42 mm).
Bl. 9va E (58×36 mm).
Bl. 11vb A (47×41 mm).

Bl. 13rb Q (80×96 mm): Cauda aus einem Flügeldrachen bestehend.

Bl. 15vb E (57×50 mm).

Bl. 18rb Q (106×120 mm): Weiß ausgesparter, braun umsäumter Initialkörper, durch rote Streifen gespalten und auf beiden Seiten des Bogens der Initiale mit Flechtwerkknoten verziert. Die Cauda bildet ein Flügeldrache. Im Innern Blattranken auf zitronengelbem und rotem Grunde. Weitere Initialen:

Bl. 22ra S (65×39 mm).
Bl. 24va I (65×16 mm).
Bl. 24va C figuriert (70×64 mm): Im Innern: Federzeichnung der hl. Agnes mit Palmzweig in der linken Hand. **[Abb. 40.]**
Bl. 26va I (79×18 mm).
Bl. 26vb S (62×44 mm).
Bl. 29vb I (70×15 mm): Der Buchstabenkörper wird durch einen Flügeldrachen gebildet, der in der Schnauze ein Blatt trägt und dessen Schwanz ebenfalls in einem Blatt endet.

Bl. 59va M (72×98 mm): In Unzialform; weiß ausgesparter, rot gezeichneter Initialkörper mit rotem Spalt im Mittelschaft und in den Rundungen und mit zwei reich ornamentierten Schnallen. Im Innern rot gerändertes und rot schraffiertes regelmäßiges Rankenwerk auf gelbem Grunde. **[Abb. 41.]** Ähnlich:

Bl. 76rb P (120×75 mm).
Bl. 96ra D (55×69 mm): In Unzialform.
Bl. 102vb C (63×67 mm).

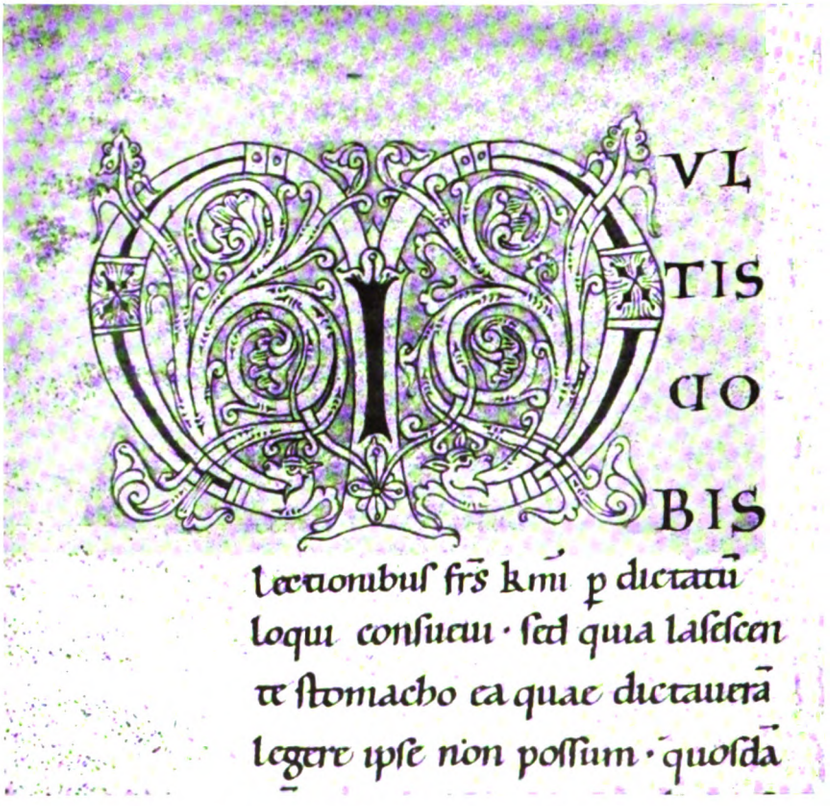


Abb. 41. Phill. 1687 Bl. 59va Initiale M.

Digitized by Google

I. Gregorius papa: Pastoralis cura. II. Johannes levita: Vita S. Gregorii.

Phill. 1689.

Perg. 281 × 220 mm. 232 (110 + 122) Bll. Minuskel des XI. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche, wahrscheinlich in Metz entstandene Hs. der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts.

Vorbes.: S. Vincenzkloster in Metz (Bl. 2ʳ von der Hand des Schreibers [?]: Liber sancti Vincentii, und Bl. 66ʳ von anderer Hand: Liber sancti Vincentii Mettensis ecclesiae).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 53.

Der Buchschmuck besteht aus einigen Initialen derselben Art wie in Phill. 1687.

Bl. 3ᵛ P (110×63 mm): Rot konturierter und mit roten Streifen gespaltener Buchstabenkörper. Kopffüllung: rotbraun gezeichnete Ranken mit Knospen und dreilappigen Endblättern. Ähnlich:

Bl. 94ᵛ P (125×70 mm).

Bl. 112ʳ B (51×31 mm): Rot geränderter Buchstabenkörper in unzialer Form mit rotem Spalt und mit zierlicher, schneckenartig gerollter Rankenfüllung.

Bl. 113ᵛ G (66×64 mm): Zu Beginn der Vita S. Gregorii papae; mennigfarbener gespaltener Buchstabenkörper, der oben rechts mit Blattknospen verziert ist. Im Innern sitzt der heilige Gregor, nimbiert, in liturgischer Gewandung. Er schreibt an einem Pulte, dessen Fuß ein Flügeldrache bildet. Auf seiner rechten Schulter sitzt die inspirierende Taube. Rote und braune Federzeichnung. Verschiedene Einzelheiten sind hellrot getuscht. **[Abb. 42.]**

Bl. 152ʳ T (38×45 mm): Unter dem Querbalken rot umrändertes, in Blattornament endigendes Rankenwerk. Buchstabenkörper durch rote Streifen gespalten. Im Stil des B auf Bl. 112ʳ.

Abb. 42. Phill. 1689 Bl. 113ᵛ Figurierte Initiale G.

Bl. 184ʳ H (54×48 mm): Wie eben; zwischen den Längsbalken rot umränderte, weiß ausgesparte Verschlingungen mit roter Schraffierung, die in Blattknospen endigen.

S. Hieronymus: 1. Explanationes in Danielem prophetam. 2. Dialogus adversus Pelagianos.

Phill. 1705.

Perg. 244 × 189 mm. 115 Bll. Minuskel des XI. Jhs. Latein.

Westdeutsche, vielleicht Metzer Hs. des XI. Jhs.

Vorbes.: S. Vincenzkloster in Metz (Bl. 1ᵛ in Kapitalschrift: Lib̄ sc̄i Vincntii [sic!] Mett̄.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 16f.

Der Buchschmuck besteht aus zwei stilistisch verschiedenen Initialen.

Bl. 2ʳ C (40×42 mm, am oberen Ende durch Beschneiden des Buches lädiert): Rot konturierter und gespaltener Buchstabenkörper, innen gefüllt mit rot konturiertem und ausgespartem, verschlungenem Rankenwerk, das in Blattknospen und Blattgebilde ausläuft.

Bl. 70ᵛ N (70 × 73 mm): Rot konturierter, gespaltener Buchstabenkörper. Um die Mitte des Schrägbalkens schlingt sich ein rot konturiertes verknotetes Band, das sich nach oben und unten in regelmäßigen Wellenranken fortsetzt, die mit Sichelknospen und Blüten an den Enden verziert sind. **[Abb. 43.]**

Digitized by Google

Pseudo-Alcuinus: De divinis officiis.

Phill. 1711.

Perg. 259×188 mm. 100 Bll. Minuskel des XI. Jhs. Latein.

Westdeutsche, vermutlich in Metz entstandene Hs. aus der ersten Hälfte des XI. Jhs. (Vgl. Bl. 94^{v} die von einer Hand des XI. Jhs. eingetragene Grabschrift auf Bischof Deodericus [reg. 963—983], die bei Rose a. a. O. abgedruckt ist.)

Vorbes.: Vermutlich Metzer Besitz.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 226 f.

Der Buchschmuck besteht aus einer Initiale.

Bl. 3^{r} S (72×65 mm): Rot konturierter, weiß ausgesparter Buchstabenkörper, durchzogen von rot konturiertem Rankenwerk mit Blattknospen und dreilappigen Endblättern. Vgl. Initiale R, Phill. 1687, Bl. 1va. **[Abb. 44.]**

Vitae sanctorum.

Phill. 1874.

Perg. 240×185 mm. 184 Bll. Bl. 1—10 und Bl. 122^{v}—184^{v} zweisp. Minuskel des XI. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche, wenigstens von Bl. 70^{r} ab wahrscheinlich in Metz entstandene Hs. des XI. bzw. XI./XII. Jhs. Bl. 1—10 (vorgebunden) und Bl. 70 ff. XI./XII. Jh., Bl. 11—69 XI. Jh.

Vorbes.: St. Vincenzkloster in Metz. (Besitzvermerk des XI. Jhs. in Majuskelschrift auf Bl. 29^{v}: LIBER SCI. VINCENTII METT.).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 250 ff.

Mit leicht lavierten rohen Federzeichnungen und Initialschmuck ausgestattete Handschrift.

Die Initialen von Bl. 70 ab in der Art von Phill. 1687 und 1689.

Farben: Rot, Grün, Gelb, Gelbgrau; rote und braune Federzeichnung.

Bl. 11^{r} P (145×65 mm): Weiß ausgesparter, rot und braun umsäumter Buchstabenkörper mit gelbem Spalt, durchzogen mit weißen Ranken, aus denen sich grüne dreilappige Blätter und grüne knollenartige Gebilde herauslösen. In die Basis ist ein rot und grün getupfter Vierfüßler verflochten, der die um den Schaft gezogene Ranke im Maul hält. Der Untergrund des inneren Buchstabenkopfes ist rot.

Bl. 17^{r} Ganzseitige Miniatur: Federzeichnung, teilweise bemalt. Bildnis des Trierer Heiligen Eucharius. Der Hl. ist stehend in Alba, weißer Dalmatika, grüner Casula und weißem Pallium mit roten Kreuzen dargestellt. Seine rechte Hand ist erhoben, in der Linken hält er ein Buch. Rechts neben ihm — etwas kleiner — steht sein Bruder Valerius in einer Dalmatika; sein rechter Zeigefinger weist auf Eucharius hin, seine linke Hand hält ein Buch. Beide Heiligen haben große gelbbraune Nimben und stehen auf braun gezeichneten Drachen. Das Inkarnat ist rötlichgrau. **[Abb. 45.]**

Abb. 43. Phill. 1705 Bl. 70^{v} Initiale N.

Bl. 17^{v} Q (75×75 mm): Rot konturierter Buchstabe mit rotem Spalt. Im Innern sind weiß ausgesparte, in Blattknospen endigende Ranken auf rotem und gelbgrauem Grunde. Die Cauda wird von einem Drachen gebildet.

Bl. 25^{r} P (115×70 mm): Ähnlich der Initiale P auf Bl. 11^{r}. Am unteren Schaftende befindet sich ein Drache.

Bl. 26^{v} P (150×75 mm): Rot konturierter Buchstabe; der Kopf ist mit rot konturierten Ranken auf gelbgrauem Grunde gefüllt. Unten an der Initiale ein auf den Hinterbeinen stehender langgestreckter Vierfüßler. **[Abb. 46.]**

Bl. 28^{v} S (60×60 mm): Rot konturierter, weiß ausgesparter, mit rotem Spalt und zwei Schnallen geschmückter Initialkörper; der untere Bogen geht in den Kopf eines Tieres über, dessen Maul eine rot konturierte und weiß ausgesparte Blattranke entspringt, die den Raum innerhalb der S-Bogen auf grünem Grunde füllt.

Digitized by Google

Bl. 29^{v} Miniatur (106×95 mm): Flüchtig rot angetuschte Federzeichnung (Zufügung des späteren XII. Jhs.). Der hl. Willibrord, mit Alba, Dalmatika Casula und Pallium bekleidet. Seine linke Hand hält den Bischofstab, auf dem Kopfe trägt er die Mitra. Um den Körper des Heiligen eine flüchtig skizzierte Säulenstellung mit Rundbogen. Rechts von dem Heiligen ein Diakon, der mit vorgestrecktem rechtem Zeigefinger auf den hl. Willibrord hinweist; in der linken Hand hält er ein Buch. Beischriften: „Sanctus Wilibrordus archiep." und „diaconus suus".

Bl. 30^{r} F (103 × 33 mm): Weiß ausgesparter, rot umrissener Buchstabe, um dessen Vertikalstamm sich eine rot konturierte und punktierte Schlange windet, deren Schwanz in ein die Querstriche des F durchziehendes Rankengewinde übergeht. Der Untergrund ist oberhalb des Mittelquerstriches grün, darunter gelbgrau und grün.

Bl. 34^{v} I (65×24 mm): Mit der Feder rot konturierter Buchstabe. Um den Stamm des I windet sich eine Schlange.

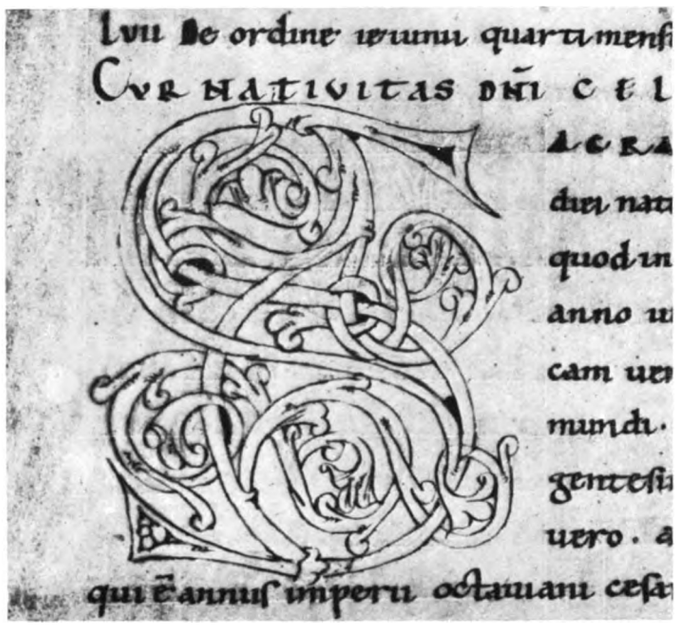


Abb. 44. Phill. 1711 Bl. 3^{r} Initiale S.

Bl. 39^{v} Später, saec. XII., hinzugefügte Miniatur (65×142 mm): Getuschte Federzeichnung, eine Disputation zwischen dem hl. Genesius und Diokletian darstellend. Links sitzt Diokletian, mit einer Krone geschmückt, auf einem Thron; seine rechte Hand ist redend erhoben. Hinter dem Thron steht ein Krieger, mit Panzer, Helm, Schwert und Schild bewaffnet. Rechts vom Thron befindet sich ein Taufbecken, aus dem der entblößte Oberkörper des Genesius herausragt; seine rechte Hand ist disputierend zu Diokletian hin erhoben, die linke hält ein Saiteninstrument, womit die Stellung des Genesius als Patron der Musikanten angedeutet ist. An der Taufschale hängt vorn der ausgezogene Rock. Rechts vom Taufbecken sind zwei Personen dargestellt, von denen die hintere eine Art Violine spielt. Beischriften: „Diocletianus imperator" und „Genesius Mimus". Außerdem nachträgliche Einzeichnungen in blasserer Tinte: ein Schildträger (rechts neben Diokletian), ein Lanzenträger (unterhalb des Thrones), zwei Musikinstrumente (rechts).

Bl. 42^{v} Miniatur (95×98 mm) mitten im Text stehend: Federumrißzeichnung eines nimbierten Heiligen mit Alba, Casula und Pallium bekleidet; die rechte Hand hält den Krummstab, die linke die Märtyrerpalme. Rechts daneben eine jugendliche Person mit lebhaft ausgebreiteten Armen. Die Gesichter sind hier und zuweilen auch in den folgenden Szenen radiert und mit anderer Tinte neu gezeichnet. Eine entsprechende Szene findet sich weder in der Genesius- noch in der Pantaleonlegende.

Bl. 45^{r} Unvollendete Illustration am unteren Blattrande (46×33 mm): Federzeichnung: ein Laie in kurzer Tunika, die Rechte redend erhoben.

Bl. 45^{v} Miniatur (80×130 mm) am unteren Blattrande: Sparsam angetuschte Federzeichnung zur wunderbaren Heilung eines Blinden durch S. Pantaleon. Links der hl. Pantaleon sitzend; er weist mit der erhobenen linken Hand auf den rechts von ihm stehenden Blinden, der sich auf einen Stab stützt. Rechts von dem Blinden sitzt Pantaleons Vater, den Blick auf Pantaleon gerichtet, die rechte Hand erhoben.

Bl. 46^{r} Miniatur (80×88 mm): Sparsam angetuschte Federzeichnung zwischen dem Texte am unteren Seitenrande: Pantaleon (links), in der linken Hand ein Buch haltend, berichtet, mit der Rechten auf die auf Bl. 45^{v} dargestellte Heilungsszene weisend, dem rechts stehenden Hermolaus von seiner Wundertat an dem Blinden.

Bl. 46^{v} Miniatur (80×110 mm): Sparsam angetuschte Federzeichnung am unteren Rande. Rechts Pantaleon, ein Buch im linken Arm haltend, die Rechte gegen den Blinden ausgestreckt, der mit weitgeöffneten Armen aufzuspringen scheint. Der Moment der Heilung ist dargestellt.

Bl. 47^{v} Miniatur (81×145 mm): Federzeichnung, sparsam rot angetuscht am unteren Rande. Pantaleon, in langem Gewande und Mantel, wird von

Digitized by Google

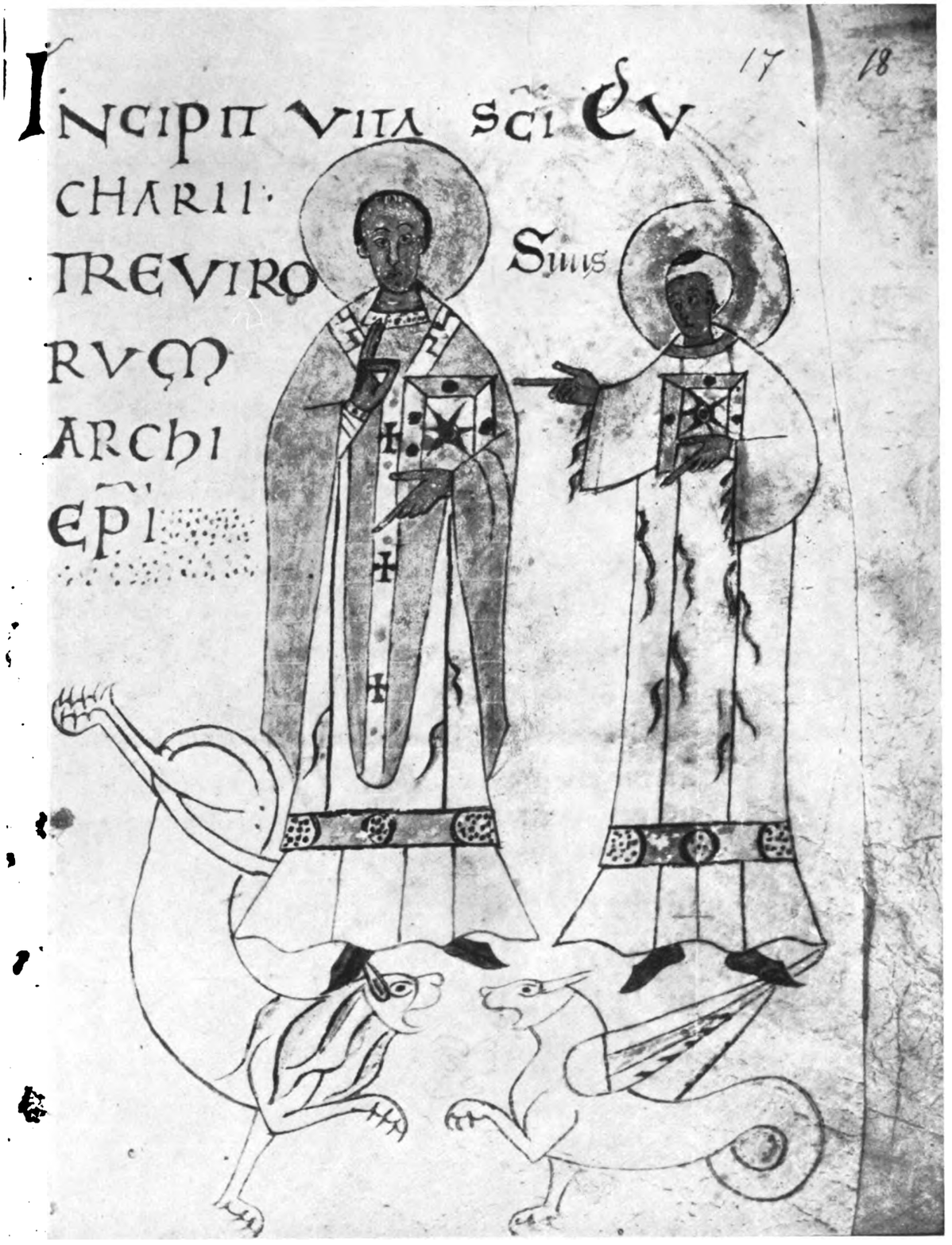


Abb. 45. Phill. 1874 Bl. 17r Miniatur: Die hll. Eucharius und Valerius.

Digitized by Google

einem Manne in kurzem Rock vor den Kaiser Maximianus geführt, der links seitlich sitzt und durch Krone und Zepter charakterisiert ist.

Bl. 48r Miniatur (80×79 mm): Sparsam angetuschte Federzeichnung. Pantaleon heilt einen Gelähmten. Der Heilige, frontal wiedergegeben, ergreift mit der ausgestreckten rechten Hand die linke des Kranken, der unter lebhafter Geste der Arme aufspringt.

Bl. 48v Miniatur (80×83 mm): Sparsam angetuschte Federzeichnung. Marter Pantaleons, der mit ausgebreiteten Armen an einem Galgen hängt. Rechts und links von ihm je ein Folterknecht, der ihn mit einer Öllampe brennt.

Bl. 49r Miniatur (90×140 mm): Sparsam angetuschte Federzeichnung. Martyrium des hl. Pantaleon auf dem glühenden Rost. Links der Heilige, auf dem Roste liegend; die linke Hand ist erhoben, der rechte Zeigefinger weist auf Christus, der rechts steht; die Arme Christi sind ausgebreitet, in der linken Hand hält er ein Buch.

Abb. 46. Phill. 1874 Bl. 26v Initiale P.

Bl. 50r Miniatur (90×130 mm): Federzeichnung, sparsam rot angetuscht. Pantaleon zwischen zwei Löwen stehend.

Bl. 51v Miniatur (100×140 mm): Sparsam rot angetuschte Federzeichnung. Pantaleon, von einer rechts seitlich stehenden Person begleitet, im Dialoge mit Kaiser Maximianus, der ähnlich wie auf Bl. 47v dargestellt ist.

Bl. 52r Miniatur (98×114 mm): Dem hl. Pantaleon, der an den Stamm eines Olivenbaumes angebunden ist, wird von einem Soldaten mit dem Schwert das Haupt abgeschlagen.

Bl. 53v Miniatur (95×167 mm): Sparsam rot angetuschte Federzeichnung zur „Translatio S. Stephani a Hierosolymis in Byzantium". Die Öffnung der Begräbnisstätte des hl. Stephan erfolgt durch den Bischof Cyrillus (links) und durch Juliana, die Witwe des Senators Alexander (rechts). Beide weisen mit der Hand auf den zwischen ihnen stehenden Sarkophag, in dem die beiden Leichen des hl. Stephan und des Senators Alexander, nebeneinander ruhen.

Bl. 55r Miniatur (90×165 mm): Sparsam angetuschte Federzeichnung. Bei einem Sturm auf der Überfahrt nach Byzanz beruhigt der hl. Stephanus (im Diakonengewande) mit ausgebreiteten Armen das Meer; seine Linke hält ein Buch. Links ein Ruderboot, in dem ein Mann und eine Frau sitzen.

Bl. 55v Miniatur (108×145 mm): Federzeichnung. Rechts Kaiser Konstantin, im Schmuck von Krone

Digitized by Google

Abb. 47. Phill. 1679 Bl. 2rb Initiale M.

und Zepter unter einer Bogenarchitektur sitzend. Vor ihm (links) kniet Juliana, hinter ihr steht der hl. Stephan; sein ausgestreckter rechter Arm weist auf den Kaiser.

Bl. 87v A (31×30 mm): Rote Federzeichnung mit einfachen Blattknospen an den Buchstabenbalken.

Bl. 95r F (46×24 mm): Rot konturierter, ausgesparter Buchstabenkörper mit rotem Spalt; zwischen den Querschäften und unter dem mittleren Querschaft befinden sich rot konturierte Blattranken.

Bl. 96v O (37×37 mm): Bauchiger grüner Initialkörper mit weißer linearer Verzierung. Im Innern des Ovals ein grün und rot ornamentiertes S-förmiges Band; rechts und links davon befindet sich ausgespartes, rot schraffiertes Blattwerk auf rotem Grunde.

Bl. 111v S (30×36 mm): Braune Umrißzeichnung mit braunem Spalt. Zwischen den Bogen braun gezeichnete Blattranken.

Bl. 162r P (35×38 mm): Rot konturierte Initiale mit rotem Spalt. Im Kopf des P und unterhalb des Kopfes befinden sich Blattranken, die in Blättern und Knospen endigen. Hellgrüner und mattgelber Grund.

S. Augustinus: Epistolae.

Phill. 1679.

Perg. 346×279 mm. 152 Bll. zweisp. Minuskel des XI. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche, vielleicht aus Metz stammende Hs. des XI./XII. Jhs.

Vorbes.: S. Vincenzkloster in Metz (Bl. 152v: Liber sči Vincentii Mettensis).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 26f.

Die Handschrift enthält nur eine Initiale.

Bl. 2rb M (82×96 mm): Rot konturierter, weiß ausgesparter Buchstabenkörper, dessen beide Vertikalbalken mit je drei vierblättrigen Blüten geschmückt sind. Den Raum zwischen den Vertikalbalken, ober- und unterhalb von dem Winkel des Verbindungsbalkens, füllen spiralenartig gerollte Ranken, die in größeren Blättern und Blüten endigen. **[Abb. 47.]**

Digitized by Google

Handschriften des XII. Jahrhunderts.

Joannes Chrysostomus: Homiliae in evangelium Matthaei.

Phill. 1436.

Perg. 352 × 245 mm. 324 Bll. zweisp. Griechische Minuskel.
Byzantinische Hs. des XII. Jhs.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meermanniana Phill. Graeci 1890, S. 10.

Mit Zierleisten, Titelumrahmungen und Initialen ausgestattete Handschrift.

Farben: Purpurrot, Blau, Grün, Deckweiß, Gold.

Bl. 1^{v} Rot gezeichnetes Kreuz (92×63 mm): Es besteht aus zopfartig verknotetem Flechtwerk, das unten durch zwei Blattranken ankerartig verbreitert ist. Darunter die Worte *Χρίστε προηγοῦ*. In den Winkeln des Kreuzes vier herzförmige Blätter.

Bl. 2^{r} Zierleiste (29×143 mm): In Form eines horizontal gestreckten Rechtecks; die vier Ecken sind durch birnenförmige Verzierungen markiert. Die Füllung besteht aus einer Reihe von Vierpässen, in die je vier blaue Blüten mit eingerollten Blättern auf Goldgrund eingefügt sind. Rote Einfassungslinie.

Bl. 6ra Titelumrahmung (127×102 mm): In Art eines unten offenen hochrechteckigen Zierrahmens mit der üblichen Verzierung der oberen beiden Ecken und der Basis durch zwei baumartige Blumengebilde an langen Stielen, die auf einer Verlängerung der Grundlinie nach außen stehen. Rahmenornament in gleicher Art wie auf Bl. 2^{r}. **[Abb. 48.]** Darunter:

Initiale *T* (42×24 mm): Mit Drolerien verziert.

Zierleisten ähnlichen Charakters wie auf Bl. 2^{r}, mit den üblichen byzantinischen Rosetten, Stern- und Blütenmotiven:

Bl. 16ra: (30×77 mm).

Ungefähr in gleicher Größe:

Bl. 25ra, Bl. 55ra, Bl. 81va und öfter.

Zahlreiche kleinere Zierinitialen unter vorzugsweiser Verwendung von Blau und Gold. Die Initialen bestehen meist aus Tieren und Fabelwesen. Z. B.:

Bl. 16ra *T* (37×25 mm): Aus zwei Schlangen bestehend.

Bl. 25ra *E* (21×20 mm): Aus zwei Schlangen bestehend.

Bl. 55ra *K* (36×15 mm): Die Schrägbalken des Buchstabens werden aus dem Körper eines Pfauen gebildet.

Joannes Damascenus: I. Dialectica. II. Expositio fidei orthodoxae.

Phill. 1451.

Perg. 253 × 167 mm. 115 Bll. Griechische Minuskel.
Byzantinische Hs. des XII. Jhs.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Cod. ex bibl. Meerm. Philippici Graeci 1890, S. 15.

Mit Vignette und Kopfleiste geschmückte Handschrift.

Bl. 1^{r} Schmale Kopfleiste (14×145 mm): Aus regelmäßigem, rot gezeichnetem Flechtwerk bestehend.

Bl. 34^{r} Rechteckige Kopfleiste (75×155 mm): Fast in der Breite der Buchseite, aus braun konturiertem, mattgelbem, eng geknotetem Flechtwerk gebildet. In das Flechtwerk sind vier breitere und vier schmälere, aus wechselnd grünen und gelben horizontalen Streifen gebildete Felder eingefügt. An den Außenkanten ist das Rechteck mit grünen stilisierten Blüten verziert. **[Abb. 49.]**

Digitized by Google

Abb. 48. Phill. 1436 Bl. 6ra Titelumrahmung und Initiale *T*.

Digitized by Google

Abb. 49. Phill. 1451 Bl. 34r Kopfleiste.

Vitae sanctorum mensis Octobris.

Phill. 1621.

Perg. 307×223 mm. 351 Bll. zweisp. Griechische Minuskel.

Byzantinische Hs. des XII. Jhs.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meerm. Philippici Graeci 1890, S. 94ff.

Mit einer Titelumrahmung, Kopfleisten und Initialen geschmückte Handschrift.

Bl. 3ra Titelumrahmung: In der Form eines unten offenen Rechtecks (70×100 mm) mit Eckverzierungen. Bordeauxroter Grund mit weiß ausgespartem linearem Muster (Diagonalkreuzen) und blauen Rankenmotiven. **[Abb. 50.]** Darunter:

A (50×22 mm): Rot umrändert, mit blauen kreuzförmigen Blüten. Ähnlich:

Bl. 7va *Π* (41×22 mm).

Zahlreiche Kopfleisten und Initialen in ähnlicher Ausführung.

Von der Beschreibung folgender byzantinischer Handschriften mit verwandten oder unwesentlichen Schmuckformen wird abgesehen:

Phill. 1428 (XI. Jh.), Phill. 1429 (XI./XII. Jh.), Phill. 1433 (XII. Jh.), Phill. 1434 (XI. Jh.), Phill. 1439 (XI./XII. Jh.), Phill. 1481 (XII. Jh.), Phill. 1623 (XII. Jh.).

Biblia sacra.

Phill. 1644.

Perg. 540×360 mm. 2 Bde. 295 und 266 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Französische, in Talloires (Dep. Haute Savoie) entstandene Hs. der zweiten Hälfte des XII. Jhs.

Vorbes.: Monasterium sanctae Mariae Talueriarum (vgl. die mit roter Schrift von der Hand des Schreibers am Ende jedes Bandes eingefügte Notiz: Liber sc̄e marie talueriarum quem emit Guido de Rochacet monachus et sacrista eiusdem monasterii); 17. Jh.: Kloster Talloires (Bd. 1, Bl. 2r von einer Hand des 17. Jhs.: Ex Libris Monasterii Beatae Mariae Talueriarum; die gleiche Eintragung in Bd. 2, Bl. 1r.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 1f.

Reich mit Initialschmuck versehene Handschrift, in den Farben Rot, Grün, Blau, Lavendelblau, Braun, Rehbraun, Gelb, Orange gezeichnet und gemalt.

Digitized by Google

Band 1.

Bl. 2ra D (110×100 mm): Im Spalt des Bogens des roten unzialen Buchstabenkörpers befindet sich ein braun und rot gezeichnetes ausgespartes Akanthusmuster. Der ovale Innenraum ist in Form einer 8 in zwei gleiche Teile geteilt, die mit großen und zu stilisierten Blüten zusammengestellten Akanthusblättern geschmückt sind. Diese Blätter sind braun umrissen und rot dekoriert bzw. schraffiert. Untergrund grün. **[Abb. 51.]**

Abb. 50. Phill. 1621 Bl. 3ra Rahmenvignette und Initiale *A*.

Bl. 2va I (445×48 mm), die Länge der Spalte füllend: Weiß ausgesparte, braun konturierte und rot schraffierte regelmäßige Akanthusblattranke auf dunkelblauem, mit weißen Dreipunkten verziertem Grunde.

Bl. 25ra H (146×110 mm): Rot eingefaßter Buchstabenkörper; die gespaltenen Schäfte sowie die Flächen zwischen den Schäften sind mit rehbraun umrandetem und rot schraffiertem Akanthusblattwerk geschmückt. Die Blätter sind zum Teil gewölbt und mit Perlbändern verziert.

Bl. 45rb U (125×100 mm): Blau umrandeter Buchstabenkörper mit blau und grün ornamentiertem Spalt. Blattornament in Art des H auf Bl. 25ra, jedoch blau umrandet und grün schraffiert.

Bl. 59vb L (145×95 mm): In den Farben und in der Art des U auf Bl. 45rb.

Bl. 79ra H (264×94 mm): Unziale Form: im allgemeinen in Art des U auf Bl. 45rb, doch ist neben Blau und Grün etwas Rot verwendet. Um den Stamm ist ein breiter roter Ornamentring gelegt, wie er im folgenden mehrfach vorkommt.

Bl. 96ra T (110×85 mm): Grüner Initialkörper, gespalten durch Streifen, die ein weiß ausgespartes Kettenband auf rotem Grunde aufweisen. Innerhalb des Buchstabenrunds befindet sich rehbraun konturiertes Akanthusblattwerk mit roter Schraffierung. Die Innenseite des großen Mittelblattes weist ein Gittermuster mit vierteiligen Blüten auf.

Bl. 96vb E (104×102 mm): Roter Buchstabenkörper, gespalten durch Streifen, die ein zierliches, weiß ausgespartes Kettenband aufweisen. Als innere Füllung dient wie sonst blau umrandetes und grün schraffiertes Akanthusblattwerk.

In verwandtem Stil:

Bl. 108va P (273×123 mm): In den Farben Blau, Grün, Rot.

Bl. 120rb I (377×48 mm): In den Farben Rot, Rehbraun.

Bl. 122rb U (108×97 mm): Blau, rot, rehbraun.

Bl. 123rb F (327×118 mm): Wie bisher. Innere Füllung zwischen den Querbalken: in der Form eines Vierpasses zusammengeschlossene, grün schraffierte Blätter mit blauer Umrandung.

Bl. 140va F (252×162 mm): In Stil und Farben des H auf Bl. 25ra. Ebenso:

Bl. 154rb E (106×93 mm): Rot und rehbraun.

Bl. 169vb P (282×106 mm): Rot und rehbraun.

Von den zahlreichen in gleicher Art ausgeführten Initialen in Bd. 1 der Handschrift seien folgende

Digitized by Google

unter dem Gesichtspunkt der gemeinsam verwendeten Farben in Kürze zusammengestellt:

1. In den Farben Orangegelb und Rot: E (Bl. 267^{vb}).

2. In den Farben Grün, Braun und Orangegelb: L (Bl. 278^{rb}), U (Bl. 284^{rb}).

3. In den Farben Rot, Blau, Grün: C (Bl. 197^{rb}). T (Bl. 268ra).

4. In den Farben Grün, Rot, Hellbraun: A (Bl. 185ra).

5. In den Farben Grün, Rot, Orangegelb: U (Bl. 224va), A (Bl. 272va).

6. In den Farben Braun, Rot, Orangegelb: C (Bl. 214^{rb}).

7. In den Farben Blau, Rot, Orangegelb: O (Bl. 237ra).

8. In den Farben Grün, Rot, Orangegelb und Hellbraun: C (Bl. 235va).

9. In den Farben Blau, Grün, Orangegelb und Hellbraun: U (Bl. 256^{rb}), I (Bl. 284^{vb}).

10. In den Farben Rot, Blau, Grün, Orangegelb: P (Bl. 214va), D (Bl. 229^{vb}). A (Bl. 272^{rb}).

11. In den Farben Grün, Rot, Blau, Hellbraun: S (Bl. 184^{vb}).

Abb. 51. Phill. 1644 Bd. I Bl. 2ra Initiale D.

Band 2.

Bl. 1va E (117×96 mm): Schaft blau gerändert, mit hellbraun konturiertem und schraffiertem Blattornament geschmückt. Zwischen den Querbalken, in herzförmiger Einfassung, befinden sich zwei große Blüten aus gerollten Blättern, deren Innenseite grün und deren Außenseite braun schraffiert ist.

Bl. 16va F (235×120 mm): Langgezogener grün eingefaßter Schaft, der mit rot umrandetem, orangefarben schraffiertem Akanthusblattwerk gefüllt ist. Zwischen den Querbalken blau konturierte Blüte mit grüner Schraffierung.

Die weiteren in gleicher Art ausgeführten Initialen sind unter dem Gesichtspunkte der gemeinsam verwendeten Farben zusammengestellt:

1. In den Farben Rot und Hellbraun: I (Bl. 74va).

2. In den Farben Grün und Blau: L (Bl. 144^{rb}).

3. In den Farben Rot und Orange: R (Bl. 197^{rb}).

4. In den Farben Rot, Grün, Blau: E (Bl. 27^{rb}), U (Bl. 61va), U (Bl. 64va), U (Bl. 69^{rb}), O (Bl. 72ra). C (Bl. 204^{rb}).

5. In den Farben Blau, Rot, Orange: E (Bl. 68va), O (Bl. 71^{rb}), U (Bl. 72^{vb}).

6. In den Farben Blau, Rot, Hellbraun: N (Bl. 61va).

7. In den Farben Grün, Rot, Orange: E (Bl. 141va), P (Bl. 196va).

8. In den Farben Blau, Grün, Hellbraun: C (Bl. 219^{vb}).

9. In den Farben Blau, Hellbraun, Orange: I (Bl. 73^{vb}).

10. In den Farben Braun, Rot, Grün: P (Bl. 218^{rb}).

11. In den Farben Hellbraun, Grün, Orange: I (Bl. 102ra).

12. In den Farben Braun, Rot, Orange: P (Bl. 140^{vb}).

13. In den Farben Blau, Grün, Rot, Braun: I (Bl. 27ra), P (Bl. 221va), P (Bl. 222^{vb}), I (Bl. 250va), I (Bl. 258^{rb}).

14. In den Farben Braun, Rot, Grün, Orange: D (Bl. 51^{rb}), U (Bl. 79va).

15. In den Farben Grün, Rot, Gelb, Braun: P (Bl. 216^{rb}), P (Bl. 226va), I (Bl. 257va).

16. In den Farben Blau, Grün, Rot, Orange: U (Bl. 65^{vb}), B (Bl. 140ra), Q (Bl. 168va).

17. In den Farben Blau, Grün, Braun, Orange: U (Bl. 102ra), I (Bl. 184va).

18. In den Farben Rot, Blau, Grün, Gelb, Braun: E (Bl. 131va), B (Bl. 131va), P (Bl. 204va). P (Bl. 210^{rb}).

Digitized by Google

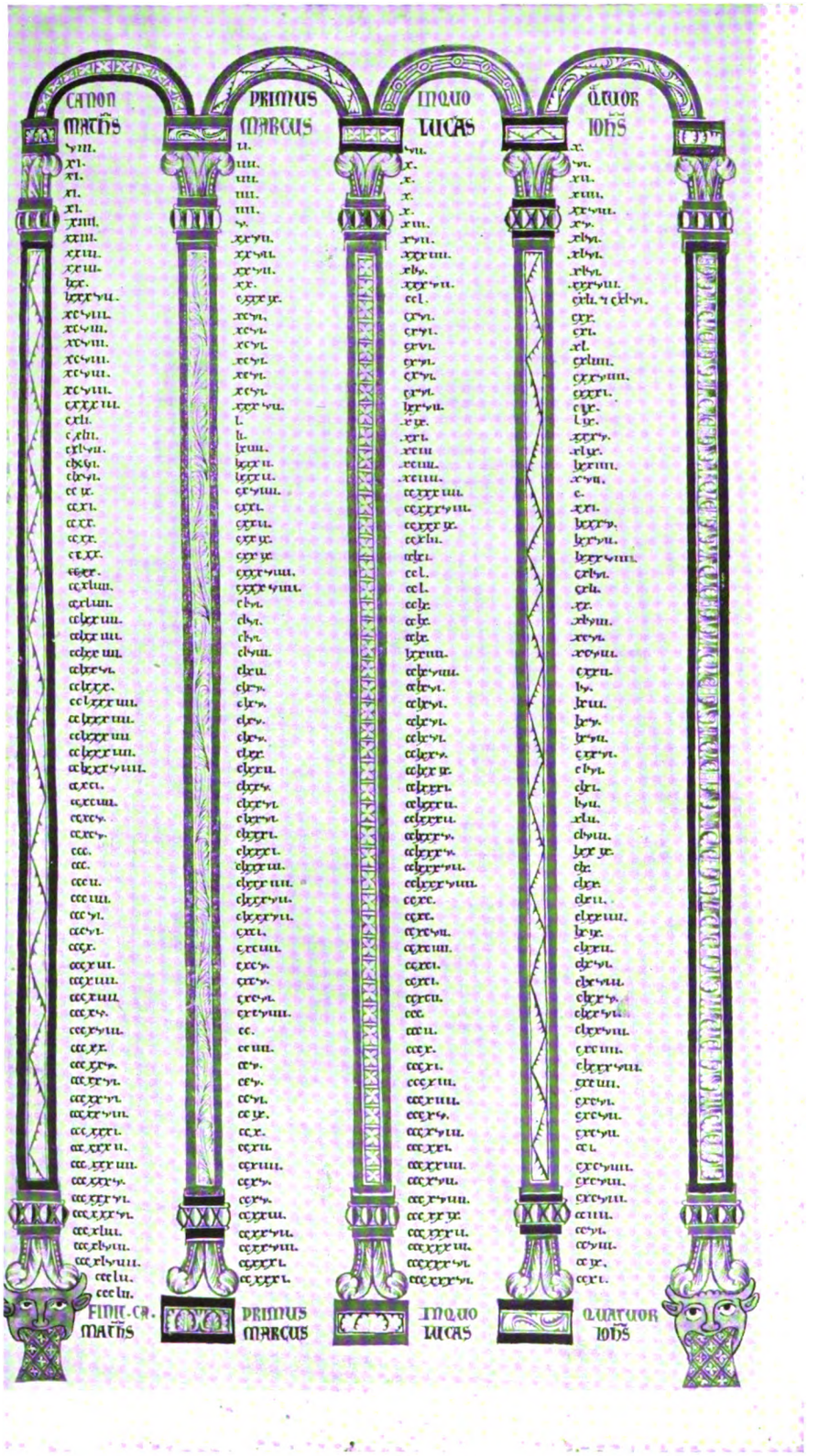


Abb. 52. Phill. 1644 Bd. II Bl. 142r Kanontafel.

Digitized by Google

P (Bl. 214^{rb}), P (Bl. 220ra), P (Bl. 223va), P (Bl. 225^{rb}), P (Bl. 227^{rb}), M (Bl. 227^{vb}), P (Bl. 233ra), N (Bl. 250^{rb}), P (Bl. 252^{rb}), S (Bl. 254ra), Q (Bl. 255^{rb}), S (Bl. 257ra u.^{rb}), A (Bl. 258^{rb}).

19. In den Farben Blau, Grün, Rot, Orange, Braun: U (Bl. 68^{rb}), O (Bl. 78^{rb}), N (Bl. 79^{rb}), I (Bl. 139ra).

Bl. 142^{r} Kanonesbogen: Vierteilige Säulenarkade. Die beiden äußeren Säulenschäfte sind rot, die drei inneren grün, braun und blau eingefaßt; zwischen diesen farbigen Randstreifen befinden sich lineare bzw. blüten- und blattartige bunte Ornamente. Die Basen und Kapitäle werden von braun konturiertem und grün schraffiertem Akanthusblattwerk gebildet. Die beiden äußeren Säulenschäfte laufen überdies unter der Basis in zwei gehörnte menschenähnliche Gesichter aus. **[Abb. 52.]**

Weitere Kanonesbogen in etwa derselben Art auf Bl. 142^{v} — Bl. 143^{v}.

Expositio in psalmos.

Phill. 1646.

Perg. 308 × 218 mm. 214 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Französische Hs. des XII. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 7 f.

Mit neun farbigen Initialen geschmückte Handschrift.

Farben: Blau, Rot, Grün, Braun, Gelb; sepiabraune Zeichnung.

Bl. 1^{r} B (116 × 79 mm): Aus schmalen, braun-weiß-grünen Streifen gebildeter Hohlbuchstabe. Er ist innerhalb der beiden Bogen des B mit braun konturiertem und braun schraffiertem, ausgespartem Ranken- und Blattwerk durchzogen. Einzelne Partien der Ranken sind überdies wie der Buchstabenkörper grün, einzelne Blätter mattgelb bemalt. Der Untergrund zerfällt in pergamentfarbene, blaue, grüne, besonders aber rotbraune ungleiche Felder. **[Abb. 53.]**

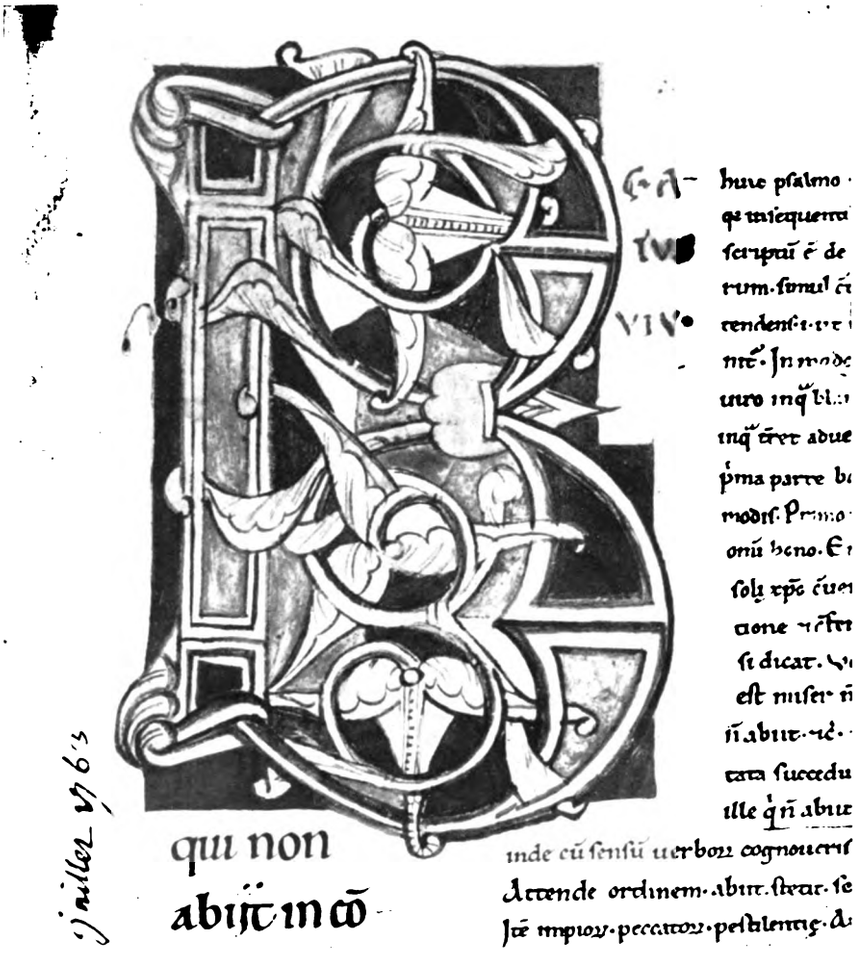


Abb. 53. Phill. 1646 Bl. 1^{r} Initiale B.

In demselben Stil, aber unter Verwendung von hellerem Rot: Bl. 53ra D (74 × 55 mm).

Bl. 71^{vb} Q (70 × 70 mm).

Bl. 72^{vb} D (52 × 60 mm): In unzialer Form.

Bl. 92^{vb} S (69 × 49 mm): Der Buchstabenkörper besteht aus einem stilisierten Vogel mit Schlangenschweif; Körper braun konturiert, Innenzeichnung braun und grün, einzelne Partien grün und gelb getuscht, Kopf und Beine grün. Untergrund innen blau, außen rot. **[Abb. 54.]**

Bl. 120^{vb} E (63 × 61 mm).

Bl. 141ra C (52 × 49 mm).

Bl. 143^{vb} D (63 × 56 mm).

Bl. 161^{vb} D (70 × 70 mm): In unzialer Form.

Digitized by Google

Herveus Dolensis: Expositio Isaiae.

Phill. 1658.

Perg. 356 × 268 mm. 196 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Französische Hs. vom Ende des XII. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 122 f.

Die Buchausstattung besteht in Initialschmuck.

Bl. 3ra I (220×36 mm): Der Buchstabenkörper ist in den Farben Blau und Rot gehalten und mit breitem T-Flakenornament verziert. Oben und unten läuft er in Blattgebilde aus.

Bl. 25rb I (100×25 mm): Blau-roter Initialkörper, mit ausgespartem Languettenornament und roter Randschnörkelung verziert.

Bl. 46va O (53×50 mm): Blauer Buchstabenkörper, innen mit rot gezeichneten, bretzelartig gewundenen Blattranken verziert.

Abb. 54. Phill. 1646 Bl. 92vb Initiale S.

Bl. 73va E (70×39 mm): Roter Körper mit zierlichen abstrakten blauen Blättern als Füllung.

Bl. 123va Q (181 × 94 mm): Blauer Körper mit rotem regelmäßigem, eingerolltem Blattornament als innerer Füllung und langer Cauda in den Farben Blau und Rot, die durch einen schmalen weißen Streifen getrennt sind. **[Abb. 55.]**

Bl. 147vb A (144 × 85 mm): Körper in den Farben Blau und Rot mit weißem Languettenornament, linear-ornamentaler Füllung und blauer Randschnörkelung.

Bl. 172rb C (61×52 mm): Körper blau mit roter Schnörkelfüllung.

Guibertus et Honorius: Opera.

Phill. 1695.

Perg. 264 × 162 mm. 130 Bll. Minuskel des XII. Jhs. Latein.

Nordfranzösische Hs. des XII. Jhs.

Vorbes.: Karmeliterkloster in Paris? (vgl. Rose a. a. O.; das Pariser Karmeliterkloster wurde 1254 gegründet.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 119 f.

Die Buchausstattung besteht aus braun oder rot gezeichneten Initialen.

Bl. 1r P (163×105 mm): Die Höhe der Seite füllend. Braun umrandeter Initialkörper, dessen Schaft und Kopf mit ausgespartem Blatt- und Flechtwerk auf braunem Grunde verziert sind. Am Ansatz der Rundung zwei stilisierte Tierköpfe. Neben Sepiabraun ist zur Strichelung, Umsäumung, Grundierung und für Osenornamente in bescheidenem Maße Rot verwendet. Innerhalb des Buchstabenkopfes befinden sich braun konturierte, ausgesparte verschlungene Ranken, die in Blättern und Blattknospen endigen und ebenfalls eine rote Schraffierung aufweisen.

Bl. 31r S (50×39 mm): Rot gesäumter, weiß ausgesparter Initialkörper, mit roten, spiralförmig gewundenen Ranken und mit Blättern dekoriert.

Bl. 52r F (173×64 mm): Zwei Drittel der Seite einnehmend. Braun mit der Feder gezeichneter Initialkörper. Zwischen den Querbalken braun konturierte, hellbraun schraffierte Ranken mit Blattknospen wie auf Bl. 1r. An den beiden Querbalken zwei stilisierte Tierköpfe. Im Innern des Schaftes etliche mit blasserer Tinte später hinzugefügte Verzierungen. An den Seiten des Schaftes Blattansätze. **[Abb. 56.]**

Digitized by Google

Bl. 91[r] S (85×55 mm): Fast die halbe Höhe des Schriftspiegels einnehmend. Der Buchstabenkörper, in Gestalt eines umgekehrten Z, ist von rot angetuschtem Ranken- und Blattwerk umgeben, so daß der ganze Komplex die Form eines Rechtecks hat. Durch die Mitte dieses Rechtecks zieht sich von oben links nach unten rechts der Schaft, ein zierliches Ornamentband mit weißem Flechtwerk auf

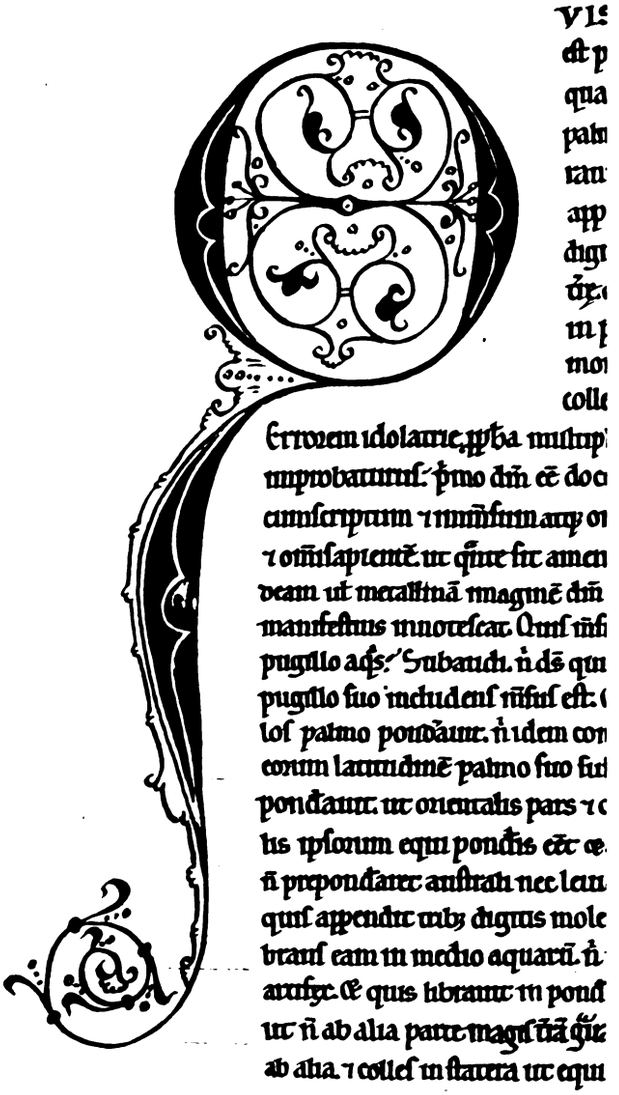


Abb. 55. Phill. 1658 Bl. 123[va] Initiale Q.

braunem Grunde; das Band wird in der Mitte durch ein mit weißem Flechtband auf braunem Grunde dekoriertes Rechteck unterbrochen.

Bl. 92[r] G (53×50 mm): Der Initialkörper ist mit einem roten Perlband und mit Rankenwerk in Art von Initiale F auf Bl. 52[r] verziert.

Bl. 107[r] A (85×50 mm): In Art des S auf Bl. 31[r]. Der linke Vertikalstamm endigt unten in einem Tierkopf, aus dessen Munde ein Bandgeflecht heraushängt. Auch im Blattwerk zwei Tierköpfe.

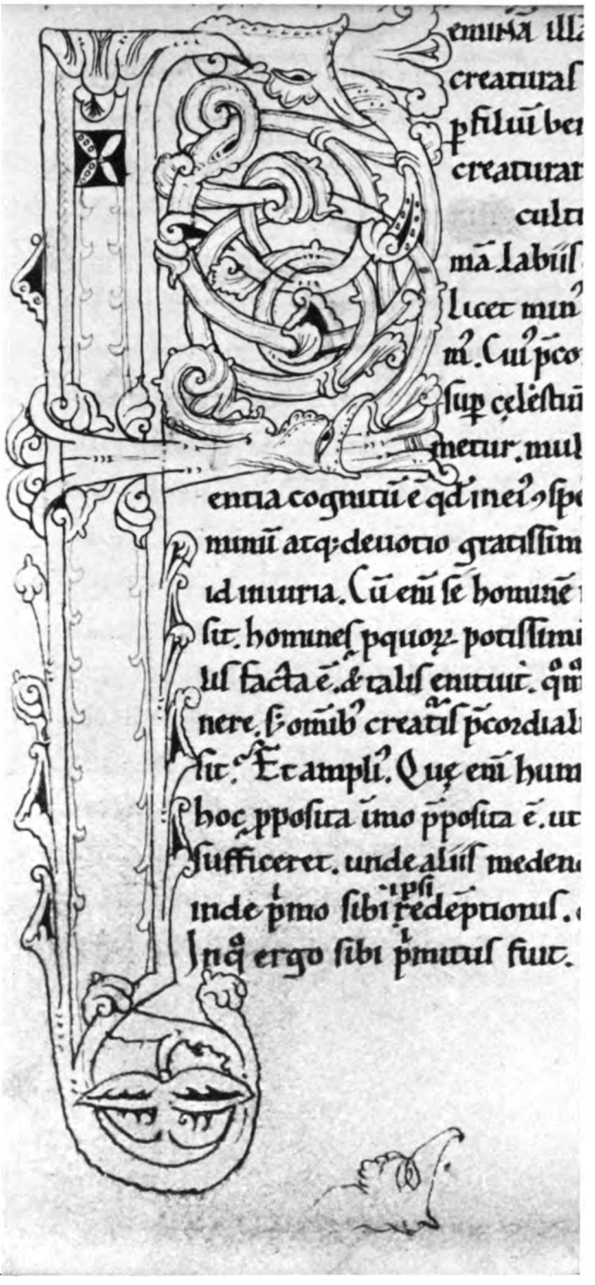


Abb. 56. Phill. 1695 Bl. 52[r] Initiale F.

Bl. 119[v] I (97×19 mm): Rot konturierter, durch zwei rote Streifen gespaltener Initialkörper, in der Mitte mit einem ausgesparten, rot umrandeten Flechtknoten, oben und unten mit je einem Blatt dekoriert.

Digitized by Google

I. Hugo de S. Victore: Homiliae in Ecclesiastem (Excerpta). II. Opuscula varia S. Bernardi et S. Augustini.

Phill. 1696.

Perg. 312×241 mm. 159 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lat.
Französische (?) Hs. des XII. Jhs.

Vorbes.: Benediktinerinnenabtei Val-de-Grâce bei Paris. (Vgl. den Besitzvermerk auf Bl. 149^{v} von einer Hand des XIII. XIV. Jhs.: Iste liber est domus vallis profunde et fuit datus eidem a domo . . . ui in manu domini dauid prioris vallis profunde.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 126 ff.

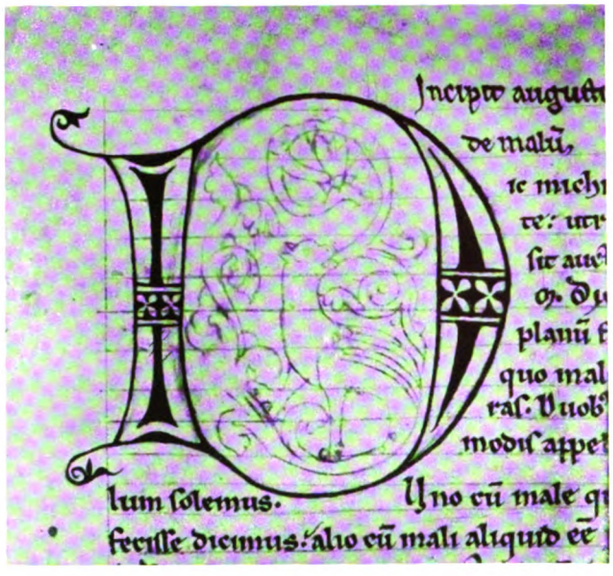


Abb. 57. Phill. 1696 Bl. 114ra Initiale D.

Abb. 58. Phill. 1721 Bl. 1^{r} Initiale V.

Die Buchausstattung besteht aus zwei Initialen und einer Federzeichnung.

Bl. 111^{r} Stark verwischte Vorzeichnung eines Crucifixus, ohne Kreuz (100×110 mm).

Bl. 114ra D (60×68 mm): Rot konturierter, durch rote Streifen gespaltener Initialkörper, mit je einer um die Mitte des Vertikalbalkens und des Bogens gelegten roten Schnalle geschmückt, auf der je zwei kreuzförmige Blüten ausgespart sind. Die stark verblaßte Füllung innerhalb des Buchstabens besteht aus einem Flügeldrachen und aus Blattrankenornament. **[Abb. 57.]**

Ganz andersartig ist:

Bl. 142ra S (45×34 mm): Gespaltener roter Buchstabenkörper mit einfachem, rot konturiertem und schraffiertem Blattornament.

Petrus Alfonsus: Dialogus.

Phill. 1721.

Perg. 247×171 mm. 132 Bll. Minuskel des XII. Jhs. Latein.

Französische Hs. des XII. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 118.

Die Handschrift enthält eine Zierinitiale und zahlreiche ein- und zweifarbige Initialen in einfacherer Ausführung.

Bl. 1^{r} V (66×75 mm): Roter, im linken Schrägbalken durch eine weiß-blaue Wellenlinie gespaltener Initialkörper. Der Winkel des Initialkörpers ist im Innern mit einer Blüte aus gezähntem Blattwerk unter Verwendung der Farben Rot, Blau und Grün ausgefüllt. Um die Außenseite der Schenkel des V läuft eine farbige Randverzierung. **[Abb. 58.]**

Digitized by Google

Collectio decem partium cum prologo Ivonis.

Phill. 1746.

Abb. 59. Phill. 1746 Bl. 1ra Initiale E.

Perg. 320×218 mm. 155 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lat.
Französische Hs. der zweiten Hälfte des XII. Jhs.
Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 205 ff.

Die Buchausstattung besteht aus Initialen in den Farben Blau, Grün, Rot.

Bl. 1ra E (60 × 60 mm): Ausgesparter Buchstabenkörper in farbiger, blau-grün-roter Zeichnung. An den Ansätzen des oberen und unteren Querbalkens je ein rot konturierter Ring. Der mittlere grün umrandete Querbalken ist gefüllt mit weiß ausgespartem Flechtmuster auf rotem Grunde. **[Abb. 59.]**

Mehrere zwei- und dreifarbige Initialen derselben Art, zum Teil unter Verwendung einfacher linearer, schnörkel- oder blattartiger Muster:

Bl. 8rb C (40×43 mm).
Bl. 64vb Q (30×30 mm).
Bl. 65rb H (62×35 mm).
Bl. 81rb E (27×31 mm).
Bl. 93ra S (40×30 mm).
Bl. 108rb N (61×37 mm).
Bl. 121rb P (70×29 mm).
Bl. 130vb O (34×37 mm).
Bl. 143va C (37×41 mm).

Collectio canonum Acheriana.

Phill. 1765.

Perg. 218 × 154 mm. 96 Bll. Minuskel des X. Jhs. Latein.
Französische Hs. des X. Jhs. mit Initialschmuck des XII. Jhs.

Vorbes.: Vielleicht Benediktiner-Abtei St. Remy in Reims. (Der Anhang Bl. 89—96, von anderer Hand und anderer Größe des Schriftspiegels, weist inhaltlich auf Reims.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 185 ff.

Die Handschrift enthält zwei Initialen des XII. Jhs.

Bl. 1r A (64×30 mm): Der linke Teil des Buchstabenkörpers wird durch den Leib eines mit Hals und Kopf nach rechts gewendeten Flügeldrachens gebildet, dessen Munde eine volutenartig eingerollte Blattranke entspringt. Die Umrisse des Tierkörpers und die Schraffierung der Flügel sind braun, daneben sparsame Verwendung von Rot. Untergrund mennigrot und pergamentfarben. **[Abb. 60.]**

Bl. 15r A (35×25 mm): Mit Ranken zwischen den linearen weißen Schenkeln verzierter Buchstabe. Untergrund hellbraun und rot.

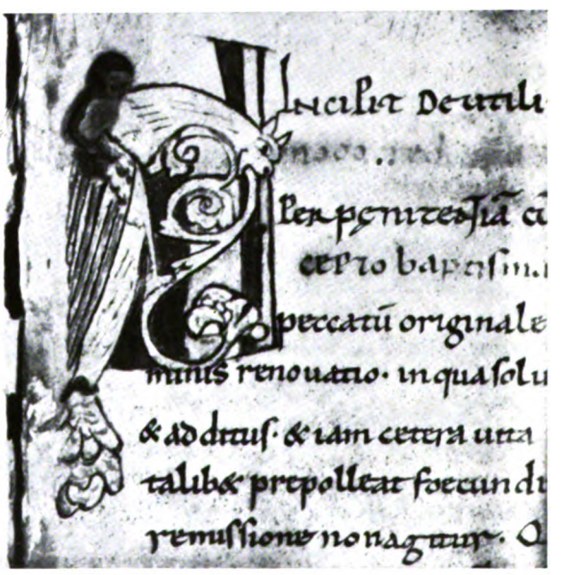


Abb. 60. Phill. 1765 Bl. 1r Initiale A.

Digitized by Google

Phill. 1775. I. Canones apostolorum. II. Sortes apostolorum.

Abb. 61. Phill. 1775 Bl. 1r Initiale E.

Perg. 147 × 102 mm. 16 Bll. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Französische Hs. des XII. Jhs.

Vorbes.: Rose glaubt, für diese Hs. Tours als Bibliotheksheimat angeben und sie mit jenem Codex identifizieren zu können, den Le Peletier in seinem Codex canonum, Paris 1687, S. 370, als ehemaliges Eigentum von Barnabas Brisson erwähnt. Die Hs. wird als der „codex manuscriptus maioris monasterii" bezeichnet, den Petrus Pithoe benutzt hat.

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 179f.

Der Buchschmuck besteht aus zwei Initialen.

Bl. 1r E (45×50 mm): Schmaler, braun konturierter und durchgehend von einem dünnen roten Strich durchzogener Buchstabenkörper, dessen rund gebogener, nach rechts offener Stamm von vier regelmäßigen, bandartig in Kreuzform verschlungenen Spitzovalen durchzogen ist. Die Enden der drei Querbalken werden von breiten, rot schraffierten Blattformen gebildet. **[Abb. 61.]**

Bl. 14r I (34×12 mm): Der Schaft ist mit einem zierlichen, eng verknüpften Flechtwerk auf braunem Grunde und am unteren Ende mit einer Rosette geschmückt. Aus dem Stamme am linken Seitenrande herauswachsend oben zwei und unten ein braun konturiertes Blatt.

Phill. 1811. I. M. Tullius Cicero: De inventione artis rhetoricae. II. Auctor ad Herennium.

Perg. 212×161 mm. 67 Bll. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Französische Hs. des XII. Jhs.

Vorbes.: Joannes Julius Bell (Besitzvermerk des XVII. Jhs. auf Bl. 1r, Bl. 63v und Bl. 67v).

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 437.

Der Buchschmuck besteht aus zwei mit der Feder gezeichneten, lavierten Initialen. Farben: Rot, Blau, Grün, Hellgelb.

Bl. 1r S (62×46 mm): Flügeldrache, mit der Feder braun umrissen, Kopf und Schwanz in Rankenwerk übergehend, das Ganze in ein rechteckiges Rahmenwerk eingefügt. Die Formen sind ausgespart und teilweise schmutzig-grün laviert, die Intervalle mit roter, hellgelber und hellblauer Farbe angetuscht. Die Initiale ist in ihrem oberen Teil durch Nässe zerstört.

Abb. 62. Phill. 1811 Bl. 34r Initiale E.

Bl. 34r E (69×68 mm): Mit der Feder gezeichneter Buchstabenkörper, der in Ranken- und Blattwerk übergeht. Farben, Technik und Stil wie bei dem S auf Bl. 1r. **[Abb. 62.]**

Digitized by Google

Sulpicius Severus: De vita S. Martini; epistolae; dialogus de virtutibus S. Martini.

Phill. 1878.

Perg. 213×157 mm. 93 Bll. Minuskel des XII. Jhs. Latein. **Französische Hs. des XII. Jhs.**

Vorbes.: Kloster St. André a. d. Aire im Dep. Meuse. (Vgl. den Besitzvermerk von einer Hand des XIII. Jhs. auf Bl. 1r: Liber sancti Andreae iuxta Ariam.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 241 f.

Der Buchschmuck besteht aus meist einfachen farbigen Initialen.

Bl. 1r S (76×53 mm): Der mittlere Teil des sonst aus einfachen roten Linien gebildeten Initialkörpers ist rot und grün; die Farben heben sich im Languettenmuster voneinander ab.

Bl. 91v I (63×21 mm): Die Initiale ist aus zwei ornamental stilisierten Tierleibern — einem Raubvogel, der einem drachenartigen Tiere in die Brust beißt — gebildet. Braune Federzeichnung, teilweise mit Blau, Grün und etwas Rot getuscht. **[Abb. 63.]**

Zahlreiche einfache rote, grüne, selten blaue Initialen, einige mit einfacher farbiger Innen- und Randverzierung.

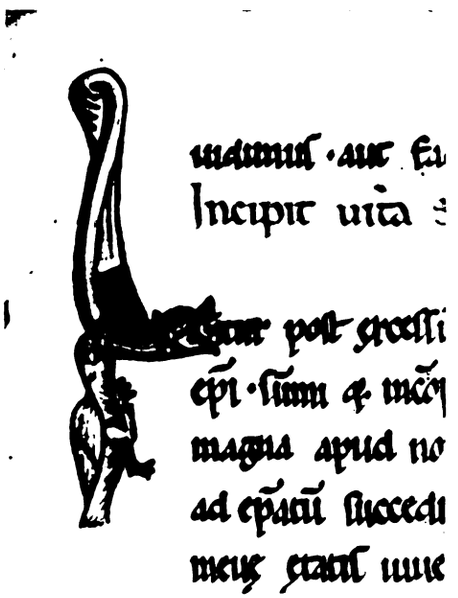


Abb. 63. Phill. 1878 Bl. 91v Initiale I.

Abb. 64. Phill. 1665 Bl. 119r Initiale P.

Clemens Alexandrinus et Didymus: Adumbrationes in epistolas canonicas.

Phill. 1665.

Perg. 260×190 mm. 186 Bll. Minuskel des XII./XIII. Jhs. mit den eckigen Formen der Spätzeit. Lateinisch.

Nordfranzösische, aus dem Kartäuserkloster Montdieu (Champagne) stammende Hs. des XII./XIII. Jahrhunderts.

Vorbes.: Kartäuserkloster Montdieu (Vorsatzbl. mit Besitzvermerk aus dem XIII. Jh.: Hic liber ubicunque veniat S. Mariae heremi montis dei esse noscatur. Bl. 185v von einer Hand des XIII. Jhs.: Liber montis dei).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 64 ff.

Zahlreiche grüne und rote Initialen, z. T. unter Verwendung beider Farben in der Weise, daß die Umrandung des Buchstabenkörpers in der Gegenfarbe erfolgt. Besonders erwähnt sei:

Bl. 96r N (73×47 mm): Grüner Initialkörper mit rot konturierter und schraffierter Schnörkelumrandung.

Bl. 119r P (103×53 mm): Der Buchstabenkörper wird durch eine rechtwinklig in der Art eines Zinnenkranzes gebrochene, ausgesparte Linie in eine rote und eine grüne Hälfte geteilt. Randschnörkel in Rot und Grün. **[Abb. 64.]**

Bl. 152v Q (64×85 mm): Roter Initialkörper, mit weiß ausgesparten Bogenlinien ornamentiert. Der Innenrand des Q ist mit grüner languettenartiger Schnörkelverzierung dekoriert.

Digitized by Google

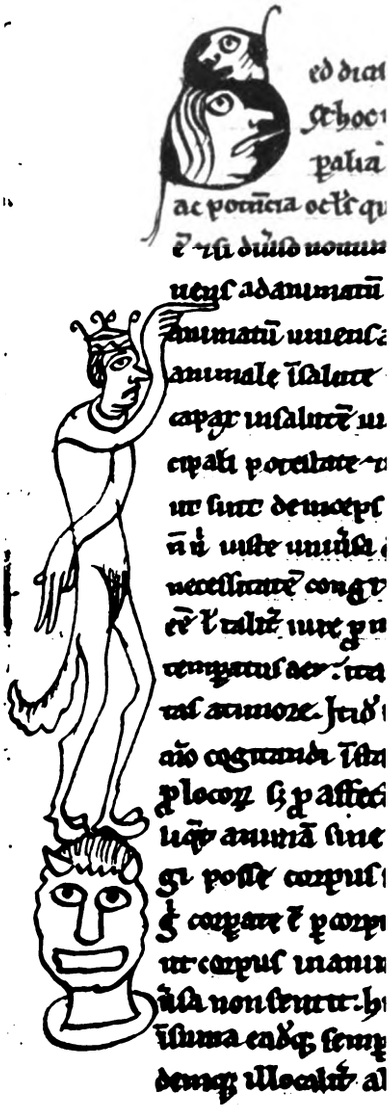


Abb. 65. Phill. 1714 Bl. 21r Figur. Initiale S mit Federzeichn. am Blattrande.

Claudianus: De statu animae.

Phill. 1714.

Perg. 252 × 180 mm. 49 Bll. Minuskel des XII./XIII. Jhs. mit Neigung zu den eckigen Formen der Spätzeit. Lateinisch.

Französische Hs. des XII./XIII. Jhs.

Vorbes.: Kloster Mont St. Michel (Normandie). Vgl. Rose a. a. O., S. 45 f.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 45 f.

Die Buchausstattung besteht aus zahlreichen farbigen, zum Teil figurierten Initialen.

Bl. 4r P (145×51 mm): Roter Buchstabenkörper. Der lange, teilweise blau umsäumte Schaft wird von einer ausgesparten Schlangenlinie durchzogen und hat am oberen und unteren Ende blattartige Fortsätze. Das Innere des Kopfes ist ausgefüllt mit einer kobaltblauen Blattranke, dazwischen sind rote Punkte. Darunter:

N (48×45 mm): In der nämlichen Art, jedoch blauer Initialkörper mit rotem Rankenwerk.

In gleichem Stil unter Wechsel von Rot und Blau und teilweise unter Hinzunahme von Gelb und Grün für die Linienverzierung:

Bl. 5v P (106×44 mm).

Bl. 7v M (52×60 mm).

Zum Teil ist das Innere der Buchstaben mit meist rot gezeichneten Teufelsköpfen oder Profilfratzen gefüllt:

Bl. 11v Q (38×32 mm).

Bl. 27r V (21×28 mm).

Bl. 36v O (20×24 mm).

Bl. 42v O (36×36 mm): Mit Brustbild eines bärtigen Mannes.

In gleichem Stil, jedoch mit Tinte in der Farbe der Schrift ausgeführt:

Bl. 21r S (32×20 mm): Schwarz, mit zwei ausgesparten Köpfen in den Rundungen. **[Abb. 65.]** Darunter:

Bl. 21r Federzeichnung am Rande links (140×28 mm): Nackte Gestalt mit Krone, Bocksfüßen und Tierschweif, mit der Geste des Meineids (Teufel) auf einem gehörnten Kopf mit großen Augen und breitem Munde (Höllenrachen) stehend. **[Abb. 65.]**

Vitae sanctorum.

Phill. 1875.

Perg. 212 × 163 mm. 170 Bll. Minuskel des XII./XIII. Jhs. mit Neigung zu den eckigen Formen der Spätzeit. Latein.

Französische Hs. des XII./XIII. Jhs., aus verschiedenen Lagenstücken zusammengebunden.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 255 ff.

Der Buchschmuck besteht aus Initialen.

Bl. 10r S (60×35 mm): Grüner, im mittleren S-Bogen durch eine rote Linie gespaltener Buchstabenkörper mit roten, in Blattformen endigenden, leicht gelbbraun getuschten Randschnörkeln.

Bl. 11v N (132×80 mm): Großer roter Anfangsbuchstabe, der mit weiß ausgesparten Ornamentlinien dekoriert ist und am linken unteren Vertikalbalken in ein rot gezeichnetes, muschelförmig gezacktes Blattgebilde ausläuft. Ringsherum zieht sich eine grüne Schnörkelumrandung, die sich ober- und unterhalb des Schrägbalkens in einer Ranke mit muschelförmig gezacktem Blattornament fortsetzt. Zwischen Buchstabenkörper und Umrandung ist der Grund gelbbraun getuscht. **[Abb. 66.]**

Digitized by Google

Bl. 45[v] S (45×45 mm): Ähnlich dem S auf Bl. 10[r].

Bl. 46[r] I (87×23 mm): Roter, durch ausgespartes Kettenband dekorierter Buchstabe mit grüner Umrandung.

In anderem Stil:

Bl. 109[r] Q (63×41 mm): Brauner Buchstabenkörper mit ausgesparter Linienverzierung und Blattwerk. Im Innern der Rundung eine ausgezackte rote Randborte und blütenähnliche Verzierung. Die Cauda endigt in einem füllhornartigen Gebilde.

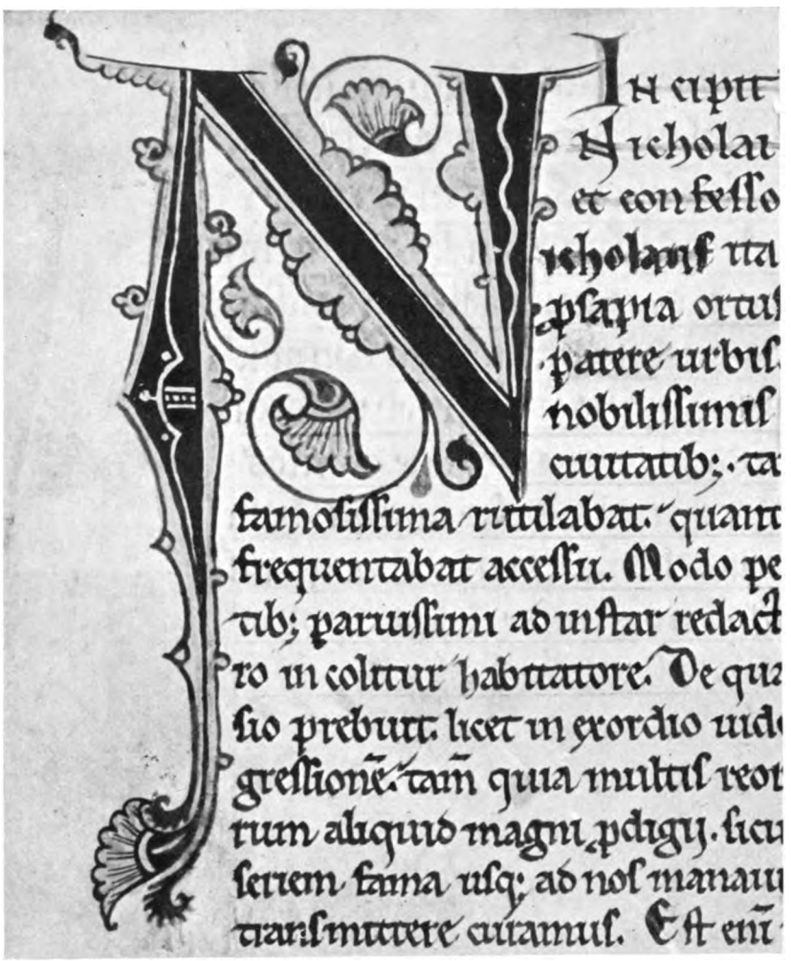


Abb. 66. Phill. 1875 Bl. 11[v] Initiale N.

S. Bernhard: Predigten in altfranzösischer Übertragung.

Phill. 1925.

Perg. 240×175 mm. 214 Bll. Gotische Minuskel. Altfranzösisch.

Französische Arbeit des XII./XIII. Jhs.

Liter.: A. Tobler: Sitzungsber. der Kgl. Preuß. Akad. d. Wiss. 1889, S. 291 ff. — Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 12 f.

Der Buchschmuck besteht aus einer großen und zahlreichen einfachen Initialen.

Bl. 1[r] O (50×45 mm): Blauer, mit ausgesparter Ornamentlinie verzierter Initialkörper, in ein oblonges Rechteck eingefügt, dessen Ecken gelb und grün sind. Im Innern des Ovals befinden sich rot oder gelb umrandete ovale Gebilde mit gezahnter Randstrichelung, die in ihrer Aneinanderfügung ein Kreuz bilden. Den übrigbleibenden Raum füllen grün, rot und gelb konturierte kreissegmentartige Formen derselben Art aus, die rot und schwarz gestrichelt sind. **[Abb. 67.]**

Im übrigen befinden sich am Anfang jeder Predigt blaue oder rote Initialen mit roter bzw. blauer, selten gelber Schnörkelung.

Digitized by Google

S. Augustinus: Expositiones in psalmos LI-LXXI et alia opuscula.

Phill. 1656.

Perg. 358 × 265 mm. 122 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche, vielleicht in Metz entstandene Hs. des XII. Jhs.

In der Initialornamentik und in den Farben der in Metz zu lokalisierenden Hs. Phill. 1680 nahestehend.

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 33 f.

Der Buchschmuck beschränkt sich auf eine Initiale.

Bl. 2ra P (95 × 60 mm): Der Vertikalstamm wird aus einem locker verschlungenen hellgrünen Flechtband auf braunem Grunde gebildet und oben durch eine hellgrüne Palmette, unten durch ein eingerolltes Blatt abgeschlossen. Der von außen durch eine ungefähr quadratische braune Einfassung begrenzte Buchstabenkopf ist beigeviolett mit weiß gehöhter linearer Verzierung und grünem Blattumschlag an der Rundung; er ist im Innern mit beigevioletten Ranken und ebensolchen oder gelbweißen Blättern auf dunkelgrünem Grunde gefüllt. **[Abb. 68.]**

Abb. 67. Phill. 1925 Bl. 1r Initiale O.

Phill. 1680.

S. Augustinus: De doctrina christiana.

Abb. 68. Phill. 1656 Bl. 2ra Initiale P.

Perg. 291 × 221 mm. 57 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche, vielleicht in Metz entstandene Hs. des XII. Jhs.

Vorbes.: St. Vincenzkloster in Metz. (Besitzvermerk von einer Hand des XII./XIII. Jhs. auf Bl. 1v: Iste liber est de sancto Vincentio.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 27 f.

Der Buchschmuck besteht aus Initialen; man vergleiche die verwandte Initialornamentik von Phill. 1656.

Bl. 2ra L (85 × 52 mm): Der Buchstabenkörper wird aus lilabeigefarbenen schneckenförmigen Ranken gebildet, die mit gelblichen, gezahnten, weiß geränderten Blättern geschmückt sind. Untergrund grün.

Bl. 2ra S (42 × 40 mm): Der Buchstabenkörper besteht nur aus fahlvioletten schneckenförmigen Ranken mit weiß geränderten Blätterbildungen. Gelbbrauner Grund.

Bl. 7va Q (61 × 104 mm): Grüner Initialkörper, an den Rundungen lilabeigefarbene, weiß geränderte Blattumschläge. Im Innern schwarz umränderte, weißgelbe schneckenartige Rankenverschlingungen mit Blattbildungen auf gelbbraunem Grunde. Cauda, in Blattbildungen endend, in Grün, Lilabeige, Weißgelb.

Digitized by Google

Bl. 30ra F (153×57 mm): Lilabeigefarbener Buchstabenkörper mit etlichen grünen Einzelheiten, dessen Stamm durch zwei mehrfach sich lose verflechtende Bänder gebildet wird. Zur Verzierung dienen Blattranken derselben Art wie bei den anderen Initialen der Hs., in den Farben Hellgrün, mit hellgelben Einzelheiten, und Lilabeige. Der Untergrund ist an den violetten Teilen braun, bei den hellgrünen, in weißen Blattknospen endigenden Partien dunkelgrün. Am untersten Ende des Initialkörpers ist ein grüner, weiß gestrichelter Tierkopf. **[Abb. 69.]**

S. Augustinus: Confessiones.

Phill. 1678.

Perg. 307×270 mm. 137 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche, vermutlich in Metz entstandene Hs. des XII. Jhs.

Vorbes.: St. Vincenzkloster in Metz (Bl. 1r: Besitzvermerk des XII.(?) Jhs. in Majuskelschrift: Liber Sancti Vincencii Mettensis.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 24 f.

Der Buchschmuck besteht aus Initialen.

Bl. 1va C (98×86 mm): Rot konturierter Buchstabenkörper mit rotem Spalt, der in der Mitte des Bogens mit rotweißen Bandverschlingungen, oben und unten mit Schnallen ornamentiert ist. Innere Füllung: braun konturierte, leicht mit Rot belebte bretzelförmige Ranken mit größeren Blattkomplexen.

Bl. 1vb M (95×87 mm): Rot, zum Teil braun konturierter Initialkörper in unzialer Form, dessen mittlerer Schaft von einer Maske gekrönt ist, aus deren Ohren die Seitenschäfte in Gestalt zweier Flügeldrachen herauswachsen. Die innere Füllung besteht aus demselben Rankenwerk wie oben.

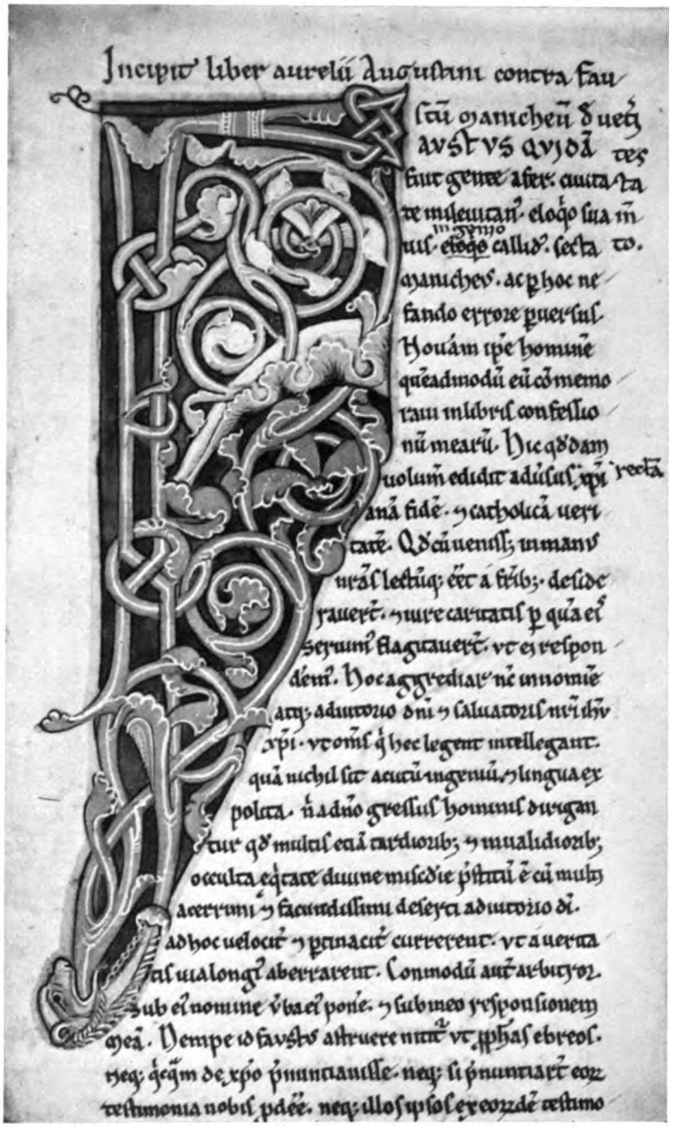


Abb. 69. Phill. 1680 Bl. 30ra Initiale F.

Bl. 80ra N (72×77): Verziert in der Art des M auf Bl. 1vb.

Bl. 100ra S (79 × 60 mm): Rot konturierter, als gewundener Drachenleib stilisierter Buchstabenkörper, der oben und unten in je einem Drachenkopf endigt.

Bl. 110vb D (65 × 49 mm): In der Art des M auf Bl. 1vb dekoriert.

Bl. 121rb D (85 × 73 mm): Braun konturierter, rot gespaltener, in der Mitte der Rundungen mit Flechtwerk geschmückter Buchstabenkörper in unzialer Form. Innere Füllung: dasselbe Rankenwerk wie oben. Der obere Ablauf wird von einem in brauner Federzeichnung gegebenen Drachen gebildet. **[Abb. 70.]**

Bl. 133vb A (48 × 58 mm): Silberner und goldener Buchstabenkörper mit rotem Spalt, zwischen den Schenkeln und oben an der Spitze mit weiß ausgesparten Ranken auf rotem Grunde dekoriert.

Digitized by Google

Epistolae et carmina variorum auctorum saeculi XII.

Phill. 1694.

Perg. 281×203 mm. 192 Bll. zweisp. Minuskel des XII. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche Hs. vom Ende des XII. Jhs.

Vorbes.: Benediktinerabtei St. Arnulf in Metz (vgl. den Besitzvermerk auf Bl. 191v: Liber sancti arnulphi).

Liter.: Catal. des mscr. des biblioth. des départements, Paris 1879, T. V, p. LXV. — W. Wattenbach: Latein. Gedichte aus Frankreich im XI. Jh. (Sitz.-Ber. d. K. Pr. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1891, S. 97 ff.) — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 397 ff.

Die Buchausstattung besteht in einfachem Initialschmuck.

Bl. 1ra E (32×30 mm): Roter Initialkörper, außen auf grünem quadratischem Grunde gebettet. Innenfüllung kobaltblau mit gleichfarbigem, weiß gehöhtem und schwarz gerändertem Rankenwerk, das in Blattwerk ausläuft. **[Abb. 71.]**

Abb. 71. Phill. 1694 Bl. 1ra Initiale E.

Abb. 70. Phill. 1678 Bl. 121rb Initiale D.

Zahlreiche Initialen in den Farben Rot, Grün, Blau mit einer andersfarbigen Randlinie oder sonstiger schnörkelartiger Verzierung, die bei den blauen und grünen Initialen rot, bei den roten Initialen grün ist. Diese zweifarbigen Initialen nehmen zuweilen Tierformen an, so:

Bl. 18va D (33×21 mm): Den Ablauf des unzialen D bildet ein Vogel.

Bl. 20va I (80×9 mm): Stilisierter Körper eines sitzenden Vogels mit blauem Rumpf und roten Flügeln und Beinen.

Bl. 78ra Q (72×37 mm): Dreifarbig: blauer Körper mit schneckenartig gerolltem, rotem und grünem Füllornament.

S. Augustinus et Petrus Lombardus: Expositio psalmorum.

Phill. 1655.

Perg. 522×350 mm. 369 Bll. zweisp. Minuskel des XII. und XIII. Jhs. Lateinisch.

Westdeutsche, vielleicht Metzer Hs. des XII. XIII. Jahrhunderts. (Gleichzeitiger Besitzvermerk von der Hand des Schreibers auf Bl. 359vb: Liber sancti vincentii siquis abstulerit anathema sit.)

Vorbes.: S. Vincenzkloster in Metz, dem die Hs. von Domina Soffia cognomine ducelatte geschenkt wurde. (Vgl. die Geschenknotiz von einer Hand des XIII. Jhs. auf Bl. 368rb.)

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 31 ff.

Digitized by Google

Die Buchausstattung beruht auf einfachem Initialschmuck.

Bl. 1^{v} B (65×55 mm): Rot konturierter und rot gestrichelter, ausgesparter Buchstabenkörper, dessen Rundungen in spiralenförmig gewundene und mit Blättern verzierte Ranken übergehen. Der Untergrund ist teils grün, teils rot und teils blau. Das Ganze wird von einem blauen rechteckigen Rahmen eingefaßt. **[Abb. 72.]**

Zahlreiche einfache rote Initialen, die im Innern oder am Außenrande in gleicher Farbe verziert sind.

Abb. 72. Phill. 1655 Bl. 1^{v} Initiale B.

Digitized by Google

Handschriften des XIII. Jahrhunderts.

I. Gregorius Cyprius: Laudatio S. Georgii.
II. Vitae sanctorum totius anni.

Phill. 1622.

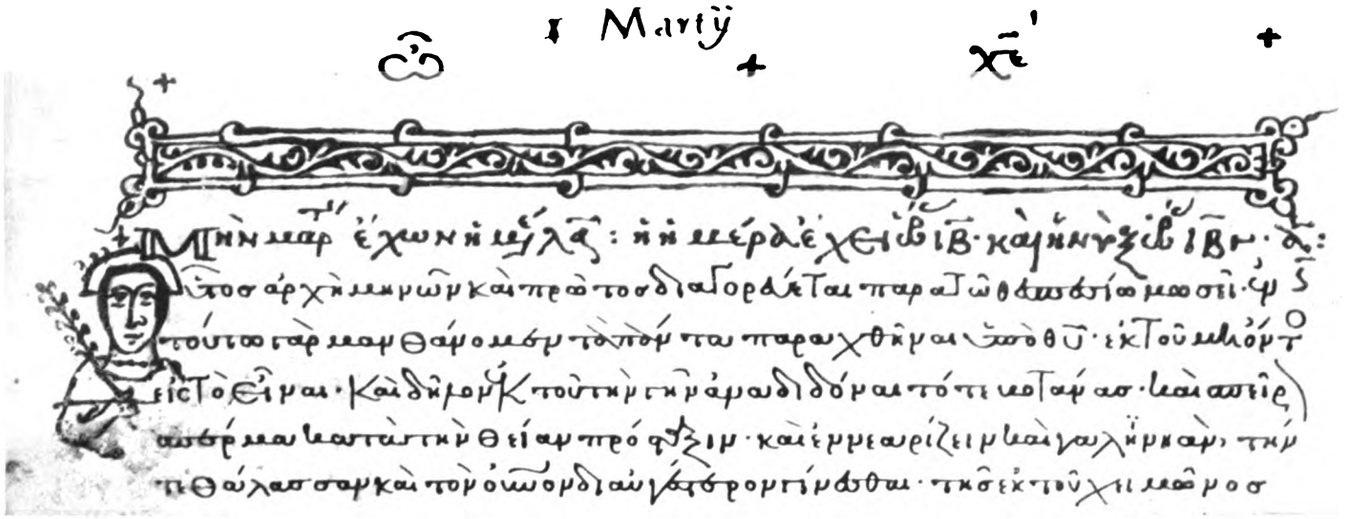


Abb. 73. Phill. 1622 Bl. 171^{r} Zierleiste mit figurierter Initiale *O*.

Bl. 1—12 Pap., Bl. 13ff. Perg. 302×220 mm. 300 Bll. Griechische Minuskel.

Byzantinische Hs. des XIII. Jhs. mit einem Vorstück des XV. Jhs.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meerm. Phillippici Graeci 1890, S. 96.

Der Buchschmuck besteht aus Zierleisten und roten Initialen.

Bl. 13^{r} Kopfvignette (54×158 mm): Sie hat die Form eines nach unten offenen Rahmens und besteht aus rot gezeichnetem Flechtwerk. Darunter Titel in roter Schrift und Initiale *O*, ebenfalls rot gezeichnet, mit den üblichen byzantinischen Blattverzierungen.

Zahlreiche schmale Zierleisten mit ausgespartem Ornament auf rotem Grunde zu Beginn einzelner Monatsabschnitte, mit folgenden Ornamentmotiven:

1. Flechtband: Bl. 42^{r}, Bl. 187^{v}, Bl. 205^{v}, Bl. 273^{v}.
2. Stab mit einzelnen Flechtknoten: Bl. 122^{v}.
3. Wellenranke mit Halbpalmetten: Bl. 148^{r} und Bl. 171^{r}; ebenda Initiale *O* (26×22 mm): Das Oval des rot gezeichneten Buchstabenkörpers ist zu der Halbfigur eines nimbierten Heiligen ausgestaltet, der in seiner rechten Hand einen Palmzweig hält. **[Abb. 73.]**
4. Flechtband, mit spitz nach oben und unten ausgezogenen Schlingen kombiniert: Bl. 229^{v}.

Zahlreiche zierliche Initialen in glänzendem Rot mit den charakteristischen byzantinischen Schmuckmotiven.

Digitized by Google

Phill. 1742. Decretum Gratiani.

Perg. 380 × 227 mm. 298 Bll. zweisp. Italienische gotische Minuskel. Lateinisch.

Oberitalienische Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Für die Provenienz der Hs. aus einer italienischen Juristenschule spricht die Art der Glossierung, bei der mehrere Hände zu unterscheiden sind, und der Stil der Ausstattung.

Abb. 74. Phill. 1742 Bl. 3ra Figurierte Initiale H.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 212 ff. — Zeitschr. d. Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte Bd. 34, 1913, Kan. Abt. III, S. 622. — Josef Juncker: Summen und Glossen, Beitr. zur Literaturgeschichte des kanon. Rechts im XII. Jh. (Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte Bd. 45, Kan. Abt. XIV, S. 417 ff.).

Die Buchausstattung besteht aus einer figurierten Initiale und einer von Karyatiden getragenen Säulenstellung in Deckmalerei.

Farben: Rosagrau, Grün, Mennigrot, Braunrot, Blau (jeweils in zwei Schattierungen), Gelb mit grünen und roten Einzeichnungen. Inkarnat: rosa oder gelbbraun mit grünen Schatten. Weiß aufgesetzte Lichter.

Bl. 3ra II (68 × 60 mm): Gelb und rot geränderter Buchstabenkörper, an den vier Enden in Flechtverzierung übergehend. Innerhalb der Schäfte einfache blaue und rote Ornamente. Über dem Querbalken zwei Brustbilder: Bischof und König als Vertreter der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit. Unter dem Querstrich ausgespartes verflochtenes Rankenwerk mit rosaroter und grüner Schattierung. Gründe: blau und rot mit zarten weißen Einzeichnungen. **[Abb. 74.]**

Bl. 50vb: Fünf schmale, die Länge der Spalte einnehmende farbige Säulen mit Basen, Kapitälen und verbindenden Bogen ruhen auf einem Stylobat, das an jeder Seite von einem Mann auf der Schulter getragen wird. Zwischen beiden — in der Mitte — ein bärtiger hockender Mann, der die Last auf dem Nacken trägt. Über den beiden äußersten Säulen zwei in Halbmonden mit Profilgesichtern endigende schilfblattartige Ornamente. **[Abb. 75.]**

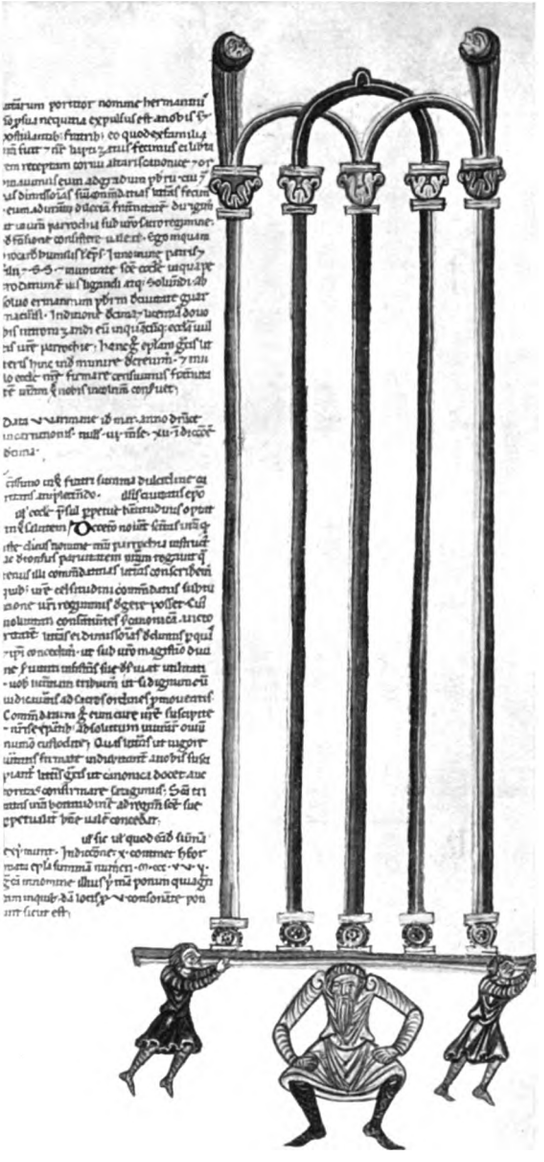


Abb. 75. Phill. 1742 Bl. 50vb Säulenarkaden mit Karyatiden.

Digitized by Google

I. Aurelius Cassiodorus: Variae formulae. II. Apollinaris Sidonius: Epistolae.

Phill. 1685.

Perg. 284×197 mm. 176 Bll. zweisp. Got. Minuskel. Latein.

Franz. Hs. des XIII. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 383ff.

Die Buchausstattung besteht aus Initialen in Farben und Gold.

Bl. 1ra C (28×28 mm): In ein goldumrandetes rotviolettes Quadrat ist der schmale blaue, weiß ornamentierte Initialkörper eingelagert. Als Füllung dienen blaue und rote spiralenartige Verschlingungen mit einigen Blättchen und eingestreuten grünlichen Tieren auf goldenem Grunde. Ähnlich:

Bl. 2va O (29×28 mm).

Bl. 44ra I (109×26 mm): Langgestreckter Initialkörper, oben in einem Flechtknoten ausklingend, in Blau, Rot, Gelbbraun, Grün und Rosabraun. Innerhalb des Buchstabenkörpers befindet sich in dessen Längsachse eine sich um einen Stab windende Wellenranke mit Schlangenkopf.

Bl. 95va Q (138×30 mm): Mit Dreiviertel des Blattrandes einnehmender Cauda. In ein grün begrenztes Rechteck in Blau und Rosabraun (30×35 mm) ist der rote Buchstabenkörper eingelagert; er ist im Innern mit Spiralranken und sehr sorgfältig ausgeführten kleinen Schlangen gefüllt, die in Menschen- und Tierköpfen endigen. Die Cauda besteht aus einem am Rande verlaufenden langen Stab in Rosabraun und Blau; er ist als Leib eines Flügeldrachens gedacht, dessen kleiner brauner Kopf oben im Bogen der Initiale endet und dessen Schwanz eine blaue Spirale mit Blattabschluß auf rosabraunem Grunde bildet. **[Abb. 76.]**

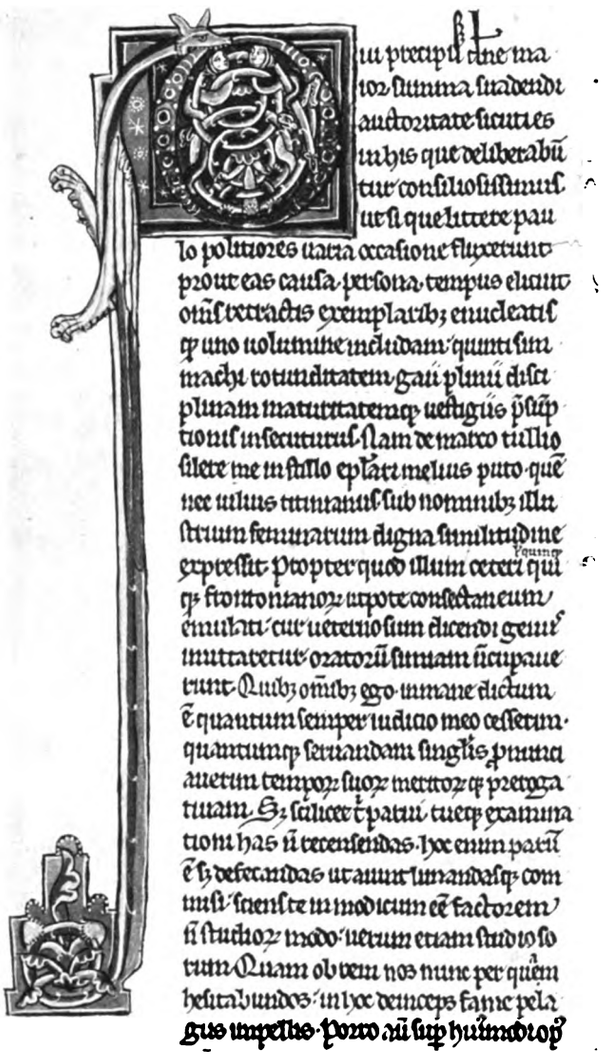


Abb. 76. Phill. 1685 Bl. 95va Initiale Q.

Zahlreiche rote und blaue Initialen mit blauer bzw. roter spiralenartiger Füllung und zierlichen Schnörkeln; darunter befinden sich größere Buchstaben mit blau und rot in Zickzack- oder Bogenmustern dekorierten Initialkörpern, die im Innern mit feinen Spiralmotiven geschmückt sind. Vgl. Initiale A (Bl. 14va), Q (Bl. 25rb), I (Bl. 66vb), P (Bl. 75va), D (Bl. 101va), A (Bl. 119va).

Speculum virginum.

Phill. 1701.

Perg. 390×278 mm. 148 Bll. zweisp. Gotische Minuskel. Lat.

Französische, wahrscheinlich im Kloster Igny entstandene Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jhs.

Vorbes.: Zisterzienserkloster Igny, Dep. Marne. (Vgl. Bl. 1r: Liber sanctae Mariae igniacensis, Besitzvermerk von der Hand des Schreibers der Hs.; entsprechender Besitzvermerk auf Bl. 68v und Bl. 69r sowie am Schluß des Textes auf Bl. 146r; über dem Besitzvermerk auf Bl. 1r von einer etwas späteren Hand: Liber sanctae Mariae de ygniaco frater petrus de fera.)

Liter.: Haseloff in Michel: Histoire de l'art Bd. II, 1, 1906, S. 300. — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 133ff.

Haseloff glaubt annehmen zu dürfen, daß die Illustrationen dieses Buches wie sein Text ursprünglich deutscher Herkunft waren. Die vorliegenden französischen Zeichnungen ließen die manuellen Fähigkeiten, die Freude am Zeichnerischen hervortreten, während in den deutschen Originalzeichnungen das Sujet das Hauptinteresse erregte.

Perg.-Hss. gleichen Inhalts aus dem XIII. Jh. mit Initialen und Federzeichnungen befinden sich in Troyes (Nr. 252. Cat. gén. des manuscr. des bibl. publ. T. 2, 1855, S. 126) und in der Vaticana (Vat. Pal. lat. 565), eine Hs. des XII. Jhs. in Köln, Stadtarchiv (Nr. 276a). Siehe Rose a. a. O., S. 137.

Digitized by Google

Die Buchausstattung besteht aus 14 zum Teil ganzseitigen Federzeichnungen und zahlreichen Initialen.

Farben: Rot, Grün, Blau, Grau, Rotbraun, Hellbraun, Sepiabraun, Schwarz, Deckweiß.

Aus dem Befunde der Zeichnungen geht hervor, daß der Zeichner ursprüngliche Vorzeichnungen, die zum Teil noch erkennbar sind, nicht sklavisch ausführte, sondern die Kompositionen zum Teil selbständig abänderte.

Bl. 1^{v} C (43×44 mm): Der mit schwarzen und weißen zarten Umrißlinien gezeichnete Initialkörper ist einem quadratischen rotbraunen Felde eingefügt. Innere Füllung: Ranken und Blattwerk in schwarzer Umrißzeichnung. Die Blattzähnung ist weiß gehöht; weiße Punkte dienen zur Randverzierung des quadratischen Feldes.

Bl. 3^{r} Ganzseitige Umrißzeichnung: Darstellung der Wurzel Jesse, in den Farben Schwarz und Braun. Zur Randeinfassung sind braune, grüne und rote Linien verwendet. In der Mitte am unteren Rande sitzt Booz, mit beiden Händen die Äste des Stammbaums haltend, die links (oberhalb von Booz) das Brustbild Jesses, rechts das Brustbild Obeds umranken. Über Booz' Haupte sitzt David, der mit beiden Händen die um Jesse und Obed geschlungene Ranke des Stammbaumes festhält. Über Davids Haupte sitzt Maria; sie hält ein aufgeschlagenes Buch mit der Textstelle: Quasi terebinthus extendi ramos (Sirach 24, 22). Rechts und links von dem Kopfe der Maria, ebenfalls von der Stammbaumranke umschlossen, die nicht näher bezeichneten Brustbilder eines bärtigen Mannes und einer Frau (Joachim und Anna ?), darüber die nimbierte Halbfigur Christi im Rundbilde (Beischrift: flos filius eius). Vier weitere, von der Stammbaumranke medaillonartig umschlossene Rundbilder enthalten die Halbfiguren von sechs Jungfrauen in verehrender bzw. auf den Stammbaum weisender Geste. Beischrift: In odorem unguentorum . . . . (Cant. 1, 3). In die seitliche Umrandung sind vier symmetrisch angeordnete Rundbilder einbezogen, mit den Halbfiguren des Jesaja (Beischrift: Egredietur virga, Jes. 11, 1), des Zacharias (Beischrift: Quid enim pulchrum, Zach. 9, 17), des Peregrinus (Beischrift: Collaturo tecum, aus dem Text der Hs.) und der Theodora (Beischrift: Quia pater in Christo, aus dem Text der Hs.).

Abb. 77. Phill. 1701 Bl. 3va Initiale C.

Bl. 3va C (57×56 mm): Auf einem schwarz geränderten quadratischen Felde mit blauer, weiß punktierter Eckfüllung ist der Initialkörper eingelassen. Derselbe wird aus einer schwarz konturierten grauen Blattranke auf rotbraunem Grunde gebildet. Die Ranke verläuft in zwei Kreisen mit größeren Blättern in der Mitte. **[Abb. 77.]**

Bl. 17^{r} Federzeichnung (223 × 229 mm): Das mystische Paradies. Zwischen dem Kreuz der vier Paradiesesflüsse (Tigris, Geon [d. i. Gion], Euphrates, Phison), symbolisiert durch vier mit Hörnern geschmückte Flußgötter, thront in der Mitte die gekrönte Maria: unter ihrem aufgeschlagenen Mantel wird das Brustbild Christi sichtbar. Beide halten ein Spruchband: Si quis sitit, veniat et bibat (Joh. 7, 37). In den vier Ecken der Zeichnung die vier Brustbilder der Kardinaltugenden: Justitia, Fortitudo, Temperantia und Prudentia. Als weitere Parallelen sind in acht Medaillons, von denen je zwei ein Flußgott in den Händen hält, die vier Symbole der Evangelisten und die vier Kirchenlehrer: Augustinus, Gregorius, Hieronymus, Ambrosius dargestellt. In die vier Winkel des Kreuzes sind je zwei heilige Jungfrauen hineingestellt.

Bl. 24ra Umrißzeichnung in Spaltenbreite (108×100 mm): Links sitzt ein nimbierter bärtiger Kleriker, die rechte Hand zum Sprechen erhoben, in der linken ein aufgerolltes Spruchband haltend mit den Worten: Audi filia et vide et inclina aurem

Digitized by Google

tuam (Psalm 44, 11). Rechts von ihm sitzt eine nimbierte Frau, den geneigten Kopf und die Augen auf ihn gerichtet; die beiden Arme sind nach vorn gestreckt und die Hände verehrend geöffnet. Vielleicht eine Darstellung von Peregrinus und Theodora. Darunter:

A (87 × 57 mm): Weißgraue, schwarz konturierte Initiale auf blauem, am Rande weiß punktiertem Grunde. Der Initialkörper wird von zwei stilisierten Drachen gebildet, deren Schwänze in ein Blattornament auslaufen. Als innere Füllung dient eine Blattranke.

Die folgenden 3 Federzeichnungen auf Bl. 34r. Bl. 34v und Bl. 43r illustrieren Teil IV des Textes, der Superbia und Humilitas einander gegenüberstellt und den Sieg der letzteren an dem Beispiel der Jahel und Judith erläutert.

Bl. 34r Arbor superbiae (220 × 190 mm): Stilisierte Pflanze, deren Wurzel eine weibliche Figur, die Superbia personifizierend, bildet; diese faßt mit beiden Händen einen Kelch (aureus calix Babylon). Die Spitze der Pflanze bildet ein bärtiger Mann, der Adam vetus. Um den Stamm der Pflanze winden sich zwei Drachen, zwei weitere Drachen sind am Seitenrande der Zeichnung. Die mit je sieben Staubgefäßen nach unten hängenden Blüten der Pflanze symbolisieren einzelne Laster.

Bl. 34v Arbor humilitatis (240 × 180 mm): Stilisierte Pflanze wie auf Bl. 34r, deren Wurzel die Halbfigur der Humilitas, von zwei Friedensengeln umgeben, bildet. Oben an der Spitze der Pflanze Christus als der novus Adam, mit Kreuznimbus. Die Blüten dieser Pflanze sind „fructus spiritus". Ihre Blütenkelche streben mit je sieben Staubgefäßen nach oben.

Die Gegenüberstellung der beiden Zeichnungen wird durch folgende Beischriften weiter ausgeführt: Sinistra — dextera, Babilonia — Jerusalem, fructus carnis–fructus spiritus.

Abb. 78. Phill. 1701 Bl. 67va Initiale A.

Bl. 43r Allegorie (175 × 190 mm): Humilitas ersticht mit einem Schwerte die auf den Boden gestürzte Superbia. Links von der Humilitas steht Jahel mit Hammer und Siegespalme auf dem ermordeten Sisara (vgl. Richter 4, 17 ff.): rechts von ihr steht Judith, Schwert und Palme in den Händen, auf dem toten Holofernes (vgl. Judith 13, 1 ff.).

Bl. 47vb H (83 × 64 mm): Grauer Buchstabenkörper mit grünem Spalt auf rotem, mit weißen Punkten verziertem Grunde. Über und unter dem Querstrich des H sind schwarz konturierte graue Blattranken auf dunkelgrünem Grunde.

Bl. 52rb am Seitenrande: Vorzeichnung (125 × 60): Ein Drache, dessen Schwanz um den Kopf des darunter befindlichen Teufels gelegt ist, wird von einem Manne mit einem Speere getötet.

Bl. 55r Illustration zu Teil V: De virginum principe Maria cum filio cum utroque Johanne quasi quadriga etc. (240 × 225 mm): Maria als Himmelskönigin in einem braun, rot und schwarz gezeichneten Gewande steht, das Kind auf dem linken Arm haltend, in der Mitte der Komposition. Links

Digitized by Google

Tafel IV. Phill. 1701 Bl. 67r Illustration zu Teil VI des Speculum virginum: De decem virginibus fatuis et prudentibus.

Digitized by Google

UNIV. OF MICH.

Digitized by Google

Johannes der Täufer, mit einem Fell bekleidet, einen Palmzweig in der rechten Hand; rechts Johannes der Evangelist im Mantel, in der Linken ein Buch haltend. Über den beiden Johannesfiguren je ein Medaillon mit einem Engel, der ein Buch hält, mit den Inschriften:

Stella gerit solem rosa fert tibi credule florem
Clarus ut ex sole repareris floris odore
Tempore iam verno viret orbis flore quaterno
Flos ut homo vitae sit gramen amando pudice.

Unten darunter:

U (60×51 mm): Der Buchstabe besteht aus zarten, schwarz und weiß konturierten spiralenförmigen Blattranken auf rotem Grunde. Weiße Punkte am Rande dienen zur Verzierung (vgl. Initiale C auf Bl. 1ᵛ).

Bl. 67ʳ Illustration zu Teil VI: De decem virginibus fatuis et prudentibus etc. (317×207 mm): Federzeichnung mit brauner und teilweise roter Tusche, die ganze Blattseite füllend, in drei Abteilungen: I. In der unteren Abteilung: Darstellung des Gleichnisses von den klugen und törichten Jungfrauen. In der Mitte zwei nimbierte Gestalten, die, auf Hörnern blasend, die Jungfrauen wecken. Links in einem Medaillon fünf schlafende Jungfrauen, rechts im Medaillon drei Jungfrauen schlafend, zwei stehend. Darüber Beischrift der Bibelstellen Matth. 25, 6 und 5. II. In der mittleren Abteilung: Darstellung der klugen Jungfrauen vor der offenen und der törichten Jungfrauen vor der verschlossenen Tür. Darüber die Beischrift: Has opus atque fides celestis mittit in edes. Haut patet his aditus quibus exciđit et liquor et lux. III. In der oberen Abteilung: Christus mit Nimbus sitzt in segnender Haltung auf einem Stuhl ohne Lehne; in der linken Hand hält er ein Buch. Über Christus die Inschrift: Gorificantes (sic!) me glorificabo: qui autem contemnunt me, erunt ignobiles (1. Sam. 2, 30). Symmetrisch angeordnet sitzen neben Christus: links Ecclesia mit Krone, die Hände verehrend ausgebreitet, rechts Maria mit Nimbus, die rechte Hand adorierend erhoben. Links von der Ecclesia und rechts von der Maria je ein stehender Engel in Dreiviertelfigur. **[Tafel IV.]**

Bl. 67ᵛᵃ A (138×72 mm): In der Art des A auf Bl. 24ʳᵃ, unter Verwendung der Farben Grün, Rot, Blau, Grau, Hellbraun und Deckweiß. **[Abb. 78.]**

Bl. 79ʳ Federumrißzeichnung, die ganze Seite füllend (340×183 mm): Illustration zu Teil VII: De tribus gradibus conjugatorum, viduarum et virginum etc. Darstellung der Früchte des Ehestandes (fructus tricesimus conjugatorum), der Witwenschaft (fructus sexagesimus viduarum) und der Jungfrauenschaft (fructus centesimus virginum). An einem vertikal verlaufenden Stamm, der an seinem unteren Ende das Bild von Adam und Eva, an seinem oberen Ende das Bild Christi aufweist, sind in drei Abteilungen, zu je vier Medaillons geordnet, Halbfiguren eingezeichnet. In der unteren Abteilung befinden sich die Halbfiguren von vier biblischen Ehepaaren: Sarah und Abraham, Noah und Frau, Elisabeth und Zacharias, Hiob und Frau; in der mittleren Abteilung die Halbfiguren von vier Witwen: Deborah, die Vidua aus Marc. 12, 42 f., Judith, Anna; in der oberen die Halbfiguren der zu Christus emporschauenden Virgines. Umrisse und Blattverzierungen der Medaillons sind rot, die Halbfiguren braun.

Bl. 79ᵛᵃ Q (61×73 mm): In der Art des C auf Bl. 1ᵛ.

Bl. 91ᵛᵇ U (67×64 mm): In der Art des A auf Bl. 24ʳᵃ.

Bl. 92ʳ Federumrißzeichnung (283×180 mm): Illustration zu Teil VIII: De fructu carnis et spiritus et eorum impetu et qualitate. Die Darstellung hat die Form eines in Felder abgeteilten Kreuzes. In der Mitte sind zwei Halbfiguren, Caro und Spiritus, welche den Kampf zwischen Körper und Geist verbildlichen. Zwei weibliche Figuren in den Querbalken, Ratio und Sapientia, unterstützen die als Spiritus bezeichnete Gestalt in ihrem Emporstreben zu Gott, der, am oberen Ende des Kreuzes als Halbfigur Christi dargestellt, sie an den Händen zu sich emporzieht. Bei den beiden obersten Figuren die Inschriften: Infelix ego etc. (Römer 7, 24) und Sub te erit (Gen. 4, 7). Im unteren Längsbalken Lex, ein Schwert in der rechten, ein Buch mit der Aufschrift: Non concupisces in der linken Hand haltend. Am Fußende der Deceptor veteranus in Gestalt eines geflügelten Drachens.

Bl. 102ʳᵇ S (50×38 mm): Im Stil von Initiale A auf Bl. 24ʳᵃ.

Bl. 102ᵛᵃ Federumrißzeichnung in Spaltenbreite (295×131 mm): Allegorische Darstellung zu Teil IX: De ascensu virginum per scalam erectam etc. Die Schwierigkeiten des Aufstieges zum ewigen Leben sind durch eine fünfsprossige Leiter versinnbildlicht. Unten am Boden liegt der Höllendrache, der von zwei zu beiden Seiten der Leiter stehenden Gestalten mit Stabkreuzen erstochen wird. Über ihren Köpfen sind auf beiden Seiten der Leiter je zwei weitere Gestalten angeordnet; die beiden obersten, über den Häuptern der darunter befindlichen stehend, halten die Hände des in einem Medaillon in Halbfigur dargestellten Christus. Zwischen diesen aufwärtsstrebenden Figuren steht mitten

Digitized by Google

auf der Leiter der Teufel, der mit zwei Schwertern den Aufstieg verwehrt. Auch unter seinen Füßen, zwischen der zweiten und dritten Sprosse der Leiter, befinden sich zwei Schwerter. Auf der Schulter des Teufels sitzt eine Frau: die rechte Hand faßt das Medaillon mit Christus, die linke ein Horn des Teufels.

Bl. 120^{r} Ganzseitige Federumrißzeichnung (267×208 mm): Illustration zu Teil X: In gratiarum actione. Christus nimbiert, in der Mandorla sitzend, hat den rechten Arm lehrend erhoben; in der linken Hand hält er ein Buch mit der Aufschrift: Eunuchis meis dabo locum et nomen melius filiis et filiabus. Rechts und links unterhalb der Mandorla stehen Selige, in zwei geschlossene Gruppen geordnet, die zu Christus emporschauen, links von Maria, rechts von Johannes geführt. Ein Mönch im Vordergrunde hat den linken Fuß Christi erfaßt.

Bl. 120va B (61×43 mm): Im Stile von Initiale A auf Bl. 24ra.

Bl. 126^{v} Ganzseitige Federzeichnung (298×205): Illustration zu Buch XI: Expositio septiformis spiritus cum suis appendiciis. In der mittleren Vertikale der Seite sind, in Rankenwerk mit Akanthusblättern eingezeichnet, von unten nach oben: die Halbfiguren Jesses, der Maria, die ein Buch mit der aufgeschlagenen Schriftstelle (Jes. 11, 1) in den Händen hält, und Christi, ein Spruchband haltend: Spiritus domini super me eo quod unxerit me (Jes. 61, 1). Dem Haupte Christi entspringen sieben Äste mit großen herzförmigen, nach oben gerichteten Blüten, womit die sieben Gaben des Heiligen Geistes mit den im Text gegebenen Parallelen (Seligpreisungen, Bitten des Vater unser etc.) symbolisiert sind. Zu beiden Seiten dieser, die Sapientia domini vorstellenden Teile befinden sich Zeichnungen architektonischer Art, und zwar: fünf Rundbogenarkaden, aus sieben Säulen mit Basen, korinthischen Kapitälen und Bogen bestehend, welche kirchenähnliche Gebäude tragen. Entsprechend der Beischrift Proverbia 9, 1 ist die Ecclesia gemeint.

Bl. 127ra F (100×48 mm): In der Art von Initiale A auf Bl. 24ra.

Bl. 140va S (50×38 mm): In der Art von Initiale A auf Bl. 24ra.

Evangelium Matthaei cum glossa.

Phill. 1725.

Perg. 222×146 mm. 143 Bll. Gotische Minuskel. Latein.

Französische Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jhs.

Vorbes.: Karmeliterkloster in Dijon. (Vgl. Besitzvermerk auf Bl. 2^{r} von einer Hand des XVII. Jhs.: Ex bibliotheca P. P. Carmelitarum Diuionensium.)

Liter.: Valentin Rose: Die lateinischen Meerman-Hss. 1892, S. 11 f.

Der Buchschmuck besteht aus zwei Initialen.

Bl. 2^{r} M (36×42 mm): Der Buchstabenkörper ist im linken Schrägbalken und im rechten Vertikalbalken von blauen Streifen eingefaßt. Zwischen diesen befindet sich ein weiß ausgespartes Linien- bzw. Punkt- und Bogenmuster auf rotem Grunde. Der zartlinige linke Vertikalanstrich endet unten in einem palmettenartig geformten blau-roten Ornament. **[Abb. 79.]**

Bl. 4^{r} L (30×19 mm): Einfacher roter Buchstabe mit einer weißen Wellenlinie im Vertikalbalken und linearer Randverzierung.

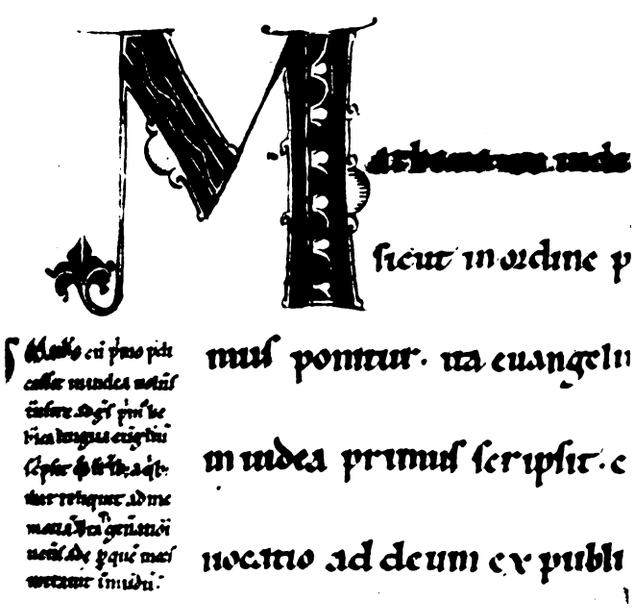


Abb. 79. Phill. 1725 Bl. 2^{r} Initiale M.

Digitized by Google

Regula S. Stephani Muretensis.

Phill. 1772.

Abb. 80. Phill. 1772 Bl. 1r Initiale C.

Perg. 199×145 mm. 60 Bll. Bl. 40—60 zweisp. Gotische Minuskel. Lateinisch.

Französische Hs. des XIII. Jhs.

Vorbes.: Zisterzienserabtei Cîteaux im Dep. Côte d'Or. (Vgl. den Besitzvermerk auf Bl. 2r, 27r und 59r.)

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 231 ff.

Der Buchschmuck besteht aus einfachen Initialen.

Bl. 1r C (33×41 mm): Der Buchstabenkörper ist im Bogen durch eine weiß ausgesparte, gezackte und ausgebogte Linie in eine rote und eine blaue Hälfte geteilt. Dem Innern des Buchstabens ist zierliches ornamentales Schnörkelwerk eingefügt. Rote und blaue, sparsam verwendete Randschnörkel. **[Abb. 80.]**

Im weiteren Verlauf der Handschrift zahlreiche kleinere rote und blaue Initialen derselben Art mit zierlicher Schnörkelung.

Aristoteles: Metaphysica.

Phill. 1781.

Perg. 280×200 mm. 207 Bll. zweisp. Gotische Minuskel. Lateinisch.

Nordfranzösische Hs. des XIII. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 453 f.

Der Buchschmuck besteht aus drei Deckfarbeninitialen. Zahlreiche einfache blaue Initialen mit roter Randschnörkelung.

Farben: Kobaltblau, Krapprot, Graurosa, Violett, Beige, Gold.

Bl. 1r C (64×70 mm): Rosagrauer, im Bogen blau gespaltener und mit einem einfachen Flechtknoten verzierter Buchstabenkörper in viereckigem, an drei Seiten goldumrandetem Rahmen (36×32 mm): Untergrund blau mit feinen weißen Dreipunkten. Im Buchstabeninnern Schulszene: Lehrer, von der Halbfigur Gottes inspiriert, unterweist einen gegenübersitzenden Schüler. Über den viereckigen Rahmen hinausragend, werden vier sehr schlanke Türmchen und ein breiterer Mittelturm sichtbar. An der rechten oberen Ecke eine schnörkelhafte blattrankengezierte Fortsetzung der Initiale auf violettem Felde. **[Abb. 81.]**

Bl. 21vb N (179×33 mm): Rosagrauer, weiß ornamentierter Buchstabenkörper auf ungefähr viereckigem blauem Grunde (33×29 mm). Zwischen den Schenkeln des Initialkörpers zartes, spiralenartig gewundenes farbiges Rankenwerk mit violetter und blauer Innenfüllung. Randleistenartige Verlängerung des Vertikalschaftes in Blau und Violett, der den Leib eines geflügelten Drachens darstellt, dessen

Abb. 81. Phill. 1781 Bl. 1r Figurierte Initiale C.

Digitized by Google

Kopf am unteren Schaftende liegt. Im Maule hält der Drachen ein violettes Akanthusblatt.

Bl. 41rb O (34×23 mm): Der Buchstabenkörper, von einer viereckigen schmalen Goldleiste eingefaßt, ist rosagrau und blau und mit kleinen weiß gehöhten, kreisrunden Ornamenten verziert. Innen blaues und rosagraues Rankenwerk mit weiß gehöhter Schraffierung, an den Enden in kleine gelbbraune Blätter auslaufend. Von den vier Ecken, die zwischen Rahmen und Initialkörper liegen, sind zwei blau, zwei violett.

I. Petrus Comestor: Historia scholastica. II. Vitae S. Thomae et S. Edmundi.

Phill. 1837.

Perg. 342 × 240 mm. 2 Bde. 138 u. 170 Bll. zweisp. Gotische Minuskel. Lateinisch.

Französische, in dem Zisterzienserkloster Charlieu, Diözese Senlis (Dep. Oise) entstandene Hs. aus dem Anfang des XIII. Jhs.

Abb. 82. Phill. 1837 Bd. II Bl. 1ra Initiale H.

Vorbes.: Zisterzienserkloster Charlieu. (Vgl. den Besitzvermerk von einer Hand des XIII. Jhs. in Bd. II, Bl. 1ra: liber beate Marie karoliloci; derselbe wird auf Bl. 150vb wiederholt.)

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 274f. — Über das Kloster Charlieu vgl. Jongelinus: Notitia abbatiarum ord. Cisterciensis 1640, S. 49.

Band 1. Zahlreiche blaue und rote Initialen mit Randschnörkeln und Verzierung in der Gegenfarbe. Seltener ist Grün und Gelb hinzugezogen. Initialen mit reicherem Schnörkelwerk auf Bl. 54vb, 61vb und 72rb.

Band 2 ist im Initialschmuck abwechslungsreicher.

Bl. 1ra H (86×55 mm): Der rot und blau umrandete Schaft ist mit einem Treppenmuster versehen. Ober- und unterhalb des Querstriches ist volutenartig gerolltes blaues zartes Rankenwerk mit großen Endblättern angebracht, dazwischen sind rote Zierpunkte und kleine blaue Perlbänder. **[Abb. 82.]**

Bl. 8ra P (150×56 mm): In derselben Art, mit blau und rot geteiltem Buchstabenkörper und unter Verwendung von Grün und Gelb.

Bl. 22ra H (63×64 mm): Ähnlich dem H auf Bl. 1ra. Roter Initialkörper, gefüllt mit blauem stilisiertem Blattwerk in schnörkeligen Formen; das Blattwerk

Abb. 83. Phill. 1837 Bd. II Bl. 127ra Figurierte Initiale C.

wird durch rote und blaue Perlbänder und rote Zierpunkte belebt.

Bl. 28rb Figurierte Initiale L (96 × 44 mm): Über dem Querbalken ist die Halbfigur der Esther angebracht; Gesicht und Hände sind blau, das Obergewand und Teile der Haube sind rot eingezeichnet.

Bl. 94ra A: In der Art der Initiale H auf Bl. 1ra und Bl. 22ra.

Bl. 127ra Figurierte Initiale C (55×40 mm): Im Oval des Buchstabenkörpers steht der heilige Thomas,

Digitized by Google

Erzbischof von Canterbury (Dreiviertelfigur), in blauem, mit einer roten Borte besetztem Pluviale, mit Mitra, Manipel und Krummstab geschmückt. Die rechte Hand ist lehrend erhoben. Die Figur ist in eine mit grüner Farbe gezeichnete Bogenarchitektur hineinkomponiert; diese setzt sich oberhalb des Buchstabenkörpers fort und wird von einem Turm mit rotem Dach abgeschlossen. **[Abb. 83.]**

Bl. 151ra E (43×38 mm): Weiß ausgesparter Buchstabenkörper mit ebenfalls weiß ausgespartem gerolltem Blattwerk als Füllung auf rechteckigem englischrotem Grunde. Am linken Seitenrand und am unteren Rande verläuft eine mit Blattmotiven dekorierte schmale Leiste in den Farben Schwarz und Rot. An der Seitenbiegung (unten links) ein mit der Feder gezeichneter Kopf. Dieses E ist in etwas anderem Stil als die vorangehenden Initialen gezeichnet, desgleichen die nachfolgenden, zu demselben Stück gehörenden kleinen Initialen.

Chronicon Turonense (Weltchronik bis 1227).

Phill. 1852.

Perg. 311 × 230 mm. 265 Bll. zweisp. Gotische Minuskel. Lateinisch.

Französische, wahrscheinlich in Tours entstandene Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jhs.

Vorbes.: Wahrscheinlich Benediktinerkloster Saint Julien in Tours (vgl. den mit Hinweis auf den Text auf Bl. 181va am Seitenrande angebrachten Vermerk: Notitia abbatie † b̄i Juliani): N'angelier E. de Sainct Brieu, d. i. Nicol. Lancelier évêque de S. Brieuc, regierte 1564—1595 (Vgl. Bl. 1r); Philippus Portaeus abbas Thironensis, d. i. Philippe Desportes, geb. 1545. Abt von Thiron 1582—1603. (Vgl. den Besitzvermerk auf Bl. 1r.)

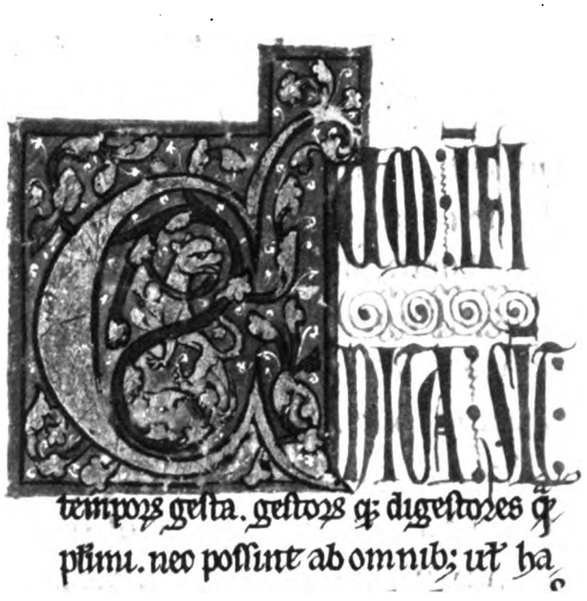


Abb. 84. Phill. 1852 Bl. 40ra Initiale C.

Liter.: André Salmon, Recueil de chroniques de Touraine. Tours 1854, S. XXXIIff. — Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 329.

Die Buchausstattung besteht in zwei Initialen.

Bl. 40ra C (60×49 mm): Goldener Initialkörper auf blauem, ungefähr rechtwinklig begrenztem Grunde. In und um den Buchstaben ist eine rote Ranke mit goldenen Blättern gelegt. Zwischen dieser Ranke befindet sich im Innern der Initiale ein goldener aufspringender Hund. **[Abb. 84.]**

Bl. 41ra I (258 × 30 mm): Am Rande von Bl. 41ra, die Länge des Blattrandes füllend; goldener Zierbuchstabe auf rotem, rechtwinklig begrenztem Grunde mit hellgrüner Umrandung. Am Kopf des Buchstabenkörpers befindet sich ein hellgrünes vogelähnliches Wesen mit goldenen, schwarz konturierten Flügeln, während in die Basis des I ein goldener reiherartiger Vogel mit seinem Schnabel hineinbeißt. Um die Mitte des Initialstammes ist eine Maske gelegt. Hinter dem Initialkörper ziehen sich hellgrüne Ranken mit goldenen Blättern über den roten Grund.

Biblia sacra.

Phill. 2001.

Perg. 145 × 100 mm. 455 Bll. zweisp. Gotische Minuskel. Lateinisch.

Nordfranzösische Hs. des XIII. Jhs.

Vorbes.: Philippe Desportes (s. Besitzverm. Bl. 1r), d. i. Philippus Portaeus abbas Thironensis; vgl. Phill. 1700, 1771, 1852.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 2f.

Die Ausstattung besteht aus zahlreichen farbigen Initialen zu Beginn jedes Buches der Bibel.

Bl. 1ra Figurierte Initiale F (117×22 mm): Mit langem, am linken Blattrande verlaufendem Buchstabenschaft in den Farben Blau und Violett, unten in einer Spirale mit Blattknospen endigend. Zwischen

Digitized by Google

den Querbalken das Bild eines vor einem Pulte und an einem Buche schreibenden Mönches in blauer Kutte und violettem Untergewande. Gesicht, Hände und Buchfläche ausgespart. Dargestellt ist nach dem Text der hl. Hieronymus. Größe der Miniatur: 15×15 mm.

Bl. 3va D (46×16 mm): Unziale Form. Rosagrauer Buchstabenkörper auf rechteckigem blauem Felde (8×11 mm), innen mit blauer Spirale und roten Blattknospen gefüllt. Der Ablauf ist weit nach oben gezogen und endet in einer Spirale, auf der ein Vogel sitzt.

Bl. 4ra I (97×18 mm): Am linken Seitenrande sich hinziehender Buchstabe, unter Verwendung von Spiralmotiven, in den Farben Blau, Rotbraun und Violett. Zwischen den zum Teil in Drachen übergehenden Spiralen sind sitzende und fliegende Vögel eingefügt. Die Vögel und Tierköpfe sind von feiner Zeichnung und zum Teil ausgespart.

Bl. 22ra H (61×18 mm): Unziale Form mit langem Vertikalschaft (61×6 mm) in den Farben Blau, Mennig, Violett, Gelbbraun und mit zarter, weiß gehöhter Ornamentierung; am oberen und unteren Ende des Schaftes stilisierte Blattmotive. Buchstabenbauch (11×11 mm) blau, innen mit einer roten und violetten, in zwei Drachenköpfen endigenden Spiralranken verziert.

Abb. 85. Phill. 2001. Bl. 322va Initiale I.

Bl. 36va U (32×22 mm): Blau auf violettem rechteckigem Felde (11×15 mm), innen mit einem in einer farbigen Spirale endigenden Drachen gefüllt. An der linken oberen Ecke des rechteckigen Feldes setzt sich der blaue Buchstabenkörper in einer Spirale fort, auf der oben ein Vogel sitzt.

Weitere Initialen unter Verwendung derselben Farben und der erwähnten Motive finden sich am Anfange jeder Schrift des Alten und Neuen Testamentes. Bemerkenswert ist:

Bl. 322va Figurierte Initiale I (45×8 mm) zu Beginn des Propheten Haggai: Der Prophet in graugrünem Rock mit violettem, um die linke Schulter geschlagenem Mantel steht vor einem blauen Felde unter einem turmartigen kleinen Baldachin. Der rechte Arm des Propheten ist vor die Brust gelegt, die linke Hand hält ein Buch. **[Abb. 85.]**

Novum testamentum.

Phill. 2003.

Perg. 145×97 mm. 108 Bll. zweisp. Gotische Minuskel. Latein.

Nordfranzösische, wahrscheinlich in Paris entstandene Hs. des XIII. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 3.

Die Buchausstattung besteht in einem Ziertitel und zahlreichen Initialen.

Bl. 1ra Ziertitel: Der im XVI. Jh. hinzugefügte Titel des Buches (Novum testamentum Jesu Christi) steht innerhalb einer 55 mm hohen, 35 mm breiten rechteckigen Renaissance-Umrahmung, die die obere Hälfte der Spalte einnimmt. Der Rahmen ist geschmückt mit blauen und violetten spiralenförmigen Ranken auf Goldgrund. An die linke untere Rahmenecke anschließend: Die originale Initiale L, deren schmaler blauer und violetter Vertikalschaft sich hoch in die linke Rahmenleiste hineinschiebt. Oberhalb des Horizontalbalkens violettes und blaues, weiß gehöhtes Rankenwerk, das in Tierköpfen endigt, auf dunkelblauem Grunde. Die Initiale setzt sich am linken Seitenrande in einem Schnörkel fort. **[Abb. 86.]**

Bl. 14va I (95×9 mm): Langgestreckter Buchstabenkörper in Form eines stilisierten Flügeldrachens mit silbernem Kopf und silbern-goldenen Flügeln, in den Farben Violett und Blau, an den Enden in je eine Ranke übergehend.

Bl. 23va F (63×40 mm): Quadratischer Buchstabenkopf (15×15 mm) mit violetten Rankenschlingen auf dunkelblauem Grunde. In das untere Ende des Vertikalbalkens ist ein Drache verbissen, dessen Leib ein Schnörkel bildet, der (im rechten Winkel zum Vertikalbalken) die linke Hälfte des unteren Blattrandes einnimmt.

Bl. 38rb I (104×6 mm): In der Art von Initiale I auf Bl. 14va.

In gleichem Stil alle übrigen Initialen zu Beginn der einzelnen Schriften des Neuen Testamentes.

Digitized by Google

I. Regula S. Benedicti et varia scripta theologica.
II. Cantica in B. Mariam virginem.

Phill. 1771.

Perg. 180×130 mm. 112 Bll. Gotische Minuskel. Latein. **Französische, für das Dominikanerkloster Evreux (Normandie) geschriebene Hs. des XIII./XIV. Jhs.**

Vgl. die gleichzeitige Notiz auf Bl. 1r: Pro conuentu sancti ludouici Ebroycensis ordinis fratrum predicatorum; wiederholt auf Bl. 47v, 84v; auf Bl. 112v ist nach Hinzufügung der Lieder auf die Jungfrau Maria (Bl. 101r ff) der Besitzvermerk wiederholt.

Vorbes.: Dominikanerkloster in Evreux; Philippus Portaeus, Abt von Thiron (1582–1603), in dessen Besitz sich auch Phill. 1700, 1852, 2001 befanden.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 228.

Die von anderer Hand hinzugefügten und nicht im Inhaltsverzeichnis auf Bl. 112v vermerkten Lieder auf die Jungfrau Maria haben etliche Initialen und sind an den unteren Rändern mit braun gezeichneten Drolerien geschmückt.

Bl. 105r Am unteren Blattrande bogenförmiger Schnörkel (25×30 mm): Er endet in einer menschlichen Fratze, deren Kopf mit einer zweizipfeligen spitzen Mütze bedeckt ist. Aus dem Munde der Fratze ragen drei in Kleeblättern endigende Stengel hervor.

Bl. 105v Zweifüßiges, löwenartiges, schreitendes Fabelwesen (24×39 mm): Mit Schwanz und einem Menschenkopf, der mit einer Krone und einem Kopftuch geschmückt ist.

Abb. 86. Phill. 2003 Bl. 1ra Titelumrahmung.

Bl. 107v Vierfüßiges schreitendes Fabelwesen (31×32 mm): Der Leib ist mit Schuppen bedeckt, der dreiteilige Schwanz endet in großen blattartigen Ornamenten; menschenähnlicher Kopf, der von einer helmartigen Kappe geschützt wird.

Bl. 108r Menschenfratze (8×15 mm): Mit spitz zulaufender Mütze (zur Ausfüllung eines Zeilenschlusses).

Bl. 108v Kleines eidechsenartig kriechendes Fabelwesen (12×21 mm): Mit menschenähnlicher Fratze vorn und hinten.

Bl. 109r Schnörkel am unteren Blattrande (22×40 mm): Ähnlich wie auf Bl. 105r.

Bl. 110v Fabelwesen (22×28): Ähnlich wie auf Bl. 107v; auf dem Schwanze des Tieres sitzt ein Vogel.

Bl. 111r. Vogelartiges Fabelwesen (32×80 mm): Der braun und rot gezeichnete Leib ist in einer bretzelartig verschlungenen und in Blattgebilden endigenden Ranke fortgeführt. Im Schnabel hält das Tier einen verästelten und in dreilappigen roten Blättern endigenden Zweig. **[Abb. 87.]**

Bl. 112r B (16×9 mm): Der Vertikalstamm ist an der Außenseite mit einem aus ihm herauswachsenden fratzenhaften Profilkopf verziert. Federzeichnung. Ebenso 4 Zeilen weiter unten: Initiale B (16×13 mm).

Digitized by Google

I. Sulpicius Severus: De vita S. Martini.
II. Gregorius Turonensis: De virtutibus S. Martini.

Phill. 1840.

Perg. 282×198 mm. 169 Bll.; T. I: 88 Bll., T. II: Bll. 89—169 zweisp. T. I: Minuskel des XII. Jhs., T. II: Gotische Minuskel. Lateinisch.

Trierer Hs., deren erster Teil dem XII., deren zweiter Teil dem XIII. Jh. angehört.

Vorbes.: Kloster des hl. Maximin in Trier. (Vgl. Bl. 1r oben: Codex scī maximini, von einer Hand des XV. Jhs. eingetragen, und unten, von einer Hand des XVII. Jhs. wiederholt: Ex libris Imperialis Monasterii S. Maximini.)

Abb. 87. Phill. 1771 Bl. 111r Randzeichnung.

Abb. 88. Phill. 1840 Bl. 124rb Initiale I.

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 242 ff.

Teil II weist zahlreiche grüne und rote Initialen auf, wobei meistens der grüne oder rote Buchstabenkörper in der Gegenfarbe mit schnörkelhaft gezeichneten Blattornamenten gefüllt und ausgerandet ist; z. B.:

Bl. 89rb D (30×42 mm). Bl. 89va M (35×34 mm).

Bei kunstvolleren Initialen wird Grün und Rot zu gleichen Teilen zur Ornamentierung verwandt; z. B.:

Bl. 123ra U (47×49 mm).
Bl. 123va F (65×50 mm).
Bl. 124rb I (80×25 mm). **[Abb. 88.]**
Bl. 128rb A (52×67 mm).

Digitized by Google

Handschriften des XIV. Jahrhunderts.

P. Terentius Afer: Comediae.

Phill. 1800.

Abb. 89. Phill. 1800 Bl. 1r Zierseite mit figurierter Initiale N.

Perg. 255×174 mm. 93 Bll. Italienische Rotunda. Lateinisch.
Oberitalienische (Bologneser?) Hs. des XIV. Jhs.
Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 436.

Die Buchausstattung besteht aus Zierleisten und Initialen.

Bl. 1r N (36×35 mm): Violetter Buchstabe, von außen durch eine ungefähr rechteckige goldgefüllte Umrahmung begrenzt. Innerhalb der Initiale das Brustbild des bartlosen Dichters, der einen grünen Rock und eine rote Sendelbinde trägt. Am inneren

Digitized by Google

und unteren Blattrande eine hellbraune Leiste, um die sich eine Ranke mit blauen, roten, grünen und violetten langgeschweiften Blättern schlingt. Verstreute Goldpunkte. Am Rande rechts und oben Komplexe von geschwungenen Blättern. **[Abb. 89.]**

Bl. 16^{v} A (38×32 mm): Violetter Buchstabe, von außen durch eine ungefähr rechteckige goldene Umrahmung begrenzt. Im Innern buntes stilisiertes Pflanzenornament auf blauem Grunde mit weißen Ornamenten. In gleicher Art:

Bl. 16^{v} S (33×30 mm): Mit großem grünem Flechtknoten in der Mitte.

Bl. 33^{r} I (40×22 mm).

Bl. 49^{v} D (50×40 mm).

Bl. 64^{v} U (52×36 mm).

Bl. 78^{r} C (27×23 mm).

Maštoc von Eliwart: Rituale Armenorum.

Phill. 1398.

Abb. 90. Phill. 1398 Bl. 91^{vb} Christus am Kreuz.

Perg. 216×155 mm. 232 Bll. zweisp. Armenische Rundschrift. Armenisch.

Südfranzösische Hs., datiert 1319. Nach der Schlußrede auf Bl. 224^{v} ist die Hs. im Jahre 1319 in der nordöstlich von Toulouse gelegenen Stadt Lavaur geschrieben (damals Vavr gesprochen, mit armenischer Endung).

Liter.: Ludw. Stern: Die oriental. Meerman-Hss. des Sir Thomas Phillipps 1892, S. 14f.

Die Buchausstattung besteht aus einer Miniatur und zahlreichen Initialen.

Bl. 91^{vb} Christus am Kreuz (104×57 mm): Das nach links geneigte bärtige Haupt ist vom Kreuznimbus umgeben, doch ohne Dornenkrone. Von den Händen, den Füßen und aus der Brust des Gekreuzigten strömt Blut. Unter dem Kreuze liegt der Schädel Adams, von hellbrauner Erdmasse umgeben. Um die Miniatur ist ein äußerer rotbrauner, mit Dreipunkten geschmückter und ein innerer violetter Rahmen gelegt. Der Hintergrund zu den oberen zwei Dritteln der Miniatur ist blau mit weißen Dreipunkten, der des unteren Drittels violett und mit zarten, weiß gehöhten Ornamenten verziert. **[Abb. 90.]**

Zahlreiche braune oder rote, mit der Feder gezeichnete armenische Initialen und gleichartige Umrahmung kleiner Randbemerkungen.

Ars notaria.

Phill. 1770.

Perg. 223×170 mm. 63 Bll. Gotische Kursive. Lateinisch.

Nordfranzösische (?) Hs. des XIV. Jhs.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892. S. 359ff.

Bl. 63^{v} Rohe Federumrißzeichnung des XIV. Jhs., die ganze Blattseite füllend: Ein Bischof, durch Mitra und Krummstab charakterisiert, hat die rechte Hand segnend erhoben. Links seitlich von ihm kniet ein gepanzerter Ritter im Helm. **[Abb. 91.]**

Digitized by Google

Bible historiale des Guiart Desmoulins.

Phill. 1906.

Perg. Seitengr.: 450 × 310 mm, beschr. Raum: 322 × 209 mm. 505 Bll. zweisp. Gotische Buchkursive, rote Kapitelüberschr. und Kolumnentitel. Französisch. Schreiber: Colin Nouvel (vgl. Bl. 219r, 254v, 505r).

Französische Hs., vielleicht Pariser Arbeit, vom Jahre 1368. (Bl. 505r: Colin nouvel a escripte ceste bible et fu parfaite en lan MCCCLXVIII.)

Vorbes.: Die Familie de Pompadour, von der auf Bl. 504v und 505r die Geburtsdaten von Familienangehörigen zwischen 1490 (François de P.) und 1520 (Jehan de P.) eingetragen sind. Eintragungen späteren Datums finden sich auf Bl. 220r von 1539 (François de P.) bis 1582 (Claude de P.). (Vgl. Anselme, Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France, Bd. VIII, Paris 1733, S. 245.)

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 1f. — Samuel Berger: La Bible française au moyen âge, Paris 1884, S. 418f.

Abb. 91. Phill. 1770 Bl. 63v Federzeichnung.

135 Miniaturen, zahlreiche Initialen mit blauem oder violettem Buchstabenkörper, der mit weißem Ornament verziert ist. Im Innern der Buchstaben bunte Dornblätter auf Goldgrund. Meist rechteckige Umrahmung der Buchstaben mit farbiger oder goldener Einfassung. Mit den Initialen stehen häufig in Verbindung goldene, farbig verzierte Randleisten mit bunten Dornblattranken und einzelnen oder doppelten Dornblättern an dünnen Stielen sowie gelegentlichen Drolerien. Viele kleine Goldinitialen mit blauer und violetter Umrahmung und Füllung, die durch zarte weiße Linienornamente belebt werden. Zur Füllung der Zeilen werden blaue und violette, mit weiß gehöhtem oder goldenem Ornament verzierte Streifen verwandt. Sämtliche Miniaturen werden von schmalen bunten Rahmen mit weißer Linienverzierung und meist goldenen Eckstücken eingefaßt. Die Hintergründe sind entweder mit Gittermuster oder mit großen Spiralranken dekoriert.

Farben: Ziegelrot, Englischrot, Krapprot, Purpurrot, Kobaltblau, Blaugrau, Schwarzgrau, gebrannter Ocker, Dunkelolivgrün, Hellolivgrün.

Bl. 1r Zierseite: Der beschriebene Raum wird durch eine von der Initiale A (links oben) ausgehende, oben offene Randleiste begrenzt. Von ihr aus ziehen sich über die Ränder Dornblattranken mit blauen, rotbraunen, violetten und goldenen Blättern und Drolerien (verschiedene Tiere und ein Violine spielendes Fabelwesen).

Bl. 8r Prunkseite: Am Rande spiralenförmig gebogene dichte Dornblattranken, in die Vögel, Schmetterlinge und Libellen hineingesetzt sind. Die obere Hälfte der Blattseite innerhalb der Bordüre nimmt ein rechteckiger, gemusterter bunter Rahmen mit goldenen Eckstücken (176 × 205 mm) ein, in den wiederum eine vierfächerige, blau-weiß-rot umrandete Kartusche eingefügt ist. Hierin eine Darstellung der Trinität: Gottvater und Christus nebeneinander thronend, ersterer mit Weltkugel und segnend erhobener Rechten, letzterer die Hände betend zusammengelegt. Zwischen beiden die Taube; über der Gruppe ein Baldachin. Links ein Altar mit Kelch und Hostie, rechts ein Opfertisch, worauf die Gesetzestafeln stehen. Hintergrund: gitterartiges Goldmuster

Digitized by Google

auf englischrotem Grunde. In den vier Zwickeln die Evangelisten mit ihren Symbolen auf schachbrettartig gemustertem Grunde. Unter der Miniatur, zwischen und unter den Spalten des Textes, sieben musizierende Engel in Halbfiguren. **[Abb. 92 u. Taf.V.]**

Bl. 9^{rb} Miniatur (88×93 mm) in blauem Rahmen über der Vorrede des Petrus Comestor: Petrus Comestor, vor dem Erzbischof Wilhelm von Sens kniend, überreicht diesem seine Historia ecclesiastica. Der Bischof, mit Mitra, Bischofsstab und Pluviale geschmückt, sitzt auf einem mit Tierköpfen verzierten goldenen Sessel. Hinter der Szene zwei zurückgeschlagene Vorhänge.

Bl. 9^{vb} Miniatur (99×93 mm) über der Vorrede des Guiart Desmoulins: Rechts eine schematische Palastarchitektur mit Zinnen und drei Türmen (Palais du roy, mit dem die Schöpfung in Vergleich gesetzt wird); links der Verfasser der Historienbibel, Guiart Desmoulins, mit der Hand darauf hinweisend.

Bl. 10ra Miniatur zu Genesis 1,1–2 (92×92 mm): Gottvater wandelt über dem Wasser, die rechte Hand segnend erhoben, mit dem Zirkel in der Linken die runde Scheibe der Weltkugel abmessend.

Bl. 10va Miniatur zum ersten Schöpfungstag (88×92 mm): Gott, eine goldene Weltkugel in der linken Hand haltend, steht auf dem Wasser, den rechten Arm und Zeigefinger zum Sprechen erhoben. Der Tag durch eine blauweiße Ecke rechts oben, die Nacht durch eine graue Ecke links oben angedeutet.

Bl. 10^{vb} Miniatur zum zweiten Schöpfungstag (90×90 mm): Gottvater, die Weltkugel in der Hand, steht auf dem Rande des Rahmens. Rechts oben ein runder blauer Fleck, mit weißen Linien schraffiert und begrenzt, den Himmel vorstellend.

Bl. 11^{rb} Miniatur zum dritten Schöpfungstag (87×90 mm): Gottvater, nimbiert, in rotem Gewande und blauem, weiß aufgehelltem Mantel, von vorn gesehen, die Hände mit dem Gestus des Erschaffens. Links in der unteren Ecke das Wasser, rechts drei Bäume.

Bl. 11va Miniatur zum vierten Schöpfungstag (90×90 mm): Gottvater, nimbiert, en face auf gelbbraunen Erdschollen stehend, hängt mit seinen ausgestreckten Armen Sonne und Mond ans Firmament.

Bl. 12^{rb} Miniatur zum fünften Schöpfungstag (87×93 mm): Gottvater hält in der linken Hand einen Fisch, den er in das Wasser setzen will. Die Rechte ist segnend erhoben gegen die Vögel, die rechts fliegen und in den Bäumen sitzen.

Bl. 12va Miniatur zum sechsten Schöpfungstag (90×92 mm): Gottvater steht vor einem Erdhügel, auf dem vorn der nackte Adam liegt und hinter dem ein Widder, ein Schaf, ein Löwe und ein Pferd sichtbar werden.

Bl. 13va Miniatur zu Gen. 1,31 (90×93 mm): Gott besieht alle seine Werke. Er hält, auf Erdschollen stehend, in der linken Hand ein Buch, während die rechte Hand segnend erhoben ist. Vor ihm ist Wasser, links seitlich Bäume, aus denen heraus der Kopf eines Pferdes, eines Ochsen und zweier Schafe sichtbar werden. Über den Bäumen die Sonne, rechts von Gottvater der Mond.

Bl. 13^{vb} Miniatur zu Gen. 2, 22 (88×93 mm): Gottvater zieht die Eva aus der Seite des schlafenden Adam hervor, der auf einem grünen, mit Bäumen bewachsenen Berghange liegt. Links von Gottvater die Sonne, rechts der Mond.

Bl. 14^{rb} Miniatur zu Genesis 2,17 (102×97 mm): Gottvater, die Weltkugel in der linken Hand haltend, in graugrünem Gewand mit rosagrauem Überwurf, steht links von dem Baum der Erkenntnis, den Zeigefinger der rechten Hand mahnend erhoben; rechts von dem Baume Adam und Eva und ein weiterer Baum.

Bl. 14^{vb} Miniatur zu Gen. 3,6 (85×92 mm): Sündenfall. Eva, links von dem Baume der Erkenntnis stehend, bietet dem rechts seitlich stehenden Adam den Apfel an.

Bl. 16ra Miniatur zu Gen. 3,24 (95×95 mm): Ein Engel, nimbiert, in weißem Gewande mit roten Flügeln, ein Schwert in der rechten Hand haltend, vertreibt Adam und Eva aus dem Paradiese, das durch fünf schlanke Bäume und Rasen angedeutet ist.

Bl. 16va Miniatur zu Gen. 4,3–4 (90×94 mm): Kain und Abel bringen, vor einem Altar kniend, Gott ihr Opfer dar. Aus dem Himmelssegment (rechts oben), in dem die Halbfigur Gottvaters erscheint, fällt Feuer auf das Lamm Abels herab.

Bl. 17ra Miniatur zu Gen. 4,8 (87×93 mm): Kains Brudermord. Kain mit erhobenem Spaten steht vor seinem auf dem Rasen liegenden Bruder. Die Randleiste endigt oben in einem Drachen.

Bl. 18^{vb} Miniatur zu Gen. 6,13 ff. (97×93 mm): Mit Dornblattrandstab, der unten in einem beflügelten Ungetüm endigt. Gott befiehlt Noah die Arche zu bauen. Die beiden Figuren stehen einander gegenüber, links wird die Arche sichtbar.

Bl. 23ra Miniatur zu Gen. 12,18–19 (90×93 mm): König Pharao, durch eine Krone auf dem Haupte charakterisiert, liegt auf einem Lager, mit einer blau und braun gestreiften Decke zugedeckt. Er spricht zu Abraham und Sarah, die hinter dem Lager stehen. Am Kopfende des Bettes das Gefolge Pharaos.

Digitized by Google

Abb. 92. Phill. 1906 Bl. 8r Prunkseite.

Digitized by Google

Bl. 23^{vb} Miniatur zu Gen. 14, 14 f. (95×95 mm): Abraham (links), in rotem Gewande und weißem Mantel und mit roter, weiß eingefaßter Mütze, verfolgt die rechts davonsprengenden Könige, die von berittenen und gepanzerten Kriegern umgeben sind.

Bl. 24^{rb} Miniatur zu Gen. 15, 9 (88×95 mm): Abraham opfert, vor einem roten Altar mit weißer Decke kniend, einen Ochsen und einen Widder.

Bl. 30^{vb} Miniatur zu Gen. 25, 22 f. (99×95 mm): Rebekka kniet, die Hände zum Gebet erhoben, vor Gott, dessen Halbfigur oben rechts in einem Himmelssegment erscheint.

Bl. 33ra Miniatur zu Gen. 28, 11 f. (90×95 mm): Jakobsleiter. Jakob liegt schlafend auf einer Wiese, den Kopf auf einen Stein gelegt. Hinter ihm die Leiter, diagonal von links nach der rechten oberen Ecke führend. Zwei Engel mit roten Flügeln steigen auf der Leiter empor, an deren Ende die Halbfigur Gottes erscheint.

Bl. 35^{vb} Miniatur zu Gen. 32, 25 (90×95 mm): Jakob, stehend, ringt mit dem Engel Gottes.

Bl. 37va Miniatur zu Gen. 37, 28 (88×95 mm): Joseph, durch einen roten, kronenartigen Kopfschmuck ausgezeichnet und mit einem antikischen Mantel bekleidet, wird von seinen hinter ihm stehenden Brüdern (rechts) an zwei berittene Kaufleute (links) verkauft.

Bl. 39ra Miniatur zu Gen. 40, 4 ff. (90×95 mm): Joseph im Gefängnis. An dem Gefängnistor, das von zwei roten Türmchen bekrönt wird, steht im Harnisch, den Schlüssel zum Tor in der rechten, das Schwert in der linken Hand, der Wächter. Das Gefängnis selbst hat drei Fenster, in denen die Köpfe von Joseph, dem Schenken und dem Bäcker sichtbar werden. Joseph ist durch eine rote Mütze ausgezeichnet und hat das mittlere Fenster inne.

Bl. 42^{rb} Miniatur zu Gen. 46, 29 (90×97 mm): Joseph, in einem Wagen sitzend, begegnet seinem Vater Jakob, der, mit einem roten Gewande bekleidet, auf einem hellbraunen Pferde reitet.

Bl. 45^{vb} Miniatur zu Exod. 1, 14 (88×95 mm), die Fronarbeit der Israeliten in Ägypten illustrierend: Links ein Arbeiter an einem Tisch, Ziegel formend; rechts ein mit dem Spaten grabender Mann und zwei Fronvögte in Rüstung. Randstab, oben in einem Drachenkopf endigend.

Bl. 47va Miniatur zu Exod. 3, 2 (87×96 mm): Moses in blau-weißem Gewande, durch zwei Hörner auf dem Haupte charakterisiert, kniet mit entblößten Füßen auf einer Wiese, die Hände zum Gebet erhoben. Rechts oben der brennende Busch, aus dem das nimbierte Haupt Gottvaters herausragt. Vor Moses stehen die Stiefel.

Bl. 56va Miniatur zu Exod. 19, 3 ff. (90×95 mm): Moses vor Gott auf dem Berge Sinai. Beide Gestalten stehen im Gespräch auf einem mit Blumen geschmückten ansteigenden Wiesenhange.

Bl. 64^{vb} Miniatur zu Exod. 20 (90×94 mm): Moses, auf dem mit Blumen geschmückten Wiesenhange stehend, empfängt von Gott die Gesetzestafeln. Dieser als Halbfigur in blauem Himmelssegment.

Bl. 67^{vb} Miniatur zu Beginn des Leviticus (90×95 mm): Drei Männer knien hintereinander vor einem Altar; der erste mit einem Schaf, der zweite mit einem Ochsen, der dritte mit einer Garbe in der Hand.

Bl. 75^{vb} Miniatur zu Numeri 1, 1 f. (87×95 mm): Moses, links seitlich, steht vor einer Schar von drei Männern und drei Frauen und zählt sie. Rechts oben die Halbfigur Gottes, der den Befehl zur Volkszählung gibt.

Bl. 91^{vb} Miniatur zu Beginn des Deuteronomium (88×95 mm): Ein Mann, in Rock und Mantel und roter, für die Propheten üblicher Mütze am Jordan stehend, auf dessen anderem Ufer eine Stadt sichtbar wird, deutet auf den Fluß.

Bl. 104ra Miniatur zu Jos. 2, 23 (97×92 mm): Josua steht, in der linken Hand ein Buch haltend, die rechte staunend erhoben, vor den beiden Kundschaftern mit der Traube.

Bl. 110va Miniatur zu Buch der Richter 1, 6 (90×92 mm): Dem besiegten Adoni-Besek wird auf einem Tisch mit dem Schwert der Daumen abgeschlagen. Von links kommt ein anderer Mann mit lebhafter Geste der Hände. Vielleicht sind mit den beiden Männern die Sieger Juda und Simeon dargestellt.

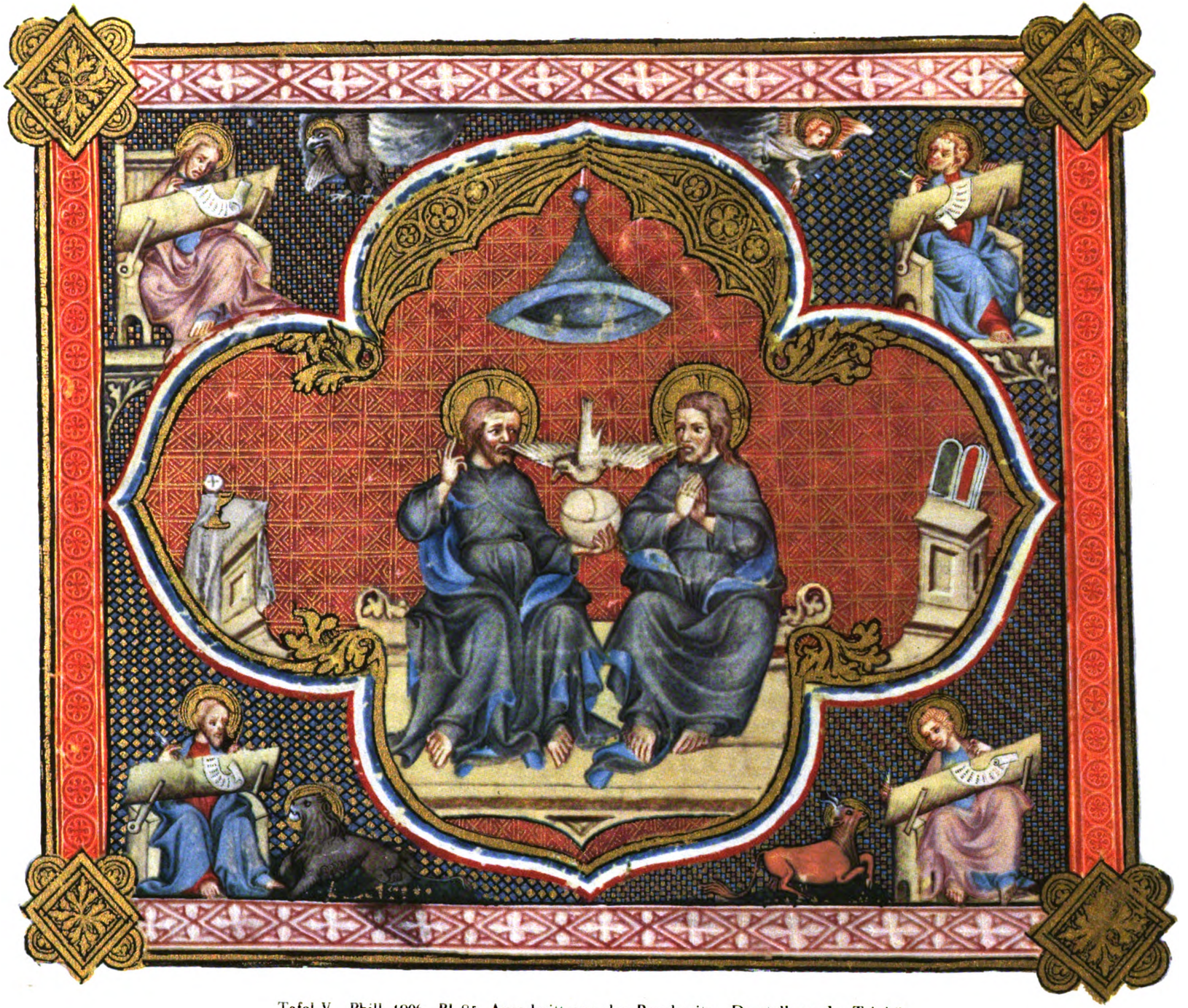
Bl. 117ra Miniatur zu Richter 16, 19 (80×95 mm): Simson liegt schlafend auf einer Wiese, sein Haupt ruht im Schoße der Delila. Ein Mann in rotem Gewande schert ihm die Locken ab.

Bl. 117va Miniatur zu Richter 19, 10 (92×95 mm): In der Mitte der Diener, die zwei Esel treibend. Rechts der Levit und sein Weib.

Bl. 119ra Miniatur zu Ruth 3, 7 ff. (93×95 mm): Ruth, mit einem weißen Hemde bekleidet, steht, im Begriff sich zu seinen Füßen zu legen, am Fußende vom Bette des schlafenden Boas, dessen Haupt auf einem rotgelben Kissen ruht, während der Körper von einer blau-violett gestreiften Bettdecke bedeckt ist. Hinter dem Bett fünf Bäume.

Bl. 120^{vb} Miniatur zu 1. Sam. 6, 12 f. (90×94 mm): Die Bundeslade kommt nach Israel zurück. Zwei Kühe ziehen den Wagen, auf dem ein goldener

Digitized by Google



Tafel V. Phill. 1906 Bl. 8r Ausschnitt aus der Prunkseite: Darstellung der Trinität.

Digitized by Google

UNIV. OF MICH.

Digitized by Google

Schrein steht. Davor eine, dahinter drei kleine Gestalten: Beth-Semiter, die den Wagen freudig begrüßen.

Bl. 133ra Miniatur zu 2. Sam. 1, 2 ff. (90×95 mm): Der Mörder Sauls überreicht dem schon mit einer Krone geschmückten thronenden David kniend Krone und Reichsapfel des Getöteten.

Bl. 144rb Miniatur zu Beginn des 1. Buches der Könige (93×94 mm): Tempelbau. König Salomo steht vor einem zinnengekrönten Gebäude, an dem zwei Maurer arbeiten. **[Abb. 93.]**

Abb. 93. Phill. 1906 Bl. 144rb Der Tempelbau unter König Salomo.

Bl. 160vb Miniatur zu Beginn des 2. Buches der Könige (90×93 mm): Elias Himmelfahrt (2. Könige 2, 11). Elia sitzt in einem vierrädrigen, goldenen, karrenartigen Wagen, der von einem blaugrauen Pferde, auf dem ein Engel reitet, in den Himmel gezogen wird. Pferd und Wagen bewegen sich in diagonaler Richtung nach links oben. Die Linke des Elia läßt den Mantel zur Erde fallen. Unten links kniet Elisa, die Hände zum Gebet erhoben. Randstab oben in einen geflügelten Drachen auslaufend.

Bl. 178vb Miniatur zu Hiob 1, 7 ff. (91×95 mm): Dialog zwischen Gott und Satan: Links Gottvater; er spricht zum Satan, der, völlig schwarz, durch Hörner und Krallen charakterisiert, auf ein (Hiobs) Haus zuschreitet, dessen hohes Tor von zwei zierlichen Türmchen flankiert ist.

Bl. 188va Miniatur zu Beginn des kleinen Buches Hiob (91×96 mm): Auf einem gelb und braun gemalten Misthaufen sitzt Hiob in zerrissenem Gewande, das Haupt trauernd in die linke Hand gestützt.

Bl. 189vb Miniatur zu Beginn des Buches Tobias (93×94 mm): Der blinde alte Tobias, an der linken Hand von seinem kleinen Sohn geführt, spricht mit dem von links kommenden Engel (vgl. Tobias 5, 5-6).

Bl. 193vb Miniatur zur Geschichte der Susanna (88×94 mm): Links die beiden Alten mit erhobenen Händen, zu der rechts von ihnen stehenden Susanna in violettem Kleide, rotem Untergewand und weißer Haube sprechend. Drei Bäume mit flachen Kronen deuten den Garten an.

Bl. 204rb Miniatur zu Judith 13, 9 (91×97 mm): Judith schlägt dem im Bette ruhenden Holofernes mit einem Schwerte den Kopf ab. Am Fußende des Bettes die Dienerin. Randstab oben in einem geflügelten Drachen endigend.

Bl. 211rb Miniatur zu Esther 7, 10 (89×95 mm): Hinrichtung des Haman. Links seitlich steht Ahasveros mit Zepter und Krone; dahinter Esther, von der nur der Kopf sichtbar ist. Der König weist mit der rechten Hand auf Haman, der soeben von dem Henker an dem Galgen aufgeknüpft wird. In der Mitte ein Baum mit flacher grüner Krone.

Bl. 216ra Miniatur zum 1. Buch der Makkabäer, vielleicht zu 1. Makk. 1, 14 (97×93 mm): Links ein König zu Pferde mit Krone und Schwert. Rechts zwischen zwei Bergen drei Männer, die zu ihm sprechen.

Bl. 221r Zierseite zu Beginn des Psalters: Von der das Blatt umziehenden Randleiste gehen Dornblattranken aus, die mit Tieren und Drolerien geschmückt sind. Auf der unteren Randleiste ein

Digitized by Google

Fries von Drolerien, unter der oberen zwei Miniaturen (102×210 mm) unter einem durchlaufenden goldenen Baldachin, nur durch eine Säule voneinander getrennt. Jede Miniatur steht über je einer Spalte. Links: König David, auf einem mit einem Löwenkopf dekorierten goldenen Sessel sitzend und Harfe spielend. Vor ihm weitere Musikgeräte. Rechts: der kleine David, vor einem Gehölz stehend, zielt mit der Schleuder auf den gegenüberstehenden Goliath. Über der Mitte des oberen Rahmens ein musizierender Engel in Halbfigur, zu David hinblickend.

Bl. 225va Miniatur zu Beginn von Ps. 26 (73×94 mm): David, vor der rechts oben sichtbar werdenden Halbfigur Gottes kniend, weist mit der Linken auf seine Augen, entsprechend den Anfangsworten des Textes: „Dominus illuminatio mea".

Bl. 228va Miniatur zu Beginn von Ps. 38 (83×93 mm): Motiv wie auf Bl. 225va, nur zeigt David auf seinen Mund, entsprechend dem Anfang des Psalms.

Bl. 231^{rb} Miniatur zu Ps. 52 (80×95 mm): Auf einem Rasenstreifen geht ein Mann, dessen Oberkörper völlig nackt ist, der um die Schenkel aber mit einem Schurz und an den Beinen, links mit einem roten, rechts mit einem blauen Strumpf bekleidet ist. In der linken Hand hält er einen Ball, in der rechten einen Stecken und eine Leine, an der er einen Hund führt — also der „insipiens". Er blickt hinauf zu Gottvater, dessen nimbiertes Haupt oben rechts sichtbar wird.

Bl. 233^{vb} Miniatur zu Ps. 68, 2 (77×93 mm): David mit Krone, die Hände betend erhoben, kniet nackt im Wasser. Rechts oben in der Ecke erscheint die Halbfigur Gottvaters; seine rechte Hand segnet David, in der linken hält er eine goldene Weltkugel. („Salvum me fac deus, quoniam intraverunt aquae".)

Bl. 237^{rb} Miniatur zu Beginn von Ps. 80 (82×95 mm): Der jugendliche, mit Krone geschmückte David, auf einem Throne sitzend, schlägt mit zwei Hämmern ein Glockenspiel. („Exultate deo adjutori nostro".)

Bl. 240va Miniatur zu Beginn von Ps. 97 (83×95 mm): Zwei Mönche, der eine in grauer, der andere hinter ihm in grüner Kutte, stehen singend vor einem Lesepult. („Cantate domino canticum novum".)

Bl. 243^{vb} Miniatur zu Beginn von Ps. 109 (88×96 mm): Darstellung der Trinität. „Dixit dominus domino meo: Sede a dextris meis". Rechts sitzt Gottvater mit goldener Weltkugel. Er segnet den links von ihm sitzenden, ihn anbetenden Christus. Zwischen beiden der Heilige Geist in Gestalt der nimbierten Taube.

Bl. 255^{r} Zierseite: Mit dreifarbiger (blau-violett-goldener) Randleiste, von der Dornblattranken mit Drolerien (Fische, Vögel und Raubtiere mit Menschenköpfen) abzweigen. Das obere Drittel der Seite zu Beginn der Sprüche Salomos zwischen den Randleisten nehmen vier durch Rahmenleisten voneinander abgetrennte Miniaturen (145×207 mm) ein, und zwar: I. Salomo mit Krone und Zepter sitzt auf einem mit Tierköpfen verzierten goldenen Sessel und erteilt einem vor ihm knienden Bogenschützen einen Befehl. II. rechts davon: Zwei Bogenschützen, der vordere in rotem Rock, schießen mit Pfeilen auf einen in einem Sack verschnürten, an einen Baum gebundenen Menschen. Die beiden Szenen beziehen sich vielleicht auf die Tötung des Adonia (1. Könige 2, 23 ff.). III. unter I: Illustration zu Salomos Urteil (1. Könige 3, 16 ff.). Der König sitzt auf einem mit goldenen Tierköpfen verzierten Sessel und spricht zu einer vor ihm knienden Frau, welche die Hände bittend zu ihm erhoben hat. Sie fleht um das Leben ihres Kindes. IV. zu derselben Bibelstelle: Ein Henker in rotem Rock schickt sich an, das Kind zu zerteilen. Rechts von ihm steht die zweite Mutter, die ihn zur Vollstreckung des Urteils aufmuntert.

Bl. 264ra Miniatur zu Beginn des Predigers Salomo (99×95 mm): Salomo steht aufrecht, den rechten Arm lehrend erhoben, vor einer Zuhörerschar.

Bl. 266^{vb} Miniatur zu Beginn des Hohenliedes (97×96 mm): Links seitlich Christus, in der Linken die goldene Weltkugel haltend, den rechten Arm und die rechte Hand zur Anrede erhoben; er spricht mit einer nimbierten Jungfrau in weißem Gewande, der Kirche. Rechts von der Jungfrau ist ein Haus mit zwei schmalen Türmen. Von den Zinnen schauen zwei Frauen zu.

Bl. 268^{rb} Miniatur zu Beginn des Buches der Weisheit Salomos (92×94 mm): König Salomo, ein Schwert in der Linken, sitzt auf einem mit Tierköpfen verzierten goldenen Sessel, den rechten Arm in lehrender Geste erhoben. Vor ihm stehen (rechts) sechs Zuhörer. Die beiden vordersten sind Mönche, einer von ihnen hält eine Bulle in der Hand.

Bl. 274^{rb} Miniatur zu Beginn des Buches Jesus Sirach (98×93 mm): Auf einem Stuhl sitzt streng frontal die mit der Krone geschmückte Ecclesia. In der linken ausgestreckten Hand hält sie ein goldenes Altarkreuz, in der rechten einen Kelch.

Bl. 289^{vb} Miniatur zu Beginn des Propheten Jesaja (100×95 mm): Der bärtige Prophet hat eine rote Mütze auf dem Kopf. Er steht zwischen zwei Bäumen mit flacher Krone und spricht zu zwei rechts von ihm stehenden Männern.

Digitized by Google

Bl. 308^{vb} Miniatur zu Beginn des Propheten Jeremia (95×96 mm): Der bärtige Prophet steht mit betend erhobenen Händen vor der Halbfigur Gottes, die rechts oben erscheint.

Bl. 328^{rb} Miniatur zu Beginn der Klagelieder Jeremias 1, 1-4 (103×97 mm): Der Prophet hat sich vor einem Hügel (links) gelagert und das mit einer roten Mütze bedeckte Haupt klagend auf die rechte Hand gestützt. Rechts das zerstörte Jerusalem; das Tor ist zerbrochen, die Türme stürzen zusammen.

Bl. 330ra Miniatur zum Buch Baruch 1, 10 (103×97 mm): Der Prophet sitzt in einem hohen Lehnstuhl an einem Schreibpult und spricht zu zwei Männern, die von rechts heranschreiten.

Bl. 332ra Miniatur zu Beginn der Epistel des Jeremia [Baruch 6] (100×96 mm): Auf einem Stuhl sitzt ein König, mit Krone und Zepter (Nebukadnezar?); er spricht mit einem vor ihm stehenden Mann in langem blauem Kleide mit violettem Überwurf und turbanartiger dunkelgrauer Mütze (Jeremia?). Rechts hinter diesem zwei Männer (Gefangene?), nur mit einer Hose bekleidet, die Hände bittend erhoben.

Bl. 332^{vb} Miniatur zu Beginn des Propheten Hesekiel (94×96): Hesekiel, an einen Hügel gelehnt und an einem Flusse sitzend, lauscht den Worten des Engels, der in der oberen rechten Ecke sichtbar wird und ihm ein Buch (den Brief des Kapitels 3) übergibt.

Bl. 349^{vb} Miniatur zu Daniel 1, 6 und 2, 17 (112×94 mm): Nebukadnezar, durch eine Krone charakterisiert, sitzt an einer gedeckten Tafel; rechts und links sitzen zwei Männer. Von rechts führt Aspenas den Knaben Daniel und seine drei Gesellen herein.

Bl. 356^{vb} Miniatur zu Beginn des Propheten Hosea (96×93 mm): Der Prophet hält seine rechts von ihm stehende Frau untergefaßt. Vor ihnen her geht ihr Sohn Jesreel. In der rechten Ecke oben erscheint Gottvater mit Nimbus und Buch und spricht zu Hosea.

Bl. 359va Miniatur zu Beginn des Propheten Joël (101×92 mm): Joël spricht zu zwei Männern, die aus einem Stadttor heraustreten.

Bl. 360^{vb} Miniatur zu Amos 1,4 ff (95×93 mm): Der Prophet steht vor einer zerstörten Stadt, mit der Rechten auf sie hinweisend.

Bl. 363ra Miniatur zu Obadja 1, 18 (95×93 mm): Der Prophet deutet auf zwei schematisch gezeichnete Häuser, aus deren hinterem rote Flammen emporschlagen.

Bl. 363va Miniatur zu Beginn des Propheten Jona (97×93 mm): Links eine brennende Stadt, rechts fliehen drei Personen, eine vierte (eine Frau) wendet sich um und ist etwas zurückgeblieben. Aus dem Buch Jona ist die Szene nicht zu erklären, vielleicht liegt ein Mißverständnis vor, indem eine Darstellung der Flucht Loths wiedergegeben ist.

Bl. 364^{rb} Miniatur zu Beginn des Propheten Micha (100×93 mm): Der Prophet sitzt auf einem Hügel, den Kopf auf die rechte Hand gestützt. Die Linke weist auf einen unten vorbeifließenden Strom (vielleicht in Anlehnung an Kap. 1, 4).

Bl. 366ra Miniatur zu Beginn des Propheten Nahum (99×95 mm): Der Prophet steht rechts mit predigender Geste, den Blick nach links auf drei Zuhörer gerichtet, deren vorderster ihm zu antworten scheint.

Bl. 366^{vb} Miniatur zu Beginn des Propheten Habakuk (101×96 mm): Rechts steht der Prophet, den Blick auf den von links oben erscheinenden Kopf eines Engels gerichtet, der ihn inspiriert. Vorn neben dem Propheten ein trauernd am Boden sitzender, in eine braune Kutte gehüllter Mann. Links steht ein anderer, der zu diesem spricht. Eine entsprechende Textstelle fehlt.

Bl. 367^{vb} Miniatur zu Beginn des Propheten Zephanja (103×95 mm): Der Prophet steht vor einem Altar, auf dem sich eine goldene Statue befindet.

Bl. 368va Miniatur zu Haggai 1, 2 (102×95 mm): Der Prophet spricht, den Kopf über die Schulter zurückwendend, mit einem nur zur Hälfte sichtbaren Manne, der ihm etwa die Worte zurufen mag: „Die Zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue". Dagegen weist Haggai auf das vor seinem Geiste stehende Gebäude des fertigen Tempels.

Bl. 369^{rb} Miniatur zu Beginn des Propheten Sacharja (92×98 mm): Sacharja, mit langem hellviolettem, vorn zugeknöpftem Rock und einer seltsamen, in einem blauen Tierkopf endenden rotkrempigen Mütze, steht aufrecht, im Gespräch mit Gott, der in der Ecke rechts oben erscheint.

Bl. 372^{rb} Miniatur zu Beginn des Propheten Maleachi (96×93 mm): Der Prophet steht aufrecht, den Blick nach rechts gewandt, wo ihm die Halbfigur eines nimbierten Engels mit Spruchband erscheint.

Bl. 373^{rb} Miniatur zu 1. Makkabäer (90×95 mm): Zwei Gruppen Berittener in voller Rüstung (Helm, Panzer, Beinschienen) stoßen kämpfend aufeinander. Zwei Reiter kämpfen mit Lanzen gegeneinander, von denen der vordere links, durch einen Schild hervorgehoben, vielleicht den Judas Makkabäus darstellen soll.

Digitized by Google

Bl. 386rb Miniatur zu Beginn des zweiten Buches der Makkabäer (91×94 mm): Kampfszene. Bewaffnete vor einem Stadttor und einer Mauer, die von Kriegern, die auf der Zinne stehen, verteidigt wird. Ein Bote (links seitlich) empfängt von einem Mann in voller Rüstung (oder übergibt ihm) einen Brief.

Bl. 394vb Miniatur zu Beginn des Matthäus-Evangeliums (99×93 mm): Der bartlose Evangelist, in einem Stuhl mit hoher Rückenlehne sitzend, schreibt, halb seitlich gewandt, auf einem Schreibbrett, das an dem Stuhl befestigt ist. In der Ecke rechts oben das Symbol mit einem Spruchband, auf dem „Matheus" (sic!) steht.

Bl. 408vb Miniatur zu Beginn des Markus-Evangeliums (98×92 mm): Links sitzt der bärtige Markus auf einer Bank, an einem Pulte schreibend. Rechts oben sein Symbol mit Spruchband, auf dem „Marcus" steht.

Bl. 419ra Miniatur zu Beginn des Lukas-Evangeliums (101×91 mm): Der bärtige Lukas sitzt links in einem runden niedrigen Sessel. Vor ihm steht ein Pult mit Platte, an dem er schreibt. Rechts oben sein Symbol, das ein Spruchband mit dem Wort „Lucas" hält.

Bl. 437rb Miniatur zu Beginn des Johannes-Evangeliums (97×93 mm): Der bartlose Johannes sitzt links auf einem niedrigen Stuhl, an einem Pulte schreibend. Rechts oben der Adler mit Spruchband „Johanes" (sic!).

Bl. 449vb Miniatur zu Beginn des Römerbriefes (96×93 mm): Der Apostel übergibt den Brief einem vor ihm knienden, mit einer Lanze bewaffneten Boten.

Bl. 454vb Miniatur zu Beginn der 1. Epistel an die Korinther (90×92 mm): Links steht Paulus, ein Buch in der linken Hand haltend, die Rechte sprechend zu den Gemeindemitgliedern von Korinth erhoben, denen ein Bote, der in der linken Hand eine Lanze hält, das Schreiben überreicht.

Bl. 460ra Miniatur zu Beginn des zweiten Korintherbriefes (100×92 mm): Der Apostel hält in der linken Hand ein Buch und scheint mit der rechten einem rechts seitlich stehenden Boten etwas zu geben, jedenfalls den Brief, jedoch ist kein Gegenstand zu erkennen. Der Bote trägt eine Lanze. Links hinter Paulus ein bärtiger Mann, jedenfalls Timotheus (Kap. 1,1), in violettem langem Mantel und roter Zipfelmütze mit blauem Tierkopfende.

Bl. 463va Miniatur zu Beginn des Galaterbriefes (93×92 mm): Paulus steht auf einer Kanzel, die Hände lehrend erhoben. Rechts vor ihm sitzen seine Zuhörer.

Bl. 463rb Miniatur zu Beginn des Epheserbriefes (94×92 mm): Paulus im Profil steht links seitlich mit redend erhobenen Händen. Er spricht zu den rechts stehenden Zuhörern, die ehrerbietig die rechten Hände erheben.

Bl. 467ra Miniatur zum Philipperbrief 1,1 (98×92 mm): Links Paulus, ein Buch haltend. Hinter ihm links seitlich steht Timotheus. Der Apostel spricht zu dem rechts stehenden Bischof von Philippi und etlichen Mitgliedern der Gemeinde von Philippi.

Bl. 468rb Miniatur zu Beginn des Kolosserbriefes (96×93 mm): Rechts Paulus, ein Buch in der linken Hand haltend. Die Rechte hat er zu den Empfängern des Briefes erhoben, denen ein Bote mit einer Lanze das Schreiben übergibt.

Bl. 469va Miniatur zu Beginn des ersten Thessalonicherbriefes (98×93 mm): Links Paulus. Rechts stehen zwei bärtige Männer, der eine mit einem langen blauen Rock und violetter Zipfelmütze, der andere mit violettem Untergewand, ziegelroter togaartiger Gewandung und blauer Mütze bekleidet. Vielleicht Silvanus und Timotheus (Kap. 1,1).

Bl. 470vb Miniatur zu Beginn des zweiten Thessalonicherbriefes (102×90 mm): Paulus übergibt kniend einem stehenden Boten seinen Brief. Hinter Paulus zwei kniende Gestalten, Silvanus und Timotheus, die ebenfalls dem Boten Briefe mitgeben.

Bl. 471va Miniatur zu Beginn des ersten Timotheusbriefes (94×93 mm): Links steht Paulus, er hält in der linken Hand ein Buch und spricht mit dem auf der rechten Seite des Rahmens stehenden Timotheus, der seinerseits mit der linken Hand auf einen Boten weist, der dem Paulus kniend die Antwort übergibt.

Bl. 473ra Miniatur zu Beginn des zweiten Timotheusbriefes (102×93 mm): Paulus kniet, die Hände zum Gebet erhoben, vor der Halbfigur Gottes, die rechts oben in der Ecke erscheint.

Bl. 474ra Miniatur zu Beginn des Titusbriefes (100×93 mm): Links Paulus mit dozierender Geste; rechts seitlich drei bärtige Männer, die ihm zuhören.

Bl. 474vb Miniatur zu Beginn einer zweiten Übersetzung des Titusbriefes (98×96 mm): Paulus gibt einem vor ihm knienden Boten mit Lanze einen Auftrag.

Bl. 475rb Miniatur zu Beginn des Philemonbriefes (101×93 mm): Paulus links, ein Buch in der rechten Hand haltend, die Linke leicht erhoben. In der Mitte ein Bote mit Lanze, der den Brief dem rechts stehenden Philemon übergibt. Neben Philemon steht Appia.

Bl. 475vb Miniatur zu Beginn des Ebräerbriefes (98×94 mm): Darstellung der Himmelfahrt Christi.

Digitized by Google

Zu beiden Seiten stehen die Jünger in zwei Gruppen. Nur die Gestalten der zwei vordersten Jünger jeder Gruppe sind sichtbar, ein drittes Gesicht wird stark überschnitten, von den dahinter- stehenden sind nur die Heiligenscheine erkennbar. Von dem gen Himmel fahrenden Christus, auf den die beiden nach der Mitte zu stehenden Jünger hinweisen, sind nur die Füße und ein Stück des violetten Gewandes sichtbar, das übrige ist in den Wolken verschwunden.

Bl. 479va Miniatur zu Beginn der Apostelgeschichte (97×93 mm): Pfingsten. Die Apostel. in zwei Gruppen zu sechs geordnet, sitzen mit Büchern im Arm, den Blick nach oben gerichtet und der über ihren Häuptern mit ausgebreiteten Flügeln schwebenden nimbierten Taube zugewandt.

Bl. 491^{vb} Miniatur zu Beginn des Jakobusbriefes (99×92 mm): Darstellung ähnlich wie auf Bl. 454^{vb}.

Bl. 493^{rb} Miniatur zu Beginn des Petrusbriefes (98×93 mm): Szene ähnlich wie auf Bl. 454^{vb} und Bl. 491^{vb}.

Bl. 494^{vb} Miniatur zu Beginn des zweiten Petrusbriefes (99×93 mm): Szene in Art der auf Bl. 469va.

Bl. 495^{vb} Miniatur zu Beginn des ersten Johannesbriefes (88×95 mm): Der Evangelist, ein Buch in der linken Hand haltend, spricht mit erhobener Rechten zu einer Gruppe von Zuhörern, die am rechten Seitenrande sichtbar wird.

Bl. 497^{rb} Miniatur zu Beginn des zweiten Johannesbriefes (97×92 mm): Der Evangelist in schreitender Stellung, mit einem Buch in der linken Hand, predigt vor den rechts seitlich auf einer Wiese sitzenden Zuhörern.

Bl. 497va Miniatur zu Beginn des Judasbriefes (85×92 mm): Der Apostel in langem violettem Gewand hält ein Buch in der rechten Hand. Die linke Hand ist lehrend zu der rechts seitlich stehenden Hörerschar erhoben.

Bl. 498ra Miniatur zur Apok. 6, 2–5 (86×94 mm): Die apokalyptischen Reiter sind gestaffelt hintereinander dargestellt, damit zu starke Überschneidungen vermieden werden. Die Gruppe ist von links nach rechts orientiert. Voran auf weißem Roß (der Kopf durch die Randleiste überschnitten) ein Engel in weißem Gewande mit Nimbus, goldener Krone und roten Flügeln. Es folgt ein gelbbraunes Pferd, dessen Reiter ein Schwert in der Hand hält. Hinter ihm im Vordergrunde ein schwarzes Pferd; der Reiter hält eine Wage.

Bl. 498^{rb} Miniatur zur Apok. 7, 1 ff. (93×95 mm): An den vier Ecken des Rahmens sind die Halbfiguren von vier Engeln mit roten Flügeln, Posaunen blasend dargestellt. In der Mitte steht ein weißer Engel mit Nimbus und roten Flügeln, zu einer rechts seitlich stehenden Menge Menschen gewandt, die er an den Stirnen versiegelt.

Bl. 498va Miniatur zur Apok. 8, 1–4 (92×93 mm): Es sind zwei Szenen übereinander dargestellt: Oben links ist die Halbfigur des Engels mit goldenem Rauchfaß, Gott (Halbfigur) incensierend; rechts seitlich ist der in Vers 3 erwähnte Altar. Die untere Hälfte der Miniatur nehmen die in Vers 2 erwähnten sechs (statt sieben) posaunenblasenden Engel ein.

Bl. 498^{vb} Miniatur zur Apok. 9, 15 ff. (93×93 mm): Am Himmel drei (nicht vier!) posaunende Engel in Halbfigur. Darunter Reiter (Vers 16 f.) mit roten Panzern und roten Helmen.

Bl. 499^{rb} Miniatur zur Apok. 10, 1 f. (93×95 mm): In der Mitte steht der Engel im weißen Rock mit goldenem Haupt, Nimbus, roten Flügeln und roten Füßen, über ihm ist ein Regenbogen. In seiner rechten Hand hält er ein Buch. Seinen rechten Fuß hat er auf das Meer, den linken auf einen grünen Hügel gesetzt. Auf der Spitze des Hügels steht ein Baum mit flacher breiter Krone.

Bl. 499va Miniatur zur Apok. 11, 1 (89×93 mm): Der Evangelist mit Nimbus, im Profil wiedergegeben, ein Rohr in seiner rechten Hand haltend, schreitet auf das rechts seitlich gelegene Tor des Tempels zu. Im Innern des Tempels ist der weiße Altar erkennbar.

Bl. 499^{vb} Miniatur zur Apok. 11, 7 (93×93 mm): Ein gelbbraunes Ungeheuer mit sieben Hörnern steigt links aus dem Meere auf eine grüne Wiese.

Bl. 500ra Miniatur zur Apok. 11, 15 ff. (91×92 mm): Rechts und links am Seitenrande die Ältesten, die vordersten in betender Geste, die hinteren überschnitten. Über den Häuptern der Ältesten in der Mitte die Halbfigur Gottvaters, rechts von ihm die Halbfigur des posaunenden Engels.

Bl. 500va Miniatur zur Apok. 12, 3 f. (89×91 mm): Rechts ein brauner Drache mit goldener Krone auf dem Kopf, aus dem sechs Hörner mit sechs weiteren bekrönten Köpfen herauswachsen. Vor ihm steht an der linken Bildkante eine Frau in violettem Kleide mit abwehrender Geste.

Bl. 500^{vb} Miniatur zur Apok. 12, 7 (88×94 mm): Derselbe Drache wie auf Bl. 500va, doch hat er sich zum Angriff aufgerichtet. Links seitlich steht der Erzengel Michael und stößt dem Tier die Lanze in die Brust.

Bl. 501ra Miniatur zur Apok. 12, 13 ff. (95×94 mm): Der Drache, rechts auf der Erde liegend, speit einen Strom Wasser dem geflügelten Weibe (Vers 14) entgegen.

Digitized by Google

Bl. 501rb Miniatur zur Apok. 13, 1 (92×96 mm): Ein Tier mit schildkrötenartigem Rumpf und bekröntem Löwenkopf, aus dem zehn bekrönte Hörner und sieben kleinere Häupter herausragen, sitzt im Meere, im unteren Drittel von Wasser bedeckt.

Bl. 501va Miniatur zur Apok. 14, 1 ff. (90×96 mm): Links ein Hügel, auf dem oben ein Lamm steht. Rechts ein roter Altar mit weißer Decke, auf dem ein nimbierter Engel mit roten Flügeln steht.

Bl. 502ra Miniatur zur Apok. 15, 1 (94×93 mm): Sieben Engel in weißem Gewand und mit roten Flügeln stehen nebeneinander am Ufer des Meeres; sie tragen in goldenen Gefäßen die in Kap. 15, 1 erwähnten sieben Plagen.

Bl. 502ra Miniatur zur Apok. 16, 1 ff. (63×90 mm): Die sieben Engel, in Halbfigur gegeben, gießen ihre Gefäße aus. Unten sind Wasser und Wiese, eine Wolke und ein grüner Altar dargestellt.

Bl. 502va Miniatur zur Apok. 17, 3 f. (91×93 mm): Die Hure Babylon mit Krone und einem goldenen Gefäß in der Rechten sitzt rittlings auf dem siebenköpfigen Drachen, der in Aussehen und Haltung den Ungetümen auf Bl. 500va verwandt ist.

Bl. 502vb Miniatur zur Apok. 18, 1 f. (93×93 mm): Links oben die Halbfigur eines Engels. Rechts Babylon mit niederstürzenden Türmen.

Bl. 503rb Miniatur zur Apok. 19, 1 ff. (86×93 mm): Rechts oben am Himmel die Figuren von vier posaunenblasenden Engeln. Unten links ein stehender Engel im Profil; er hält eine vor ihm kniende Gestalt in violettem Kleide an der Hand. (Kap. 19, 10).

Bl. 503va Miniatur zur Apok. 20, 1–2 (93×94 mm): Ein Engel mit Nimbus und roten Flügeln fesselt den auf dem Rücken liegenden gehörnten Satan.

Bl. 504ra Miniatur zur Apok. 21, 1 (90×93 mm): Der Evangelist steht auf einer grünen Wiese, auf der drei Bäume mit flacher Krone sind. Über dieser Darstellung ein breiter, dunkellilafarbener Streifen (Himmel) mit einer goldenen und einer schwarzen Kugel (die neue und die vergangene Erde), auf die der Evangelist hinweist.

Bl. 504rb Darstellung des Jüngsten Gerichtes (83×93 mm): Vorn eine Wiese mit Auferstehenden. Im Mittelgrunde Christus auf dem Regenbogen, mit Nimbus, die Wundmale zeigend. Rechts und links von ihm knien Maria und Johannes, weiter zur Randleiste hin stehen zwei posaunenblasende Engel, zwei weitere Engel (Halbfiguren) befinden sich in den oberen Ecken.

Digitized by Google

Handschriften des XV. Jahrhunderts.

Johannes Scotus: Quaestiones super universalibus Porphyrii ac libris praedicamentorum et perihermenias Aristotelis.

Phill. 1700.

Perg. 338×222 mm. 256 Bll. Humanistische Schrift. Lateinisch.

Italienische Hs. des XV. Jhs., wahrscheinlich aus dem östlichen Oberitalien stammend.

Vorbes.: Ein Mitglied des Hauses Aragon; Philippus des Portes (* 1546, † 1606; vgl. Bl. 2ᵛ: Ex libris Philippi Portæi).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 455.

Die Ausstattung besteht aus einer Zierseite, Ziertiteln und Initialen.

Bl. 2ᵛ Incipitseite: Titel in blauer und roter Kapitalschrift innerhalb eines Rahmens, der aus zwei schmalen Goldleisten und einem dazwischengefügten Lorbeerstab besteht.

Bl. 3ʳ: Blau umrandete bunte Bordüre im Stil der Humanisten-Hss., mit Ranken von bunten Blüten, Blättern und Früchten und mit Goldpunkten geschmückt. Dazwischen mehrere Medaillons mit sorgfältig ausgeführten männlichen Brustbildern; zwischen den Ranken Fabelwesen. Auf der doppeltbreiten Bordüre des unteren Blattrandes ein von zwei Engeln gehaltener Wappenkranz mit dem Wappen der Könige von Aragon: Im gevierten Schild, 1 und 4 zweimal gespalten, und zwar im vordersten Felde siebenmal von Silber über Rot geteilt (Ungarn), im mittleren Blau mit goldenen Lilien besät (Anjou), im hinteren Silber mit goldenem Jerusalemkreuz (Jerusalem); 2 und 3 in Gold drei rote Pfähle (Aragon). Auf dem Schild eine goldene Blattkrone. Rechts und links davon in einem Medaillon mit grünem Kranze je eine männliche Halbfigur. Die Initiale links oben ist ausgeschnitten.

Bl. 69ʳ Q (67×65 mm): In eine blau geränderte quadratische Fläche ist der purpurrote, mit zierlicher Weißhöhung ornamentierte Buchstabenkörper eingespannt. Der Grund außerhalb des Initialkörpers in den vier Ecken des Rechtecks ist golden, darauf sind grüne und rote Blattranken und Blüten. Innerhalb der Initiale blauer und goldener Grund mit grünem, purpurrotem und blauem Blatt- und Blütenwerk. Der blaue Innengrund ist mit zierlichen weißen Ornamenten gehöht. Links an das Quadrat schließt eine den linken Blattrand ausfüllende goldgeränderte Leiste an, in der sich zarte braune Ranken mit Goldpunkten und mit grünen, blauen, purpurroten Blumen und Blättern befinden. **[Abb. 94.]**

In gleichem Stile:

Bl. 186ᵛ Runder Ziertitel: In der Art des Rahmens auf Bl. 2ᵛ.

Bl. 187ʳ C (66×69 mm) mit Leiste.

Bl. 224ᵛ Runder Ziertitel wie auf Bl. 186ᵛ.

Bl. 225ʳ S (59×61 mm) mit Leiste.

Außerdem zahllose kleinere Goldinitialen unter Verwendung von blauem und purpurrotem oder auch blauem, grünem und purpurrotem Grunde mit weißer Ornamentierung.

I. Onosander: De perfecto imperatore.

Phill. 1783.

Perg. 274×187 mm. 77 Bll. Humanistische Schrift. Latein.

Florentiner Hs. der zweiten Hälfte des XV. Jhs.

Vorbes.: Johann I., Herzog zu Cleve und Mark (* 1419, † 1481) oder dessen Sohn Engelbert († 1498), wie sich aus dem Wappen ergibt.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 455.

Die Buchausstattung besteht aus Ziertitel, Zierseiten und Initialen.

II. Aelianus: De instruendis aciebus.

Bl. 1ᵛ Ziertitel: Zwischen zwei violetten, mit weißen Punkten besprenkelten Säulen, auf denen das Gesims und ein Giebel mit blauem, golden ornamentiertem Giebelfeld ruhen, stehen in goldener Kapitalschrift die Worte: „In hoc codice continentur Onosander de perfecto imperatore et Helianus de instruendis aciebus". Unterhalb des unteren Simses befindet sich das Wappen des Besitzers (drei

Digitized by Google

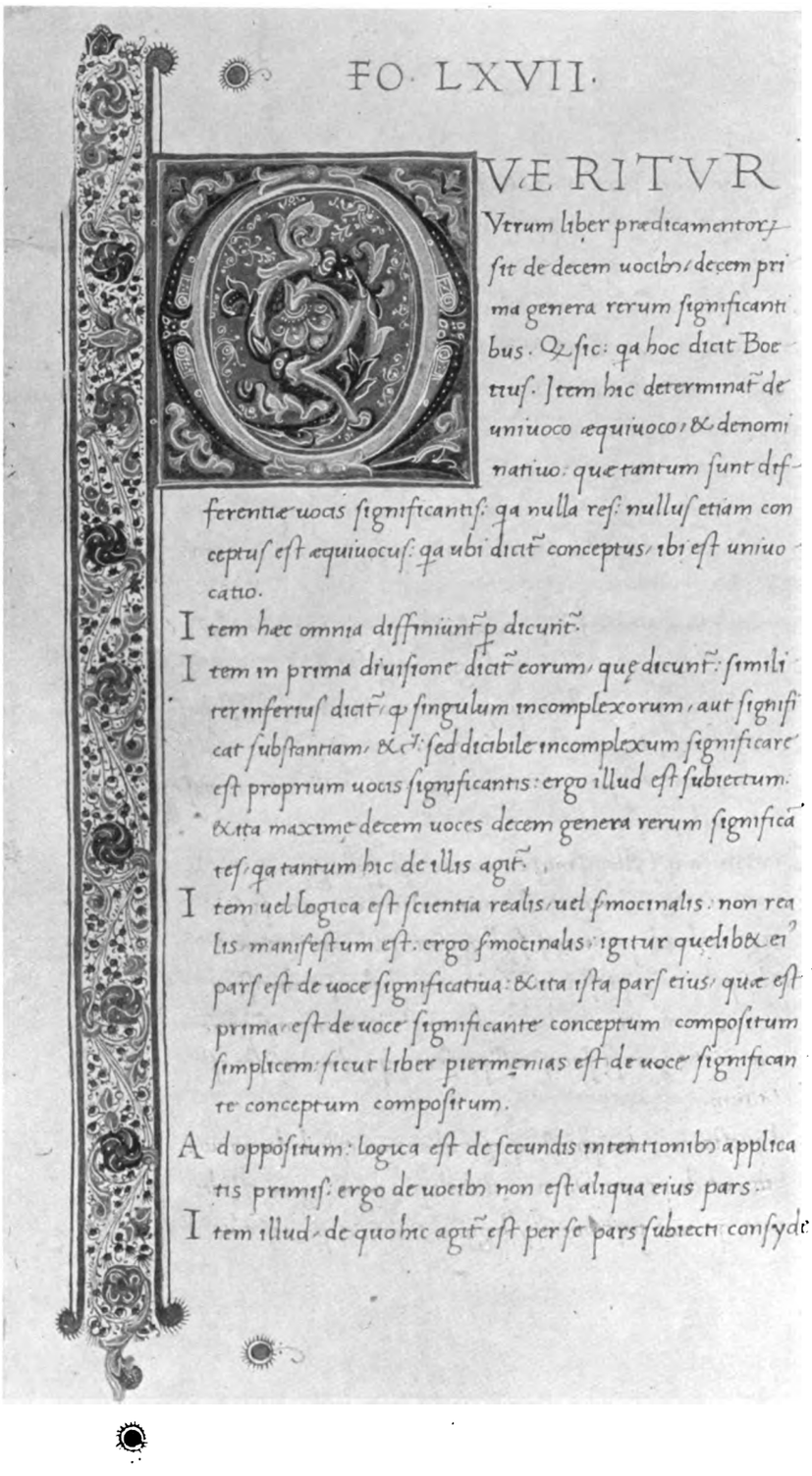


Abb. 94. Phill. 1700 Bl. 69r Initiale Q mit Randleiste.

goldene Lilien in Blau mit Krone) auf einem ornamentalen, das Tabernakel mit Titel nach unten abschließenden purpurfarbenen Felde, an das Rosetten, Blumen und Goldpunkte angefügt sind.

Bl. 2r Reiche Zierleiste: Den oberen, unteren und linken Blattrand einnehmend, mit Goldstäben und bunten Blumenranken, in die Vierfüßler, Vögel, Putten und Goldpunkte hineingesetzt sind. In der

Digitized by Google

Mitte unten befindet sich ein Wappenkranz mit zusammengesetztem Wappen: I. Hauptschild geteilt, 1. und 4. Feld: goldene Lilienhaspel in Rot (Cleve), 2. und 3. Feld: rot-weiß geschachter Balken in Gold (Grafschaft Mark). II. Mittelschild, 1. und 4. Feld: drei goldene Lilien in Blau (Neuburgund), 2. und 3. Feld: drei schrägrechte goldene Balken in Blau (Altburgund). III. Herzschild: schwarzer Löwe in Gold (Flandern). Die Initiale S (42×32 mm), ein goldener, im mittleren Bogen durch einen blauen Streifen gespaltener Buchstabenkörper, ist unmittelbar in die Rankenornamentik der linken Randleiste mit einbezogen. Innerhalb der beiden Bogen des S klettern zwei Putten.

Bl. 3^{v} E (41×22 mm): Schwarz konturierter goldener Initialkörper mit bunten Blumenranken und Goldpunkten, die sich am linken Blattrande als Randleiste fortsetzen.

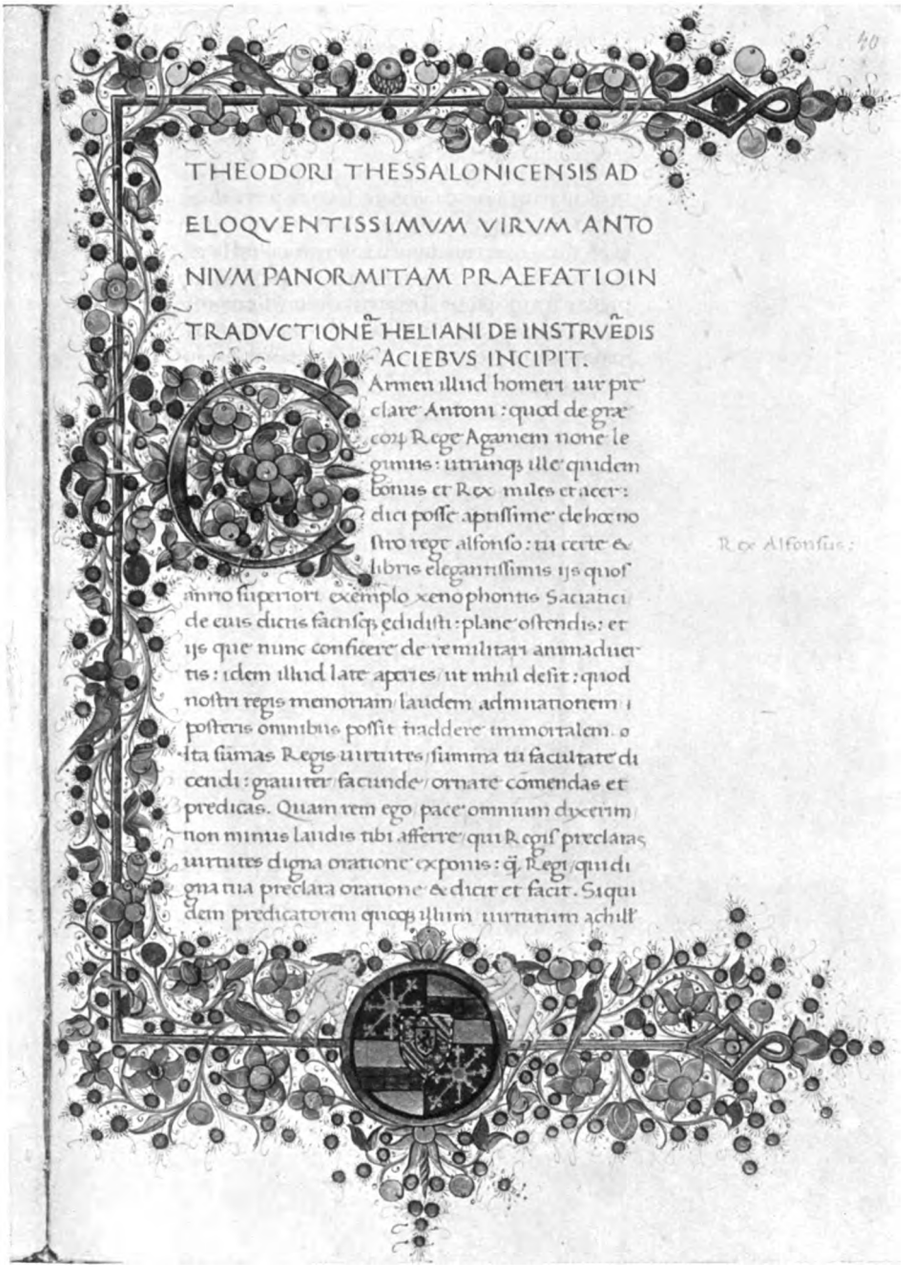


Abb. 95. Phill. 1783 Bl. 40^{r} Zierseite mit Initiale C.

Bl. 40^{r}: Reiche Zierleiste, drei Ränder der Blattseite füllend, mit Goldinitiale C, im Stil von Bl. 2^{r}. Unten wieder das Clevesche Wappen. **[Abb. 95.]**

Digitized by Google

M. Tullius Cicero: Epistolarum familiarium libri XVI.

Phill. 1801.

Perg. 279×188 mm. 174 Bll. Humanistische Schrift. Latein.

Italienische Hs. des XV. Jhs., im östlichen Oberitalien entstanden.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 438.

Die Buchausstattung besteht aus einem Zierrahmen und Initialen.

Bl. 1r Goldgeränderte rechteckige Randbordüre, bestehend aus weiß ausgesparten verschlungenen Spiralranken mit Blattknospen und Blüten; die Intervalle weisen rote, blaue und grüne Grundierung auf. In der Mitte der unteren Bordüre befindet sich ein von zwei Putten gehaltener Wappenkranz mit Wappen: Schrägbalken rechts, bestehend aus fünf goldenen Rauten auf blauem Grunde; wahrscheinlich einer französischen Familie angehörend. **[Abb. 96.]**

Abb. 96. Phill. 1801 Bl. 1r Zierseite mit Initiale E.

Innerhalb der Bordüre, links oben, Initiale E (39×37 mm): Grüner, im Bogen gespaltener Buchstabenkörper mit blauem Querbalken auf fast quadratischem Goldgrund. Im Innern, ober- und unterhalb des Querbalkens befinden sich blaue, rote, grüne und violette, zu einer Ranke vereinigte Blätter und Blumen. **[Abb. 96.]**

Bl. 20r S (52×35 mm): Goldinitiale, von ähnlichem ausgespartem Rankenwerk durchzogen wie die Bordüre auf Bl. 1r; die Intervalle sind rot, grün und blau, die Umrandung des Ganzen ist blau. Links von der Initiale, am Rande, befinden sich Goldpunkte mit zartem Schnörkelwerk.

Entsprechend der Initiale S auf Bl. 20r und im gleichen Stil und Format sind die Initialen: C (Bl. 30v), S (Bl. 39v), E (Bl. 52r), S (Bl. 63v), Q (Bl. 73r), E (Bl. 79v), E (Bl. 96r), Q (Bl. 111v), F (Bl. 121v), E (Bl. 133v), E (Bl. 152v), E (Bl. 157v).

Digitized by Google

P. Ovidius Naso: Heroides.

Phill. 1823.

Perg. 178×114 mm. 67 Bll. Humanistische Schrift. Latein. **Italienische Hs. des XV. Jhs.**

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 444 f.

Die Buchausstattung besteht aus kleinen, einfachen Initialen.

Bl. 2^{r} H (18×21 mm): Blauer Initialkörper auf goldenem, fast quadratischem Felde mit violettem und grünem Innengrund. Von der Initiale ausgehend ziehen sich Eckverzierungen über den Rand hin, bestehend aus blauen und lilafarbenen Blumenranken mit Goldpunkten. In der Mitte unten ein Wappenkranz mit Wappen (teilweise zerstört). **[Abb. 97.]**

Mehrere kleine Goldinitialen auf halb blauem, halb purpurrotem quadratischem Felde mit zarten weißen Ornamenten, z. B.: Bl. 16^{v} L (12×12 mm), Bl. 31^{v} S (12×12 mm), Bl. 41^{v} M (11×14 mm).

C. Julius Caesar: De bello Gallico.

Phill. 1884.

Perg. 234×160 mm. 169 Bll. Humanistische Bücherschrift. Lateinisch.

Oberitalienische, für die Sforza wahrscheinlich in Mailand angefertigte Hs. aus der Mitte des XV. Jhs.

Vorbes.: Das Buch war um 1500 im Besitze von R. F. Theodoricus Aemilius Presbyter; dieser schenkte es 1502 dem P[etrus] Schaep, der auf Bl. 169^{r} seinen Namen mit Schenkungsvermerk eintrug. Ein Ururenkel des Petrus Schaep schrieb 1637 auf den Deckel des Buches: Liber hic, Cai Julii Caesaris commentariorum, in summo pretio et cura habendus est quoniam possessor huius quondam fuit Petrus Schapius (:Jacobi F. Petr. N.:) qui Proavi nostri Pater fuit: mihique memoriae servandae causa, communicatus a Cognato nostro Petro Schapio in villa sua Croesbekiana XIII. Septembris anno MDCXXXVII.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 441.

Die Ausstattung besteht aus einer Zierseite und Initialen.

Bl. 1^{r} Goldgeränderter Zierrahmen: Mit einem aus zarten schwarzen Spiralen bestehenden Grunde („Spitzengrund"), wie er aus Ferraresischen Hss. bekannt ist, aber auch „in den von Ferrara abhängigen Miniatorenschulen des 15. Jhs. in Bologna, der Emilia und z. T. in Mailand" vorkommt (vgl. Herm. Julius Hermann: Zur Geschichte der Miniaturmalerei am Hofe der Este in Ferrara, Jahrb. d. kunsthist. Sammlg. d. allerhöchst. Kaiserhauses Bd. 21, S. 138). In den Spitzengrund sind bunte Blumen, Früchte, Putten und Vögel eingefügt. Unten in der Mitte: Wappen der Sforza mit Wolkenkranz und Glorie. Rechts und links davon je ein Widder, auf einer mit Bäumen bestandenen grünen Insel lagernd. Auf dem rechten Seitenrande des Zierrahmens ein Wappenkranz mit Wappen: weißer Widder auf rotem Felde. Links oben

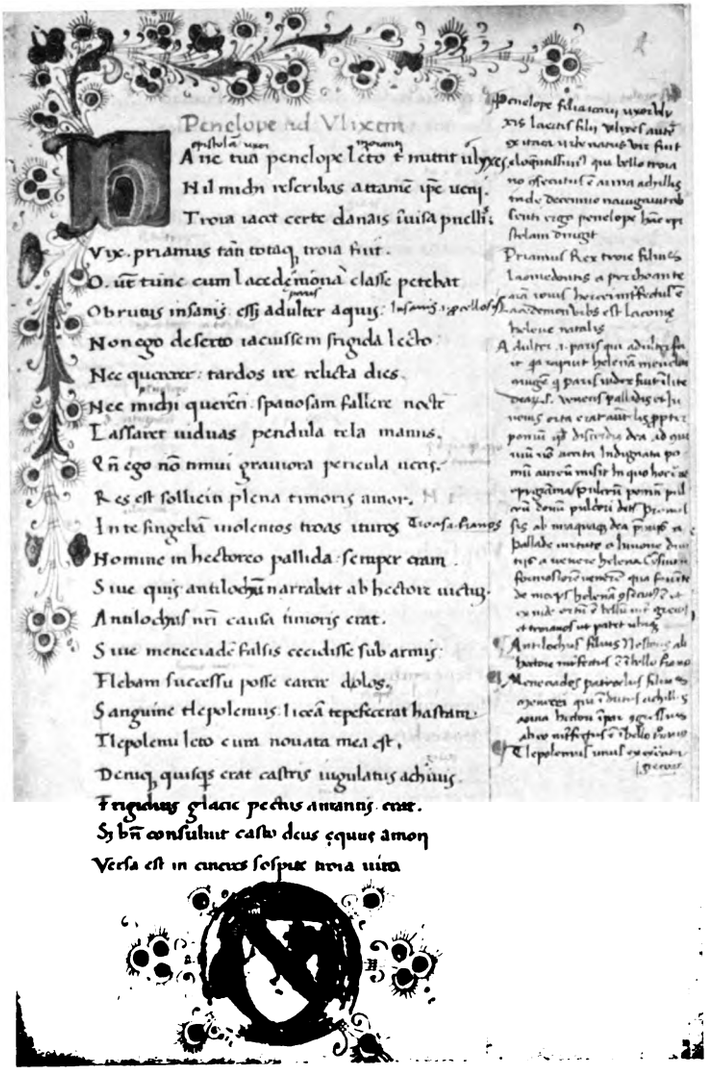


Abb. 97. Phill. 1823 Bl. 2^{r} Initiale H mit Randverzierung und Wappen.

Digitized by Google

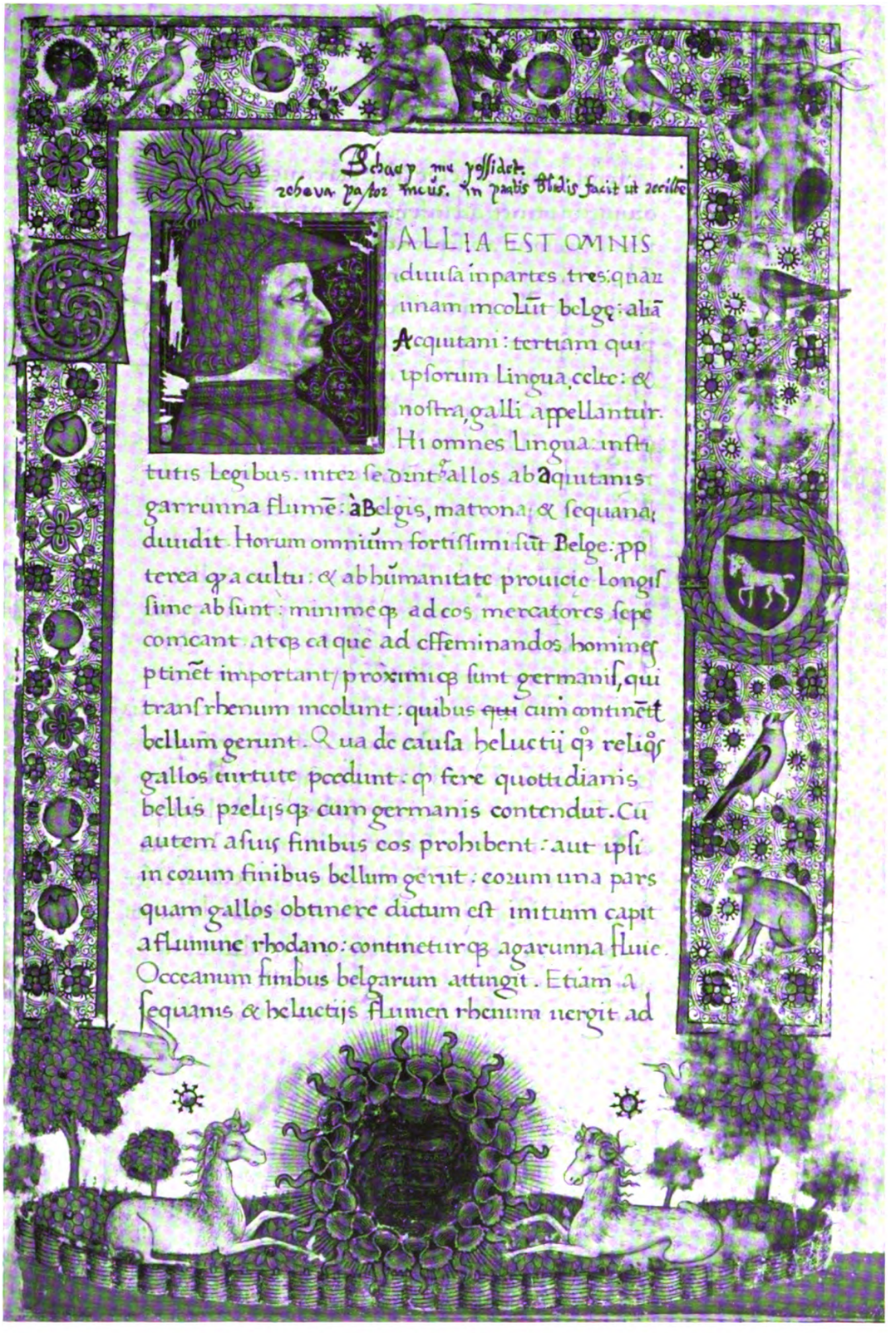


Abb. 98. Phill. 1884 Bl. 1r Zierrahmen mit Miniatur.

Digitized by Google

(statt der an den Seitenrand geschobenen Initiale G) das Brustbild Cäsars in Helm und Panzer (42×42 mm): Es trägt die Züge Francesco Sforzas, ähnlich wie auf der Zierseite des im Britischen Museum befindlichen Ms. Grenville 7251. (Abb.: Publications de la société française de reproductions de manuscr. à peintures VII, 1923, Pl. VII.) **[Abb. 98.]**

Bl. 12r B (20×22 mm): Der auf Goldgrund ruhende kleine Initialkörper wird durch zwei blau und rot gezeichnete stilisierte Drachen gebildet. Im Innern ist eine grüne Ranke mit einem blauen und einem violetten Blatt. Am Seitenrande eine bunte, ins Italienische umgesetzte Dornblattranke mit großen Früchten sowie etliche Goldpunkte.

Bl. 24r C (30×30 mm): Der einen Dreiviertelkreis bildende Buchstabenkörper besteht aus einem blauen schuppigen Salamander. Innerhalb des Bogens befinden sich grünes Rankenwerk und vier dreilappige bunte Blätter auf viereckigem Goldgrund. Längs der Mitte des inneren Seitenrandes dieselbe Dornblattranke wie oben.

Im gleichen Stil:

Bl. 37r C.
Bl. 48r E.
Bl. 85v M.
Bl. 144v C: Der Buchstabenkörper wird durch einen Flügeldrachen gebildet. **[Abb. 99.]**
Bl. 145v O.

Abb. 99. Phill. 1884 Bl. 144v Initiale C mit Dornblattranke.

Donatus Acciaiolus: Vitae Caroli magni, Hannibalis Carthaginiensis, P. Cornelii Scipionis Africani.

Phill. 1905.

Perg. 205×132 mm. 129 Bll. Humanistische Bücherschrift. Lateinisch.

Italienische (Florentiner) Hs. der zweiten Hälfte des XV. Jhs.

Vorbes.: Peter Herclens [d. i. wohl Peter von Erkelenz], Dekan des Aachener Münsters, der, wie aus einem Widmungsbrief (Bl. 1f.) hervorgeht, die Hs. von Johannes Krach zum Geschenk erhielt. Peter von Erkelenz, Dechant, ist 1471 urkundlich belegt (vgl. Aus Aachens Vorzeit, Jg. 5, S. 37ff.).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 345f.

Die Buchausstattung besteht aus Titelumrahmung, Zierseite und Initialen.

Bl. 1r Goldinitiale C (25×25 mm): Innerhalb des Bogens purpurrot gefüllt, außen von einem quadratischen blauen Rahmen umgeben. Auf dem blauen und purpurroten Grunde heben sich zarte goldene Blattranken ab.

Bl. 3v Titelblatt: Als purpurrote Tafel gemalt, mit Angabe des Inhalts in goldener und silberner Kapitalschrift. Umlaufend ein schmaler blau-goldener Rahmen mit Goldpunkten.

Bl. 4r Zierseite: Randleiste aus Ranken blauer und rosafarbener Blumen bestehend; dazwischen Goldpunkte. Unten ein von Putten gehaltener Wappenkranz, darin das Lammessymbol mit Kreuzesfahne auf purpurrotem Grunde und die Umschrift: Arma D. Petri Hercles. Rechts vom Wappen eine Vase, aus der die Blumenranke hervorkommt. Oben in der Mitte sind in einem kleinen Tondo die Buchstaben IHS mit goldenem Strahlenkranz angebracht. In der Mitte der oberen Blattseite ein grünes Schild mit Inschrift, die die Vorrede ankündigt. Darunter:

Digitized by Google

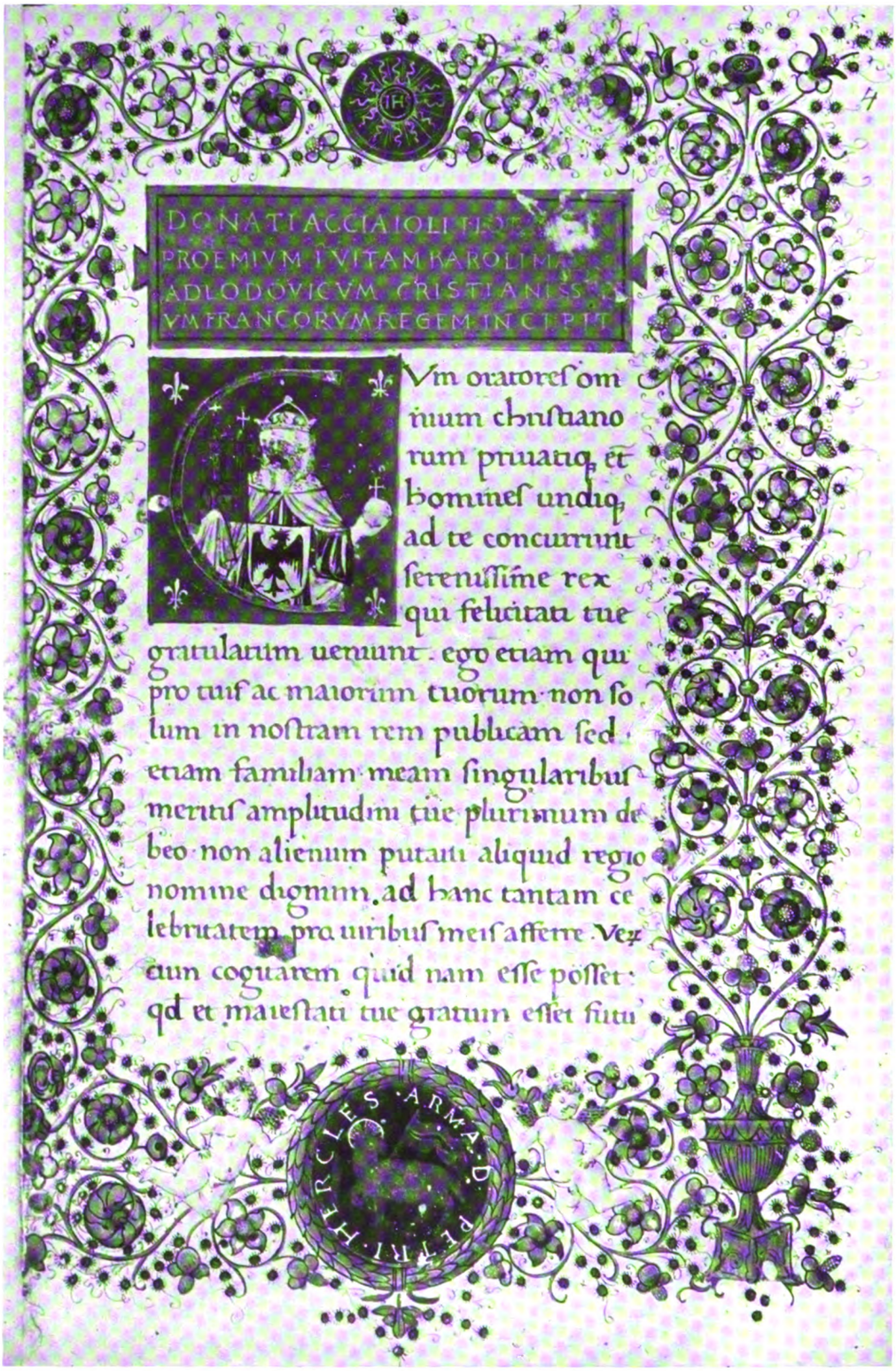


Abb. 100. Phill. 1905 Bl. 4r Zierseite mit figurierter Initiale C.

Digitized by Google

Figurierte Initiale C (40 × 38 mm): Schmaler goldener Initialkörper auf blauem quadratischem Grunde. In dem offenen Bogen die Halbfigur Kaiser Karls mit purpurrotem Rock, goldenem Mantel und Krone, den Reichsapfel in der linken, das Modell einer Kirche in der rechten Hand haltend. Vorn unterhalb der Brust des Kaisers ein Schild mit dem Reichsadler. In jeder Ecke des quadratischen Grundes eine goldene Lilie. **[Abb. 100.]**

Bl. 6^{v} K (41 × 38 mm): Goldener Buchstabenkörper, von einem quadratischen blauen Felde mit filigranartiger weißer Ornamentierung eingerahmt. Zwischen den oberen Schenkeln der Initiale eine graurote, zwischen den unteren eine grüne Füllung mit gelbem filigranartigem Dekor.

Ähnliche Initialen unter Verwendung der gleichen Farben und des gleichen Dekors: E (Bl. 34^{r}), S (Bl. 35^{v}), P (Bl. 89^{v}).

Cyprianus: Opera.

Phill. 1730.

Perg. 140 × 105 mm. 119 Bll. Gotische Kursivschrift. Lateinisch.

Französische Hs. des XV. Jhs.

Vorbes.: Edward Browne, A. M., dessen Exlibris innen auf den Einbanddeckel geklebt ist.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 14.

Den Buchschmuck bilden eine Zierseite und kleine Initialen.

Bl. 1^{r} Zierseite: Mit farbiger Randleiste, bestehend aus grünem, blauem und goldenem Blattwerk und blauen, violetten und goldenen Blumen und Früchten. In der Mitte unten ein Wappen: maurische Architektur mit Hufeisenbogen auf blauem Felde, darüber ein goldener Stern. Rechts und links vom Wappen je ein Pfau. Zu Beginn des Textes: Kleines blaues B (13 × 23 mm) mit Weißhöhung sowie blauen und violetten Dornblättern auf ungefähr rechteckigem Goldgrund. Zwei größere blaue Akanthusblätter an den Enden. **[Abb. 101.]**

Zu Beginn der einzelnen Stücke zahlreiche kleine Goldbuchstaben auf farbigem Grunde, von denen aus sich zarte Dornblattranken über den Seitenrand hinziehen: Bl. 1^{v}, Bl. 2^{r}, Bl. 12^{r}, Bl. 27^{r}, Bl. 40^{v}, Bl. 47^{v}, Bl. 64^{v}, Bl. 83^{r}, Bl. 96^{r}, Bl. 109^{v}.

Abb. 101. Phill. 1730 Bl. 1^{r} Zierseite mit Initiale B.

Justinus: Compendium historiarum Trogi Pompei.

Phill. 1845.

Perg. 296 × 220 mm. 68 Bll. Bastarda. Lateinisch.

Nordfranzösische oder flämische Hs. des XV. Jhs.

Vorbes.: 1472: Frater Johannes Crabbe, Abt des Zisterzienserklosters Dunen bei Brügge in Westflandern; 1577: Robertus Houlmannus (Holman), Abt desselben Klosters (vgl. Jongelinus, Notitia abbatiarum Ordinis Cistertiensis 1640, Liber IX, S. 21 ff.).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 449.

Digitized by Google

Der Buchschmuck beschränkt sich auf zwei Initialen.

Bl. 1r P (30×26 mm): Der farbige und ornamentierte Initialkörper ruht auf goldenem Grunde. Von dem Buchstabenkörper geht eine Randbordüre von zarten Dornblattranken und Blüten aus, die die obere linke Blattecke schmückt.

Bl. 3v P (32×33 mm): Ähnlich wie Initiale P auf Bl. 1r, mit Dornblattranke an der unteren linken Blattecke. Im Kopf des P eine Sternrosette. **[Abb.102.]**

Guido de Columna: Historia Troiana.

Phill. 1847.

Perg. 285×207 mm. 108 Bll. Bastarda. Lateinisch.

Französische Hs. des XV. Jhs.

Vorbes.: XVI. Jh.: Magister Johannes Brachet (vgl. Bl. 107v); 1. Hälfte des XVII. Jhs.: Do. Gabriel Lalemant (vgl. Bl. 1r).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 430.

Die Handschrift enthält einige Initialen.

Bl. 1r S (33×39 mm): Blauer, mit zierlicher Weißhöhung ornamentierter Initialkörper auf rechteckigem goldenem Felde. Zwischen den Bogen des S hellviolettes Rankenwerk mit blauen und violetten Dornblättern. Links von der Initiale zieht sich in der ganzen Länge des Seitenrandes ein in den Farben Gold, Violett und Blau gehaltener Randstab mit spärlichen Dornblättern hin. **[Abb. 103.]**

Bl. 5v P (37×40 mm): Goldener Buchstabenkörper mit filigranartiger blauer Füllung und Umrandung. In gleicher Art: Initiale II (Bl. 12v), V (Bl. 17v) usw.

Abb. 102. Phill. 1845 Bl. 3v Initiale P mit Dornblattranke.

Valerius Maximus: Factorum et dictorum memorabilium Romanorum ac exterorum libri IX cum glossis.

Phill. 1850.

Perg. 321×200 mm. 127 Bll. Gotische Minuskel. Lateinisch.

Französische Hs. des XV. Jhs.

Vorbes.: Aus dem Wappen auf dem Exlibris der Versoseite des Vorblattes nicht zu ermitteln.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 450f.

Bl. 2r U (42×41 mm): Blauer, mit zartem Ornament in Weißhöhung geschmückter Buchstabenkörper auf Goldgrund. Zwischen den Schenkeln der Initiale befindet sich eine violette Ranke mit blauen und violetten Blättern.

Am linken Seitenrande innerhalb eines oblongen Rechtecks (90×21 mm): zierliche Dornblattranke, dazwischen golden-blaue Akanthusblätter, ferner blaue und violette Blumen mit grünen Blättern.

Am oberen Blattrande in der Mitte der Seite: Spitzschild mit goldenem Schrägrechtsbalken in Blau; im linken Oberfeld ein goldener Stern. **[Abb. 104.]**

Zahlreiche Goldinitialen auf rechteckigem Felde mit blauer und dunkelvioletter Füllung und Umrandung und zarter weißer Ornamentierung.

Digitized by Google

Psalterium Mariae.

Phill. 1914.

Perg. 330 × 225 mm. 51 Bll. Gotische Minuskel. Französisch. **Französische Arbeit um 1500.**

Vorbes.: Die aus der Champagne stammende Familie Paris seigneur de la Brosse, deren Wappen auf Bl. 4r in die Mitte des unteren Seitenrandes eingefügt ist: blauer Schild, durch wagerechten goldenen Balken geteilt; in der oberen Hälfte drei goldene Rosen, in der unteren ein goldener Turm mit Zinnenkranz. (Vgl. Dubuisson: Armorial des principales maisons et familles du royaume, Paris 1757, Tom. II, S. 41, No. 16. — Rietstap: Armorial général, éd. 2., 1887, II, S. 387.)

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 6f.

Der Buchschmuck besteht aus zwölf Miniaturen.

Farben: Grün, Blau (beide in mehreren Schattierungen), Krapprot, Purpurrot, Ziegelrot, Braun, Violett, Gelb, Grau, Blaugrau, Schwarz, Deckweiß, Goldhöhung.

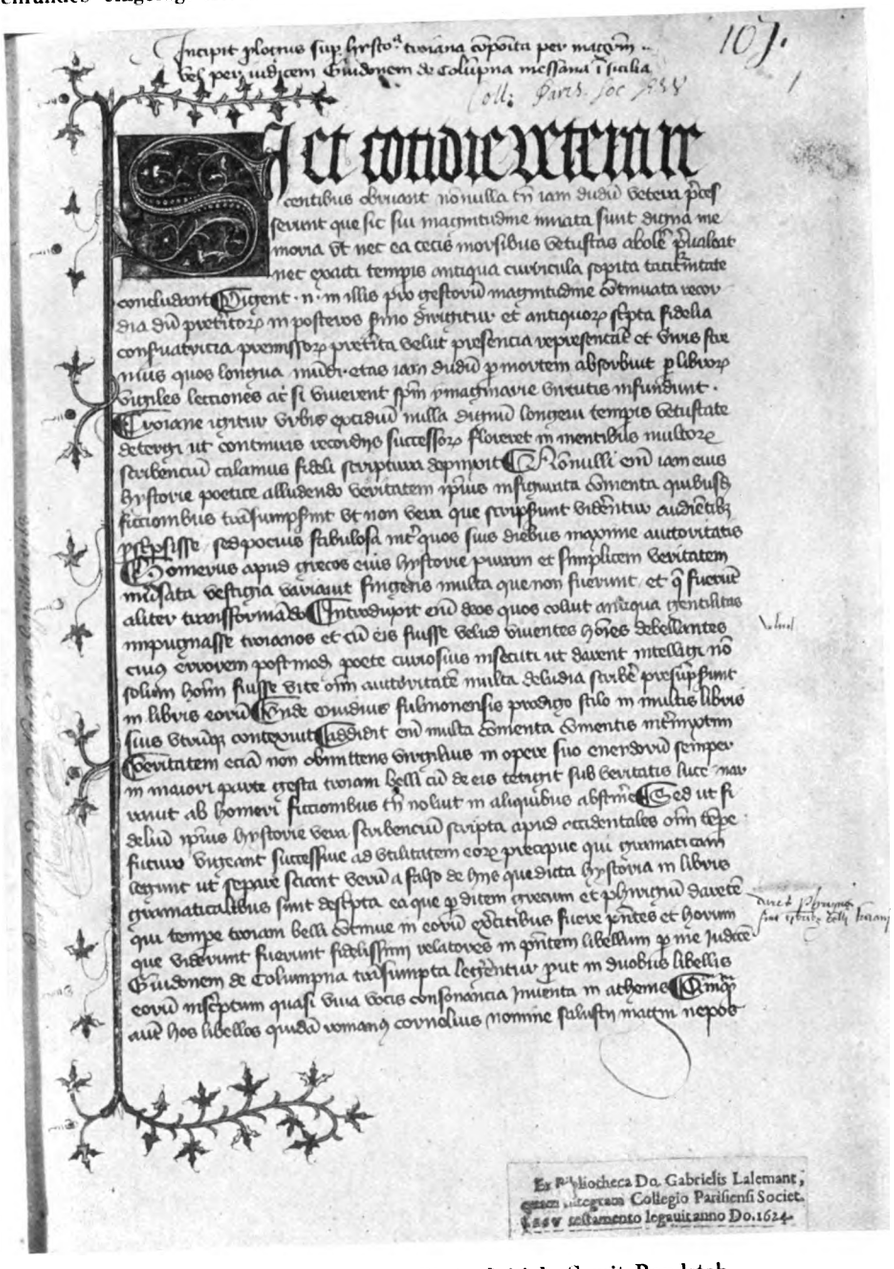


Abb. 103. Phill. 1847 Bl. 1r Initiale S mit Randstab.

Bl. 4r Zierseite: Mit Randleiste, die in weiße und braune (meist dreieckige) Felder aufgeteilt ist. Die weißen Felder sind mit blauen und goldenen Ranken, die braunen Felder sind sparsam mit

Digitized by Google

Blütenstengeln bzw. Früchten (Erdbeeren) geschmückt. Die obere Hälfte der Blattseite füllt eine Miniatur (136×170 mm): Maria in blauem Gewande trägt das einen Rosenkranz haltende Kind auf ihrem linken Arm und steht, umgeben von einer Strahlenglorie, auf der Mondsichel. Links von ihr drei singende, rechts drei musizierende Engel und in der Ecke eine kniende männliche Gestalt (Besitzer?) mit porträthaften Zügen, betend, den Rosenkranz (das Psalterium Mariae) in der Hand, in rotem Gewande, um das ein schwarzer Schal geworfen ist. Landschaftsgrund. In der Mitte des unteren Seitenrandes befindet sich das bereits oben beschriebene Wappen. **[Abb. 105.]**

Abb. 104. Phill. 1850 Bl. 2r Initiale U.

Bl. 14v Miniatur (58×170 mm) zur Illustrierung der Geschichte einer Frau, die nicht der Confrairie angehört und durch eine Vision zum Eintritt bestimmt wird: Die Frau, nur bis zu den Knien sichtbar, steht links vor einer gebirgigen Landschaft; sie trägt einen blaugrauen Rock und violetten Mantel, der Kopf ist von einer weißen Haube umhüllt. Ihr Blick ist auf ein Gebäude gerichtet, in dem durch einen nach vorn geöffneten Rundbogen hindurch die Mitglieder der Bruderschaft mit Rosenkränzen in den Händen, im Gebete kniend, zu sehen sind.

Bl. 15v Miniatur (50×172 mm) zu dem Exempel von dem Angehörigen der Confrairie, dem Christus erscheint: Christus, in lilagrauem Gewande, um den Kopf einen goldgeränderten Nimbus, berührt mit der rechten Hand segnend den Kopf eines Angehörigen der Bruderschaft. Wiesenlandschaft mit blauen Hügeln im Hintergrunde und burgartigen Gebäuden auf den Hügeln.

Bl. 16r Miniatur (50×170 mm) zu der Geschichte vom Manne, der sich über mangelnde Belohnung seiner Dienste für die Jungfrau Maria beklagt: In einer mit Sträuchern besetzten grünen Wiesenlandschaft, die durch blaue Berge abgeschlossen wird, steht im Vordergrunde, halb nach rechts gewandt, ein Mann in grauem Mantel mit blauem Kragen und Pelzmütze; in den erhobenen Händen hält er einen Rosenkranz. **[Abb. 106.]**

Bl. 16v Miniatur (43×170 mm) zu dem Exempel von der guten Frau, die den Psalter nicht behalten kann: Links die Halbfigur eines bärtigen Mannes in braunem Mantel, der mit erhobenem Arm und ausgestrecktem Zeigefinger der guten Frau (rechts) wegen schlechten Sprechens des Psalters Vorhaltungen macht. Die Gesichter sind halb im Profil gegeben. Wiesenlandschaft mit blauen Hügeln im Hintergrund; links ein Gebäude, dessen Langseite durch Sträucher verdeckt wird.

Bl. 17r Miniatur (44×170 mm) zum Exempel von der Frau, die Kranke durch den Psalter der Jungfrau Maria heilt: Die Frau, bis zu den Knien sichtbar, in blauem Gewande, violettem Mantel und weißer Haube, legt einem Kranken (Halbfigur), der mit gefalteten Händen vor ihr kniet, den Rosenkranz auf den Kopf. Es folgen dahinter (rechts), ebenfalls kniend, weitere Kranke mit zum Gebet gefalteten Händen. Landschaftsgrund.

Bl. 17v Miniatur (56×78 mm) zum Exempel von dem den Rosenkranz betenden Hirten, der durch die Jungfrau Maria zum Kleriker und Weisen erhoben wird: Der Hirte, auf einen Stab gestützt, hält einen Rosenkranz. Um ihn eine Herde Schafe auf grüner Wiese. Blaue Hügellandschaft mit einer Burg im Hintergrund.

Bl. 17v Miniatur (54×93 mm) zum Exempel von der Königin Benoiste, die an Stelle des von

Digitized by Google

our mater et eſmouuoir tous cueurs humains au ſeruice de
mre ſeigneur et de ſa glorieuſe mere vous vueil reciter
et raconter aucuns bons exemples que nous racompta
vng treſnotable docteur en theologie nōme maiſtre alain de la
roche natif du pays de bretaingne qui mena treſſaincte vie en ſon
viuant. Et premierement nous raconta vng exemple de la treſſaincte
mere de dieu. Eſt aſſauoir que la glorieuſe dame en temps quelle
viuoit en ce monde par ſingiliere deuocion diſoit chiñ iour cent
et anquāte foiz la ſalutacion que langle gabriel luy apporta en
remēbrance de cent anquāte propheties qui auoient eſte dittes
de ſon benoiſt precieux filz ihū et delle pareillemēt. Et auſſi en re
membrāce de cent anquāte ioies quelle auoit en de ſon benoiſt
enfant auant ſa paſſion doloureuſe. Et pour ce quelle y eſtoit ſi
affectee elle enhorta tous ſes bons amis que de lui eus vlz
feiſſent auſſi leſquelz le firent treſ volentiers. Et tellement ſi
aconſtumerēt que quant la glorieuſe mere de dieu deuſt prēr
de ce monde leur ordōna vne treſdeuote cōfrarie diſant ainſi que
ladicte cōfrarie feuſt maītenue et gardee en aiant ſouuance
et memoire delle. Et ainſi le firent. Et ſi la cōtinuerēt to? les

Abb. 105. Phill. 1914 Bl. 4r Zierseite mit Miniatur: Maria mit Kind von musizierenden Engeln umgeben.

Digitized by Google

Abb. 106. Phill. 1914 Bl. 16r Illustration zum Psalterium Mariae.

den Sarazenen besiegten Königs mit Hilfe des Psalters Unserer Frau die Feinde vernichtete und das Land befreite: Links vorn der König mit Krone, in blaugrauem Mantel auf dem Throne sitzend, über dem ein Baldachin aus violettem Goldbrokat hängt. In der Mitte des Bildes, im Mittelgrunde, steht die Königin mit Rosenkranz, dahinter die Soldaten.

Bl. 18r Miniatur (44 × 83 mm) zum Exempel von dem spanischen Herrn, der im Sterben liegt und dem zwei Brüder der Rosenkranzbrüderschaft den Teufel vertreiben: In einem Bette aus purpurfarbenem Goldbrokat, das mit einem Baldachin versehen ist, liegt der Sterbende; seine Hände sind vor der Brust gefaltet. Rechts der rote Teufel mit vogelartigem Gesicht und durch Fledermausflügel, Krallen und Horn gekennzeichnet. Links im Hintergrunde zwei weitere Teufel, vorn zwei Mitglieder der Bruderschaft in blauem bzw. blaugrauem Gewande mit Rosenkränzen.

Bl. 18v Miniatur (43 × 75 mm) zum Exempel von der Stadt, die durch Beten des Marienpsalters vor der Eroberung durch die Feinde bewahrt wurde: Links im Vordergrunde ein Stadttor mit zwei Türmen, weiter rückwärts die Gebäude der Stadt. Rechts der Heereszug der die Stadt belagernden Feinde; der vorderste von ihnen ist vor Schreck hingefallen.

Bl. 19r Miniatur (43 × 76 mm) zum Exempel von dem verdorbenen Mädchen, das in die Bruderschaft eintritt und dessen Sünden durch den Rosenkranz aufgewogen werden: In einer von kurzen Säulen getragenen gewölbten Halle kniet das Mädchen in violettem Gewande und schwarzer Haube, den Rosenkranz mit beiden Händen haltend. Vor ihr steht Maria mit dem Kinde, von einer Strahlenglorie umgeben. In der hinteren Wand befinden sich zwei Fenster.

Bl. 19v Miniatur (44 × 93 mm) zu dem Exempel von der hl. Katharina von Siena, die beim Sprechen des Marienpsalters von Engeln emporgehoben wurde: Die Heilige in weißem Gewande mit schwarzem Mantel steht in einem von Säulen gestützten gewölbten Zimmer. Zu beiden Seiten Katharinas befinden sich je zwei aufwärts fliegende Engel, die die Heilige emportragen.

Les grandes chroniques de France.

Phill. 1917.

Perg. 412 × 295 mm. XVI + 528 Bll. zweisp. Pariser Bastarda. Französisch.

Nordfranzösische, wahrscheinlich Pariser Hs. aus dem Anfang des XV. Jhs. (etwa 1410).

Vorbes.: Die 1569 im Mannesstamme erloschene Familie Rollin, Seigneurs d'Autun, d'Aimeries et de Raismes (vgl. Le Carpentier: Histoire généalogique des Pays-Bas, Leide 1664, S. 956, und Brassart: Histoire de Douai 1877, Tom I, S. 412), deren Wappen, drei senkrecht und parallel gestellte goldene Schlüssel mit dem Bart nach oben, in den Buchstabenkörper der Initiale Q auf Bl. 1ra eingefügt ist.

Liter.: Alfred Schulze: Die romanischen Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 8.

Digitized by Google

Die Buchausstattung besteht aus 32 Miniaturen und aus Initialen.

Farben: Blau, Grün, Rot, Violett in mehreren Schattierungen, Graublau, Braun, Gelbbraun, Schwarz, Deckweiß, Goldhöhung.

1. Initialen.

Bl. I^{ra} P (84×33 mm): Auf goldenem rechteckigem Grunde ruht der violette, mit weiß gehöhtem Ornament verzierte Kopf, in dessen Innern sich eine blaue Ranke mit ziegelroten und violetten Blättern befindet; goldgeränderter Schaft mit hellviolettem Muster. Die Fortsetzung des Schaftes bildet eine Randleiste am linken Blattrand in den Farben Gold, Violett und Blau, die oben und unten nach rechts umbiegt. Um den Schaft ziehen sich Dornblattranken.

Blaue und violette Initialen dieser Art mit Randstab und Dornblattranken befinden sich am Anfange eines jeden neuen Abschnitts: Bl. XVI^{ra} (C), Bl. 8ra (R), Bl. 10^{vb} (M), Bl. 14ra (L), Bl. 78ra (L), Bl. 88ra (A), Bl. 96^{rb} (T), Bl. 114^{rb} (L), Bl. 133ra (Q), Bl. 142^{vb} (P), Bl. 149^{vb} (E), Bl. 175ra (A), Bl. 189^{vb} (A), Bl. 199^{rb} (E), Bl. 203^{vb} (E), Bl. 206a^{ra} (A), Bl. 226^{rb} (L), Bl. 249va (D), Bl. 262va (E), Bl. 304va (E), Bl. 307^{vb} (N), Bl. 345^{rb} (N), Bl. 363va (A), Bl. 388ra (A), Bl. 390ra (E), Bl. 394^{vb} (A), Bl. 404^{rb} (A), Bl. 440va (A), Bl. 483ra (L), Bl. 527ra (L).

Daneben werden verwendet: Zahlreiche Initialen in der Art von Initiale P auf Bl. I^{ra}, doch ohne Randstab, lediglich mit einer kleinen, meist goldblätterigen, seltener buntblätterigen Dornblattranke verziert: Bl. 71^{rb} (O), Bl. 95ra (E), Bl. 122^{rb} (S), Bl. 193^{rb} (L), Bl. 195^{rb} (M), Bl. 206ra u.^{rb} (A, A, C), Bl. 210ra (D), Bl. 215^{rb} (L), Bl. 275va (C), Bl. 291va (E), Bl. 434va (E).

Abweichend ist die Initiale O auf Bl. 100ra, bei der die unten umgebogene Randleiste in einem Drachen mit rotem Kopf und einem blauen und einem roten Flügel endigt.

2. Miniaturen.

Es handelt sich jedesmal um Szenen, die auf den folgenden Abschnitt Bezug nehmen, gewöhnlich in Anlehnung an die Überschrift. Die Miniaturen werden von schmalen Goldleisten eingefaßt, an die sich innen ein schmaleres blaues oder rotes Band anschließt. Die Hintergründe sind, soweit nicht Landschaften oder Innenräume dargestellt sind, mit Schachbrettmustern in gold, blau und violett, mit Gittermustern oder anderem ornamentalem Schmuck ausgefüllt.

Bl. 1^{r} Zierseite: Sie ist begrenzt von einem Rahmen, der an den drei Seiten des äußeren Randes aus zwei verschlungenen Ranken mit bunten Dornblättern, naturalistischen Vögeln und Schmetterlingen, am inneren Rande aus zarten Blütenranken besteht. Das Rahmenwerk wird nach innen abgeschlossen durch eine breite, am oberen Blattrande fehlende Goldleiste, die mit Ranken und blauen und roten vierblätterigen Blüten verziert ist. Innerhalb dieses Rahmens, zwei Drittel der Seite einnehmend, eine durch schmale Goldleisten in vier Einzelszenen geteilte Miniatur. 1. Links oben: Raub der Helena (89×93 mm): In einem auf der Fahrt befindlichen Segelschiffe sitzt Helena, durch eine Krone charakterisiert; rechts daneben Paris, in voller Rüstung, mit einem großen Federhut auf dem Kopf, das Gesicht der Helena zugewandt; außerdem Gefolge. Rechts von dem Schiffe zwei weitere Fahrzeuge, die zum Teil vom rechten Seitenrande überschnitten sind. Hintergrund: Stadtmauern mit Türmen, Ebene mit Buschwerk, Häuser. 2. Rechts oben: Flucht des Äneas (89×93 mm): Zwei Schiffe auf dem Meere; das hintere ist vom vorderen teilweise überschnitten. In den Schiffen sind die Halbfiguren bewaffneter Krieger sichtbar, im vorderen befindet sich ein Krieger mit Krone, wahrscheinlich Helenus. Hintergrund: das in Flammen stehende Troja. 3. Links unten: Darstellung der Ankunft der Trojaner in der neuen Heimat (89×93 mm): Zwei Segelschiffe auf dem Meere, in denen sich Bewaffnete befinden. Im Vordergrund Felsen mit grüner Wiese. 4. Rechts unten: Dedikationsszene (89×93 mm): Ein Mönch in blaugrauer Kutte kniet vor dem rechts unter einem rotem Baldachin sitzenden Könige und überreicht ihm ein Buch. Neben dem Könige steht ein Edelmann mit Hammer, hinter dem Mönche ein Vornehmer, der ihn empfiehlt. Die Szene stellt offenbar die Überreichung einer der späteren Redaktionen der Chronik von St. Denys dar, deren Verfasser nicht bekannt ist (vgl. Paulin Paris: Les grandes chroniques de France 1836, Bd. I, S. XXIIf.). **[Abb. 107.]**

Bl. 7^{vb} Krönung Chlodwigs (88×108 mm): Auf einem mit ziegelrotem Tuch bedeckten quadratischen Thron sitzt König Chlodwig (481—511), mit Krone und Zepter geschmückt. Links hinter ihm steht ein Bischof und segnet ihn ein. Der Bischof trägt über der Alba ein violettes Pluviale, dessen grünes Futter an der rechten Schulter sichtbar wird. Hinter ihm steht ein Kleriker in liturgischem Gewande mit der Almucia, rechts vom Könige zwei fürstliche Personen in rotem bzw. violettem Mantel mit Hermelinkragen, ein Diadem auf dem Haupte.

Digitized by Google

Abb. 107. Phill. 1917 Bl. 1r Zierseite mit Miniaturen.

Digitized by Google

Bl. 10^{vb} Taufe Chlodwigs (122×92 mm): In einem spätgotischen Taufbecken steht der bärtige König mit bekröntem Haupte derart, daß der nackte Oberkörper aus dem Wasser herausragt. Links hinter ihm befindet sich der Bischof Remigius im Ornat und streckt die linke Hand der Taube entgegen, die ihm ein Fläschchen mit dem heiligen Öl vom Himmel herabbringt. Links das Gefolge des Bischofs, Kleriker in Superpellicium und Almucia, rechts vier Männer des Hofstaates, von denen der vordere mit der Kerze in der Hand der Taufpate ist. Rechts am Rande ein kniender betender Mann.

[Abb. 108.]

Abb. 108. Phill. 1917 Bl. 10^{vb} Taufe Chlodwigs.

Bl. 14^{r} Die Königin Chlothilde zwischen ihren vier Söhnen (100×87 mm): Die Königin sowie ihre Söhne tragen Kronen, da sie nach dem Tode Chlodwigs durch die Teilung des Reiches Könige wurden. Die in der Mitte stehende Königin hat ein blaues Gewand und rotes Unterkleid; ihr Kopf wird von einer Haube umschlossen. Links von ihr stehen zwei Söhne, der eine in langem ziegelrotem, mit Pelz besetztem Rock, der in der Taille durch einen Gürtel zusammengehalten wird; sein neben ihm stehender Bruder trägt ein resedagrünes Gewand mit weißem Halskragen. Rechts seitlich von der Königin stehen die beiden andern Söhne, der eine in violettem, der andere in braunem Rock mit seitlichem Zaddelschluß und Taillengürtel.

Bl. 78ra Teilung des Reiches zwischen Dagobert (628—638) und Charibert (115×91 mm): König Dagobert, mit Krone und Zepter, bärtig, in blauem Mantel mit weißem Hermelinfutter, steht links im Vordergrunde und spricht zu dem von rechts kommenden jugendlichen und bartlosen Charibert (628—631), seinem Bruder. Dieser trägt ebenfalls eine Krone, dazu eine goldene Halskette über einem roten bis zu den Knien reichenden, um die Hüfte durch einen Gürtel zusammengehaltenen Rock. Zwischen den königlichen Brüdern kniet ein Schreiber und notiert den Vertrag auf eine Pergamentrolle, die auf seinem rechten Knie liegt. Links von Dagobert ein Mönch in violettem Gewande mit weißem Halskragen und weißem Aufschlag als Zeuge des Vorganges.

Bl. 96^{rb} Pippin. reg. 751 bis 768 (105×90 mm): Im Schmucke der Krone und in langem blauem Rock mit weißem rundem Halskragen reicht er seinem Bruder Griffon (links) die Teilungsurkunde. Das Gesicht ist dem rechts von ihm stehenden Karlmann zugewandt, der als Benediktiner eine schwarze Kutte trägt, und dessen Hände ehrerbietig erhoben sind.

Bl. 99^{vb} Eginhart (geb. 771, gest. 840) bei der Arbeit (127×92 mm): Durch das offene Eingangstor und Fenster eines gotischen Hauses mit Phantasiewappen über der Tür sieht man Eginhart, in einem Stuhl vor einem Pult sitzend und schreibend. Auf einem runden Tisch liegen zwei Bücher, von denen das eine aufgeschlagen ist.

Bl. 114^{rb} Krönung Karls des Großen zum Kaiser im Jahre 800 (97×92 mm): Der Papst im Schmuck

Digitized by Google

der Tiara und einer violetten golddurchwirkten Casula steht vor einem Altar und setzt dem vor ihm knienden Kaiser eine dreifache Krone auf. Dieser hat langes weißes Haupt- und Barthaar und einen blauen goldbordierten Krönungsmantel mit Hermelinfutter. Links zwei Edelleute als Zeugen der Zeremonie.

Bl. 132^{vb} Der Apostel Jakobus erscheint dem Kaiser Karl im Schlafe (114×92 mm): In einem schräg in den Raum gestellten Bette mit ziegelroter golddurchwirkter Brokatdecke und gleichartigem Baldachin schläft Kaiser Karl, von dem nur der Kopf sichtbar ist, der auf einem weißen Kissen ruht. Neben ihm liegt die Kaiserkrone. Über dem Baldachin der mit goldenen Sternen bedeckte Himmel, aus dem von rechts her die Halbfigur des Apostels Jakobus sichtbar wird. Jakobus ist bärtig, trägt ein violettes Gewand, einen schwarzen Pilgerhut, der vom Nimbus umrahmt wird, und einen Stab in der linken Hand.

Bl. 142^{vb} Rückkehr Ganelons zu Karl (80×93 mm): Ganelon kniet vor Kaiser Karl, der im Schmucke der Krone und eines blauen Königsmantels auf einem goldenen Sessel sitzt; er reicht ihm mit der linken Hand einen Brief, mit der rechten weist er auf drei Kamele, von denen nur Kopf, Hals und Vorderbeine sichtbar sind. Neben dem hintersten Kamel kniet ein zu der Gesandtschaft gehöriger Sarazene. Als Nebenpersonen befinden sich hinter dem Sessel Karls ein König, durch eine Krone als solcher charakterisiert, und ein Mann in violettem Rock und mit violetter Kopfbedeckung.

Bl. 149^{vb} Kaiser Karl überträgt dem jungen Ludwig dem Frommen das Königreich Aquitanien (88×97 mm): Kaiser Karl in langem ziegelrotem Gewande mit blauem Mantel, im Schmuck von Krone und Zepter, steht etwa in der Mitte des Bildes; sein Blick ist auf den links vor ihm stehenden Ludwig gerichtet, zu dem er spricht. Ludwig trägt eine Krone und ein blaugraues golddurchwirktes Brokatgewand. Hinter ihm stehen drei Edelleute, von denen der vorderste in violettem golddurchwirktem Brokatrock wohl der „prince Arnoul" sein dürfte, den Kaiser Karl dem jungen König von Aquitanien zur Seite gab. Hinter Kaiser Karl am rechten Bildrande ein Hofmann in grünem Rock mit violetten Strümpfen und violetter Mütze, ein goldenes Zepter haltend. Die Szene bezieht sich auf das Jahr 781.

Bl. 174^{vb} Kampfszene aus der Schlacht von Fontenay im Jahre 841 (124×91 mm): Schlachtgetümmel von Berittenen in blauer Rüstung. Im Vordergrunde rechts König Karl der Kahle, durch die dreifache Krone, die er auf dem Helm trägt, und durch die goldenen Lilien seines Schildes und seines Rockes gekennzeichnet. Er richtet sein Schwert auf den vordersten der von links heransprengenden Ritter (Lothar oder Ludwig?). Am Boden im Vordergrunde zwei gestürzte Reiter. Vom Hintergrunde heben sich einige Banner ab, die die Reiter mit sich führen.

Bl. 189va Die Kaiserin übergibt Ludwig II., dem Stammler (877—879), Krone, Zepter und Schwert seines Vaters (108×88 mm): Rechts die Kaiserin Richeut im Schmucke der dreifachen Krone; sie überreicht Ludwig dem Stammler, der links seitlich steht, Zepter und Schwert seines Vaters. Hinter der Kaiserin eine Edelfrau, die ihre Schleppe trägt; hinter Ludwig zwei Edelleute. Richeut trägt ein ziegelrotes Schleppkleid mit violettem Unterkleid und gleichfarbiger westenartiger Jacke. Ludwig hat einen weiten Überrock mit glockigen Ärmeln und weißem Pelzkragen mit Aufschlägen.

Bl. 199ra Die Krönung Ludwigs IV. (936—954), des Sohnes Karls des Einfältigen, in Laon (77×93 mm): In der Mitte auf grünem Sessel sitzt der junge König. Seine rechte Hand hält ein Zepter. Links hinter ihm steht der Erzbischof in rotem, golddurchwirktem Pluviale, die Mitra auf dem Haupte, in der Linken ein Vortragskreuz, und segnet ihn. Rechts und links seitlich von dieser Gruppe je zwei Nebenpersonen, Fürsten mit Diadem und Würdenträger, die Zeugen der Krönung sind.

Bl. 206^{vb} König Robert als Sequenzendichter (78×93 mm): Der Blick fällt durch die fortgeschnittene Vorderwand eines gotischen Hauses auf König Robert (996—1031), der im Schmucke der Krone an einem Pulte schreibt. Im Hintergrunde befindet sich eine Truhe, auf der ein aufgeschlagenes und zwei geschlossene Bücher liegen. Abschließend eine graue Wand mit Blendarkaden. Fußboden in schwarzweißem Dreieckmuster.

Bl. 226^{rb} Ludwig VI. fertigt die zu spät kommenden Boten ab, die die Krönung verhindern sollten (126×87 mm): Ludwig VI., der Dicke (1108—1137), steht vor dem Altar und hält den Brief der vor ihm knienden Boten in der Hand; an seiner linken Seite der Erzbischof, der die Krönung vollzogen hat. Hinter diesem ein Kleriker, der ein Vortragskreuz hält. Die Mitra des Bischofs liegt noch auf dem im Hintergrunde befindlichen Altar. Hinter dieser durch König und Erzbischof gebildeten Mittelgruppe stehen drei Würdenträger.

Bl. 249va Krönung Ludwigs VII., des Jungen, reg. 1137—1180 (78×92 mm): Der König sitzt in blauem Mantel mit weißem Hermelinfutter und rotem Untergewand auf einem grünen viereckigen Sitz. Die

Digitized by Google

Hände sind über der Brust zum Gebet gefaltet. Rechts neben dem König, im Profil sichtbar, steht der Erzbischof und segnet ihn ein. Hinter dem Erzbischof steht ein Kleriker mit Superpellicium und Almucia und hält ein großes Buch im Arm. Links vom König (am linken Seitenrande) stehen zwei Würdenträger in reichen, mit Hermelin besetzten Kleidern. Die Darstellung ist verwandt mit der auf Bl. 199ra.

Bl. 262va Traum Ludwigs VII., des Jungen (96×88 mm): Der König liegt schlafend mit der Krone auf dem Haupte in einem breiten Bette, das schräg in der linken Ecke des Bildes steht und von einem großen grünen Baldachin überdeckt ist. Dem Traume des Königs entsprechend steht rechts auf dem Fußende des Bettes sein kleiner Sohn Philipp und gibt aus dem mit Menschenblut gefüllten goldenen Kelche dem vordersten dreier Männer zu trinken.

Bl. 304va König Ludwig VIII., reg. 1223—1226 (86×86 mm): Er reitet auf einem Schimmel durch ein Stadttor. Hinter ihm drei Edelleute, ebenfalls zu Pferde; zwei weitere, die bereits das Stadttor passiert haben, ragen mit ihrem Oberkörper über die rosafarbene Stadtmauer hinweg. Im Hintergrunde rechts ein hellgraues Gebäude mit blauem Dach. Die Miniatur bezieht sich auf die Worte der Chronik: „Li roys Loys quant il fut couronnez, chevaucha et ala par son royâume et prist les hommages de ses subgiez".

Bl. 307vb Krönung Ludwigs IX., reg. 1226—1270 (107×91 mm): Der König sitzt auf einem quadratischen Sessel mit niedriger Lehne, der ganz mit einem ziegelroten Tuche überdeckt ist. Er trägt ein blaues Gewand, das jugendliche Haupt ist nimbiert und mit der Krone geschmückt. In der rechten Hand hält er das Zepter. Links hinter ihm steht der Bischof von Soissons in violettem, goldgemustertem Pluviale und Mitra, die rechte Hand segnend erhoben, und ein Geistlicher in weißem Oberrock und Almucia, in der rechten Hand ein Buch, in der linken ein Vortragskreuz haltend. Rechts vom Könige stehen Barone, die der Krönung beiwohnen.

Bl. 345rb Ankunft des Königs von Sizilien am Sterbelager Ludwigs des Heiligen (90×87 mm): Links auf einer Wiese am Strande des Meeres stehen drei Zelte, über die Fahnen und Standarten herüberragen. Im Vordergrunde das Zelt des Königs. Durch den geöffneten weißen Vorhang sieht man den König, durch die Krone charakterisiert, im Bette liegen. Davor kniet ein Mann mit einer Fackel. Weiter rechts zwei Edelleute, welche das soeben anlegende Schiff mit König Karl von Neapel, dem Bruder Ludwigs des Heiligen, und seinen Edelleuten begrüßen. Hintergrund: Stadtmauer von Tunis mit Toren, Türmen und Zinnen, über die die Dächer der Häuser herüberschauen.

Bl. 363va Eduard II., der Sohn Eduards I. von England, huldigt kniend Philipp IV., dem Schönen, reg. 1285—1314 (77×88 mm): Eduard, in rotem Gewande und mit der Krone geschmückt, kniet vor dem Könige Philipp, der links auf einem goldenen Thronsessel sitzt. Philipp, durch die Krone gekennzeichnet, trägt ein blaues mantelartiges Gewand mit weißem Pelzkragen. Hinter dem Throne an der linken Rahmenseite stehen drei Edelleute vom Gefolge des Königs; desgleichen stehen rechts hinter dem knienden Eduard zwei Würdenträger, von denen der vordere, in blaugrauem goldgewirktem Rock, in der rechten Hand das Zepter hält.

Bl. 388rb Der Kriegszug Ludwigs X. nach Flandern (106×87 mm): Ein Zug französischer Reiter in Rüstung und Helm, meist mit geschlossenem Visier, Speere in den Händen haltend, zieht von links nach rechts. Im Vordergrunde reitet König Ludwig X. (1314—1316) auf isabellenfarbenem Pferde in rotem Waffenrock mit der Krone auf dem Haupte. Er wendet sich nach einem hinter ihm auf einem Schimmel reitenden Edelmann um.

Bl. 390ra Gesandtschaft der Flamen beim Papst (93×93 mm): Der Papst im Schmucke der Tiara und eines violetten goldgestickten Chormantels, unter dem die Alba sichtbar wird, sitzt links auf einem grünen Sessel mit hoher Lehne. Links vom Papst steht ein Kardinal. Vor dem Papst kniet ein Gesandter der Flamen; seine rechte geöffnete Hand ist redend erhoben, die linke hält ein Schriftstück. Hinter dem Gesandten zwei Begleiter, zu denen ein zum päpstlichen Hofstaat gehöriger Mönch spricht.

Bl. 394vb Die Vermählung Karls des Schönen mit Maria von Böhmen (73×91 mm): Links von dem in der Mitte des Bildes stehenden Erzbischof in Alba und grünem Chormantel steht König Karl IV. (1322 bis 1328) in blauem Mantel mit Zepter und Krone. Ihm gegenüber die Königin Maria in blauem Kleide mit rotem Mantel und Krone. Hinter dem Könige (links) ein Fürst in langem ziegelrotem Rock mit Hermelinkragen, hinter der Königin (rechts) eine Frau in grauem faltigem Kleid mit weißer Haube.

Bl. 404ra Reiterkampfszene aus dem Kampfe mit den Flamen (116×88 mm): Im Vordergrunde König Philipp VI. von Valois (1328—1350), von seinen Rittern umgeben. Die Szene bezieht sich wahrscheinlich auf den auf Bl. 406vb stehenden Text.

Digitized by Google

Bl. 440va Kampfszene (89×89 mm): Zwei Reiter im Vordergrunde stürmen mit Lanzen aufeinander los. Die Szene bezieht sich wahrscheinlich auf die für König Johann II., den Guten, (1350—1364) verhängnisvolle Schlacht von Maupertuis (19. September 1356).

Bl. 483ra Krönung Karls V. und der Johanna von Bourbon (81×94 mm): Johann von Craon, Erzbischof von Reims, steht in vollem Ornat hinter einem niedrigen, mit einer grünen Decke überzogenen Sitz, auf dem Karl V. (1364—1380) und seine Gemahlin Johanna von Bourbon Platz genommen haben, und segnet sie. Der König hält in der Rechten das Zepter, die geöffnete linke Hand ist ein wenig hochgehoben. Die Königin trägt ein weißes Jäckchen mit goldfarbenen Ärmeln und einen roten Rock; sie hat die Hände vor der Brust zum Gebet erhoben. Rechts und links von der Mittelgruppe das königliche Gefolge.

Bl. 527ra Krönung Karls VI., reg. 1380—1422 (101×92 mm): Der Zug bewegt sich von rechts nach links auf einer gepflasterten Straße. In der Mitte unter einem hohen, blauen, mit goldenen Lilien verzierten Baldachin reitet der König mit Krone und Zepter auf einem Schimmel; er trägt einen langen blauen faltigen Rock. Vor und hinter ihm reitet sein Gefolge, zu beiden Seiten schreiten Baldachinträger.

I. George Chastellain: L'épitaphe d'Ector et d'Achilles. II. Griseldis. III. Vie de Sainte Marguerite.

Phill. 1929.

Abb. 109. Phill. 1929 Bl. 13v Randverzierung.

Perg. 235×165 mm. 28 Bll., Bl. 24—28 zweisp. Bastarda; Auszeichnungsschrift in Textura. Französisch.

Französische Hs. des XV. Jhs. Die Ausstattung des ersten Teils ist im gleichen Stil, aber von anderer Hand wie die des zweiten und dritten. Sie rührt vielleicht von derselben Persönlichkeit her, die den zweiten Teil von Phill. 1932 ausgeschmückt hat.

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss. 1892, S. 16f.

Der Buchschmuck besteht aus Initialen und schnörkelhaften Buchstabenverzierungen.

I. Bl. 1r O (19×22 mm): Goldener Buchstabenkörper auf rechteckigem rotbraunem Grunde mit goldenen Ranken. In derselben Art wie das O in Phill. 1932, Bl. 71r.

Die Buchstaben der obersten Reihe sind auf den meisten Seiten bis an den Rand des Blattes in der Art von Urkunden verschnörkelt und die Schnörkel wiederum mit fratzenhaften Gebilden verziert (vgl. Phill. 1932, Bl. 71ff.). Bildungen dieser Art sind ziemlich häufig. (Man vergleiche J. Chavanon: Revue de Maine, Bd. 44, S. 1ff.) **[Abb. 109.]**

II. Im Griseldistexte finden sich zahlreiche sauber ausgeführte Initialen auf rechteckigem Grunde unter Verwendung von Gold, Blau, Rotbraun, Violett und Weiß. Besonders häufig sind blaue Initialen auf rotbraunem Grunde mit goldener Ornamentierung (Größe: etwa 18×20 bis 25 mm).

III. Bl. 24ra Am Anfang der Vie de Sainte Marguerite Initiale A (20×27 mm): Schwarz konturierter Goldbuchstabe auf kobaltblauem rechteckigem Felde, das mit weiß gehöhtem Blumenornament verziert ist. **[Abb. 110.]**

Digitized by Google

Zwei Chroniken: I. Chronik bis 1213 (Bl. 1r—70r). II. Chronik bis 1331 (Bl. 71r—156r).

Phill. 1932.

Perg. 241×169 mm. 156 Bll. Bastarda; Auszeichnungsschrift in Textura. Französisch.

Französische Hs. der zweiten Hälfte des XV. Jhs.

Vorbes.: Karmeliterkloster in Moulins (gegr. 1628; vgl. Chroniques de l'ordre des Carmélites, Troyes 1846, Bd. 1, S. 200).

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 19.

Der Buchschmuck besteht aus einer Miniatur, zahlreichen Initialen, Randleisten und schnörkelhaften Buchstabenverzierungen. Von Bl. 71r ab setzt ein anderer Schreiber und Miniator ein, jedoch bleibt der Stil im wesentlichen der gleiche.

Bl. 1r S (38×36 mm): Der schlangenförmig in die Breite gezogene Initialkörper ist in ein schwarzes Oval hineinkomponiert. Oberhalb des breiten violetten Mittelstrichs der Initiale befinden sich naturalistische Blumen, unterhalb goldene und blaue Akanthusblätter. Um das schwarze Oval zieht sich ein ungefähr rechteckiger goldener Rahmen: von ihm ausgehend zieht sich am linken Seitenrande eine schmale Leiste in Gold und Violett hin. Links von der Leiste eine zarte Dornblattranke mit goldenen Blättern, dazwischen goldene Äpfel, grüne Blätter und ein Akanthuszweig in Violett, Gold und Blau.

Abb. 110. Phill. 1929 Bl. 24ra Initiale A.

Bl. 4r I (30×39 mm): Kräftiger blauer Buchstabenkörper mit weißer Ornamentierung auf goldenem Grunde; zu beiden Seiten des Vertikalstammes befinden sich violette Ranken mit roten, grünen und blauen Blättern. Am linken Seitenrande eine schmale Zierleiste aus zarten Ranken mit goldenen Blättern, dazwischen Erdbeeren und ein blau-goldener Akanthuszweig.

Bl. 14r B (32×30 mm): Der Initialkörper besteht aus goldenen und blauen Akanthusblättern auf violettem und goldenem Grund. Randleiste wie oben.

Bl. 22r A (40×32 mm): Die Grundform des Buchstabenkörpers, fast völlig durch die Ornamentik gelöscht, setzt sich aus einzelnen blauen und gelben Schnörkeln zusammen, die von außen durch einen ungefähr viereckigen goldenen Rahmen umschlossen werden. Zwischen den Schenkeln des Initialkörpers Blätter, Blüten und Früchte auf schwarzem Grunde. Am Rande eine violett-goldene schmale Leiste und Blattranke mit dazwischen verteilten Erdbeeren sowie einem blau-goldenen Akanthusblatt.

Bl. 35v A (33×39 mm): Der Initialkörper ist blau mit weiß gehöhtem Ornament. Der Raum zwischen den Schenkeln ist englischrot und mit goldenem Akanthus gefüllt. Um die Initiale ist ein goldener, ungefähr rechteckiger Rahmen gelegt, der am Seitenrande mit einer schmalen, golden-violetten Randleiste und Blattranke in Verbindung steht.

Bl. 36r B (24×34 mm): Der Buchstabenkörper ist violett mit weiß gehöhter Schraffierung. Im Innern blauer Grund mit weiß gehöhtem Blattrankenmuster. Um den Buchstaben ist ein goldener Rahmen gelegt; anschließend Randleiste mit Blattranke.

Bl. 42r E (33×48 mm): Der Buchstabenkörper ist violett mit weiß gehöhter Strichelung; er ruht auf blauem Grunde, der mit zarten weiß gezeichneten Blumen geschmückt ist. Nach dem Rande zu geht der Buchstabenkörper in blau-goldene Blattformen über, an die sich eine zierliche Blattranke mit goldenen Blättern und Blüten anschließt.

Bl. 47v A (30×42 mm): Ähnlich der Initiale E auf Bl. 42r.

Bl. 62r E (24×33 mm): Goldinitiale mit blauer Innenfüllung, die mit zarten, weiß gezeichneten Spiralranken verziert ist. Um den Buchstabenkörper ist ein ungefähr rechteckiger, violetter, ebenfalls mit zarten weiß gezeichneten Ornamenten geschmückter Rahmen gelegt, der mit einer blau-goldenen Randleiste und Blattranke in Verbindung steht.

Ähnliche, von kleineren Initialen ausgehende Leisten mit kleinen Blättern, eingestreuten Blumen und blauen und goldenen stilisierten Akanthusblättern finden sich auf Bll. 6v (P), 11v (D), 16v (O), 19v (Q), 23v (O), 26r (O), 29r (E), 38r (A), 52r (E), 56r (Q), 60r (P), 70r (E).

Bl. 75r (im 1. Abschn. der II. Chronik): Zierseite mit einer Miniatur, die drei Szenen umfaßt (86×111 mm): I. Arion, im Vordergrunde links, naht, auf einem Delphin reitend, dem Lande. II. Der Empfang Arions durch den König Periander. Vor der Stadt,

Digitized by Google

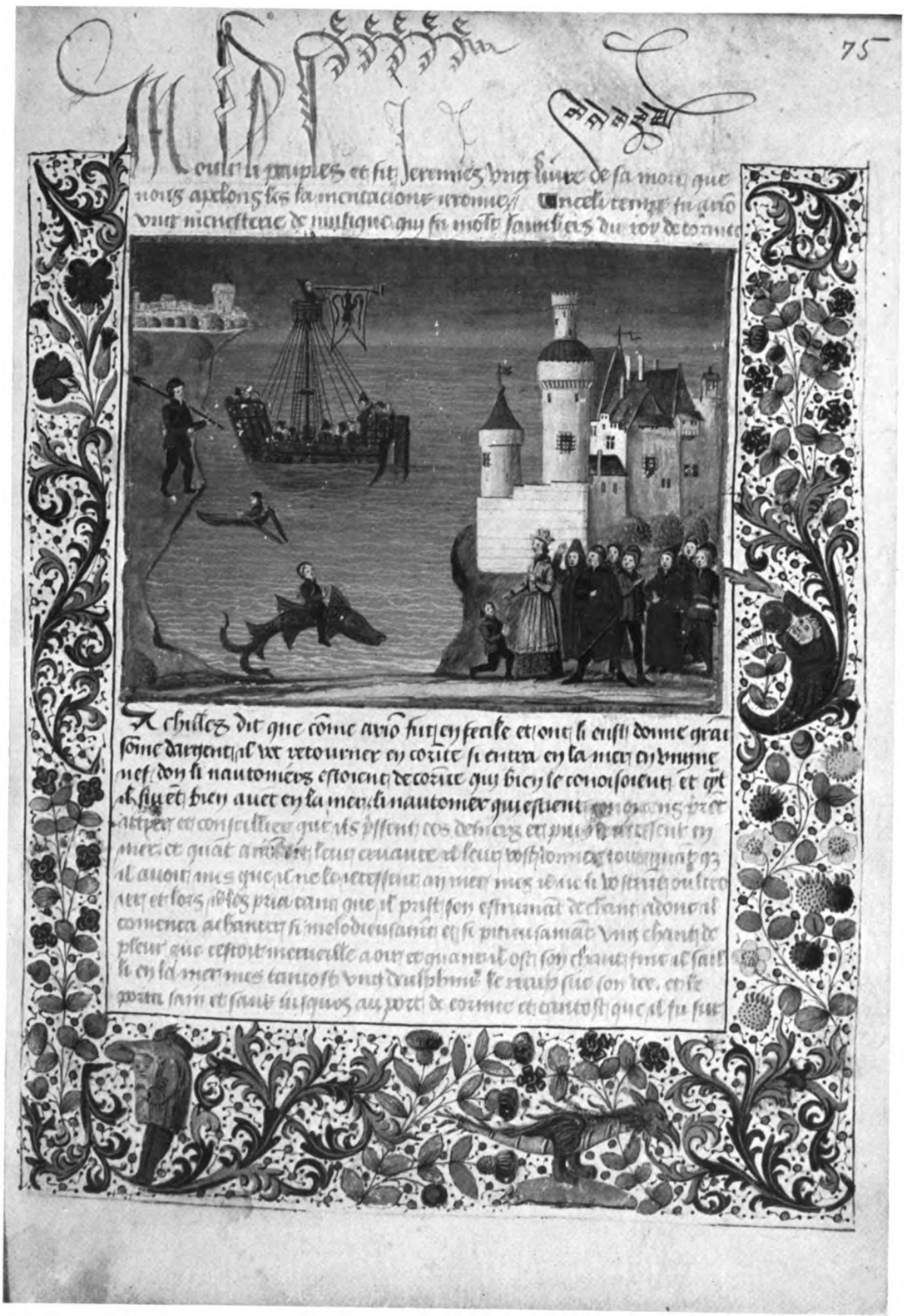


Abb. 111. Phill. 1932 Bl. 75r Zierseite mit Miniatur.

Digitized by Google

deren Türme, Häuser und Mauern im Mittelgrunde rechts sichtbar sind, steht auf einer am Meere gelegenen Wiese König Periander mit seinem Gefolge; vor ihm kniet Arion. III. Das Schiff, dessen Mannschaft den Arion zu töten getrachtet hatte, im Mittelgrunde links. Um die Blattseite zieht sich an drei Blatträndern eine Bordüre, die mit bunten Blumen, Erdbeeren, blau-goldenem Akanthuswerk und Fabelwesen belebt ist. **[Abb. 111.]**

Der Schreiber dieser II. Chronik pflegt einige Buchstaben der obersten Zeile jeder Seite nach Art der Urkunden zu verschnörkeln und diese Schnörkel wiederum mit Fratzen auszuschmücken — eine typisch französische Art der Buchstabenverzierung, die sich in der Inkunabelzeit fortsetzte und besonders in Pariser und Lyoner Drucken häufig zu finden ist. (Vgl. die Abbildungen bei O. Thierry-Poux: Premiers monuments de l'imprimerie en France, Paris 1890, Pl. IX, XV., XXIIIf., XXXIIIf. Vgl. auch Phill. 1929.)

Zu Beginn der II. Chronik auf Bl. 71^{r} goldenes O (24×27 mm): Auf schwarzem, durch goldene Ranken reich verziertem Grunde.

Zahlreiche kleine Goldinitialen auf blauem und violettem Grunde mit zarter weißer Ornamentierung.

Petrus de Rosenheim: Roseum memoriale divinorum eloquiorum.

Phill. 1724.

Pap. 243×176 mm. 44 Bll. Bastarda. Lateinisch.

Niederrheinische Hs. der ersten Hälfte des XV. Jhs. (Vgl. Briquet Nr. 14180.)

Liter.: Valentin Rose: Die latein. Meerman-Hss. 1892, S. 141f.

Die Handschrift enthält einfache Initialen.

Bl. 1^{r} R (40×33 mm): Blauer, mit ausgesparten, meist S-förmigen Ornamenten verzierter Buchstabenkörper. Im Innern befinden sich zwei ausgesparte, rot konturierte und schraffierte fünfblätterige Blüten an dünner Ranke auf rotbraunem Untergrunde. Um den Buchstaben zieht sich rotes rahmendes Schnörkelwerk, das am linken Seitenrande verläuft und außer den üblichen Perlstäben einige größere eingerollte Blätter aufweist. Ähnlich:

Bl. 9^{r} A (33×43 mm).
Bl. 13^{v} A (32×33 mm).
Bl. 18^{v} A (34×36 mm).
Bl. 36^{v} A (34×37 mm). **[Abb. 112.]**

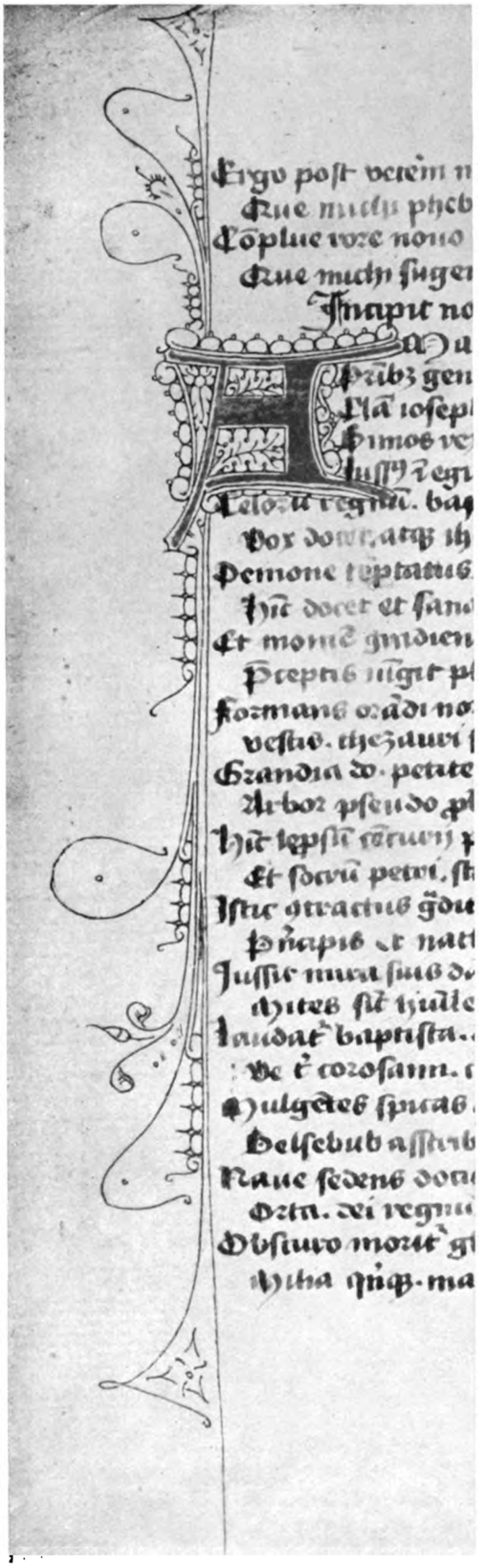


Abb. 112. Phill. 1724 Bl. 36^{v} Initiale A.

Digitized by Google

Handschriften des XVI. Jahrhunderts.

Catena SS. patrum in librum Iob.

Phill. 1407.

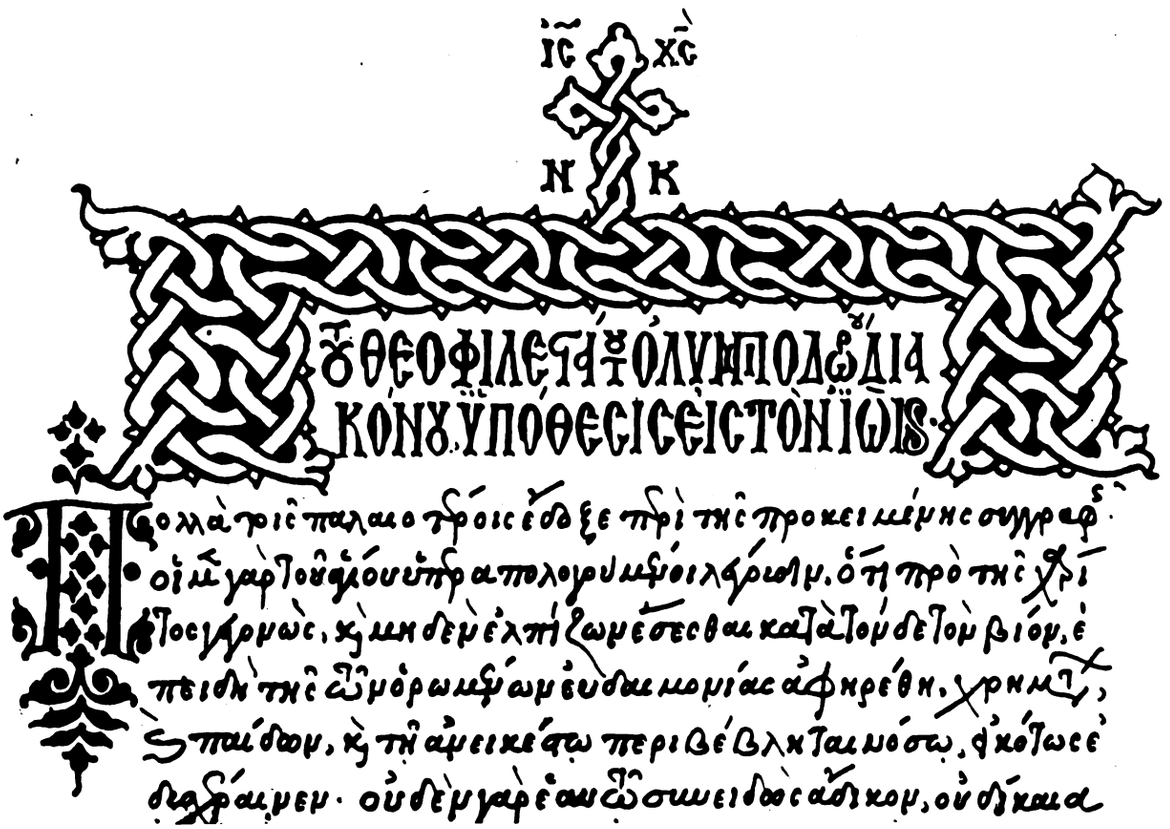


Abb. 113 Phill. 1407 Bl. 3r Rahmenvignette und Initiale *Π*.

Pap. 339×250 mm. 230 Bll. Griechische Minuskel.

In Venedig geschriebene griechische Hs. des XVI. Jhs. Als Schreiber der Hs. nennt sich auf Bl. 230r in einem Akrostichon *Μαλαξός* d. i. Nicolaus Malaxus, Priester in San Giorgio dei Greci in Venedig. Von demselben Schreiber ist die auf S. 115 beschriebene Hs. Phill. 1638.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibliotheca Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 1.

Die Buchausstattung besteht aus einer Vignette, Zierleisten und Initialen.

Bl. 3r Rahmenvignette (65×133 mm): In Art eines rechteckigen, nach unten offenen Rahmens in der Breite des Schriftfeldes. Das Ornament besteht aus ausgespartem Flechtband auf rotem

Digitized by Google

Grunde, oben in der Mitte in einem Kreuz endigend, das über der oberen Kante der Rahmenvignette steht. Innerhalb des Rahmens Titelüberschrift in roter Auszeichnungsschrift. Darunter:

II (40×20 mm): Roter mit byzantinischen Blüten und Blättern stilisierter Buchstabenkörper. **[Abb.113.]**

Zahlreiche weitere ornamental gebildete rote Initialen und Zierleisten ornamentaler Art.

Joannes Chrysostomus: Homiliae XLV.

Phill. 1441.

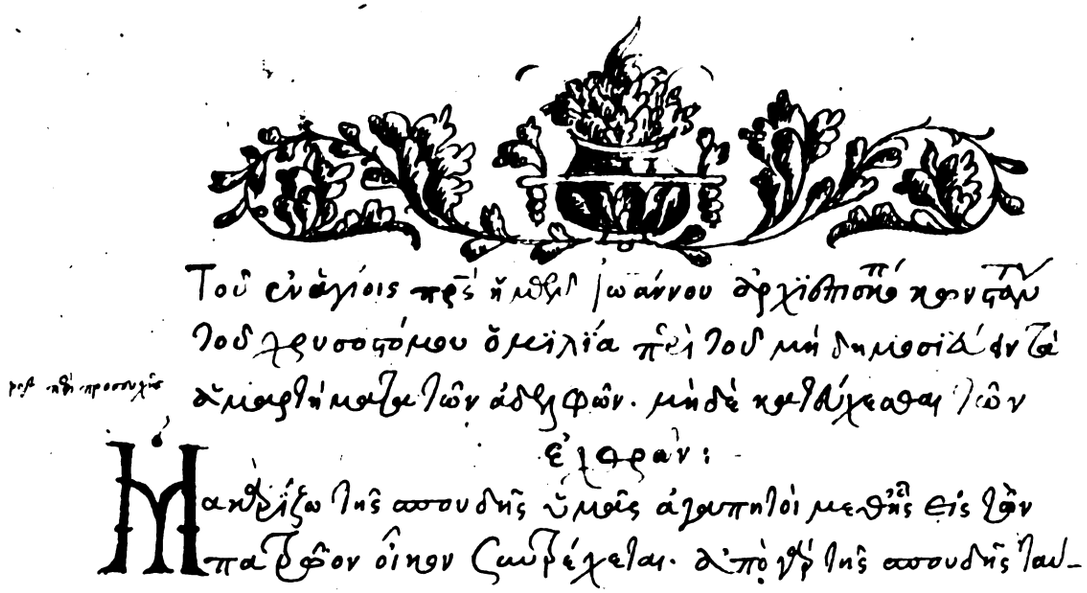


Abb. 114. Phill. 1441 Bl. 1ʳ Vignette.

Pap. 320×225 mm. 335 Bll. Griechische Minuskel.

Griechische, in Italien geschriebene Hs. des XVI. Jhs. Wasserzeichen: Varianten zu Briquet 5963 und 5965.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex blibl. Meermanniana Phill. Graeci 1890, S. 11.

Der Buchschmuck beschränkt sich auf:

Bl. 1ʳ Kopfvignette im Renaissancestil (34×113): Gefäß mit Blattpflanzen gefüllt. An seinem Fuß entspringt, gleichmäßig nach beiden Seiten ausladend, eine horizontal verlaufende Blattranke. Rötlichbraune Federzeichnung. **[Abb. 114.]**

Gregorius Cerameus: Homiliae LIV.

Phill. 1452.

Pap. 335×245 mm. 240 Bll. Griechische Minuskel.

Griechische, wahrscheinlich in Venedig geschriebene Hs. des XVI. Jhs. Von Georgios Cocolos geschrieben, dem Schreiber von Phill. 1406, einem im Jahre 1542 in Venedig entstandenen Codex.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 15.

Die Buchausstattung besteht aus Vignetten, Zierleisten und Initialen.

Bl. 1ʳ Vignette (48×147 mm): In der Art eines langgestreckten liegenden Rechtecks, dessen untere Seite in der Mitte einen schmalen rechteckigen Einschnitt hat. Die Vignette besteht aus einem schwarz umränderten, weiß ausgesparten Flechtwerkmuster, dessen regelmäßige Verknotungen sich in vier horizontalen und elf vertikalen Reihen zusammenschließen. Der Hintergrund ist braungrau. **[Abb.115.]**

Digitized by Google

Ein in ähnlicher Weise aus ausgespartem Flechtwerk auf rotem Grunde gebildeter Rahmen findet sich auf Bl. 45^{r} der Hs. Phill. 1619.

Bl. 3^{r} Schmale Zierleiste: Mit weiß ausgespartem Ornament in Art zweier ineinandergeflochtener Ketten. Untergrund braungrau.

Zahlreiche Zierleisten ähnlichen Charakters sind über die ganze Handschrift verteilt.

Kleine hellbraune oder rote Initialen in byzantinischer Art mit stilisierten Blättchen; gelegentlich auch aus Stäben mit Ringen und Flechtknoten bestehend.

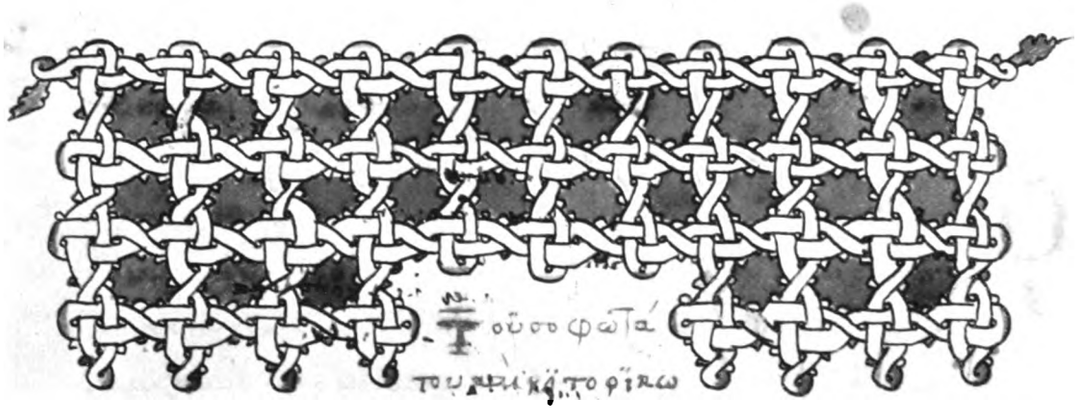


Abb. 115. Phill. 1452 Bl. 1^{r} Kopfvignette.

I. Nicomachus Gerasenus: Introductio arithmetica.
II. Gregorius Nazianzenus: Orationes XXIX—XXXI.

Phill. 1469.

Pap. 242×157 mm. 70 Bll. Griechische Minuskel.

Griechische Hs. des XVI. Jhs. mit Federzeichnungen.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibliotheca Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 22.

Der Codex enthält einige später hinzugefügte Federzeichnungen.

Auf dem Recto des Vorsatzblattes Federzeichnung in schwarzbrauner Tinte (die Blattseite füllend): Oben ein Reiter auf galoppierendem Pferde in Panzer und persischem Helm, mit einem Köcher an der rechten Seite. Er schießt, scharf nach links rückwärts gewandt, einen Pfeil ab.

Unterhalb des Pferdeleibes (von anderer gleichzeitiger Hand): Links eine Skylla (?) mit Mädchenkopf, deren Unterkörper aus zwei aneinandergewachsenen Vierfüßlern mit langen Hälsen und schlangenartigen Köpfen besteht; anstelle der Brüste hat sie zwei Tierköpfe; rechts davon ein Panisk und ein Mädchenkopf. **[Abb. 116.]**

Bl. 70^{r} Unterhalb des Textes zwei Federzeichnungen von derselben Hand wie die beiden letztgenannten Figuren: Links ein Kentaur in Seitenansicht (44×37 mm), rechts ein ebensolcher (70×34 mm), der sich emporbäumt, von vorne gesehen.

Joannes Chrysostomus: In epistulam ad Hebraeos homiliae XXXIV.

Phill. 1472.

Pap. 197×154 mm. 331 Bll. Griechische Minuskel.

Griechische, wahrscheinlich in Oberitalien geschriebene Hs. des XVI. Jhs. Nach einer am Ende der Hs. befindlichen Notiz vollendet am 26. Nov. 1539 von Nicolaus Paulopulos. Wasserzeichen: Briquet Nr. 485, belegt für Padua im Jahre 1547 und für Parma im Jahre 1553.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibliotheca Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 22f.

Der Buchschmuck besteht aus einer Vignette, Zierleisten und Initialen.

Bl. 3^{r} Vignette (45×122 mm): Aus vier flechtwerkartig verknoteten Quadraten bestehend, die

Digitized by Google

Abb. 116. Phill. 1469 Vorsatzblatt: Persischer Bogenschütze zu Pferde und Fabelwesen. (Federzeichnung.)

Digitized by Google

an den beiden Enden in blätterartige Ornamente übergehen; rotbraune Farbe, weiß ausgesparter Grund. **[Abb. 117.]** Ähnliche Vignettenform in der Hs. Phill. 1504, Bl. 4r. Darunter:

II (73×22 mm): Mit byzantinischer Blattranke.

Abb. 117. Phill. 1472 Bl. 3r Vignette und Initiale *II*.

Bl. 14v Zierleiste (35×116 mm): In hellrotbrauner Farbe mit weiß ausgespartem Rankenmuster und Eckverzierungen.

Bl. 42r Zierleiste (43×108 mm): Rote Federzeichnung in Form eines langgestreckten Rechtecks mit Eckornamenten; im Innern zwei sich kreuzende Wellenranken, dazwischen ein Hund, der einen Vogel jagt.

Bl. 54v Zierleiste (20×85 mm): In derselben Technik wie eben, mit vier Medaillons, von denen das erste einen fliegenden Vogel, das zweite eine Lilie, das dritte eine Biene und das vierte eine Vase enthält.

Zahlreiche einfacher ausgeführte schmale Leisten.

Am Anfange der Homilien rote byzantinische Initialen mit ornamentalem abstraktem Rankenschmuck und der üblichen kalligraphischen Verzierung des Buchstabenkörpers durch kleine Punkte, Haken und ösenartige Einrollungen. Erwähnt seien:

Bl. 3r *II* (73×21 mm).
Bl. 42r *T* (82×25 mm).
Bl. 54v *A* (70×28 mm).
Bl. 98r *H* (64×32 mm).
Bl. 118r *K* (76×30 mm).
Bl. 128v *B* (56×34 mm).
Bl. 158v *E* (39×38 mm): In Gestalt eines fliegenden Adlers.
Bl. 183r *E* (47×47 mm): Mit zoomorpher Bildung des mittleren Querbalkens.

Hero Alexandrinus: I. Pneumaticorum libri II. II. De automatorum fabrica. III. Geodaesia.

Phill. 1548.

Pap. 358×257 mm. 85 Bll. Griechische Minuskel.

Griechische, nach dem Stil der Figuren wahrscheinlich in Italien geschriebene Hs. des XVI. Jhs. Wasserzeichen: ähnlich Briquet 6301.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 61.

Der Buchschmuck besteht aus einer Vignette, Initialen und aquarellierten Federzeichnungen.

Bl. 1r Kopfvignette (32×162 mm): Mit der Feder gezeichnete Wellenranke mit kleinen Knospen. Die Zwickel des Grundes sind dunkelrot gefüllt. Darunter:

T (90×22 mm): Der Stamm ist in der Mitte durch Wülste geteilt, Kopf und Basis setzen sich in mehreren Blattverzierungen fort.

Ähnliche Initialen:

T (Bl. 6r), *E* (Bl. 7v), *H* (Bl. 9r), *T* (Bl. 11r), *K* (Bl. 12r) usw.

Der Text zu I und II wird durch physikalische, größtenteils aquarellierte Federzeichnungen illustriert, in die entweder menschliche Figuren, zum Teil in Verbindung mit Tieren, (Bl. 14v, 22v, 24v, 27r, 33v, 37v, 39v, 42r **[Abb. 118]**, 45r) oder Tiere allein (Bl. 15v Löwe und Vogel; Bl. 17r Pfauen und Vögel; Bl. 21v Delphin; Bl. 25v Hirsch; Bl. 26r Pferd; Bl. 38r Vögel) eingefügt sind.

Digitized by Google

Rhaza: De pestilentia.

Phill. 1569.

Pap. 235×169 mm. 37 Bll. Griech. Minuskel.

Griechische Hs. des XVI. Jhs. Wasserzeichen: Briquet 478.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 71.

Die Ausstattung besteht aus einer Kopfvignette und Initialschmuck.

Bl. 1^{r} Kopfvignette (71×123): In Form eines langgestreckten Rechtecks, mit der Feder in violetter Farbe gezeichnet. Das Rechteck ist mit einem kleinstrichigen, unruhigen Blattrankenwerk gefüllt, das über die seitlichen und oberen begrenzenden Linien hinwegragt. In der Mitte der oberen Leiste ein Kreuz, das mit dem gleichen kleinstrichigen Ornament umrankt und von den abgekürzten Worten *ΙΗΣΟΥΣ ΧΡΙΣΤΟΣ ΝΙΚΑ* begleitet ist. Darunter in demselben Stil: *O* (48×32 mm).

Die übrigen Initialen der Handschrift sind ähnlich, z. B.:
Bl. 3^{v} *A* (62×43). Bl. 7^{v} *T* (54×29). Bl. 31^{v} *H* (67×60). Bl. 34^{r} *K* (74×50). **[Abb. 119.]**

Bl. 37^{r} Verzierung der Schlußseite: *Τέλος σὺν θεῷ*. Darunter zwei Kreuze.

Abb. 118. Phill. 1548 Bl. 42^{r} Aquarellierte Federzeichnung.

Abb. 119. Phill. 1569 Bl. 34^{r} Initiale *K*.

Michael Glyca: Annalium libri III.

Phill. 1638.

Pap. 312×236 mm. 154 Bll. Griechische Minuskel.

Griechische Hs. des XVI. Jhs., von Nicolaus Malaxus, Priester in San Giorgio dei Greci in Venedig, geschrieben. (Vgl. Phill. 1407 auf S. 110.) — Wasserzeichen: Anker im Kreis mit Stern, ähnlich Briquet 490.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 101.

Die Ausstattung besteht aus einer Kopfvignette und Initialschmuck.

Bl. 1^{r} Kopfvignette (58×151 mm): In Form einer rechteckigen ornamentalen Leiste, welche die Breite des beschriebenen Raumes einnimmt. Das auf rotem Grunde sich abhebende ausgesparte Linienmuster wird durch drei weiße Ringe symmetrisch gegliedert. In jedem der Ringe sind vier ausgesparte umschriebene Palmetten zu einer Rosette zusammengefügt. Zwischen den Ringen weitere stilisierte Blätter und Palmetten. Über dem mittleren Ring erhebt sich ein rot konturiertes geflochtenes Kreuz. **[Abb. 120.]** Darunter:

Digitized by Google

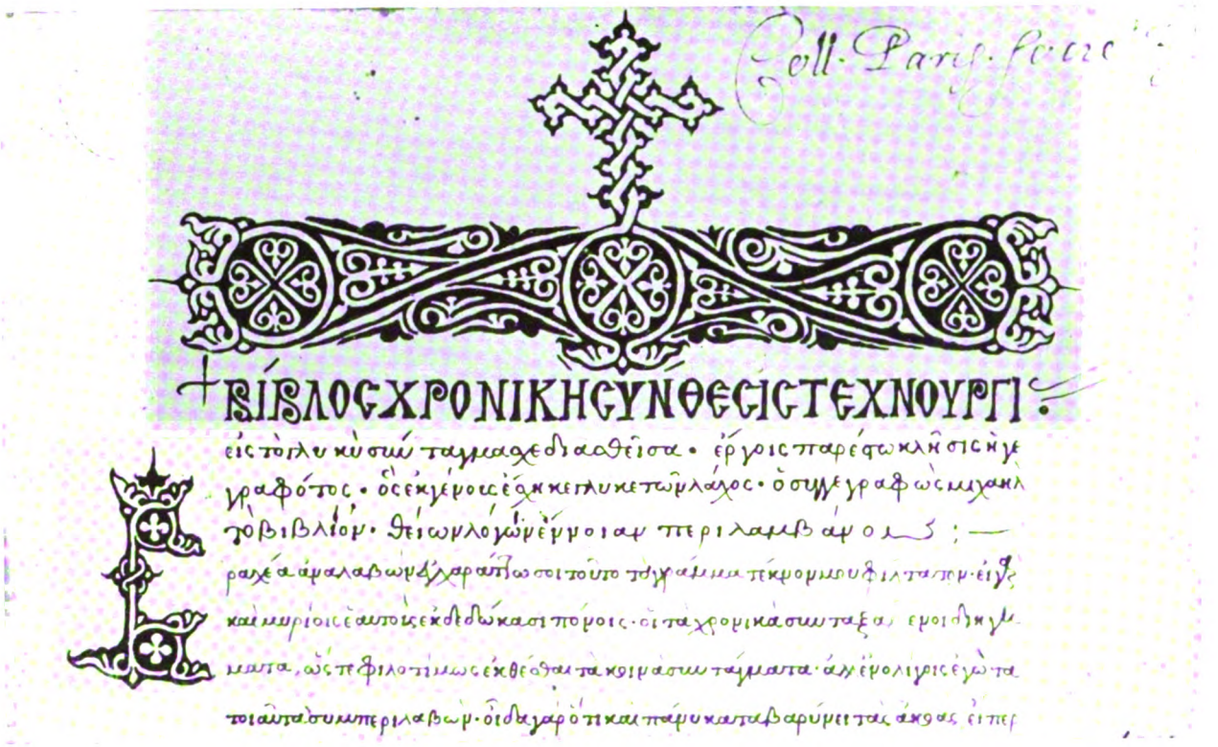


Abb. 120. Phill. 1638 Bl. 1r Kopfvignette und Initiale *B*.

B (38×24 mm): Zierlicher ausgesparter Initialkörper auf rotem Grunde mit Blattbildungen an den Rundungen und einem Flechtknoten in der Mitte des Stammes. **[Abb. 120.]**

Bl. 1v *E* (26×23 mm): Rot gezeichneter, durch stark stilisierte Blattornamente geschmückter Buchstabe. Ähnlich:

Bl. 51r *O* (48×25 mm).

Bl. 70r *M* (43×14 mm): Rot gezeichneter Buchstabe, zu dessen Verzierung ober- und unterhalb eine ausgesparte Palmette auf rotem Grunde dient.

Bl. 73v *O* (41×16 mm).

Bl. 74v *K* (44×20 mm).

Folgende griechische Papierhandschriften der Berliner Sammlung Phillipps, die ähnlichen Schmuck wie die bisher beschriebenen aufweisen, seien wegen der Gleichartigkeit der Ausstattung hier nur erwähnt:
Phill. 1409 (XVI. Jh.); Phill. 1411 (XVI. Jh.); Phill. 1434 (XVI. Jh.); Phill. 1462 (XV./XVI. Jh); Phill. 1463 (XVI. Jh.); Phill. 1471 (XVI. Jh.); Phill. 1478 (XVI. Jh.); Phill. 1497 (XVI. Jh.); Phill. 1504 (XVI. Jh.); Phill. 1508 (XVI. Jh.); Phill. 1520 (XVI. Jh.); Phill. 1537 (XVI. Jh.); Phill. 1552 (XVI. Jh.); Phill. 1588 (XVI. Jh.); Phill. 1615 (XVI. Jh.); Phill. 1619 (XVI. Jh.); Phill. 1620 (XVI. Jh.); Phill. 1629 (XVI. Jh.); Phill. 1634 (XVI. Jh.); Phill. 1636 (XVI. Jh.).

Galenus: I. Introductio. II. Definitiones medicae.

Phill. 1526.

Pap. 302×205 mm. 62 Bll. Griechische Minuskel.

Griechische, wahrscheinlich in Frankreich geschriebene Hs. des XV./XVI. Jhs. Wasserzeichen: ähnlich Briquet 11421 ff.

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 49 f.

Der Buchschmuck beschränkt sich auf eine Kopfleiste und eine Initiale.

Bl. 1r Kopfleiste (117×18 mm): In Form eines langgestreckten Rechtecks. In der Mitte des Rechtecks ein ausgespartes Feld mit dem Wort: *ΚΕΦΑΛΑΙΑ*. Rechts und links davon auf kupfer-

Digitized by Google

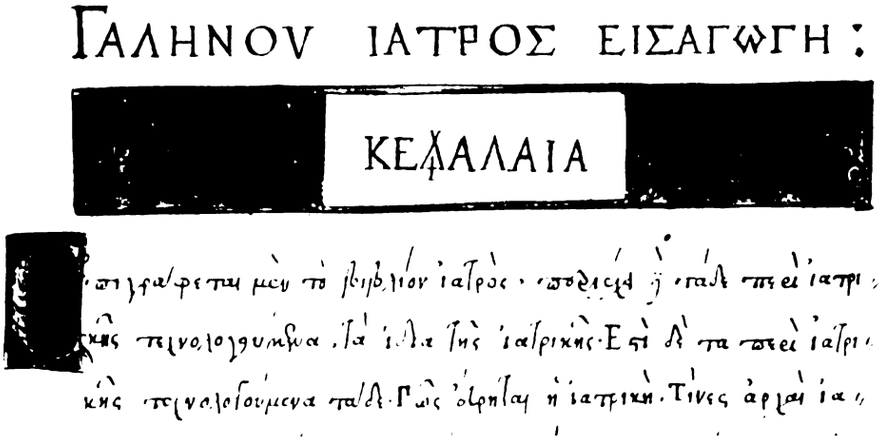


Abb. 121. Phill. 1526 Bl. 1r Kopfleiste und Initiale *E*.

goldrotem Grunde heben sich je zwei Akanthuszweige und naturalistische Blütenstile in den Farben Blau, Grün und Rot ab; sie zeigen die saec. XV/XVI nördlich der Alpen, speziell in Frankreich übliche Art. **[Abb. 121.]** Darunter:

E (20×11 mm): Auf rechteckigem goldenem Felde: im Oval des Buchstabenkörpers befindet sich eine Erdbeere. **[Abb. 121.]**

Manuel Philes: Carmen de animalium proprietate.

Phill. 1580*.

Pap. 154×106 mm. 56 Bll. Griechische Minuskel.

In Frankreich entstandene griechische Hs. des XVI. Jhs., nach einer Notiz auf dem Vorsatzblatte von Angelus Vergetius Cretensis geschrieben und wahrscheinlich auch ausgemalt. Wasserzeichen: Briquet 6300, belegt für Brüssel 1551—1556.

Vorbes.: Antoine-Jacques Amelot de Chaillou († 1794), ermittelt nach dem Wappen, das auf den Vorderdeckel des Ledereinbandes in Goldpressung gesetzt ist (vgl. Joannis Guigard: Nouvel Armorial du bibliophile, Paris 1890, Bd. II, S. 12).

Liter.: G. Studemund et L. Cohn: Codices ex bibl. Meermanniana Philippici Graeci 1890, S. 77.

Die Buchausstattung besteht aus einer Zierseite und 99 Tierdarstellungen.

Bl. 1r Rechteckige Kopfleiste (18×61 mm): Mit Rollwerkkartusche, deren ovalem Mittelfelde eine Rose eingefügt ist. Rechts und links von der Kartusche zwei Fruchtgirlanden auf Goldgrund.

Bl. 1r unten links *E* (27×27 mm): Goldener Buchstabenkörper auf blauem, von einer schmalen Goldleiste eingefaßtem und mit Renaissancegrotesken durchzogenem Grunde. **[Abb. 122.]**

Es folgen 99 sauber ausgeführte naturalistische Darstellungen von Vögeln, Fischen, Säugetieren, Reptilien und Käfern als Illustrationen zu dem Carmen de animalium proprietate, z. B.:

Bl. 2v Adler (52×77 mm): Mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Steine stehend (Aquarell).

Bl. 3v Geier (53×43 mm): Mit geschlossenen Flügeln auf einem Aste sitzend (Aquarell).

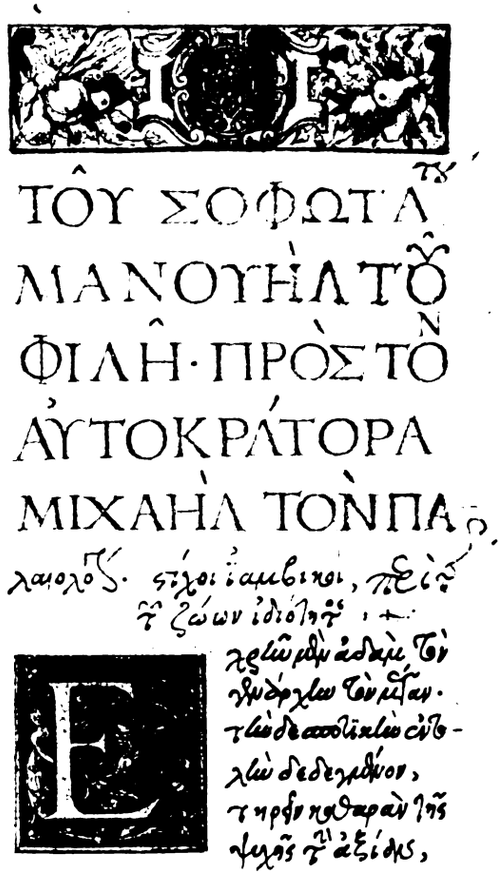


Abb. 122. Phill. 1580* Bl. 1r Kopfvignette und Initiale *E*.

Digitized by Google

Abb. 123. Phill. 1804 Bl. 1r Initiale V.

Franciscus Patricius: Prisciani Grammatici epitome.

Phill. 1804.

Perg. 173 × 122 mm. 158 Bll. Humanistische Schrift. Lateinisch.

Italienische Hs. des XVI. Jhs.

Vorbes.: Balthasar Huydecoper (* 1695, † 1778); Jacob Arnold Clignett (1756 - 1827); Hendrik van der Hoop (* 1725, † 1800; vgl. van der Aa: Biogr. Woordenboek der Nederlanden VIII, 2, S. 1192).

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 488.

Die Buchausstattung beschränkt sich auf eine Initiale.

Bl. 1r V (70×37 mm): Initialkörper purpurfarben, auf goldenem, quadratischem Felde (16×16 mm); im Innern eine grüne fünfblätterige Blüte, mit fünf goldenen Punkten in den Zwickeln, auf blauem Grunde. Von der oberen linken Ecke des quadratischen Feldes geht eine Ranke aus blauen, violetten und grünen Akanthusblättern aus, die das obere Drittel des Seitenrandes füllt und die durch große goldene Punkte und goldene Zwickelknospen belebt wird. **[Abb. 123.]**

Seekarten.

Phill. 1912.

Perg. 433 × 293 mm. 15 Bll. (12 Karten.) Italienisch.

Italienische Karten des XVI. Jhs. Vgl. Bibl. Meermanniana, Tom. IV, pag. 147, zu Nr. 845: Collection de cartes de tout l'univers, vraisemblablement dressées en 1536 et 1553, par Guyon de Sardieve (!) et Baptiste Agnese à Venise.

Vorbes.: Guyon de Sardière (?).

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss. 1892, S. 4f.

Der künstlerische Buchschmuck beschränkt sich auf die Darstellung der Tierkreiszeichen und der Winde.

Künstlerisch bemerkenswert sind:

Bl. 6r Darstellungen des Tierkreises (239×239 mm): Die auf zwölf Felder eines Kreises verteilten Bilder sind blau gedeckt, schwarz gezeichnet und schraffiert und haben weiße oder goldene Lichter. Durch die Mitte der Darstellung geht die Äquinoktiallinie, an der die Jahreszahl 1536 steht. **[Abb. 124.]**

Bl. 12v bis 14r Allgemeine Übersichtsseekarten: Mit Darstellung der Winde als pausbäckiger Köpfe mit wehenden Haaren, von einem Wolkenkranz umgeben. Das Inkarnat ist rötlichbraun, die Haare sind gelbbraun mit goldenen Lichtern, die Wolken blau. Dunkelbraune Zeichnung, ausgesparte Lichter.

Enchiridion di regole breuissime di architettura.

Phill. 1949.

Perg. 140 × 96 mm. 29 Bll. Humanistische Schrift. Italienisch.

Italienische Hs. des XVI. Jhs.

Liter.: Alfred Schulze: Die romanischen Meerman-Hss. 1892, S. 25f.

Die Ausstattung besteht aus Architekturzeichnungen und Initialen.

Der Text wird durch dreißig teilweise farbig aquarellierte Aufrisse und Grundrisse von Säulen, Kapitälen, Basen, Stylobaten der toskanischen, dorischen, jonischen, korinthischen und kompositen Ordnungen sowie durch drei Zeichnungen von architektonischen Fenster- und Türumrahmungen und Bekrönungen in verschiedenfarbigen Steinen erläutert. An Buchschmuck sei erwähnt:

Bl. 3r Titelarchitektur: Rustikaportal, umrahmt von zwei ein Gebälk tragenden Säulen. Innerhalb des Torbogens ist der Titel eingefügt. Jeder Abschnitt beginnt mit farbigen Initialen:

Bl. 4r L (19×17 mm): Goldinitiale auf rechteckigem hellblaugrünem Grunde, mit einer violetten und grünen Blumenranke.

Digitized by Google

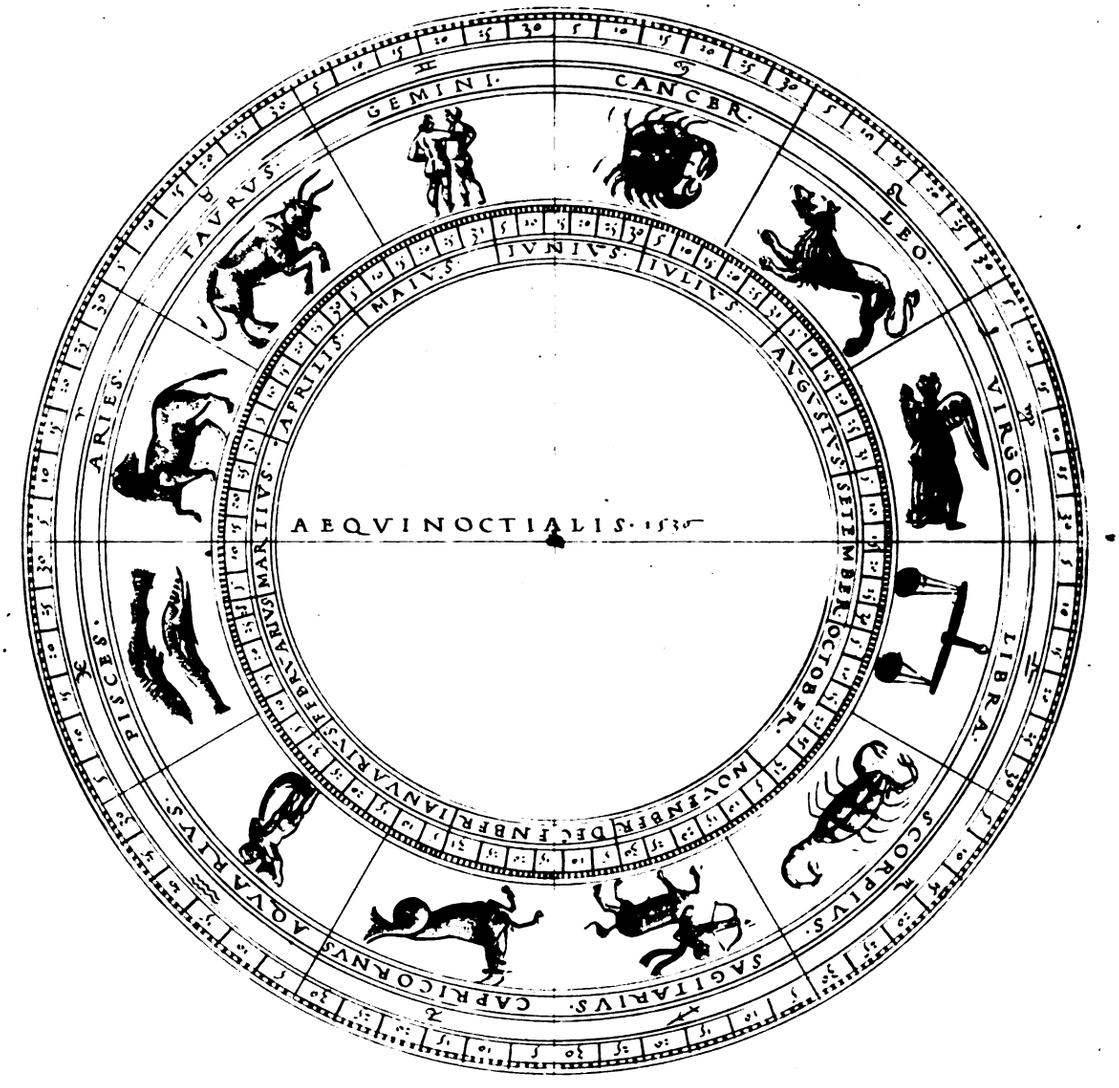


Abb. 124. Phill. 1912 Bl. 6r Darstellung des Tierkreises.

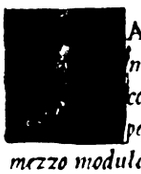
Bl. 6v L (19×17 mm): Goldinitiale auf rotbraunem quadratischem Felde, in das ein auf der Spitze stehendes lilablaues Viereck eingezeichnet ist. Davon hebt sich kameoartig eine hellgraue zierliche Figur ab. **[Abb. 125.]**

Bl. 10v L (18×17 mm): Goldinitiale in quadratischem blauem Rahmen, der im Innern ein purpurrotes Oval mit angesetzten grünen Ecken und goldenem linearem Dekor aufweist.

Weitere Goldinitialen auf ein- oder mehrfarbigem rechteckigem, meist durch Ranken und Blumen verziertem Felde:

Bl. 15v F (21×17 mm).
Bl. 21r Q (23×22 mm).
Bl. 23r C (21×17 mm).
Bl. 26r Q (18×17 mm).

Cornice



A Corona con la ſima alta d'vn modulo cioe mezza groſſezza di colonna aggiunta l'ottaua parte per il regolo della ſima sara alta mezzo modulo cioe quarta parte del uno ſca-

Abb. 125. Phill. 1949 Bl. 6v Initiale L.

Digitized by Google

Ordericus Vitalis: Historia ecclesiastica, pars II.

Phill. 1836.

Perg. 333 × 240 mm. 100 Bll. zweisp. Humanistische Schrift. Lateinisch.

Französische Hs. des XVI. Jahrhunderts.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 316 f.

Die Buchausstattung besteht aus fünf Initialen.

Bl. 1ra A (59 × 54 mm): Goldener Buchstabe auf blauem quadratischem Grunde mit Erdbeeren und Blumenranke. Ein Wappen zwischen den Schenkeln des A ist getilgt.

Bl. 28vb T (55 × 48 mm): Buchstabenkörper aus dünnem goldenem Flechtwerk auf blauer Folie.

Bl. 31vb M (57 × 55 mm): Braunvioletter Buchstabenkörper, mit grauweißem Blattwerk und Band geschmückt, auf quadratischem Goldgrund. Zwischen den Mittelstrichen des M ein Zweig Stiefmütterchen.

Abb. 126. Phill. 1836 Bl. 84vb Figurierte Initiale V.

Bl. 77vb H (51 × 54 mm): Goldener Buchstabenkörper, dessen Zwischenräume mit engverschlungenem grauem Flechtwerk gefüllt sind.

Bl. 84vb V (58 × 57 mm): Figurierte Goldinitiale; im Winkel des V der hl. Ebrulf in schwarzer Kutte mit Krummstab. Unten rechts und links je zwei kniende Mönche, die ihn anbeten. Im Hintergrunde ist links eine Kirche, rechts eine Baumgruppe. Initiale, Figuren und Landschaft fügen sich zu einem rechteckigen Bildchen zusammen. **[Abb. 126.]**

Achtzehn Miniaturen zu Dichtungen Petrarcas.

Phill. 1926.

Perg. 195 × 132 mm. 27 Bll. Humanistische Schrift; Überschriften in Kapitalschrift, Text in Kursivschrift. Französisch.

Französische Hs. aus der Mitte des XVI. Jhs.

Vorbes.: Madame de l'Aubespine (vgl. die ausradierte, aber noch leserliche Widmung auf Bl. 1r), wahrscheinlich Madeleine d'Aubespine, jene durch ihre Schönheit und ihre poetischen Talente bekannte Dame, die am Hofe Karls IX., Heinrichs III. und Heinrichs IV. lebte (vgl. Nouv. biogr. univ. T. 3, Sp. 574). Möglicherweise ist sie die erste Besitzerin der Hs., in die nach 1560 und vor 1589 auf Bl. 24r jene bei Schulze (Die roman. Meerman-Hss., S. 13) abgedruckten Verse eingetragen wurden, die eine Anklage gegen die Justiz des Königs wegen der Vergewaltigung der neuen Lehre darstellen. Da als die Devise des Königs „piété et iustice" genannt wird, so kann sich das Gedicht nur auf die Glaubenskämpfe während der Regierung Karls IX. (1560–1574) oder Heinrichs III. (1574–1589) beziehen, deren beider Devise „pietate et iustitia" war.

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 13. — Hermann Varnhagen: Über die Miniaturen in vier französ. Hss., Erlangen 1894, S. 19 ff. Ebenda Abbildungen der Trionfi und der Vision des Schiffes, Taf. XVII-XXIV. — Prince d'Essling et Eugène Müntz: Pétrarque, Paris 1902, S. 241 f.

Die Buchausstattung besteht aus 18 Miniaturen.

Farben: Blau, Grün, Grau, alle in mehreren Schattierungen; Rot, Purpurrot, Zitronengelb, Goldgelb, Braun in verschiedenen Nuancen, Lilagrau, Schwarz, Deckweiß, Goldhöhung.

1. Sechs Miniaturen zu den sechs Triumphen. Die Miniaturen nehmen die Rectoseiten von Bl. 4 bis Bl. 9 ein, während die Versoseiten leer bleiben. Größe: 115 × 111 mm. Über jeder Miniatur steht die französische Benennung des dargestellten Triumphes in Kapitalschrift, unter ihr eine lateinische Deutung der Darstellung in goldener Kapitalschrift, darauf folgen je zwei französische Verse (kursiv).

Bl. 4r Triumph Amors: Der nackt, mit bunten Flügeln dargestellte Liebesgott hält in der linken Hand einen Palmzweig zum Zeichen des Sieges und eine auf einem Stock befestigte Fackel, in der erhobenen rechten Hand einen Bogen. Um die linke Schulter läuft ein purpurfarbenes Gurtband, an dem ein Köcher mit Pfeilen hängt. Die Augen sind durch eine Binde verdeckt. Der Gott steht zum Zeichen seiner Herrschaft auf einer von drei

Digitized by Google

liegenden Gestalten: einem Könige mit weißem Haar und Bart, womit der „alte Massinissa" gemeint sein dürfte; neben ihm liegt Herkules, durch Löwenfell und Keule charakterisiert; die dritte Person ist durch eine Säule, das Symbol der Stärke, gekennzeichnet, sie dürfte Simson darstellen, der Trionfi III, 49 erwähnt wird. Im Mittelgrunde eine Wiese mit Bäumen; Hintergrund: eine ins Blaue übergehende hügelige Fernsicht.

Bl. 5^{r} Triumph der Keuschheit: Laura als Repräsentantin der Keuschheit trägt ein blaues Gewand mit purpurrotem, im Winde bewegtem Mantel. Sie hat eine Siegespalme in der rechten Hand, eine Säule als Symbol der Stärke gegen Amors Angriffe im linken Arm und steht auf dem besiegten Amor, der rücklings auf dem Boden liegt; seine Attribute liegen zerbrochen auf der Erde. Im Hintergrunde Bäume, Felsen und phantastische Bauwerke; abschließend eine blaue Hügelkette.

Bl. 6^{r} Triumph des Todes: Der Tod ist nicht wie in Petrarcas Gedicht als Weib in schwarzem Gewande, sondern als Sensenmann mit Palmzweig und Lanze dargestellt. Er tritt triumphierend auf den Körper Lauras, die wie auf Bl. 5^{r} gekleidet ist. Die Säule, die sie im linken Arm hält, ist zerbrochen. Landschaftsgrund.

Bl. 7^{r} Triumph des Ruhmes: Eine geflügelte Frau in purpurrotem Überkleide mit grünen Ärmeln und in einem lilagrauen Rock verkündet durch eine in zwei Öffnungen auslaufende Trompete die Namen und Taten ihrer Helden. Die linke Hand hält einen Palmzweig. Die Gestalt steht auf dem entwaffneten Tod, dessen Attribute auf der Erde liegen. Links Landschaft mit Wäldchen; rechts Gebäude und blauer bergiger Hintergrund.

Bl. 8^{r} Triumph der Zeit: Die Zeit ist nach antiker Auffassung als καιρός dargestellt: ein weißbärtiger Faun mit Stundenglas auf dem Haupte, mit beiden Händen eine Sense fassend. Er steht auf der Personifikation des Ruhmes, die wie auf Bl. 7^{r} gekleidet ist. Wiese mit Buschwerk und Felsen im Hintergrund.

Bl. 9^{r} Triumph der Gottheit: Der Gnadenstuhl in der Glorie, von Wolken umgeben. Darunter, überwunden am Boden liegend: Amor, Laura, Ruhm, Zeit und Tod.

II. Zwölf Miniaturen zu Petrarcas Kanzone „Standomi un giorno, solo, alla fenestra", die auf den Tod Lauras Bezug nimmt.

Bl. 11^{r} Titel: Les six visions Messire Francoys Petrarcque. Die sechs Gesichte dieser Kanzone sind derartig illustriert, daß jedesmal die beiden zusammengehörigen Miniaturen einer Vision auf der Verso- und Rectoseite einander gegenüberstehen; die Rückseiten der bemalten Blätter sind leer. Unter den Miniaturen steht die französische Übersetzung des Petrarcaschen Textes.

In bilderreicher Darstellung gibt der Dichter unter sechs allegorischen Gestalten, die nur allzu schnell der Vernichtung anheimfallen, Symbole für die Vergänglichkeit des Schönen.

Bl. 12^{v}: Ein Wild — nicht wie in Petrarcas Text mit Menschenantlitz —, einem Reh ähnlich, wird von einem weißen und einem schwarzen Windspiel (Tag und Nacht) gejagt. Dahinter links eine Baumgruppe, rechts ein die Miniatur vertikal durchschneidender Baum, im Hintergrunde ein Gebäude und eine im Blau verschwimmende Hügellandschaft.

Bl. 13^{r}: Das Wild, von den Windhunden erreicht und gebissen, strebt in seiner Todesangst einem dunklen Felseneingang zu, der oben mit Steinen, einem Baum und Gras bedeckt ist. Links ein Baum, im Hintergrunde Gebäude und blaue Hügellandschaft.

Bl. 14^{v}: Ein Schiff aus Ebenholz und Elfenbein fährt mit goldenen Segeln bei klarem Himmel ruhig über das grau-grüne Meer.

Bl. 15^{r}: Das Schiff versinkt mit zerbrochenen Masten in den vom Sturme gepeitschten blaugrauen Wellen. Der Wind ist durch einen blasenden, blau in Blau gemalten Kopf wiedergegeben. Am Himmel dunkelblaue, mit Weiß aufgehellte Gewitterwolken.

Bl. 16^{v}: Unter Umstellung des dritten Bildes der Petrarcaschen Kanzone, das erst an fünfter Stelle folgt, findet hier die Vision mit der Quelle Platz. Die Quelle entspringt links einem Felsen; rechts daneben ist eine von Bäumen umgebene Wiese mit zwei Nymphen im Vordergrund. Weiter rückwärts ein hoher Felsen mit Phantasiegebäuden. Im Hintergrunde links eine blaue Berglandschaft.

Bl. 17^{r}: Im Vordergrunde ein von Felsen umgebener Erdschlund, in den der auf Bl. 16^{v} dargestellte Quell versinkt. Dahinter ein Hain mit Weiden und anderen Bäumen.

Bl. 18^{v}: Ein prächtiger Phönix mit ausgespannten lilagrauen Flügeln, goldfarbenem Kopf und Hals, blauen Bauch- und Rückenfedern und purpurroter

Digitized by Google

Schwanzfeder steht in einer mit Felsen und Bäumen umrahmten Landschaft. Im Hintergrunde graue Berge.

Bl. 19r: Derselbe Phönix wie auf Bl. 18v, die Beine nach oben gestreckt, in der Luft flatternd, reißt sich mit seinem Schnabel die Brust auf. Im Vordergrunde eine Wiese, Steine und einzelne Bäume; im Hintergrunde vor abschließenden Bergen einzelne Häuser.

Bl. 20v: Die Mitte des Bildes nimmt ein Lorbeerbaum ein, der auf einer durch Weidengeflecht eingezäunten runden Rasenfläche in einem Wiesengrunde steht. Die Wiese ist durch viele Vögel belebt und wird nach hinten zu von Baumgruppen in verschieden nuanciertem Grün abgeschlossen. Im Hintergrunde im Blauen liegende Berge, rechts auf dem Bergrücken ein Schloß. **[Tafel VI.]**

Abb. 127. Phill. 1938 Bl. 1v Dedikationsszene.

Bl. 21r: Szenerie ähnlich der auf Bl. 20v, jedoch ist der in der Mitte des Wiesengrundes stehende Lorbeerbaum entwurzelt, sein Stamm vom Blitz gespalten und vernichtet. Am grauen Himmel schwere schwarzblaue Gewitterwolken. **[Tafel VI.]**

Bl. 22v: Ein Mädchen in weißem, goldgelb durchwirktem Gewande, dessen purpurrotes Futter an den Ärmeln und am Rock sichtbar wird, schreitet von rechts nach links durch eine mit Baumgruppen besetzte Landschaft. Der Oberkörper des Mädchens wird, entsprechend dem Text, von einem Wolkenkranz umgeben. Links im Mittelgrunde eine Kirche und Häuser, dahinter eine bläuliche Hügellandschaft.

Bl. 23r: Dasselbe Mädchen wie auf Bl. 22v; die Arme sind im Schmerz heftig seitwärts geworfen, denn es wird von einer Schlange in die linke Ferse gestochen. Landschaft ähnlich wie oben.

Sophocles: Electra. Prosaübertragung durch Nicolas de Herberay († 1552).

Phill. 1938.

Perg. 203×143 mm. 34 Bll. Humanistische Schrift. Französisch.

Französische Hs. aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

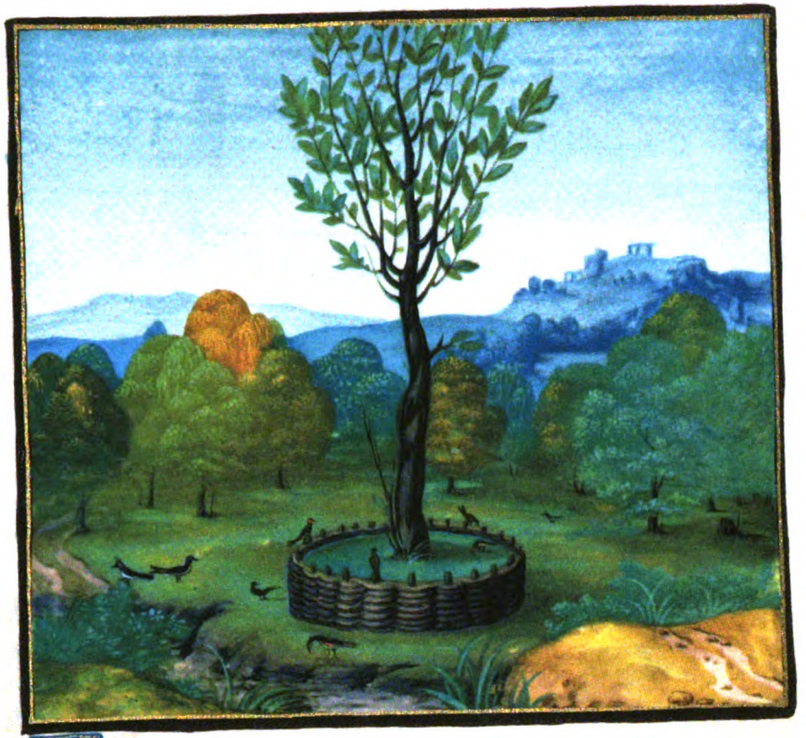
Vorbes.: Anne de Boulogne, vicomtesse de Turenne (vgl. die Widmung auf Bl. 2r: A tres vertueuse tressage & illustre dame Madame Anne de Boulongne, vicontesse de Turenne).

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss., Berlin 1892, S. 21.

Der Buchschmuck besteht aus einer Miniatur, zwei Wappen und vier Initialen.

Bl. 1v Dedikationsszene (163×100 mm): Die Miniatur (130×73 mm) ist eingespannt in ein Rahmenwerk in französischen Renaissanceformen, das aus zwei vertikalen, in der Mitte durch Wülste gegliederten goldenen Säulen mit roter Schraffierung, aus einem goldenen Architrav mit niedrigem Giebel (oben) und einem goldenen Gesims (unten) besteht. Von dem Architrav hängt links oben, seitlich der Säule, eine Quaste herab. An den Außenseiten, hinter den

Digitized by Google



Apres ie vey ſortir diuins rameaulx
D'ung laurier ieune en vng nouueau boſcage
Et me ſembla veoir vng des arbriſſeaulx
De paradis, tant y auoit doyſeaulx
Diuerſement chantans a ſon vmbrage
Ces grans delictz rauirent mon couraige

Et ayant loeil fiche ſur ce laurier
Le ciel entour commence a varier
Et a noircir, dont la fouldre grant erre
Vint arracher cellup plant bien heureux
Qui me faict eſtre a iamais langoreux
Car plus telle vmbre on ne recouure en terre

Tafel VI. Phill. 1926 Bl. 20v u. 21r Miniaturen zum Gleichnis vom Lorbeerbaum aus Petrarcas Kanzone: „Standomi un giorno".

Digitized by Google

UNIV. OF MICH.

Digitized by Google

beiden vertikalen Säulen, werden zwei weitere, blau und rot gefärbte Säulen zum Teil sichtbar. Dargestellt ist der Übersetzer, Nicolas de Herberay, in lilagrauer Schaube mit schwarzem Kragen, unter dem ein roter Rock sichtbar wird; er überreicht, von links heranschreitend, der rechts stehenden Anne de Boulogne das blau eingebundene Buch; in der rechten Hand hält er seine Mütze. Die Szene spielt sich auf einem grünen eingezäunten Rasenplatz ab, auf dem (in der mittleren vertikalen Achse des Bildes) ein Baum mit kugelförmiger Krone steht. Den Hintergrund bildet eine Hügellandschaft mit einer Baumgruppe (links) und einer Burg (rechts). Unten im Gesims ist ein Wappen eingefügt: Schildhaupt grün mit drei goldenen Rosen, Schildfuß golden, darin eine doppelte rote Spitze. Unter dem Bilde eine umrahmte Inschrift in goldener Kapitalschrift auf blauem Grunde: Sors mea mortalis non est. **[Abb. 127.]**

Abb. 128. Phill. 1740 Bl. 2r Initiale I.

Bl. 2r A (22×21 mm): Blau, mit Deckweiß schraffiert, auf rechteckigem Goldgrunde, der mit Kirschen (Früchten und Blättern) geschmückt ist.

Bl. 3r A (23×21 mm): Ähnlich der Initiale auf Bl. 2r.

Bl. 4v: In der Mitte der Blattseite befinden sich zwei nebeneinanderstehende Wappen, von denen das linke bei Christofle Justel, Histoire généalogique de la maison de Turenne (Paris 1643), S. 45, abgebildet ist. Beide Wappen haben einen gevierten Schild; 1 und 4: silberner Turm auf blauem, mit goldenen Lilien übersätem Grunde; 2 und 3 des linken und 3 des rechten Wappens: siebenmal von Gold über Rot schrägrechts geteilt; 2 des rechten Wappens: roter Turnierkragen mit drei gezinnten Lätzen auf goldenem Grunde. Unter dem Wappen die umrahmte Devise: EN DIEV BON LOANGE.

Bl. 5r Goldinitiale O (22×28 mm): Rot geändert, auf blauem rechteckigem Grunde, der mit zarter Ornamentierung in Deckweiß geschmückt ist.

Bl. 6v Goldinitiale O (22×23 mm): Wie auf Bl. 5r.

Johannes Nepotianus (Jan de Neve heer van Voorde): Privilegia aliaque politica documenta senatus curiae et rei publicae Wasianae.

Phill. 1740.

Perg. 356×242 mm. 58 Bll. Gotische Kursivschrift, Titel (Bl. 1r) in Kapitalschrift. Lateinisch.

Flämische Hs. vom Jahre 1566.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 349.

Die Ausstattung besteht aus einem Titelblatt mit zwei Wappen und Initialornamentik.

Bl. 1r Titelblatt: Der Titel — zugleich Vorrede — ist in Kapitalschrift auf einer Tafel mit buntem Rollwerkrahmen angebracht. Oberhalb der Tafel zwei Wappen: links das Wappen Philipps II., Königs von Spanien; rechts ein bürgerliches: drei silberne Rettiche mit gelbbraunen Blättern auf rotem Grunde.

Bl. 1v P (120×118 mm): Braun konturierter, aus ausgespartem Flechtwerk und Tierköpfen gebildeter Initialkörper mit zarter hellbrauner Schraffierung. Randleiste in demselben Stil, teils aus eng verschlungenem Flechtwerk, teils aus einem stilisierten Blattornament bestehend.

Bl. 2r I (110×85 mm): In Art der Initiale P auf Bl. 1v, oben rechts in einem Tierkopf, links in zwei Blättern endigend. Rechts neben der Initiale über der ersten Zeile ein ornamentales Füllstück, aus vier miteinander verbundenen bretzelförmigen Gebilden bestehend, die innen in Blätter auslaufen. **[Abb. 128.]**

Digitized by Google

Handschriften des XVII. Jahrhunderts.

De antiquorum tumulis, vasculis, urnis a cinere atque mortuorum monumentis in Andreae Vendrameno museo collocatis.

Phill. 1893.

Pap. 228×170 mm. 29 Bll. Kursive des XVII. Jhs. Italienisch.

Venezianische Hs. von 1627.

Vorbes.: Die Hs. gehörte dem Kardinal Andrea Vendramin (1565—1629); sie ist einer der 17 handschriftlichen Katalogbände, in denen der Kunstbesitz des Andrea Vendramin verzeichnet war. Die übrigen 16 Katalogbände des Museums Vendramin besaß später Gerrit Reynst (1599—1658) in Amsterdam, alsdann Albert Bentes (1643—1701) in Amsterdam. Im 18. Jh. hat Gossuin Uilenbroek in dem von ihm selbst für die Auktion seiner Bibliothek im Jahre 1729 verfaßten Katalog von den ursprünglichen 16 Bänden noch acht aufgeführt. Der vorliegende Band aus der Berliner Sammlung Phillipps muß frühzeitig von den übrigen Katalogbänden abgesplittert sein.

Liter.: Valentin Rose: Die lat. Meerman-Hss. 1892, S. 482. — Emil Jacobs: Das Museo Vendramin und die Sammlung Reynst. (Repertorium für Kunstwissenschaft XLVI, S. 15 ff.)

Abb. 129. Phill. 1893 Bl. 21r Attisches Grabrelief. (Lavierte Federzeichnung.)

Der vorliegende Katalog enthält 43 lavierte Federzeichnungen nach griechischen und römischen Grabmälern, Urnen, Vasen, Lampen, die sich ursprünglich im Besitz von Andrea Vendramin befanden. Teile dieser Antikensammlung besaß Gerrit Reynst, später Jan Six (1618—1700) und Nicolaes Witsen (1641—1717) zu Amsterdam (s. Jacobs a. a. O., S. 26). Sehr beträchtliche Teile der Sammlung haben in der Mitte des 18. Jhs. Gerard Papenbroek und Gossuin Uilenbroek besessen. Papenbroecks Sammlung kam 1738 an die Universität Leyden und bildet den Grundstock des heutigen Leydener Museums (s. Jacobs a. a. O., S. 33).

Von den abgebildeten Kunstwerken seien folgende, zum Teil von Jacobs identifizierte, erwähnt:

Bl. 7r Viereckige römische Aschenkiste (64×74): Sie trägt die Inschrift: D. HATERIVS FAMVLVS FECIT · [SIBI] ET POL-[L]ENTIAE PRIMIGENIA[E] · CONIVGI · SV[A]E · (Vgl. Franciscus Oudendorpius: Brevis veterum monumentorum . . . descriptio, Leyden 1746, Pars I Nr. 32 und Abb. Taf. 3. — Siehe auch Corp. Inscr. Lat. III, Suppl. I Nr. 7167.)

Digitized by Google

Bl. 20^{r} Griechisches Grabrelief (93×60 mm): Mit liegender weiblicher Gestalt und Inschrift: *CATAEKTH ΠΑΟΥΤΙΑΟC.*

Bl. 21^{r} Attisches Grabrelief aus dem 4. Jh. v. Chr. (94×98 mm). **[Abb. 129.]**

Bl. 22^{r} Grabstele des Menodotos und seines Sohnes Menestratos und der Demetria (120×72 mm): Spätgriechisch. (Vgl. L. J. F. Janssen: Grieksche en romeinsche Grabreliëfs uit het Museum . . . te Leyden, Leyden 1851, Tafel V Nr. 14.)

Bl. 23^{r} Grabrelief des Kydrogenes, (110×108 mm): Aus Smyrna, hellenistische Zeit. (Vgl. Janssen a. a. O., Tafel V Nr. 15. — Pfuhl: Jahrb. des archäol. Instituts XX, S. 135, Nr. 7.)

Bl. 24^{r} Grabstele des Theudotos (125×75 mm): Vermutlich aus Smyrna, hellenistische Zeit; jetzt in Lowther Castle. (Vgl. A. Michaelis: Ancient marbles in Great Britain, Cambridge 1882, S. 495, Nr. 53. — Kaibel: Epigrammata Graeca Nr. 240.)

Bl. 25^{r} Griechisches Votivrelief (46×55 mm): Totenmahl mit zwei Adoranten. Darunter:

Grabmal der Julia Euche (54×52 mm). (Vgl. Corp. Inscr. Lat. VI, P. III Nr. 20500.)

Abb. 130. Phill. 1915 Bl. 11^{r} Figurierte Initiale L.

L'histoire de anciennetez des archevesque de Besancon svivan la copie par Philippe Loisey Besansonnois.

Phill. 1915.

Pap. 273×175 mm. 23 Bll. Kursivschrift. Französisch.

Französische, aus Besançon stammende Hs., datiert 4. Mai 1601.

Vorbes.: P. Loisey (Besitzvermerk Bl. 1^{r}).

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss. 1892, S. 7.

Die Handschrift enthält braune Initialen.

Bl. 1^{r} L (80×100 mm): Mit der Feder gezeichneter Initialkörper, mit allerlei Ornamenten und Schnörkeln reich verziert; an den Vertikalbalken lehnen sich links und rechts groteske Profilköpfe an, die lange Blütenstiele im Munde halten. Bemerkenswert ist die stellenweise auftretende kupferstichartige Schraffierung.

In gleicher Weise mit der Feder gezeichnete groteske Gesichter finden sich auf Bl. 2^{r}, 4^{r}, 4^{v}, 5^{r}, 6^{r}, 6^{v}, 7^{v}, 8^{r}, 9^{r}, 10^{r}, 11^{r} **[Abb. 130]**, 12^{v}, 14^{r}, 14^{v}.

De Narvaez, Luis Pacheco: Abhandlungen über die Fechtkunst.

Phill. 1941.

Pap. 317×212 mm. 28 Bll. Spanische Kursive des XVII. Jhs. Spanisch.

Spanische Hs. des XVII. Jhs.

Liter.: Alfred Schulze: Die roman. Meerman-Hss. 1892, S. 23.

Die Buchausstattung besteht aus fünf lavierten Federzeichnungen, die der Erläuterung des Textes dienen.

Bl. 23^{r} Darstellung eines stehenden Mannes in der Tracht des 17. Jahrhunderts mit ausgestreckten Armen (170×150 mm): Es sind mit hellerer Tinte diejenigen Stellen kenntlich gemacht, auf die der Fechter seine Stöße richten muß.

Bl. 24^{r} Fechter in spanischer Tracht des 17. Jahrhunderts (167×200 mm): Der rechte Arm ist

Digitized by Google

ausgestreckt und hält die horizontal gerichtete Waffe. Der erklärenden Beischrift zufolge ist diese Stellung die beste bei Verteidigung und Angriff.

Bl. 25r Szene aus dem Fechtkampf (163×190 mm): Die Darstellung illustriert die Stoßführung des Angreifers mit der Rechten und zeigt, wie man sich in verteidigender Stellung verhält.

Bl. 26r Szene aus dem Fechtkampf (170×182 mm): „La regla del atayo".

Bl. 27r Szene aus dem Fechtkampf (159×194 mm): Schluß des Kampfes. Der Angreifer führt mit der Rechten den entscheidenden Stoß durch die Brust des Gegners. **[Abb. 131.]**

Abb. 131. Phill. 1941 Bl. 27r Szene aus dem Fechtkampf. (Lavierte Federzeichnung.)

Digitized by Google

REGISTER

I.

Verzeichnis der beschriebenen Handschriften in der Reihenfolge der Bibliothekssignaturen

		Seite
Phill. 1398	Maštoc von Eliwart: Rituale Armenorum	76
Phill. 1407	Catena SS. patrum in librum Iob.	110
Phill. 1436	Joannes Chrysostomus: Homiliae in evangelium Matthaei	43
Phill. 1441	Joannes Chrysostomus: Homiliae XLV .	111
Phill. 1451	Joannes Damascenus: I. Dialectica. II. Expositio fidei orthodoxae	43
Phill. 1452	Gregorius Cerameus: Homiliae LIV . . .	111
Phill. 1469	I. Nicomachus Gerasenus: Introductio arithmetica. II. Gregorius Nazianzenus: Orationes XXIX—XXXI.	112
Phill. 1472	Joannes Chrysostomus: In epistulam ad Hebraeos homiliae XXXIV.	112
Phill. 1526	Galenus: I. Introductio. II. Definitiones medicae	116
Phill. 1538	Hippiatricorum collectio	16
Phill. 1548	Hero Alexandrinus: I. Pneumaticorum libri duo. II. De automatorum fabrica. III. Geodaesia	114
Phill. 1569	Rhaza: De pestilentia	115
Phill. 1580*	Manuel Philes: Carmen de animalium proprietate	117
Phill. 1621	Vitae sanctorum mensis Octobris.	45
Phill. 1622	I. Gregorius Cyprius: Laudatio S. Georgii. II. Vitae sanctorum totius anni	62
Phill. 1638	Michael Glyca: Annalium libri III	115
Phill. 1644	Biblia sacra	45
Phill. 1646	Expositio in psalmos	49
Phill. 1648	Evangelia.	22
Phill. 1654	Paralipomena mit Glosse	15
Phill. 1655	S. Augustinus et Petrus Lombardus: Expositio psalmorum.	60
Phill. 1656	S. Augustinus: Expositiones in psalmos LI—LXXI et alia opuscula	58
Phill. 1658	Herveus Dolensis: Expositio Isaiae. . . .	50
Phill. 1659	Prophetae testamenti veteris et epistulae S. Pauli.	17
Phill. 1661	Beda: Expositio in evangelium Marci . .	11
Phill. 1662	S. Augustinus: Tractatus de evangelio secundum Johannem.	4
Phill. 1665	Clemens Alexandrinus et Didymus: Adumbrationes in epistolas canonicas	55
Phill. 1667	Liber sacramentorum	11
Phill. 1668	Dionysius Areopagita: Opera translata a Johanne Eriugena	18
Phill. 1670	Origenes: Homiliae in Heptateuchum a Rufino translatae.	28
Phill. 1676	Sermones legendi in festivitatibus ecclesiae	6
Phill. 1678	S. Augustinus: Confessiones	59
Phill. 1679	S. Augustinus: Epistolae.	42
Phill. 1680	S. Augustinus: De doctrina christiana . .	58
Phill. 1681	Varia scripta de trinitate	26
Phill. 1683	I. S. Augustinus: Opuscula varia. II. Vitae sanctorum Bituricensium	34
Phill. 1685	I. Aurelius Cassiodorus: Variae formulae. II. Apollinaris Sidonius: Epistolae . . .	64
Phill. 1687	S. Gregorius: Homiliae XL in evangelia.	35
Phill. 1689	I. Gregorius papa: Pastoralis cura. II. Johannes levita: Vita S. Gregorii . . .	37
Phill. 1694	Epistolae et carmina variorum auctorum saeculi XII.	60
Phill. 1695	Guibertus et Honorius: Opera	50
Phill. 1696	I. Hugo de S. Victore: Homiliae in Ecclesiastem (Excerpta). II. Opuscula varia S. Bernardi et S. Augustini	52
Phill. 1700	Johannes Scotus: Quaestiones super universalibus Porphyrii ac libris praedicamentorum et perihermenias Aristotelis	87
Phill. 1701	Speculum virginum	64
Phill. 1705	S. Hieronymus: I. Explanationes in Danielem prophetam. II. Dialogus adversus Pelagianos	37
Phill. 1711	Pseudo-Alcuinus: De divinis officiis . . .	38
Phill. 1714	Claudianus: De statu animae	56
Phill. 1721	Petrus Alfonsus: Dialogus	52
Phill. 1724	Petrus de Rosenheim: Roseum memoriale divinorum eloquiorum	109
Phill. 1725	Evangelium Matthaei cum glossa	68
Phill. 1730	Cyprianus: Opera	95
Phill. 1735	Summa breviarii Alariciani	2
Phill. 1736	Lex Salica	28
Phill. 1740	Johannes Nepotianus (Jan de Neve heer van Voorde): Privilegia aliaque politica documenta senatus curiae et rei publicae Wasianae.	123

Digitized by Google

		Seite
Phill. 1741	Dionysius Exiguus: Codex canonum Hadrianus	20
Phill. 1742	Decretum Gratiani	63
Phill. 1743	I. Conciliorum collectio. II. Paparum epistolae	2
Phill. 1744	Dionysius Exiguus: Collectio canonum (Hadriana)	20
Phill. 1745	Concilia Galliae	1
Phill. 1746	Collectio decem partium cum prologo Ivonis	53
Phill. 1765	Collectio canonum Acheriana	53
Phill. 1770	Ars notaria	76
Phill. 1771	I. Regula S. Benedicti et varia scripta theologica. II. Cantica in B. Mariam virginem	73
Phill. 1772	Regula S. Stephani Muretensis	69
Phill. 1775	I. Canones apostolorum. II. Sortes apostolorum	54
Phill. 1781	Aristoteles: Metaphysica	69
Phill. 1783	I. Onosander: De perfecto imperatore. II. Aelianus: De instruendis aciebus	87
Phill. 1786	I. Marius Victorinus: Liber definitionum. II. Boethius: Liber divisionum	29
Phill. 1788	Ethicus philosophus: Cosmographia	30
Phill. 1800	P. Terentius Afer: Comediae	75
Phill. 1801	M. Tullius Cicero: Epistolarum familiarium libri XVI	90
Phill. 1804	Franciscus Patricius: Prisciani Grammatici epitome	118
Phill. 1811	I. M. Tullius Cicero: De inventione artis rhetoricae. II. Auctor (Cornificius) ad Herennium	54
Phill. 1823	P. Ovidius Naso: Heroides	91
Phill. 1830	Cyclus secundum Dionysium	30
Phill. 1831	Beda: De temporibus	9
Phill. 1832	I. Beda: De temporibus. II. Excerptum de astrologia Arati	30
Phill. 1833	Abbo Floriacensis: Varia scripta arithmetica et chronologica	21
Phill. 1836	Ordericus Vitalis: Historia ecclesiastica, pars II	120
Phill. 1837	I. Petrus Comestor: Historia scholastica. II. Vitae S. Thomae et S. Edmundi	70
Phill. 1840	I. Sulpicius Severus: De vita S. Martini. II. Gregorius Turonensis: De virtutibus S. Martini	74
Phill. 1845	Justinus: Compendium historiarum Trogi Pompei	95
Phill. 1847	Guido de Columna: Historia Troiana	96
Phill. 1850	Valerius Maximus: Factorum et dictorum memorabilium Romanorum ac exterorum libri IX cum glossis	96
Phill. 1852	Chronicon Turonense (Weltchronik bis 1227)	71
Phill. 1854	Dudo: Historia Normannorum	34
Phill. 1874	Vitae sanctorum	38
Phill. 1875	Vitae sanctorum	56
Phill. 1876	Grimlaicus: Regula solitariorum	22
Phill. 1877	Gesta S. Martini	13
Phill. 1878	Sulpicius Severus: De vita S. Martini; epistolae; dialogus de virtutibus S. Martini	55
Phill. 1884	C. Julius Caesar: De bello Gallico	91
Phill. 1885/1896	Excerpta chronicorum	10
Phill. 1893	De antiquorum tumulis, vasculis, urnis a cinere atque mortuorum monumentis in Andreae Vendrameno museo collocatis	124
Phill. 1905	Donatus Acciaiolus: Vitae Caroli magni, Hannibalis Carthaginiensis, P. Cornelii Scipionis Africani	93
Phill. 1906	Bible historiale des Guiart Desmoulins	77
Phill. 1912	Seekarten	118
Phill. 1914	Psalterium Mariae	97
Phill. 1915	L'histoire de anciennetez des archevesque de Besancon svivan la copie par Philippe Loisey Besansonnois	125
Phill. 1917	Les grandes chroniques de France	100
Phill. 1925	S. Bernhard: Predigten in altfranzösischer Übertragung	57
Phill. 1926	Achtzehn Miniaturen zu Dichtungen Petrarcas	120
Phill. 1929	I. George Chastellain: L'épitaphe d'Ector et d'Achilles. II. Griseldis. III. Vie de Sainte Marguerite	106
Phill. 1932	Zwei Chroniken: I. Chronik bis 1213. II. Chronik bis 1331	107
Phill. 1938	Sophocles: Electra. Prosaübertragung durch Nicolas de Herberay	122
Phill. 1941	De Narvaez, Luis Pacheco: Abhandlungen über die Fechtkunst.	125
Phill. 1949	Enchiridion di regole breuissime di architettura	118
Phill. 2001	Biblia sacra	71
Phill. 2003	Novum testamentum	72

Digitized by Google

II.

Verzeichnis der beschriebenen Handschriften in der Reihenfolge des Kataloges

Bibliotheks-signatur	Seite	Nähere Bestimmung der Handschrift
		Vorkarolingische Handschriften
Phill. 1745	1	Französische, aus Lyon stammende Hs. des VII./VIII. Jhs.
Phill. 1735	2	Nordfranzösische Hs. des VIII. Jhs.
Phill. 1743	2	Französische Hs. des VIII. Jhs.
Phill. 1662	4	Unter irischem Einfluß stehende kontinentale Hs. des VIII./IX. Jhs.
		Karolingische Handschriften des VIII. und IX. Jahrhunderts
Phill. 1676	6	Oberitalienische, in Verona entstandene Hs. aus dem letzten Jahrzehnt des VIII. Jhs. (Vorstücke aus dem X. Jh.)
Phill. 1831	9	Italienische, aus Verona stammende Hs. des VIII./IX. Jhs.
Phill. 1885 u. 1896	10	Oberitalienische, wahrscheinlich aus Verona stammende Hs. des VIII./IX. Jhs.
Phill. 1661	11	Französische (?) Hs. des IX. Jhs.
Phill. 1667	11	Französische Hs. des IX. Jhs.
Phill. 1877	13	Französische, in Tours geschriebene Hs. des IX. Jhs.
Phill. 1654	15	Westdeutsche, wahrscheinlich aus Metz stammende Hs. des IX. Jhs.
		Handschriften des X. Jahrhunderts
Phill. 1538	16	Byzantinische Hs. des X. Jhs.
Phill. 1659	17	Wahrscheinlich französische Hs. des X. Jhs.
Phill. 1668	18	Französische Hs. des X. Jhs.
Phill. 1741	20	Französische, aus Reims stammende Hs. des X. Jhs.
Phill. 1744	20	Französische (?) Hs. des X. Jhs.
Phill. 1833	21	Französische Hs. des X. Jhs., wahrscheinlich aus Fleury (Bist. Orléans) stammend.
Phill. 1876	22	Französische Hs. des X./XI. Jhs.
Phill. 1648	22	Deutsche Hs. des Reichenauer Kreises des X. Jhs.
Phill. 1681	26	Süddeutsche (Reichenauer?) Hs. des X. Jhs.
Phill. 1670	28	Westdeutsche Hs. des X. Jhs.
Phill. 1736	28	Westdeutsche (?) Hs. des X. Jhs.
Phill. 1786	29	Westdeutsche Hs. des X. Jhs.
Phill. 1788	30	Westdeutsche Hs. des X. Jhs.
Phill. 1830	30	Westdeutsche (?) Hs. des X. Jhs.
Phill. 1832	30	Westdeutsche (?) Hs. des X. Jhs.

Digitized by Google

Bibliotheks-signatur	Seite	Nähere Bestimmung der Handschrift
		Handschriften des XI. Jahrhunderts
Phill. 1683	34	Französische (?) Hs. des XI. Jhs.
Phill. 1854	34	Französische Hs. des XI. Jhs., wahrscheinlich im Kloster Fécamp im Dep. Seine infér. entstanden.
Phill. 1687	35	Westdeutsche, wahrscheinlich in Metz entstandene Hs. des XI. Jhs.
Phill. 1689	37	Westdeutsche, wahrscheinlich in Metz entstandene Hs. der ersten Hälfte des XI. Jhs.
Phill. 1705	37	Westdeutsche, vielleicht Metzer Hs. des XI. Jhs.
Phill. 1711	38	Westdeutsche, vermutlich in Metz entstandene Hs. aus der ersten Hälfte des XI. Jhs.
Phill. 1874	38	Westdeutsche, wenigstens von Bl. 70^{r} ab wahrscheinlich in Metz entstandene Hs. des XI. bzw. XI./XII. Jhs.
Phill. 1679	42	Westdeutsche, vielleicht aus Metz stammende Hs. des XI./XII. Jhs.
		Handschriften des XII. Jahrhunderts
Phill. 1436	43	Byzantinische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1451	43	Byzantinische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1621	45	Byzantinische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1644	45	Französische, in Talloires (Dep. Haute Savoie) entstandene Hs. der zweiten Hälfte des XII. Jhs.
Phill. 1646	49	Französische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1658	50	Französische Hs. vom Ende des XII. Jhs.
Phill. 1695	50	Nordfranzösische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1696	52	Französische (?) Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1721	52	Französische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1746	53	Französische Hs. der zweiten Hälfte des XII. Jhs.
Phill. 1765	53	Französische Hs. des X. Jhs. mit Initialschmuck des XII. Jhs.
Phill. 1775	54	Französische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1811	54	Französische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1878	55	Französische Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1665	55	Nordfranzösische, aus dem Kartäuserkloster Montdieu (Champagne) stammende Hs. des XII./XIII. Jhs.
Phill. 1714	56	Französische Hs. des XII./XIII. Jhs.
Phill. 1875	56	Französische Hs. des XII./XIII. Jhs.
Phill. 1925	57	Französische Hs. des XII./XIII. Jhs.
Phill. 1656	58	Westdeutsche, vielleicht in Metz entstandene Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1680	58	Westdeutsche, vielleicht in Metz entstandene Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1678	59	Westdeutsche, vermutlich in Metz entstandene Hs. des XII. Jhs.
Phill. 1694	60	Westdeutsche Hs. vom Ende des XII. Jhs.
Phill. 1655	60	Westdeutsche, vielleicht Metzer Hs. des XII./XIII. Jhs.
		Handschriften des XIII. Jahrhunderts
Phill. 1622	62	Byzantinische Hs. des XIII. Jhs. mit einem Vorstück des XV. Jhs.
Phill. 1742	63	Oberitalienische Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jhs.
Phill. 1685	64	Französische Hs. des XIII. Jhs.
Phill. 1701	64	Französische, wahrscheinlich im Kloster Igny entstandene Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jhs.
Phill. 1725	68	Französische Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jhs.
Phill. 1772	69	Französische Hs. des XIII. Jhs.
Phill. 1781	69	Nordfranzösische Hs. des XIII. Jhs.
Phill. 1837	70	Französische, in dem Zisterzienserkloster Charlieu, Diözese Senlis (Dep. Oise) entstandene Hs. aus dem Anfang des XIII. Jhs.
Phill. 1852	71	Französische, wahrscheinlich in Tours entstandene Hs. der ersten Hälfte des XIII. Jhs.
Phill. 2001	71	Nordfranzösische Hs. des XIII. Jhs.
Phill. 2003	72	Nordfranzösische, wahrscheinlich in Paris entstandene Hs. des XIII. Jhs.
Phill. 1771	73	Französische, für das Dominikanerkloster Evreux (Normandie) geschriebene Hs. des XIII./XIV. Jhs.
Phill. 1840	74	Trierer Hs., deren erster Teil dem XII., deren zweiter Teil dem XIII. Jh. angehört.

Digitized by Google

Bibliotheks-signatur	Seite	Nähere Bestimmung der Handschrift
		Handschriften des XIV. Jahrhunderts
Phill. 1800	75	Oberitalienische (Bologneser?) Hs. des XIV. Jhs.
Phill. 1398	76	Südfranzösische Hs., im Jahre 1319 in Lavaur (nordöstlich von Toulouse) geschrieben.
Phill. 1770	76	Nordfranzösische (?) Hs. des XIV. Jhs.
Phill. 1906	77	Französische Hs., vielleicht Pariser Arbeit, vom Jahre 1368.
		Handschriften des XV. Jahrhunderts
Phill. 1700	87	Italienische Hs. des XV. Jhs., wahrscheinlich aus dem östlichen Oberitalien stammend.
Phill. 1783	87	Florentiner Hs. der zweiten Hälfte des XV. Jhs.
Phill. 1801	90	Italienische Hs. des XV. Jhs., im östlichen Oberitalien entstanden.
Phill. 1823	91	Italienische Hs. des XV. Jhs.
Phill. 1884	91	Oberitalienische, für die Sforza wahrscheinlich in Mailand angefertigte Hs. aus der Mitte des XV. Jhs.
Phill. 1905	93	Italienische (Florentiner) Hs. der zweiten Hälfte des XV. Jhs.
Phill. 1730	95	Französische Hs. des XV. Jhs.
Phill. 1845	95	Nordfranzösische oder flämische Hs. des XV. Jhs.
Phill. 1847	96	Französische Hs. des XV. Jhs.
Phill. 1850	96	Französische Hs. des XV. Jhs.
Phill. 1914	97	Französische Arbeit um 1500.
Phill. 1917	100	Nordfranzösische, wahrscheinlich Pariser Hs. aus dem Anfang des XV. Jhs. (etwa 1410).
Phill. 1929	106	Französische Hs. des XV. Jhs.
Phill. 1932	107	Französische Hs. der zweiten Hälfte des XV. Jhs.
Phill. 1724	109	Niederrheinische Hs. der ersten Hälfte des XV. Jhs.
		Handschriften des XVI. Jahrhunderts
Phill. 1407	110	In Venedig geschriebene griechische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1441	111	Griechische, in Italien geschriebene Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1452	111	Griechische, wahrscheinlich in Venedig geschriebene Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1469	112	Griechische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1472	112	Griechische, wahrscheinlich in Oberitalien geschriebene Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1548	114	Griechische, nach dem Stil der Figuren wahrscheinlich in Italien geschriebene Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1569	115	Griechische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1638	115	Griechische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1526	116	Griechische, wahrscheinlich in Frankreich geschriebene Hs. des XV./XVI. Jhs.
Phill. 1580*	117	In Frankreich entstandene griechische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1804	118	Italienische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1912	118	Italienische Karten des XVI. Jhs.
Phill. 1949	118	Italienische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1836	120	Französische Hs. des XVI. Jhs.
Phill. 1926	120	Französische Hs. aus der Mitte des XVI. Jhs.
Phill. 1938	122	Französische Hs. aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs.
Phill. 1740	123	Flämische Hs. vom Jahre 1566.
		Handschriften des XVII. Jahrhunderts
Phill. 1893	124	Venezianische Hs. von 1627.
Phill. 1915	125	Französische, aus Besançon stammende Hs., datiert 4. Mai 1601.
Phill. 1941	125	Spanische Hs. des XVII. Jhs.

Digitized by Google

III.

Verzeichnis der Vorbesitzer der Handschriften

1. Bibliotheken, Klöster usw.

St. **A**ndré a. d. Aire, Kloster im Dep. Meuse. (Im 13. Jh.) Phill. 1878. S. 55.

Berry, Jesuitenkloster. (Im 17. Jh.) Phill. 1668. S. 18.

Charlieux, Zisterzienserkloster der Diözese Senlis im Dep. Oise. (Im 13. Jh.) Phill. 1837. S. 70.

Citeaux, Zisterzienserabtei im Dep. Côte d'Or. Phill. 1772. S. 69.

Dijon, Karmeliterkloster. (Im 17. Jh.) Phill. 1725. S. 68.

Evreux, Dominikanerkloster i. d. Normandie. Für E. im 13./14. Jh. geschrieben: Phill. 1771. S. 73.

Fécamp, Kloster im Dep. Seine infér. (Im 11. Jh.) Phill. 1854. S. 34.

Fleury, Benediktinerabtei im Bistum Orléans. Phill. 1833. S. 21.

Igny, Zisterzienserkloster im Dep. Marne. (In der 1. Hälfte des 13. Jhs.) Phill. 1701. S. 64.

Saint-**J**ean-d'Angély, Benediktinerabtei im Dep. Charente-Infér. (Im 15. Jh.) Phill. 1683. S. 34.

Limoges (?), Conventus S. Salvatoris: s. S. Salvatoris Conventus.

Lyon, Kathedrale. Phill. 1745. S. 1.

Metz, ohne nähere Angabe. Phill. 1885 u. 1896. S. 10. — (Im 11. Jh.) Phill. 1654. S. 15. — (Wahrscheinlich in M. im 11. Jh. entstanden) Phill. 1711. S. 38.

Metz, Benediktinerabtei St. Arnulf. Phill. 1694. S. 60.

Metz, St. Vincenzkloster.
(Im 10. Jh.:) Phill. 1662. S. 4. — Phill. 1676. S. 6. — Phill. 1877. S. 13.
(Im 11. Jh.:) Phill. 1689. S. 37. — Phill. 1831. S. 9. — Phill. 1874. S. 38.
(Im 11. 12. Jh.:) Phill. 1830. S. 30. — Phill. 1832. S. 30.
(Im 12. Jh.:) Phill. 1678. S. 59. — Phill. 1687. S. 35.
(Im 12. 13. Jh.:) Phill. 1655. S. 60. — Phill. 1680. S. 58.
(Im 13. Jh.:) Phill. 1659. S. 17.
(Ohne zeitl. Bestimmung:) Phill. 1679. S. 42. — Phill. 1705. S. 37.

Montdieu, Kartäuserkloster i. d. Champagne. (Im 13. Jh.) Phill. 1665. S. 55.

Mont St. Michel, Kloster i. d. Normandie. Phill. 1714. S. 56

Moulins, Karmeliterkloster, gegr. 1628. Phill. 1932. S. 107.

Narbonne (Südfrankreich), Ecclesia Narbonensis sanctorum Justi et Pastoris. (Im 12. Jh.) Phill. 1744. S. 20.

Paris, Karmeliterkloster, gegr. 1254. Wahrscheinlich Besitzer von Phill. 1695. S. 50.

Reims, Benediktinerabtei St. Remy.
(Im 10. Jh.) Phill. 1741. S. 20.
(Im 12. Jh.) Phill. 1876. S. 22.
(Ohne zeitl. Angabe.:) Phill. 1743. S. 2. — (Vielleicht aus Reimser Besitz) Phill. 1765. S. 53.

S. **S**alvatoris Conventus. (Im 15. Jh. wahrscheinlich) Phill. 1668. S. 18.

Talloires, Kloster im Dep. Haute Savoie. (Im 12. Jh.) Phill. 1644. S. 45.

Tours, ohne nähere Angabe. Phill. 1775. S. 54.

Tours, Benediktinerkloster Saint Julien. Vielleicht Besitzer von Phill. 1852. S. 71.

Trier, Kloster des hl. Maximin. (Im 15. Jh.) Phill. 1840. S. 74.

Val-de-Grâce, Benediktinerinnenabtei bei Paris. (Im 13./14. Jh.) Phill. 1696. S. 52.

Verona, Domkirche St. Maria Matricolare. (Im letzten Jahrzehnt des 8. Jhs.) Phill. 1676. S. 6. Geschenkt von Bischof Egino.

Verona, St. Zeno. (Wahrscheinlich im 9. Jh.) Phill. 1831. S. 9.

Digitized by Google

2. Privatpersonen

Aemilius, Theodoricus, Presbyter, um 1500. Phill. 1884. S. 91. (Aem. schenkte die Hs. 1502 an Petrus Schaep.)

Amelot de Chaillou, Antoine-Jacques († 1794). Phill. 1580*. S. 117.

Aragon. Phill. 1700. S. 87. (Die Hs. ist im 15. Jh. für ein Mitglied des Hauses A. verfertigt.)

Aubespine, Madame de l' (wahrscheinlich Madeleine d'Aubespine). (In der 2. Hälfte des 16. Jhs.) Phill. 1926. S. 120.

Bell, Joannes Julius. (Im 17. Jh.) Phill. 1811. S. 54.

Boulogne, Anne de, vicomtesse de Turenne. Phill. 1938. S. 122.

Brachet, Johannes, Magister. (Im 16. Jh.) Phill. 1847. S. 96.

Brisson, Barnabas (1531—1591). Phill. 1775. S. 54.

Browne, Edward, A. M. Phill. 1730. S. 95.

Cleve u. Mark, Johann I., Herzog zu, (1419—1481) oder dessen Sohn Engelbert († 1498). Phill. 1783. S. 87.

Clignett, Jacob Arnold (1756—1827). Phill. 1804. S. 118.

Crabbe, Frater Johannes, Abt des Zisterzienserklosters Dunen b. Brügge. (Im Jahre 1472) Phill. 1845. S. 95.

Desportes, Philippe (1545—1606), Abt von Thiron (1582 bis 1603). Phill. 1700. S. 87. — Phill. 1771. S. 73. — Phill. 1852. S. 71. — Phill. 2001. S. 71.

Dietrich, Bischof von Metz (964—984). Phill. 1662. S. 4.

Erkelenz, Peter von, Dekan des Aachener Münsters. Phill. 1905. S. 93. (In der 2. Hälfte des 15. Jhs. von Johannes Krach geschenkt an P. v. E.)

Herclens, Peter: s. Erkelenz, Peter von.

Holman [Robertus Houlmannus]. Abt des Zisterzienserklosters Dunen b. Brügge. (Im Jahre 1577) Phill. 1845. S. 95.

Hoop, Hendrik van der (1725—1800). Phill. 1804. S. 118.

Huydecoper, Balthasar (1695—1778). Phill. 1804. S. 118.

Konstantin Porphyrogennetos, Kaiser (912—959). Phill. 1538. S. 16.

Krach, Johannes. Phill. 1905. S. 93. (K. schenkte die Hs. an Peter Herclens.)

Lalemant, Gabriel. Phill. 1847. S. 96.

Lancelier, Nicol., Bischof von Brieuc (1564—1595). Phill. 1852. S. 71.

Loisey, P. (Im Jahre 1601) Phill. 1915. S. 125.

Paris seigneur de la Brosse. Familie aus der Champagne. Phill. 1914. S. 97.

Philippus Portaeus, abbas Thironensis: s. Desportes, Philippe.

Pompadour, Familie de. Phill. 1906. S. 77. (Eintragungen von Geburtsdaten verschiedener Familienangehöriger zwischen 1490 u. 1582.)

Rollin, Seigneurs d'Autun, d'Aimeries et de Raismes. Phill. 1917. S. 100.

Sardière, Guyon de. (Wahrscheinlich im 16. Jh.) Phill. 1912. S. 118.

Schaep, Petrus. Phill. 1884. S. 91. (Geschenkt von R. F. Theodoricus Aemilius Presbyter im Jahre 1502. Besitzvermerk eines Ururenkels 1637.)

Theodoricus Aemilius: s. Aemilius, Theodoricus, Presbyter.

Turenne, Vicomtesse de: s. Boulogne, Anne de.

Vendramin, Andrea de (1565—1629). Phill. 1893. S. 124.

IV.

Verzeichnis der Schreiber der Handschriften

Adalhartus (8./9. Jh.). Phill. 1662. S. 4.

Angelus Vergetius Cretensis (16. Jh.). Phill. 1580*. S. 117.

Georgios Cocolos (Mitte des 16. Jhs.). Phill. 1452. S. 111.

Nicolaus Malaxus, Priester in San Giorgio dei Greci in Venedig (16. Jh.). Phill. 1407. S. 110. — Phill. 1638. S. 115.

Nicolaus Paulopulos. Phill. 1472. S. 112. (Die Hs. wurde vollendet 1539.)

Nouvel, Colin (2. Hälfte des 14. Jhs.). Phill. 1906. S. 77.

Digitized by Google

V.

Ikonographisches Verzeichnis

Seite

Abel: Phill. 1906 78
Abraham: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
— Phill. 1906 . . . . . 78, 80
Adam: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . . . 66f.
— Phill. 1906 78
Adoni-Besek: Phill. 1906 80
Adonia: Phill. 1906 82
Aeneas: Phill. 1917, m. Abb. . . . . 101f.
Hl. Agnes: Phill. 1687, m. Abb. (fig. In.) 36
Ahasveros: Phill. 1906 81
Alexander (Senator aus der Legende des hl. Stephanus): Phill. 1874 41
Hl. Ambrosius: Phill. 1676 . . . . . 6f.
— Phill. 1701 65
Amor (Liebesgott): Phill. 1926 . . . . . 120f.
Amos: Phill. 1906 83
Hl. Anna: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
Anna, Prophetin: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . 67
Apokalypse: Phill. 1906 (20 Miniaturen) . . . . . 85f.
Appia: Phill. 1906 84
Arbor superbiae und arbor humilitatis: Phill. 1701 (Federzeichnung) 66
Arion: Phill. 1932, m. Abb. . . . . 107ff.
Arkaden: Phill. 1667 (als Rahmung für die Litanei), m. Abb. . . . . 12f.
— Phill. 1877 (auf der Incipitseite), m. Tafel . . . 14f.
— Phill. 1742, m. Abb. 63
— Phill. 1701 (Federzeichnung) 68
Arnoul, prince: Phill. 1917 104
Aspenas: Phill. 1906 83
Hl. Augustinus: Phill. 1676 6
— Phill. 1701 65

Babylonisches Weib (aus der Apokalypse): Phill. 1906 86
Baruch: Phill. 1906 83
Basen mit menschenähnlichen Gesichtern: Phill. 1644, m. Abb. . . . . 48f.
Benoiste, Königin: Phill. 1914 . . . . . 98, 100
Bibel, Miniaturen dazu: Phill. 1906 . . . . . 77ff.
Bischof, einen Ritter segnend: Phill. 1770, m. Abb. (Federzeichnung) . . . . . 76f.
—, als Vertreter der geistlichen Gerichtsbarkeit: Phill. 1742, m. Abb. (fig. In.). 63
Boas: Phill. 1906 80
Bogenschütze: Phill. 1831 (Federzeichnung) . . . 10
—, persischer: Phill. 1469, m. Abb. . . . . 112f.
Booz: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65

Caro (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung). . 67
Cäsar: Phill. 1884, m. Abb. . . . . 92f.
Charibert, König: Phill. 1917 103
Chlodwig, König: Phill. 1917, m. Abb. 101,103
Chlotilde, Königin: Phill. 1917 103
Christus: Phill. 1701 (Federzeichnung), m. Tafel . . 65ff.
—, als der novus Adam: Phill. 1701 66
—, am Kreuz: Phill. 1398, m. Abb. 76
—, in der Darstellung der Trinität: Phill. 1906 . 77ff., 82
—, mit der Weltkugel: Phill. 1906 82
—, Himmelfahrt: Phill. 1906 . . . . . 84f.
— Phill. 1914, m. Abb. . . . . 98f.
Cyrillus (Bischof aus der Stephanuslegende): Phill. 1874 41

Dagobert, König: Phill. 1917 103
Daniel: Phill. 1906 83
David: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
— Phill. 1906 . . . . . 81f.
Deborah: Phill. 1701 (Federzeichnung). 67
Deceptor veteranus, als Drache: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
Dedikationsszenen: Phill. 1906 78
— Phill. 1917, m. Abb. . . . . 101f.
— Phill. 1938, m. Abb. . . . . 122f.
Delila: Phill. 1906 80
Demetria: Phill. 1893 125
Diokletian: Phill. 1874 (Federzeichnung) 39
Drache der Apokalypse: Phill. 1906 85
Drachen: Phill. 1874, m. Abb. 38, 40
— Phill. 1701 (Federzeichnung) 66
Drolerien: Phill. 1771 73
— Phill. 1906 . . . . . 77ff.
— Phill. 1700 (in einer Bordüre) 87

Hl. **E**brulf: Phill. 1836, m. Abb. (fig. In.) 120
Ecclesia (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung), m. Tafel 67
— Phill. 1906 82
Eduard II., König: Phill. 1917 105
Eginhart: Phill. 1917 103
Ehestand, Früchte des —: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
Elia, Prophet: Phill. 1906. 81
Elisa: Phill. 1906 81

Digitized by Google

Seite

Elisabeth, Mutter Johannis des Täufers: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
Episteln des Neuen Testaments, Miniaturen dazu: Phill. 1906 (21 Miniaturen) . . . . . 84 f.
Esther: Phill. 1837 (fig. In.) 70
— Phill. 1906 81
Hl. Eucharius: Phill. 1874 (Federzeichnung), m. Abb. 38, 40
Eva: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
— Phill. 1906 78
Evangelisten mit Symbolen: Phill. 1906, m. Abb. u. Tafel . . . . . 78 f.

Fechtkunstdarstellungen: Phill. 1941, m. Abb. . 125 f.
Fortitudo (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
Fratzenhafte Gebilde: Phill. 1929 (in Buchstabenschnörkeln), m. Abb. 106
— Phill. 1932 (Schnörkel). 109
— Phill. 1915, m. Abb. 125
Früchte des Ehestandes, der Witwenschaft und der Jungfrauenschaft: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67

Ganelon: Phill. 1917 104
Genesis, Miniaturen dazu: Phill. 1906 (24 Miniaturen). 78, 80
Genesius: Phill. 1874 (Federzeichnung) 39
Gnadenstuhl: Phill. 1926 (s. Trinität) 121
Gott: Phill. 1906. . . . . 77 ff.
Grabreliefs und Grabstelen: Phill. 1893, m. Abb. 124 f.
Hl. Gregorius: Phill. 1676, m. Tafel 7
— Phill. 1689, m. Abb. (fig. In.) 37
— Phill. 1701 65
Greifen (in einer Rosette): Phill. 1538. 17
Griffon: Phill. 1917. 103
Guiart Desmoulins: Phill. 1906 78

Habakuk: Phill. 1906 83
Haggai: Phill. 2001, m. Abb. (fig. In.) 72
— Phill. 1906 83
Haman: Phill. 1906 81
Helena: Phill. 1917, m. Abb. . . . . 101 f.
Helenus: Phill. 1917, m. Abb. . . . . 101 f.
Herkules: Phill. 1926 121
Hesekiel: Phill. 1906 83
Hl. Hieronymus: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . 65
— Phill. 2001 (fig. In.) 72
Hiezechiel propheta: Phill. 1659, m. Abb. (fig. In.) 17 f.
Himmelstafel mit Sternbildern in Tier- und Menschengestalt: Phill. 1830 30
Hiob: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
— Phill. 1906 81
Höllendrache: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . 67
Holofernes: Phill. 1701 (Federzeichnung) 66
— Phill. 1906 81
Hosea: Phill. 1906 83
Humilitas (personifiz.): Phill. 1701 (Federzeichnung). 66

Incipitseiten: Phill. 1877, m. Tafel . . . . . 14 f.
— Phill. 1681, m. Abb. . . . . 26 f.
— zu den Evangelien: Phill. 1648, m. Abb. . . . . 23 ff.
Initialen:
1) mit anthropomorphem Schmuck: Phill. 1743, m. Abb. . . . . 2 ff.
— Phill. 1831 9
— Phill. 1833 22
— Phill. 1736 29
— Phill. 1786 29
— Phill. 1622, m. Abb. 62
— Phill. 1685, m. Abb. 64
— Phill. 1837 71
2) mit Drachen, Flügeldrachen und Drachenköpfen: Phill. 1743 3
— Phill. 1833 22
— Phill. 1681 27
— Phill. 1670 28
— Phill. 1786 29
— Phill. 1687 36
— Phill. 1874 38
— Phill. 1696, m. Abb. 52
— Phill. 1765, m. Abb. 53
— Phill. 1811 54
— Phill. 1678, m. Abb. . . . . 59 f.
— Phill. 1685, m. Abb. 64
— Phill. 1701 66
— Phill. 1781 . . . . . 69 f.
— Phill. 2001 72
— Phill. 2003 72
— Phill. 1884 93
— Phill. 1917 101
3) mit Hunden: Phill. 1681, m. Abb. 27
— Phill. 1852, m. Abb. 71
4) mit ichthyomorphem Schmuck: Phill. 1745, m. Abb. 1
— Phill. 1743, m. Abb. . . . . 2 ff.
— Phill. 1676, m. Abb. . . . . 7 ff.
— Phill. 1831. 10
5) mit Löwen: Phill. 1744 (Federzeichnung), m. Abb. 20 f.
6) mit ornithomorphem Schmuck: Phill. 1743 3
— Phill. 1662, m. Abb. 5
— Phill. 1676 8
— Phill. 1896 10
— Phill. 1667, m. Abb. 11, 13
— Phill. 1681 27
— Phill. 1646, m. Abb. . . . . 49 f.
— Phill. 1694 60
— Phill. 1852 71
— Phill. 2001 72
7) mit Pfau: Phill. 1436 43
8) mit Salamander: Phill. 1884 93
9) mit Schlangen: Phill. 1874. 39
— Phill. 1436 43
— Phill. 1685, m. Abb. 64
10) mit Sternornament: Phill. 1676, m. Abb. . . 8 f.
11) mit Teufelsköpfen: Phill. 1714 56
12) mit Tierköpfen: Phill. 1662, m. Abb. 5
— Phill. 1661 11
— Phill. 1681 27
— Phill. 1854, m. Abb. . . . . 34 f.
— Phill. 1687 36
— Phill. 1874 38
— Phill. 1695, m. Abb. . . . . 50 f.
13) mit Tierschmuck: Phill. 1662, m. Abb. . . . 5
— Phill. 1833, m. Abb. . . . . 21 f.
— Phill. 1874, m. Abb. 38, 41

Digitized by Google

Seite

mit Tierschmuck: Phill. 1436 43
— Phill. 1878, m. Abb. 55
— Phill. 1685 64
14) in Vasenform: Phill. 1743 3

Jahel: Phill. 1701 (Federzeichnung) 66
Jakob, Erzvater: Phill. 1906. 80
Jakobus, Apostel: Phill. 1906. 85
— Phill. 1917 104
Jeremia: Phill. 1906 83
Jesaja: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
— Phill. 1906 82
Jesreel: Phill. 1906 83
Jesse: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65, 68
Hl. Joachim: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
Joël: Phill. 1906 83
Johann von Craon, Erzbischof: Phill. 1917 . . . 106
Johanna von Bourbon: Phill. 1917 106
Johannes der Evangelist: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . . . 66f.
— Phill. 1906 . . . . . 84f.
Johannes der Täufer: Phill. 1701 (Federzeichnung) 66f.
Jona: Phill. 1906 83
Joseph: Phill. 1906 80
Josua: Phill. 1906. 80
Juda: Phill. 1906 80
Judas, Apostel: Phill. 1906 85
Judas Makkabäus: Phill. 1906 83
Judith: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . . . 66f.
— Phill. 1906 81
Julia Euche: Phill. 1893. 125
Juliana: Phill. 1874 (s. Stephanus) . . . . . 41f.
Jungfrauen: Phill. 1701 (Federzeichnung). 65
—, Gleichnis von den klugen und törichten —: Phill. 1701 (Federzeichnung), m. Tafel 67
Jungfrauenschaft, Darstellung der Früchte der —: Phill. 1701 (Federzeichnung). 67
Jüngstes Gericht: Phill. 1906 86
Justitia (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung). 65

Kain: Phill. 1906. 78
Καιρός: s. Zeit.
Kanontafeln: Phill. 1648, m. Abb . . . . . 22ff.
— Phill. 1644, m. Abb. . . . . 48f.
Kapitäle mit
1) anthropomorphem Schmuck: Phill. 1648, m. Abb. 23f.
2) zoomorphem Schmuck: Phill. 1648, m. Abb. . . 23f.
Kardinaltugenden (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
Karl der Große: Phill. 1905, m. Abb. (fig. In.) . . 94f.
— Phill. 1917 . . . . . 103f.
Karl der Kahle: Phill. 1917 104
Karl von Neapel: Phill. 1917. 105
Karl IV., der Schöne: Phill. 1917 105
Karl V.: Phill. 1917 106
Karl VI., Phill. 1917 106
Karlmann: Phill. 1917 103
Hl. Katharina von Siena: Phill. 1914 100
Kentaur: Phill. 1469 112
Keuschheit (personifiziert): Phill. 1926 121
Kirchenähnliche Gebäude: Phill. 1701 (Federzeichnung) 68

Seite

König, als Vertreter der weltlichen Gerichtsbarkeit: Phill. 1742, m. Abb. (fig. In.) 63
Konstantin: Phill. 1874 (s. Stephanus). . . . . 41f.
Kydrogenes: Phill. 1893. 125

Laura: Phill. 1926 . . . . . 121f.
Leo der Große: Phill. 1676 6
Lex (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung) . . 67
Loth: Phill. 1906 83
Ludwig der Fromme: Phill. 1917 104
Ludwig II., der Stammler: Phill. 1917 104
Ludwig IV.: Phill. 1917 104
Ludwig VI., der Dicke: Phill. 1917 104
Ludwig VII., der Junge: Phill. 1917. . . . . 104f.
Ludwig VIII.: Phill. 1917 105
Ludwig IX., der Heilige: Phill. 1917 105
Ludwig X.: Phill. 1917 105
Lukas, der Evangelist: Phill. 1906 84

Maleachi: Phill. 1906 83
Hl. Maria: Phill. 1701 (Federzeichnung), m. Abb. . . 65ff.
— Phill. 1914 (12 Miniaturen zum Psalterium Mariae) 97ff.
—, auf der Mondsichel mit Engeln: Phill. 1914, m. Abb. 98f.
Maria von Böhmen: Phill. 1917 105
Markus, der Evangelist: Phill. 1906 84
Massinissa: Phill. 1926 121
Matthäus, der Evangelist: Phill. 1906 84
Maximianus, Kaiser: Phill. 1874 41
Menestratos: Phill. 1893 125
Menodotos: Phill. 1893 125
Menschliche Figuren: Phill. 1548, m. Abb. . . . 114f.
Menschliche Gestalt mit Zither: Phill. 1670 (Federzeichnung) 28
Micha: Phill. 1906 83
Michael, Erzengel: Phill. 1906. 85
Mönche: Phill. 1701 (Federzeichnung) 68
— Phill. 1906 82
— Phill. 1917, m. Abb. . . . . 101ff.
— Phill. 1836, m. Abb. (fig. In.) 120
Moses: Phill. 1906 80
Mystisches Paradies: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65

Nahum: Phill. 1906 83
Nebukadnezar, König: Phill. 1659 (fig. In.) . . . 17f.
— Phill. 1906 83
Noah: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
— Phill. 1906 78
Nymphen: Phill. 1926. 121

Obadja: Phill. 1906 83
Obed: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65

Panisk: Phill. 1469, m. Abb. . . . . 112f.
Hl. Pantaleon: Phill. 1874 (10 getuschte Federzeichnungen zu seiner Legende) 39, 41
Paradies: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
Paradiesesflüsse, Tigris, Gion, Euphrates, Phison: Phill. 1701 (Federzeichnung). 65
Paris: Phill. 1917, m. Abb. . . . . 101f.
Paulus, Apostel: Phill. 1906 84
Peregrinus: Phill. 1701 (Federzeichnung). . . . . 65f.
Periander, König: Phill. 1932, m. Abb. . . . . 107ff.
Perlhühner: Phill. 1538 (im Rankenornament) . . 17

Digitized by Google

Seite

Persischer Bogenschütze: Phill. 1469, m. Abb. . 112f.
Petrus, Apostel: Phill. 1906 85
Petrus Comestor: Phill. 1906 78
Pfauen: Phill. 1538 (im Ornament) 17
Pfingsten: Phill. 1906 85
Pharao von Ägypten: Phill. 1906 78
Philemon: Phill. 1906 84
Philipp, Sohn Ludwigs VII.: Phill. 1917 105
Philipp IV., der Schöne: Phill. 1917 105
Philipp VI. von Valois: Phill. 1917 105
Phönix: Phill. 1926 (s. Vögel) . . . . . 121f.
Pippin: Phill. 1917 103
Propheten des Alten Testaments: Phill. 1906 (19 Miniaturen) . . . . . 82f.
Prudentia (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
Psalter: Phill. 1906 (9 Miniaturen dazu) . . . . . 81f.

Ratio: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
Rebekka: Phill. 1906 80
Remigius, Bischof: Phill. 1917, m. Abb. 103
Richeut, Kaiserin: Phill. 1917 104
Robert, König: Phill. 1917 104
Ruhm (personifiziert): Phill. 1926 121
Ruth: Phill. 1906 80

Sacharja: Phill. 1906 83
Säulenschemata für die Tabelle des 19jährigen Zyklus: Phill. 1830 30
Salomo: Phill. 1906, m. Abb. . . . . 81f.
Sapientia (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
Sarah: Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
— Phill 1906 78
Schöpfungsgeschichte: Phill. 1906 (8 Miniaturen dazu) 78
Schulszene: Phill. 1781, m. Abb. (fig. In.) 69
Selige, Gruppen von —: Phill. 1701 (Federzeichnung) 68
Sforza, Francesco (als Cäsar): Phill. 1884, m. Abb. (fig. In.) . . . . . 92f.
Silvanus: Phill. 1906 84
Simeon: Phill. 1906 80
Simson: Phill. 1906. 80
— Phill. 1926 121
Sisara: Phill. 1701 (Federzeichnung) 66
Skylla: Phill. 1469, m. Abb. . . . . 112f.
Spiritus (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung) 67
Stephanus: Phill. 1874 (3 Federzeichnungen zu seiner Legende) 41
Sternbilder in realistischer Darstellung, Großer Bär, Drache, Herkules, Corona, Serpentiarius, Scorpio, Bootes, Virgo, Gemini, Cancer, Asini, Leo, Auriga,

Seite

Taurus, Kepheus, Andromeda, Cassiopeia, Equus, Aries, Triangulus, Pisces, Perseus, Lyra, Cygnus, Aquarius, Capricornus, Sagittarius, Aquila, Delphinus, Orion, Canis, Lepus, Argo, Coetus, Eridanos, Piscis magnus, Ara, Centaurus, Hydra, Corvus, Krater, Anticanis: Phill. 1832, m. Abb. . 30ff.
— des Tierkreises: Phill. 1912, m. Abb. . . . . 118f.
Sündenfall: Phill. 1906 78
Superbia (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung). 66
Susanna: Phill. 1906 81

Temperantia (personifiziert): Phill. 1701 (Federzeichnung) 65
Terentius: Phill. 1800, m. Abb. (fig. In.) 75
Teufel: Phill. 1714, m. Abb. (Federzeichnung) . . . 56
— Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . . . 66ff.
— Phill. 1906 81
— Phill. 1914 100
Theodora: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . . . 65f.
Theudotos: Phill. 1893 125
Thomas, Erzbischof von Canterbury: Phill. 1837, m. Abb. (fig. In.) . . . . . 70f.
Tiere in realistischer Darstellung: Phill. 1548 . . . 114
— Phill. 1580* 117
— Phill. 1926 . . . . . 121f.
Timotheus: Phill. 1906 84
Tobias: Phill. 1906 81
Tod (personifiziert): Phill. 1926 121
Trinität: Phill. 1906, m. Abb. 77ff., 82
— Phill. 1926 121

Hl. **V**alerius: Phill. 1874 (Federzeichnung), m. Abb. 38, 40
Vögel in realistischer Darstellung: Phill. 1877, m. Tafel 15
— Phill. 1538 16
— Phill. 1472 114
— (Phönix): Phill. 1926 . . . . . 121f.

Wilhelm von Sens, Erzbischof: Phill. 1906 . . . 78
Hl. Willibrord: Phill. 1874 (angetuschte Federzeichnung) 39
Winddarstellungen (als pausbäckige Köpfe): Phill. 1912 118
— Phill. 1926 121
Witwenschaft, Früchte der —: Phill. 1701 (Federzeichnung). 67
Wurzel Jesse: Phill. 1701 (Federzeichnung) . . . 65

Zacharias: Phill. 1701 (Federzeichnung) 65, 67
Zeit: Phill. 1926 (personifiziert) 121
Zephanja: Phill. 1906 83
Zoomorphe Kürzungsstriche: Phill. 1743 . . . 2

Digitized by Google

VI.

Verzeichnis der Tafeln und Abbildungen

Abbildung	Verzeichnis der Abbildungen	Seite
1	Phill. 1745 Bl. 14^{v} Initiale P	1
2	Phill. 1745 Bl. 24^{r} Initiale E	1
3	Phill. 1735 Bl. 1^{v} Initiale I und Initiale U	2
4	Phill. 1743 Bl. 20^{rb} Initiale Q	3
5	Phill. 1743 Bl. 27ra Initialen I und H	3
6	Phill. 1743 Bl. 165^{rb} Initialen I und C	3
7	Phill. 1662 Bl. 75ra Initiale A	4
8	Phill. 1662 Bl. 191^{rb} Initiale C	5
Tafel I	**Phill. 1676 Bl. 25^{v} Miniatur: S. Gregorius.**	
9	Phill. 1676 Bl. 160ra Initiale P	7
10	Phill. 1676 Bl. 107^{rb} Initiale M	7
11	Phill. 1676 Bl. 199va Initiale Q	8
12	Phill. 1831 Bl. 49^{r} Initiale D	9
13	Phill. 1896 Bl. 39^{r} Auszeichnungsschrift und Initiale A	10
14	Phill. 1661 Bl. 87^{v} Initiale I	11
15	Phill. 1667 Bl. 2^{r} Initiale D	11
16	Phill. 1667 Bl. 44^{v} Doppelarkade der Litanei	12
17	Phill. 1877 Bl. 2^{r} Initiale C	13
18	Phill. 1877 Bl. 10^{r} Initiale I	14
Tafel II	**Phill. 1877 Bl. 59^{v} Incipitseite.**	
19	Phill. 1654 Bl. 3^{v} Initiale A	15
Tafel III	**Phill. 1538 Bl. 99^{r} Titelumrahmung und Zierleiste.**	
20	Phill. 1538 Bl. 208^{r} Titelvignette	16
21	Phill. 1659 Bl. 1^{rb} Initiale E	17
22	Phill. 1659 Bl. 49va Initiale O	18
23	Phill. 1668 Bl. 6^{r} Initiale L	18
24	Phill. 1668 Bl. 16^{r} Initiale Q	19
25	Phill. 1741 Bl. 19^{r} Initiale I	20
26	Phill. 1744 Bl. 1^{v} Initialen D und Q	21
27	Phill. 1833 Bl. 7va Initiale C	22
28	Phill. 1876 Bl. 3^{r} Initiale P	23
29	Phill. 1648 Bl. 8^{r} Kanontafel	24
30	Phill. 1648 Bl. 113^{r} Zierseite mit dem Johannesinitium	25
31	Phill. 1681 Bl. 12^{r} Zierseite mit Initiale L und Ligatur E-C.	26
32	Phill. 1681 Bl. 100^{v} Initiale J	27
33	Phill. 1670 Bl. 161^{vb} Initiale P	28
34	Phill. 1736 Bl. 3^{r} Initiale G	29
35	Phill. 1786 Bl. 5^{r} Initiale D	29
36	Phill. 1788 Bl. 1^{r} Initiale P	30
37	Phill. 1832 Bl. 83^{r} Darstellung der Sternbilder Virgo, Gemini, Cancer, Asini und Leo	32
38	Phill. 1683 Bl. 83^{r} Initiale S	34
39	Phill. 1854 Bl. 1^{v} Initiale I	35
40	Phill. 1687 Bl. 24va Figurierte Initiale C	36

Digitized by Google

Abbildung	Verzeichnis der Abbildungen	Seite
41	Phill. 1687 Bl. 59va Initiale M	36
42	Phill. 1689 Bl. 113v Figurierte Initiale G	37
43	Phill. 1705 Bl. 70v Initiale N	38
44	Phill. 1711 Bl. 3r Initiale S	39
45	Phill. 1874 Bl. 17r Miniatur: Die hll. Eucharius und Valerius	40
46	Phill. 1874 Bl. 26v Initiale P	41
47	Phill. 1679 Bl. 2rb Initiale M	42
48	Phill. 1436 Bl. 6ra Titelumrahmung und Initiale *T*	44
49	Phill. 1451 Bl. 34r Kopfleiste	45
50	Phill. 1621 Bl. 3ra Rahmenvignette und Initiale *A*	46
51	Phill. 1644 Bd. I Bl. 2ra Initiale D	47
52	Phill. 1644 Bd. II Bl. 142r Kanontafel	48
53	Phill. 1646 Bl. 1r Initiale B	49
54	Phill. 1646 Bl. 92vb Initiale S	50
55	Phill. 1658 Bl. 123va Initiale Q	51
56	Phill. 1695 Bl. 52r Initiale F	51
57	Phill. 1696 Bl. 114ra Initiale D	52
58	Phill. 1721 Bl. 1r Initiale V	52
59	Phill. 1746 Bl. 1ra Initiale E	53
60	Phill. 1765 Bl. 1r Initiale A	53
61	Phill. 1775 Bl. 1r Initiale E	54
62	Phill. 1811 Bl. 34r Initiale E	54
63	Phill. 1878 Bl. 91v Initiale I	55
64	Phill. 1665 Bl. 119r Initiale P	55
65	Phill. 1714 Bl. 21r Figurierte Initiale S mit Federzeichnung am Blattrande	56
66	Phill. 1875 Bl. 11v Initiale N	57
67	Phill. 1925 Bl. 1r Initiale O	58
68	Phill. 1656 Bl. 2ra Initiale P	58
69	Phill. 1680 Bl. 30ra Initiale F	59
70	Phill. 1678 Bl. 121rb Initiale D	60
71	Phill. 1694 Bl. 1ra Initiale E	60
72	Phill. 1655 Bl. 1v Initiale B	61
73	Phill. 1622 Bl. 171r Zierleiste mit figurierter Initiale *O*	62
74	Phill. 1742 Bl. 3ra Figurierte Initiale H	63
75	Phill. 1742 Bl. 50vb Säulenarkaden mit Karyatiden	63
76	Phill. 1685 Bl. 95va Initiale Q	64
77	Phill. 1701 Bl. 3va Initiale C	65
Tafel IV	**Phill. 1701 Bl. 67r Miniatur: Illustration zu Teil VI des Speculum virginum: De decem virginibus fatuis et prudentibus.**	
78	Phill. 1701 Bl. 67va Initiale A	66
79	Phill. 1725 Bl. 2r Initiale M	68
80	Phill. 1772 Bl. 1r Initiale C	69
81	Phill. 1781 Bl. 1r Figurierte Initiale C	69
82	Phill. 1837 Bd. II Bl. 1ra Initiale H	70
83	Phill. 1837 Bd. II Bl. 127ra Figurierte Initiale C	70
84	Phill. 1852 Bl. 40ra Initiale C	71
85	Phill. 2001 Bl. 322va Initiale I	72
86	Phill. 2003 Bl. 1ra Titelumrahmung	73
87	Phill. 1771 Bl. 111r Randzeichnung	74
88	Phill. 1840 Bl. 124rb Initiale I	74
89	Phill. 1800 Bl. 1r Zierseite mit figurierter Initiale N	75
90	Phill. 1398 Bl. 91vb Miniatur: Christus am Kreuz	76
91	Phill. 1770 Bl. 63v Federzeichnung	77
92	Phill. 1906 Bl. 8r Prunkseite mit Darstellung der Trinität	79
Tafel V	**Phill. 1906 Bl. 8r Ausschnitt aus der Prunkseite: Darstellung der Trinität.**	
93	Phill. 1906 Bl. 144rb Miniatur: Der Tempelbau unter König Salomo	81
94	Phill. 1700 Bl. 69r Initiale Q und Randleiste	88
95	Phill. 1783 Bl. 40r Zierseite mit Initiale C	89

Digitized by Google

Abbildung		Verzeichnis der Abbildungen	Seite
96	Phill. 1801	Bl. 1r Zierseite mit Initiale E	90
97	Phill. 1823	Bl. 2r Initiale H mit Randverzierung und Wappen	91
98	Phill. 1884	Bl. 1r Zierrahmen mit Miniatur	92
99	Phill. 1884	Bl. 144v Initiale C mit Dornblattranke	93
100	Phill. 1905	Bl. 4r Zierseite mit figurierter Initiale C	94
101	Phill. 1730	Bl. 1r Zierseite mit Initiale B	95
102	Phill. 1845	Bl. 3v Initiale P mit Dornblattranke	96
103	Phill. 1847	Bl. 1r Initiale S mit Randstab	97
104	Phill. 1850	Bl. 2r Initiale U	98
105	Phill. 1914	Bl. 4r Zierseite mit Miniatur: Maria mit Kind von musizierenden Engeln umgeben	99
106	Phill. 1914	Bl. 16r Illustration zum Psalterium Mariae	100
107	Phill. 1917	Bl. 1r Zierseite mit 4 Miniaturen: Raub der Helena; Flucht des Äneas; Ankunft der Trojaner in der neuen Heimat; Dedikationsszene	102
108	Phill. 1917	Bl. 10vb Miniatur: Taufe Chlodwigs	103
109	Phill. 1929	Bl. 13v Randverzierung	106
110	Phill. 1929	Bl. 24ra Initiale A	107
111	Phill. 1932	Bl. 75r Zierseite mit Miniatur zur Arionsage	108
112	Phill. 1724	Bl. 36v Initiale A	109
113	Phill. 1407	Bl. 3r Rahmenvignette und Initiale *Π*	110
114	Phill. 1441	Bl. 1r Vignette	111
115	Phill. 1452	Bl. 1r Kopfvignette	112
116	Phill. 1469	Vorsatzblatt: Persischer Bogenschütze zu Pferde und Fabelwesen (Federzeichnung)	113
117	Phill. 1472	Bl. 3r Vignette und Initiale *Π*	114
118	Phill. 1548	Bl. 42r Aquarellierte Federzeichnung	115
119	Phill. 1569	Bl. 34r Initiale *K*	115
120	Phill. 1638	Bl. 1r Kopfvignette und Initiale *B*	116
121	Phill. 1526	Bl. 1r Kopfleiste und Initiale *E*	117
122	Phill. 1580*	Bl. 1r Kopfvignette und Initiale *E*	117
123	Phill. 1804	Bl. 1r Initiale V	118
124	Phill. 1912	Bl. 6r Darstellung des Tierkreises	119
125	Phill. 1949	Bl. 6v Initiale L	119
126	Phill. 1836	Bl. 84vb Figurierte Initiale V	120
Tafel VI	**Phill. 1926**	**Bl. 20v und 21r Miniaturen zum Gleichnis vom Lorbeerbaum in Petrarcas Kanzone „Standomi un giorno, solo, alla fenestra".**	
127	Phill. 1938	Bl. 1v Miniatur: Dedikationsszene	122
128	Phill. 1740	Bl. 2r Initiale I	123
129	Phill. 1893	Bl. 21r Attisches Grabrelief aus dem IV. Jh. v. Chr. (lavierte Federzeichnung)	124
130	Phill. 1915	Bl. 11r Figurierte Initiale L	125
131	Phill. 1941	Bl. 27r Szene aus dem Fechtkampf (lavierte Federzeichnung)	126

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 02073 3567

Digitized by Google